

Beteiligungsbericht für das Jahr 2023

Redaktioneller Hinweis

Der Beteiligungsbericht 2023 des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt stellt eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.2023 dar. Eintretene Änderungen im Jahr 2024 werden im Beteiligungsbericht 2024 berücksichtigt.

Stand: 11.04.2025

Vorwort

Der vorliegende Beteiligungsbericht für das Jahr 2023 gibt erneut einen Überblick über die wirtschaftliche Betätigung des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt. Ziel ist es, dem Transparenzgedanken unseres Landkreises Ausdruck zu verleihen, indem auch in diesem Jahr neben den gesetzlichen Pflichtangaben nach § 75 a ThürKO nicht berichtspflichtige Bestandteile wie beispielsweise Zweckverbände dargestellt werden. Grundlage der Ausführungen sind die geprüften Jahresabschlüsse des Geschäftsjahres 2023. Ziel des Beteiligungsberichtes ist es, dem Bewusstsein der Öffentlichkeit die Strukturen der kommunalen Unternehmen und Einrichtungen zu erschließen und deren gesellschaftsrechtliche und wirtschaftliche Situation aufzuzeigen, um somit dem Bürger bzw. den Gremien die Möglichkeit der Einflussnahme zu geben.

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Jahr 2023 war von einem Rückgang geprägt. Das Bruttoinlandsprodukt sank um 0,3 %, was auf hohe Inflation, steigende Zinsen und eine schwache Weltkonjunktur zurückzuführen ist. Die Produktion im verarbeitenden Gewerbe, insbesondere in energieintensiven Branchen wie der Chemie- und Metallindustrie, ging zurück. Die Folgen des Ukraine- Krieges halten an. Der spürbare Fachkräftemangel zwingt die kommunalen Unternehmen, Strategien zu entwickeln, um als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden.

Diese schwierigen Zeiten verlangten von den kommunalen Unternehmen Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. Trotz der Herausforderungen ist es ihnen gelungen, in vielen Bereichen Stabilität zu wahren und nachhaltige Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Insbesondere in den Bereichen der Daseinsvorsorge, Nachhaltigkeit und Digitalisierung konnten wichtige Projekte vorangebracht werden, die den Landkreis auch in den kommenden Jahren stärken und zukunftsfähig machen.

Im Geschäftsjahr 2023 blieb das Beteiligungsportfolio des Landkreises unverändert. Wesentliche Änderungen der gesellschaftsrechtlichen Strukturen oder der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich nicht ergeben. Dennoch mussten sich die Beschäftigten aller Unternehmen und Verwaltungen den neuen Herausforderungen stellen, die sich aus der wirtschaftlichen Entwicklung des Marktes ergeben. Dafür möchte ich den Geschäftsleitungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken und meinen Respekt für die großartige Leistung aussprechen!



Marko Wolfram
Landrat

Saalfeld, den 29.09.2024

Inhaltsverzeichnis

Teil A – Definitionen und gesetzliche Grundlagen	2
Beteiligungen - Kommunale Unternehmen.....	2
Anstalt des öffentlichen Rechts hier: Sparkassen.....	3
Privatrechtliche Organisationsform hier: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).....	3
Zweckverband.....	4
Beteiligungen im Überblick.....	5
Beteiligungsverhältnisse des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt auf einen Blick	5
Liste der Wirtschaftsprüfer.....	6
Liste der Mitarbeiterzahlen	7
Teil B – Beteiligungen des Landkreises Saalfeld–Rudolstadt.....	8
1 Bildungszentrum Saalfeld GmbH.....	8
Grundlagen	8
Organe der Gesellschaft	9
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	10
Jahresabschluss	11
Lagebericht	13
2 Bildungszentrum Saalfeld - Service GmbH	23
Grundlagen	23
Organe der Gesellschaft	24
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	24
Jahresabschluss	25
Lagebericht	27
3 IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt	31
Grundlagen	31
Organe der Gesellschaft	32
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	32
Jahresabschluss	33
Lagebericht	35
4 KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH.....	40
Grundlagen	40
Organe der Gesellschaft	41
Jahresabschluss	41
5 KomBus GmbH	42
Grundlagen	42
Organe der Gesellschaft	43
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:.....	43
Jahresabschluss	44
Lagebericht	46
6 KomBus Verkehr GmbH	53
Grundlagen	53
Organe der Gesellschaft	54
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	54

Jahresabschluss	55
Lagebericht	57
7 KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH	65
Grundlagen	65
Organe der Gesellschaft	66
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	66
Jahresabschluss	67
Lagebericht	69
8 Städtereinigung Rudolf Ernst & Co. GmbH.....	74
Grundlagen	74
Organe der Gesellschaft	75
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	75
Jahresabschluss	76
Lagebericht	78
9 Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH.....	82
Grundlagen	82
Organe der Gesellschaft	83
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:.....	83
Jahresabschluss	84
Lagebericht	87
10 Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH	108
Grundlagen	108
Organe der Gesellschaft	109
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:.....	109
Jahresabschluss	110
Lagebericht	112
11 Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH.....	115
Grundlagen	115
Organe der Gesellschaft	116
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	116
Jahresabschluss	117
Lagebericht	119
Teil C – Eigenbetriebe & Zweckverbände.....	124
12 Thermische Verwertungsanlage Schwarzta (TVS).....	124
Grundlagen	124
Organe des Eigenbetriebs.....	124
Jahresabschluss	125
13 Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO).....	127
Grundlagen	127
Organe des Zweckverbandes.....	128
Jahresabschluss	129
14 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA).....	131
Grundlagen	131
Organe des Zweckverbandes.....	132

Jahresergebnis	133
15 Zweckverband ÖPNV Saale-Orla	135
Grundlagen	135
Organe des Zweckverbandes.....	136
Jahresergebnis	138
16 Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen (ZRO)	139
Grundlagen	139
Organe des Zweckverbandes.....	139
Jahresabschluss	141
17 Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker	143
Grundlagen	143
Organe des Zweckverbandes.....	144
Jahresergebnis	146
18 Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH	147
Grundlagen	147
Organe der Gesellschaft	148
Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage	148
Jahresabschluss	149
Lagebericht	151
19 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen	164
Grundlagen	164
Organe des Zweckverbandes.....	165
Jahresergebnis	167
20 Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“	168
Grundlagen	168
Organe des Zweckverbandes.....	169
Jahresergebnis	171
Teil D – Anstalten	172
21 Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt.....	172
Grundlagen	172
Organe der Sparkasse.....	173
Jahresabschluss	174
Lagebericht	176
Teil E – Mitgliedschaften.....	209
Liste der übrigen Mitgliedschaften und Beteiligungen	209
Anhang	210
Formeln der Bilanzkennzahlen	210
Impressum	211

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AWV	Abfallwirtschaftszweckverband
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BZ	Bildungszentrum Saalfeld GmbH
EBITA	earnings before interest, taxes and amortization (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände)
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH Gesetz
GVBl.	Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen
IGZ	Innovations- und Gründerzentrum Rudolstadt GmbH
IHK	Industrie- und Handelskammer
KG	Kommanditgesellschaft
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KISA	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
KIV	Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH
KSK	Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt
KVT	Kommunaler Versorgungsverband Thüringen
KVW	KomBus Verkehrs- und -weiterbildungs GmbH
KWG	Kreditwesengesetz
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH
OHG	Offene Handelsgesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PVG	Personenverkehrsgesellschaft Neuhaus a. Rennweg mbH
Städtereinigung Ernst	Städtereinigung R. Ernst & Co. GmbH

ThürGemHV	Thüringer Gemeindehaushaltsverordnung
Thüringen-Kliniken	Thüringen-Kliniken "Georgius Agricola" GmbH
ThürKGG	Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
ThürKO	Thüringer Kommunalordnung
ThürÖPNVG	Thüringer Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr
ThürSpKG	Thüringer Sparkassengesetz
TierKBG	Tierkörperbeseitigungsgesetz
TITK	Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoffforschung Rudolstadt e.V.
TKS	Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH
TVS	Thermische Verwertungsanlage Schwarza
WIFAG	Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt
ZASO	Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla
ZRO	Zweckverband Restabfallbeseitigung Ostthüringen
ZTI	Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“
ZV ÖPNV	Zweckverband ÖPNV Saale-Orla
ZV Tierkörperbeseitigung	Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Teil A – Definitionen und gesetzliche Grundlagen

Alljährlich zum 30. September erstellt der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt seinen Beteiligungsbericht entsprechend § 75 a Thüringer Kommunalordnung (ThürKO). Er kommt damit der Verpflichtung, den Kreistagsmitgliedern, der Rechtsaufsichtsbehörde, der Verwaltung und den interessierten Bürgern einen umfassenden Überblick über die unternehmenswirtschaftliche Betätigung des Landkreises und die Entwicklung der kommunalen Unternehmen im Berichtszeitraum aufzuzeigen, nach.

Im 4. Unterabschnitt §§ 71 ff. ThürKO finden sich die gesetzlichen Regelungen, die in Bezug auf die unternehmenswirtschaftliche Betätigung für den Landkreis gelten. Auf die Darstellung der einzelnen Paragraphen der ThürKO wird an dieser Stelle verzichtet.

Beteiligungen - Kommunale Unternehmen

Die handelsrechtliche Definition von Beteiligungen (§ 271 Abs. 1 HGB) stellt unter anderem auf die Höhe des kapitalmäßigen Anteils an der Gesellschaft ab. Für den kommunalen Bereich sollte jedoch jede aktiv gestaltbare Einflussnahme der Kommune auf Unternehmen/Einrichtungen des öffentlichen oder privaten Rechts als Beteiligung angesehen werden. Dabei sollte von einem wirtschaftlichen Unternehmensbegriff ausgegangen werden. Folglich fallen auch die rechtlich unselbstständigen Eigenbetriebe oder öffentlich-rechtlichen Zweckverbände unter diesen erweiterten Beteiligungsbegriff (Quelle: Dr. Malcher Unternehmensberater).

Bei der Definition des Begriffs „Kommunale Unternehmen“ kann also letztendlich auf keine gesetzliche Bestimmung zurückgegriffen werden. In den Vorschriften über die wirtschaftliche Betätigung der Kommune lässt sich jedoch ein Anhaltspunkt dazu finden. So wird in § 71 ThürKO die Bezeichnung „Unternehmen“ als Rechtsbegriff verwendet. Nach herrschender Meinung in der Literatur lässt sich ein „Kommunales Unternehmen“ als eine aus der Kernverwaltung ausgegliederte, selbständige Organisationseinheit in öffentlicher oder privater Rechtsform deklarieren.

Kommunale Unternehmen

Öffentlich-rechtliche Organisationsformen	Privatrechtliche Organisationsformen
stehen ausschließlich einem Träger öffentlicher Verwaltung zur Verfügung	können sowohl von Privatpersonen als auch von Trägern öffentlicher Verwaltungen in Anspruch genommen werden
Regiebetrieb/Eigenbetrieb rechtsfähige Anstalt rechtsfähige Stiftung	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts OHG, KG nicht rechtsfähiger Verein rechtsfähiger Verein Genossenschaft rechtsfähige Stiftung GmbH AG

(Quelle zu 1.1, 1.2, 1.4: Creifelds Rechtswörterbuch; 1.3: Handbuch Unternehmen der öffentlichen Hand, Fabry/Augsten Hrsg.)

Anstalt des öffentlichen Rechts

hier: Sparkassen

Anstalten des öffentlichen Rechts sind von einem Hoheitsträger getragene, kraft öffentlichen Rechts gegründete, mit eigenem Personal und Sachmitteln versehene, nicht mitgliedschaftlich strukturierte Organisationen (Anstalten haben Benutzer), die der Erfüllung sachlich zusammenhängender öffentlicher Zwecke dienen.

Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts können durch Gesetz, aufgrund eines Gesetzes oder auf Grundlage des § 76 a ff. Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) gebildet werden. Sparkassen als Anstalten des öffentlichen Rechts bestehen in Thüringen auf der Grundlage des Thüringer Sparkassengesetzes (ThürSpKG).

Sie sind Kreditinstitute und unterliegen insoweit der Bankenaufsicht nach dem KWG. Organisation und Verwaltung gehören zum Bereich des landesrechtlich geregelten Kommunalrechts. Organe der Sparkassen sind danach ein Verwaltungsrat, der die Geschäftspolitik bestimmt und den Vorstand bestellt, ein aus ein oder mehreren Personen bestehender Vorstand zur Vertretung der Sparkassen und Führung der laufenden Geschäfte sowie ein Kreditausschuss, dem u. a. ehrenamtlich tätige Bürger angehören. Die Sparkassen unterliegen ferner einer Rechtsaufsicht der höheren und obersten staatlichen Verwaltungsbehörde.

Gemäß der Verständigung vom 17. Juli 2001 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der EU-Kommission ("Brüsseler Verständigung") wurde die früher bestehende Gewährträgerhaftung mit einem Übergangsmodell abgeschafft und die Anstaltslast modifiziert. Ein öffentlicher Träger darf seiner Sparkasse nur dann Kapital zur Verfügung stellen, wenn sich dies für ihn wirtschaftlich lohnt. Verbindlichkeiten, die vor Beginn der Übergangsphase am 18. Juli 2001 eingegangen wurden, unterliegen weiterhin der Gewährträgerhaftung. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis maximal 31. Dezember 2015, die während der Übergangsphase (18. Juli 2001 bis 18. Juli 2005) eingegangen wurden, unterliegen ebenfalls der Gewährträgerhaftung. Verbindlichkeiten, die nach der Übergangsphase oder in der Übergangsphase mit einer Laufzeit über den 31. Dezember 2015 hinaus eingegangen werden, unterliegen der Gewährträgerhaftung nicht mehr.

Privatrechtliche Organisationsform

hier: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist die in der kommunalen Praxis am häufigsten gewählte privatrechtliche Organisationsform. Die GmbH ist eine rechtlich selbständige juristische Person des Privatrechts. Im Unterschied zum kommunalen Eigenbetrieb ist die GmbH damit nicht nur wirtschaftlich, sondern auch rechtlich gegenüber dem Haushalt der Trägerverwaltung verselbständigt.

Da die GmbH nach § 1 GmbHG zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck errichtet werden kann, steht sie den Kommunen sowohl für wirtschaftliche als auch für nichtwirtschaftliche Unternehmen zur Verfügung. Mit Blick auf die Beschränkung der Haftung gegenüber Gläubigern auf das Gesellschaftsvermögen – das Stammkapital der GmbH muss derzeit mindestens 25.000,00 Euro betragen – erfüllt die GmbH die Vorgabe sämtlicher Kommunalverfassungen, wonach die Haftung der Kommune bei der Beteiligung an Unternehmen beschränkt sein muss.

Die GmbH ist - vorbehaltlich der Vorgaben der jeweiligen Kommunalverfassungen zur Absicherung der Interessen der kommunalen Anteilseigner - in der inneren Ausgestaltung bei der Abfassung des Gesellschaftsvertrags relativ frei (vgl. § 45 Abs. 2 GmbHG). Zwingende Organe sind lediglich die Geschäfts-

führung, die die GmbH nach außen vertritt, und die Gesellschafterversammlung. In der Gesellschafterversammlung wird die Kommune grundsätzlich durch ihren gesetzlichen Vertreter, d. h. den Bürgermeister oder Landrat, vertreten.

Ungeachtet dessen, ob das Unternehmen aus mitbestimmungsrechtlichen Gründen zwingend einen Aufsichtsrat installieren muss, weil es mehr als 500 Arbeitnehmer hat (§ 77 BetrVG 1952), wird bei kommunalen Unternehmen in der Rechtsform der GmbH üblicherweise freiwillig ein Aufsichtsrat zur Überwachung der Geschäftsführung gebildet.

Die Rechtsverhältnisse einer kommunalen GmbH richten sich in erster Linie nach dem Gesetz betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbHG) sowie nach der Kommunalverfassung des jeweiligen Bundeslandes und dem auf dieser Grundlage festgesetzten Gesellschaftsvertrag.

Zweckverband

Ein Zweckverband ist ein Zusammenschluss von Gemeinden oder Kommunalverbänden zur gemeinsamen Erfüllung bestimmter Aufgaben. Der Zweckverband hat den Charakter einer Körperschaft des öffentlichen Rechts und verwaltet sich selbst in eigener Verantwortung, aber unter staatlicher Aufsicht.

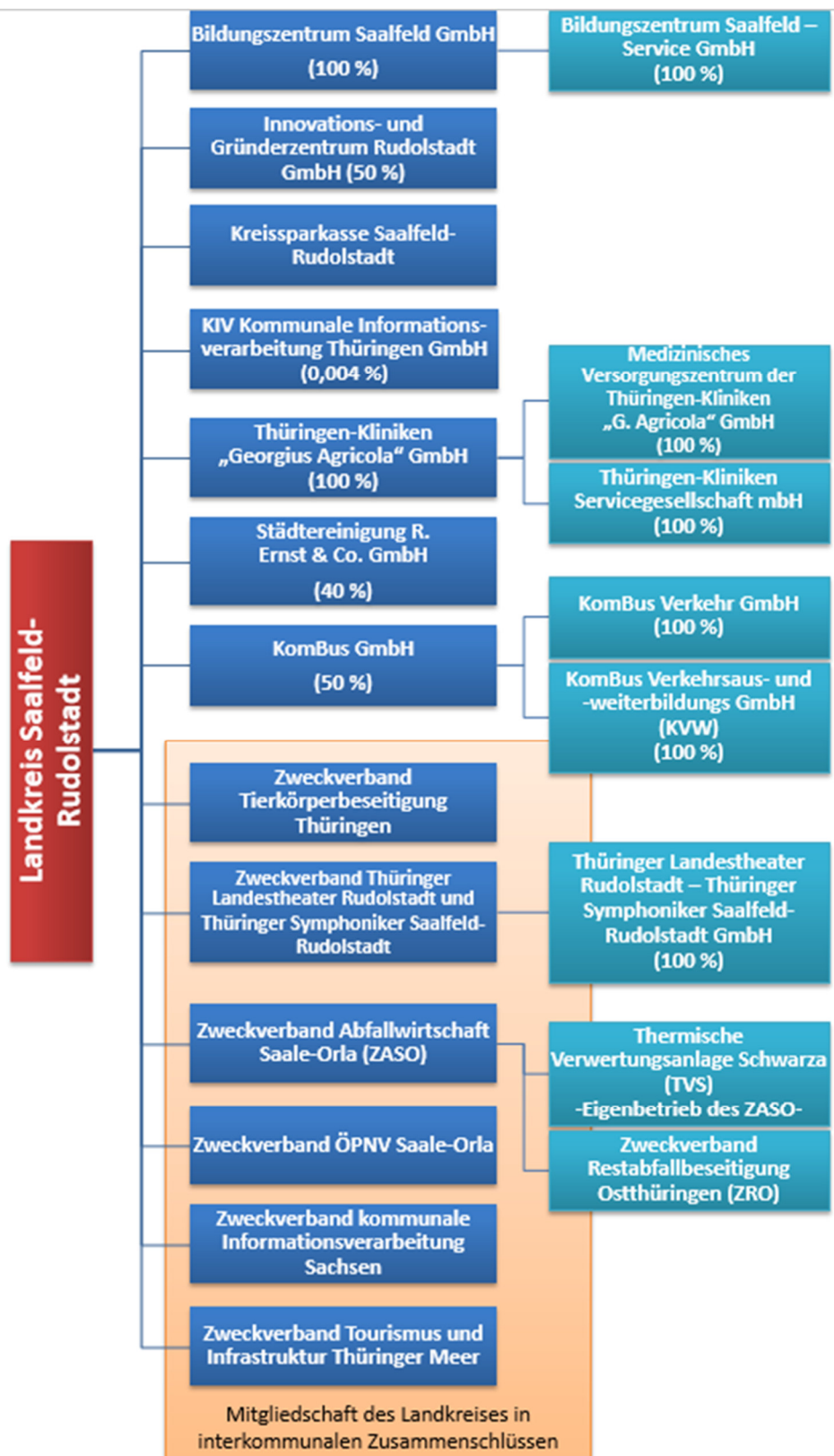
Zweckverbände entstehen entweder durch freiwilligen oder einen durch die Rechtsaufsichtsbehörde veranlassten Zusammenschluss. Die Rechtsverhältnisse des Zweckverbandes werden durch die Verbandssatzung geregelt. Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Als weiteres Organ besteht teilweise ein Verbandsausschuss.

Im Rahmen seiner Finanzhoheit erhebt der Zweckverband eine Verbandsumlage, deren Höhe in der Regel nach dem Verhältnis des Vorteils zu bemessen ist, den die Mitglieder aus der Führung der Verbandsaufgabe haben.

Rechtsgrundlage ist das Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit (ThürKGG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Oktober 2001 (GVBl. S. 290).

Beteiligungen im Überblick

Beteiligungsverhältnisse des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt auf einen Blick



Liste der Wirtschaftsprüfer

Beteiligung (Kurzbezeichnung)	2018	2019	2020	2021	2022	2023
BZ Saalfeld - Service	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Frau Kellner
BZ Saalfeld GmbH	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschaftsprüfung, Plauen verantw. Prüfer: Frau Kellner
IGZ	Saale Revision GmbH, Jena verantw. Prüfer: Herr Meyer	Saale Revision GmbH, Jena verantw. Prüfer: Herr Meyer	Saale Revision GmbH, Jena verantw. Prüfer: Herr Meyer	Saale Revision GmbH, Jena verantw. Prüfer: Herr Meyer	Saale Revision GmbH, Jena verantw. Prüfer: Herr Meyer	Göbel&Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verantw. Prüfer: Herr Göbel, Herr Beier
KISA				concredis Schlegel, Middrup & Weser Partnerschaft verantw. Prüfer: Herr Schlegel, Herr Weser	concredis Schlegel, Middrup & Weser Partnerschaft verantw. Prüfer: Herr Schlegel, Herr Weser	concredis Schlegel, Middrup & Weser Partnerschaft verantw. Prüfer: Herr Schlegel, Herr Weser
KIV					AKR Akzent Revisions GmbH	AKR Akzent Revisions GmbH
KomBus GmbH	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschafts- gesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage* GmbH, Köln, verantw. Prüfer: Frau Braun	Overhage & Overhage* GmbH, Köln, verantw. Prüfer: Frau Braun	Löwen + Overhage GmbH, Köln verantw. Prüfer: Frau Löwen	Löwen GmbH, Köln verantw. Prüfer: Frau Löwen
KomBus Verkehr GmbH	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschafts- gesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage* GmbH, Köln, verantw. Prüfer: Frau Braun	Overhage & Overhage* GmbH, Köln, verantw. Prüfer: Frau Braun	Löwen + Overhage GmbH, Köln verantw. Prüfer: Frau Löwen	Löwen GmbH, Köln verantw. Prüfer: Frau Löwen
KSK	Sparkassen-u. Girov. Hessen-Thüringen	Sparkassen-u. Girov. Hessen-Thüringen	Sparkassen-u. Girov. Hessen-Thüringen	Sparkassen-u. Girov. Hessen-Thüringen	Sparkassen-u. Girov. Hessen-Thüringen	Sparkassen-u. Girov. Hessen- Thüringen
KVV	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell- schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage* GmbH, Köln, verantw. Prüfer: Frau Braun	Overhage & Overhage* GmbH, Köln, verantw. Prüfer: Frau Braun	Löwen + Overhage GmbH, Köln verantw. Prüfer: Frau Löwen	Löwen GmbH, Köln verantw. Prüfer: Frau Löwen
MVZ	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Alten Herr Hinz	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Prof. Dr. Penter Herr Hinz
Städtereinigung Ernst	Lorz & Partner GbR, Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR, Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR, Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR, Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR, Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	
Thüringen-Kliniken	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Alten, Herr Hinz	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Prof. Dr. Penter Herr Hinz
Thüringer Theater GmbH	BDO AG Wirtschaftsprf., Erfurt verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf., Erfurt verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf., Erfurt verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BBH AG Wirtschaftsprüfung München, NL Erfurt, Prüfer: Herr Reinhardt	BBH AG Wirtschaftsprüfung München, NL Erfurt, Prüfer: Herr Reinhardt	BBH AG Wirtschaftsprüfung München, NL Erfurt, Prüfer: Herr Mackenrodt, Frau Engel
TKS	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Moka	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Alten Herr Hinz	BDO AG, Erfurt verantw. Prüfer: Herr Prof. Dr. Penter Herr Hinz
TVS	PWC AG Wirtschaftsprf.	Ebner & Stolz Wirtschaftsprf., Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprf., Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprf., Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprf., Leipzig	
ZASO	PWC AG Wirtschaftsprf. EF	Ebner & Stolz Wirtschaftsprf., Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprf., Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprf., Leipzig	Ebner & Stolz Wirtschaftsprf., Leipzig	
ZRO	Eureos GmbH Wirtschaftsprf.- gesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprf.- gesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprf.- gesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprf.- gesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprf.- gesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprf.- gesellschaft, Dresden
ZTI	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU
ZV ÖPNV	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU
ZV Theater	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU	RPA des LRA SLF-RU
ZV Tierkörperbeseitigung	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ

Die Jahresabschlüsse von der Städtereinigung Ernst, TVS und ZASO für das Jahr 2022 bzw. 2023 lagen zum Erstellungszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzungen erfolgen redaktionell, sobald die Unterlagen vorliegen.

Liste der Mitarbeiterzahlen

Beteiligung (Kurzbezeichnung)	2018	2019	2020	2021	2022	2023
BZ Saalfeld - Service GmbH	10	20	15	7	8	9
BZ Saalfeld GmbH	140	137	134	147	144	144
IGZ	3	3	3	3	3	3
KISA				131	142	157
KIV					51	48
KomBus GmbH	79	83	82	83	86	89
KomBus Verkehr GmbH	264	274	272	265	271	289
KSK	263	253	237	232	227	242
KVW	1	2	2	2	2	2
MVZ	86	98	104	114	146	154
Städtereinigung Ernst	75	76	77	74	75	
Thüringen-Kliniken	1.616	1.615	1.616	1.607	1.638	1.686
Thüringer Theater GmbH	188	193	191	172	172	187
TKS		82	86	89	94	97
TVS	20	20	20	21		
ZASO	73	73	75	80		
ZRO	14	15	15	15	15	15
ZTI	0	0	0	1	1	1
ZV ÖPNV	1	1	1	1	1	1
ZV Theater	0	0	0	0	0	0
ZV Tierkörperbeseitigung	2	2	2	2	2	2
Summe	2.835	2.947	2.932	3.046	3.078	3.126

Die Jahresabschlüsse von der Städtereinigung Ernst, TVS und ZASO für das Jahr 2022 bzw. 2023 lagen zum Erstellungszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzungen erfolgen redaktionell, sobald die Unterlagen vorliegen.

Teil B – Beteiligungen des Landkreises Saalfeld–Rudolstadt

1 Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

(Die Gesellschaft ist anerkannt gemeinnützig gemäß Abgabenordnung.)

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 201397

Gesellschafter:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 11. März 1991, zuletzt geändert durch Beschluss vom 30. März 2016

Stammkapital:

25.600,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages sind Gegenstand des Unternehmens:

- Maßnahmen zur Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung
- Anpassungsbildung, Umschulung, Aufstiegsfortbildung und Erstausbildung in allen für die Region wichtigen Branchen
- Auftragsmaßnahmen des Arbeitsamtes, von Unternehmen sowie Interessengruppen
- Maßnahmen zur Förderung von benachteiligten Personengruppen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden, durch die Weiterentwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Fähigkeiten und Qualifikationen sowie durch die Förderung beruflicher Wiedereingliederungsmöglichkeiten.

Insbesondere kann dies beinhalten:

- die Qualifizierung und Beschäftigung von Arbeitslosen
- die Erschließung von Dauerarbeitsplätzen
- die Erbringung von Leistungen, insbesondere Produktion und Vertrieb von Produkten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit den beruflichen Qualifizierungs-, Bildungs- und Beschäftigungsprojekten stehen.

Die Gesellschaft arbeitet mit Institutionen zusammen, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Gesellschaft arbeitet in den Geschäftsfeldern Berufliche Rehabilitation, darunter Integration behinderter Jugendlicher sowie Integration Erwachsener, außer- und überbetriebliche Bildung, soziale

Projekte sowie Jugend und Präventionsprojekte. Alle Geschäftsfelder werden nach verschiedenen Programmen gefördert. Die Gesellschaft trägt mit ihrem Wirken zur Entlastung des Kreishaushaltes hinsichtlich des andernfalls oft durch den Landkreis zu unterstützenden Klientels bei.

Beteiligungen an Unternehmen:

Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH, Saalfeld/Saale – 100 %

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Dipl.-Volkswirt Christoph Majewski

Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Herr Marko Wolfram, Landrat

Aufsichtsrat:

Herr Marko Wolfram

Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Martin Bayer

Vorstandsvorsitzender KSK Saalfeld-Rudolstadt

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Steffen Lutz

Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt

Frau Brunhilde Nauer

Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt

Herr Thomas Schubert

Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt

Herr Andreas Henkel

Mitarbeiter BZ Saalfeld GmbH, Arbeitnehmervertretung

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

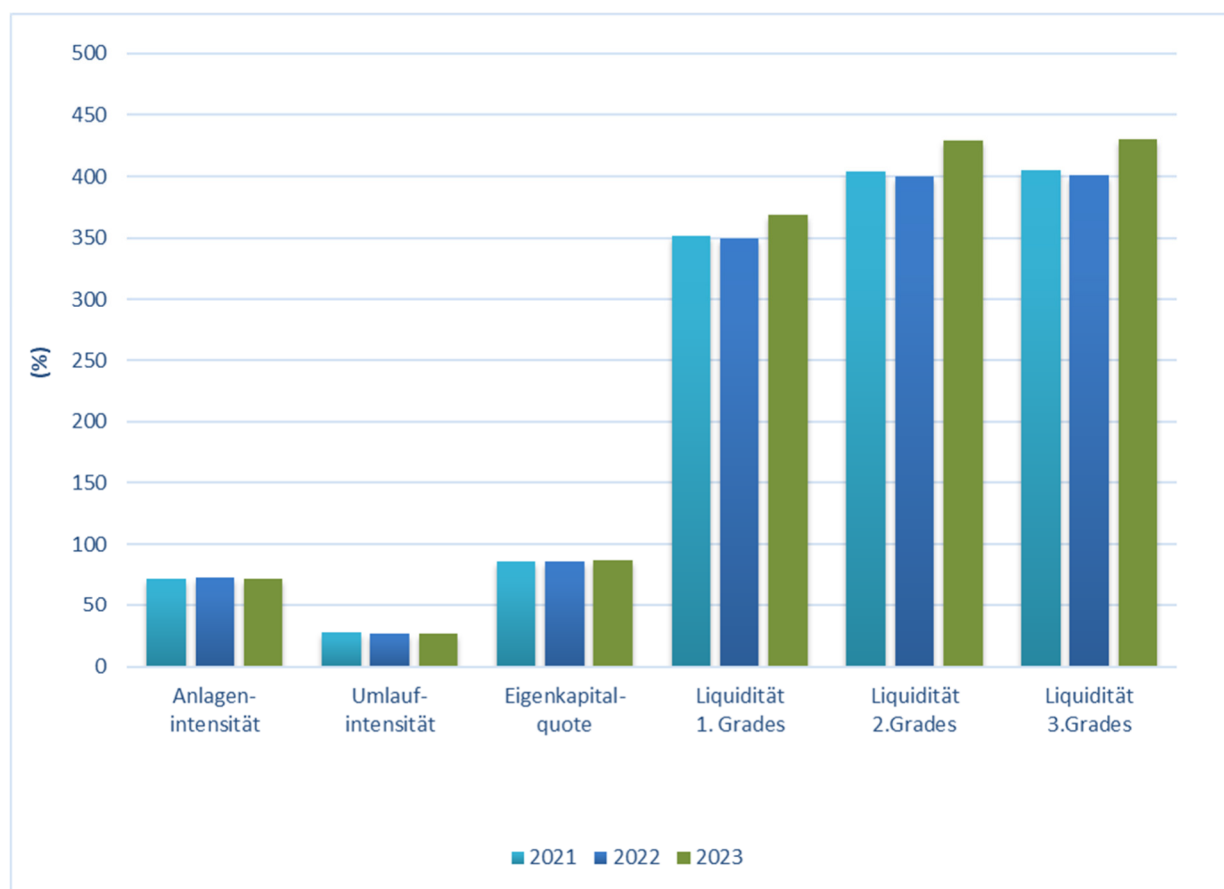
Geschäftsführung:

keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

1.447,50 EUR (Vorjahr: 809,50 EUR)

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.798,00	5.096,50
II. Sachanlagen	6.566.368,32	6.648.712,76
III. Finanzanlagen	50.000,00	50.000,00
	<u>6.619.166,32</u>	<u>6.703.809,26</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	7.241,82	6.651,73
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	390.219,76	365.002,73
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.080.620,39	2.060.939,19
	<u>2.478.081,97</u>	<u>2.432.593,65</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	46.275,13	60.930,55
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	0,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>9.143.523,42</u>	<u>9.197.333,46</u>
	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
	EUR	EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	7.335.518,87	7.298.405,18
IV. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	<u>7.361.118,87</u>	<u>7.324.005,18</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.135.336,03	1.119.005,74
C. Rückstellungen	500.279,41	578.672,91
D. Verbindlichkeiten	106.375,41	113.955,28
E. Rechnungsabgrenzungsposten	40.413,70	61.694,35
<u>Summe Passiva</u>	<u>9.143.523,42</u>	<u>9.197.333,46</u>

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand 31. Dezember 2023 EUR	Stand 31. Dezember 2022 EUR
1. Umsatzerlöse	7.514.700,97	7.640.380,99
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	590,09	846,95
3. andere aktivierte Eigenleistungen		
4. Sonstige betriebliche Erträge	244.271,76	210.700,94
5. Materialaufwand	377.604,24	298.025,34
6. Personalaufwand	5.658.914,13	5.991.877,48
7. Abschreibungen	308.826,97	373.488,59
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.380.400,94	1.534.107,92
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.001,17	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.776,00	10.168,00
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	41.041,71	-355.738,45
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	628,76	753,27
19. Sonstige Steuern	3.299,26	3.813,55
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	37.113,69	-360.305,27
21. Entnahme aus der Gewinnrücklage	0,00	360.305,27
22. Einstellung in die Gewinnrücklage	37.113,69	0,00
23. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Lagebericht

Bildungszentrum Saalfeld GmbH, Unterwellenborn

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Organisatorische Struktur

Das Unternehmen gliederte sich im Jahr 2023 in drei Fachgebiete:

- Soziale- und Integrationsprojekte,
- Betriebliche Aus- und Weiterbildung sowie
- Berufliche Rehabilitation.

Standorte

Die Bildungszentrum Saalfeld GmbH ist mit 144 Mitarbeitern (Jahresdurchschnitt) und 10 Standorten einer der größten Bildungsdienstleister im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und darüber hinaus. Standorte sind:

- Ernst-Thälmann-Str. 21, Unterwellenborn,
- Maxhüttenstraße 14/16/21, Unterwellenborn,
- Bahnhofstraße 6a, Saalfeld,
- Käthe-Kollwitz-Straße 2/2a/7, Saalfeld,
- Am Steiger 10, Saalfeld,
- Halbe Gasse 20, Saalfeld,
- Kastanienstraße 1, Jena,
- Saalfelder Straße 24, Pößneck
- Löhmaer Weg 2, Schleiz
- Gutenbergstraße 2, Greiz

Geschäftstätigkeit

Die Kerngeschäfte der Bildungszentrum Saalfeld GmbH gliedern sich in:

- Maßnahmen der beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III,
- Maßnahmen der Berufswahl und Berufsausbildung nach dem dritten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III,
- Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung nach dem vierten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III,
- Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben nach dem siebten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III,
- Maßnahmen zur Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen – Artikel 1 SGB IX § 60 Andere Leistungsanbieter
- Maßnahmen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit,
- Maßnahmen der Berufsorientierung von Schülern an Förder- und Regelschulen als auch Gymnasien.
- Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung betrieblicher Auszubildender und Mitarbeiter aus Unternehmen

In diesem Rahmen wurden im Jahr 2023 folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Berufsorientierungsmaßnahmen,
- Berufsvorbereitungsmaßnahmen und Berufsausbildungsmaßnahmen,
- Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation,
- Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes,
- Maßnahmen nach AZAV – Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung,
- Weiterbildungsmaßnahmen,
- Jugend- und Präventionsprojekte,
- Projekte im Rahmen von Landes-, Bundes-, oder ESF-Förderung.

Die Bildungszentrum Saalfeld GmbH ist regional aufgestellt. Zu unseren Kunden zählen Unternehmen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt als auch angrenzender Landkreise, die Jobcenter in Saalfeld-Rudolstadt und Pößneck und die Agenturen für Arbeit in Ost- und Südthüringen, die Rentenversicherungsträger und das Landesverwaltungsamt Thüringen. Des Weiteren arbeiten wir mit dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und der Stadt Saalfeld im Bereich des SGB VIII zusammen. Das Teilnehmeraufkommen rekrutiert sich im Wesentlichen ebenfalls aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt als auch den angrenzenden Landkreisen.

Beeinflusst wird unser Geschäft durch die Vergabep Praxis der Bundesagentur für Arbeit, die Fördermittelpolitik des Freistaates Thüringen (Landeshaushalt und ESF), die Demografie, den Fachkräftebedarf und die Konjunktur in der Wirtschaft, die Finanzausstattung der öffentlichen Hand sowie der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter und durch die Mitbewerbersituation am Bildungsmarkt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen der kumulierten Krisen der letzten Jahre auf das Geschäft der BZ Saalfeld GmbH waren auch im Jahr 2023 deutlich zu spüren. Zuerst ist hier die problematische demografische Entwicklung in unserer Region zu nennen. Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt hat seit seiner Gründung Mitte der 90er Jahre fast 40.000 Einwohner verloren. Zudem gehört er zu den Kreisen mit dem bundesweit höchsten Durchschnittsalter. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf den Aus- und Weiterbildungsbedarf der Region und somit auch unmittelbar auf den Umsatz des Unternehmens. Die Corona-Krise und der russische Überfall auf die Ukraine haben diese Situation noch einmal verschärft. Zum Teil drastisch gestiegene Preise für z.B. Vorleistungen, Lebensmittel, Treibstoff usw., steigende Personalkosten, wachsende Unsicherheit im Bereich der ausbildenden Unternehmen und knappe öffentliche Haushalte wirken sich negativ auf unser Geschäft aus.

Die positiven Effekte der verstärkten Zuwanderung der letzten Jahre schlagen dagegen noch nicht umfassend durch. Zwar können wir im Bereich des Angebotes von Sprachkursen deutliche Zuwächse verzeichnen. Aber bisher kommen zu wenige Zugewanderte in Aus- oder Weiterbildung an, um nachhaltige Effekte im Bildungsmarkt zu erzeugen. So wie während der Corona-Pandemie erhalten wir auch in der Ukraine-Krise keine staatlichen Unterstützungsleistungen.

2. Geschäftsverlauf

Fachgebiet berufliche Rehabilitation

Schwerpunkte in der Produktpalette des Fachgebietes sind die (rehaspezifische) Berufsvorbereitung und die (rehaspezifische) Ausbildung von Jugendlichen und Erwachsenen. Hier arbeiten wir mit den regionalen Agenturen für Arbeit zusammen. Mit folgenden Maßnahmen erbringen wir unsere Leistungen:

- Reha Ausbildung
- BvB Reha
- Wohnheim
- Betrieblich begleitete Ausbildung
- Arbeitserprobung / Eignungsabklärung

Bei der Vermittlung unserer Auslerner können wir zum Stichtag 29.02.2024 einen Vermittlungserfolg von 75% für die AA Jena verzeichnen.

Begünstigend für die gute Entwicklung des Fachgebietes waren eine stabile Teilnehmerentwicklung in der Erstausbildung und im Wohnheim sowie eine wachsende Teilnehmerzahl in der BvBReha.

Das Angebot des Bereiches Außerbetriebliche Ausbildung umfasst:

- Berufliche außerbetriebliche Erstausbildung (BaE) an den Standorten Saalfeld und Pößneck
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) an den Standorten Saalfeld und Pößneck
- Azubinachhilfe
- AsA-flex an den Standorten Pößneck, Schleiz und Greiz
- Umschulung „ Kaufmann/-frau für Büromanagement“
- Modulare Qualifizierung für Kaufleute

Umsatzmindernd in diesem Bereich waren insbesondere das Auslaufen der BaE kooperativ sowie der BvB an den Standorten Saalfeld und Pößneck zur Mitte des Jahres. Diese Maßnahmen wurden im Rahmen von Ausschreibungen an Marktbegleiter vergeben. Um Kosten zu sparen und Synergien zu heben wurde der Bereich zum Jahresende vollständig in die Strukturen des Fachgebiets berufliche Rehabilitation integriert.

Durch den Einbau energiesparender Leuchtmittel in der Käko 2, die Schaffung von Sportflächen im Außengelände der Käko 2 und am Steiger 10 konnten die Bedingungen für unsere Azubis weiter verbessert werden.

Das Angebot des Bereiches berufliche Rehabilitation Erwachsener umfasst:

- Reha-Vorbereitungslehrgang (gefördert durch die BA als auch die RV)
- betreute betriebliche Umschulung
- umschulungsbegleitende Hilfen
- berufliche Perspektiven mit Arbeitserprobung
- „Passgenau“ Maßnahme entsprechend § 60 SGB IX
- Integration in den Arbeitsmarkt für psychisch Beeinträchtigte
- Eignungsabklärung / Arbeitserprobung
- Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit (Ausschreibungsmaßnahme der BA)
- Integrationsmaßnahme für Rehabilitanden
- Integration von Rehabilitanden in den Arbeitsmarkt (Ausschreibungsmaßnahme der BA)
- Umschulung Kaufmann/-frau für Büromanagement rehaspezifisch
- Integrationsfachdienst Ostthüringen an den Standorten Saalfeld, Schleiz und Jena
- Einheitliche Ansprechpartner für Arbeitgeber Ostthüringen

Im Bereich berufliche Rehabilitation Erwachsener konnten die ursprünglich gesteckten Ziele nicht erreicht werden. Ursache dafür war vor allem eine maßnahmeübergreifende Teilnehmerstagnation aufgrund unbefriedigender Zuweisungen durch die Kostenträger Bundesagentur für Arbeit und Rentenversicherung. Um Kosten zu sparen und Synergien zu heben wird der Bereich zum Ende des I. Quartals 2024 vollständig in die Strukturen des Fachgebiets berufliche Rehabilitation am Standort Käthe-Kollwitz-Straße 2/2a in Saalfeld integriert.

Fachgebiet betriebliche Ausbildung

Mit folgenden Maßnahmen erbringen wir unsere Leistungen im Fachgebiet Betriebliche Ausbildung:

- Durchführung von Ergänzungslehrgängen/Zusatzqualifizierungen für betriebliche Auszubildende über den Ostthüringer Ausbildungsverbund
- AZAV Modulare Qualifizierung Fachkraft für CNC Technik, MQ Schweißen
- AZAV Umschulung zum/zur Zerspanungsmechaniker-in (IHK) und „Fachkraft für Metalltechnik“
- Zusatzqualifizierung „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“
- Qualifizierung betrieblicher Fachkräfte CNC, E-Technik, Digitalisierung, Rexroth, Steuerungstechnik, Schweißen
- Übernahme der Erstausbildung für Betriebe
- Zusatzqualifizierung für Auszubildende in der Prüfungsvorbereitung
- Angebote in den Bereichen Digitalisierung, Industrie 4.0 und 3D Druck
- Ausbau unseres Angebotes für Bausteine in der online Beschulung – Übernahme in bestehende Lehrgänge der Zusatzqualifizierung betrieblicher Auszubildender und der AZAV Qualifizierung
- Berufsorientierung (Projekt BeOS) – Berufsfelderprobung, Berufsfelderkundung und Potentialanalyse für die Klassenstufen ab 7. Klasse
- Übergangskordinierung (ÜKO)
- Summerschool für angehende Azubis

Die für das Fachgebiet BA geplanten Umsätze konnten gesteigert und das Ergebnis verbessert werden.

Ursachen dafür sind die erfreulich stabile Entwicklung im Bereich der Erstausbildung für Betriebe sowie der Ergänzungslehrgängen/Zusatzqualifizierungen für betriebliche Auszubildende über den Ostthüringer Ausbildungsverbund. Hinzu kommen wachsende Teilnehmerzahlen im Bereich der Berufsorientierung (Projekt BeOS). Hier konnten weitere Schulen von unserem Angebot überzeugt werden.

Rückläufig sind hingegen nach wie vor Weiterbildungs- und Umschulungsangebote, z.B. in der betrieblichen Ausbildung von Fachkräften im Bereich CNC und E-Technik. Dies ist auf eine trotz des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine gute wirtschaftliche Lage der Unternehmen in 2023 zurückzuführen und eine damit einhergehende niedrige Arbeitslosenzahl. Dadurch war der Zulauf an Teilnehmern in den AZAV Maßnahmen über die Agentur für Arbeit und das Jobcenter im Kalenderjahr 2023 erneut rückläufig.

Fachgebiet Soziale- und Integrationsprojekte

Das Geschäftsfeld im Fachgebiet Soziale- und Integrationsprojekte umfasst Maßnahmen und Projekte im Auftrage des Freistaates Thüringen bzw. der Europäischen Union (ESF) und der Stadt Saalfeld bzw. des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt. Hinzu kommen Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes entsprechend SGB II. Diese werden im Wesentlichen durch Arbeitsgelegenheiten abgebildet. Neben dieser Förderung wurden auch Maßnahmen zur „Öffentlich geförderten Beschäftigung und gemeinwohlorientierte Arbeit in Thüringen“ (ÖGB) durchgeführt.

Mit folgenden Maßnahmen erbringen wir unsere Leistungen im Fachgebiet Soziale- und Integrationsprojekte:

- Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen:
 - Projekte in Arbeitsgelegenheiten
 - Projekte „Öffentlich geförderten Beschäftigung und gemeinwohlorientierte Arbeit in Thüringen“
 - Maßnahmen nach § 16i SGB II

- Schulsozialarbeit an den Standorten:
 - - RS Neusitz
 - - RS Königsee
 - - RS Gräfenthal
 - - RS Unterwellenborn
 - - FÖZ Saalfeld
 - - FÖZ Rudolstadt
 - - GS Rudolstadt-West
- Aktivierung und Integration:
 - Quartiersmanagement Beulwitz/Alte Kaserne
 - match!2.0 – Beratungsstelle für Jüngere
 - Integrationskurse
 - FSJ – Thüringen JahrFSJ – Freiwilliges Soziales Jahr
- Jugend- und Präventiosprojekte:
 - Mobile Jugendarbeit
 - alternativer Lern- und Begegnungsort für außerschulische Jugendbildung – ORANGEBLUME
 - Quartiersmanagement
 - Armutsprävention (Projekt THINKA – Thür. Initiative für Integration, Nachhaltigkeit, Kooperation und Aktivierung)
 - Klubhaus der Jugend Saalfeld

Alle laufenden Projekte/Maßnahmen liefen im Kalenderjahr relativ stabil. Projekte/ Maßnahmen mit Teilnehmervorgaben bzw. Quote (match! 2.0, FSJ, 16H) waren gut bis sehr gut ausgelastet. Die Teilnehmerzahlen in den Projekten/ Maßnahmen mit zum Teil freien Zugängen bzw. freiwillig anzunehmenden Hilfeangeboten (Schulsozialarbeit, THINKA, offene Jugendarbeit, Quartiersmanagement, Integrationskurs) waren überdurchschnittlich hoch.

Begünstigende Faktoren bei den Maßnahmen/Projekten mit überdurchschnittlich hoher Auslastung waren insbesondere:

- **großer sowie steigender Bedarf an Beratungs- und Hilfsangeboten bei THINKA sowie Quartiersmanagement Beulwitz**
- **steigender Bedarf an Projekten und Veranstaltungen der Jugendarbeit aufgrund der vorangegangenen pandemiebedingten Einschränkungen – hier konnten wir erneut über die BAG ÖRT Fördermittel akquirieren, aus denen diverse Projekte und Veranstaltungen hervorgingen (Sommerkino, Adventskino, Radcamping, etc.)**
- **Schulsozialarbeit verzeichnet einen Mehrbedarf an Einzelfallberatung, Elterngesprächen, Unterstützungsangeboten (Gründe: psychische Auffälligkeiten, Schulabstinenz, etc.)**
- **die Ukraine Krise sowie der anhaltende Flüchtlingszustrom aus Ostafrika, Afghanistan etc. sorgen für einen sehr hohen Bedarf an Integrationskursen, diesen Bedarf haben wir aufgenommen und haben 3 parallel laufende Kurse angeboten, die Möglichkeiten zur Verpflichtung von Lehrkräften haben sich inzwischen deutlich verbessert**

Die Erlöse im Kalenderjahr 2023 blieben auf Vorjahresniveau.

Investitionstätigkeit der Gesellschaft

Zentraler Punkt der Investitionstätigkeit der Gesellschaft war in 2023 der Umbau des Gebäudes in der Maxhüttenstraße 16, welcher zu 60 % durch den Freistaat Thüringen gefördert wird. Zudem wurden

energiesparende Leuchtmittel in der Käthe-Kollwitz-Straße 2 eingebaut sowie Renovierungsarbeiten am Standort vorgenommen. Zudem wurde in die Telefonanlage investiert.

Alle anderen Investitionen aus dem Investitionsplan für 2023 mussten aus Mangel an Planungsressourcen zurückgestellt werden. Hinzu kam die angespannte Lage auf dem Angebotsmarkt für Bau- bzw. Handwerkerleistungen (erfolgte Angebotsabfragen aber z. B. keine Terminfindungen für Ortsbegehungen etc.)

Für das Jahr 2024 wurde ein Investitionsplan aufgestellt, welcher die teilweise nicht ausgeführten Investitionen aus dem Vorjahr berücksichtigt (z.B. IT Umstrukturierung).

3. VFE – Lage: Darstellung, Analyse, Beurteilung

Unseren Schwerpunkt bei der Darstellung der finanziellen Leistungsindikatoren legten wir auf Umsatzentwicklung und Betriebsergebnis. Dazu nutzten wir für die interne Unternehmenssteuerung die Kennzahlen Barliquidität und Personalintensität.

a. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Umsatzerlöse von 7.515 TEUR erwirtschaftet. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 244 TEUR.

Die Kostenposition Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um -333 TEUR gesunken. Im Jahresdurchschnitt verringerte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 144 auf 136 Arbeitnehmer. Zum Jahresende waren es XXX Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Position Materialaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 80 TEUR verändert. Dies ist durch die Zunahme der Aufwendungen für bezogene Leistungen, hier vorrangig auf Grund von gestiegenen Dozenten honoraren und dem Bezug von Fremdarbeitern, begründet.

Im Geschäftsjahr 2023 wird ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von -77 TEUR ausgewiesen. Unter Berücksichtigung der neutralen Erträge und Aufwendungen sowie des Finanzergebnisses abzüglich der Steuern beträgt der Jahresüberschuss 37 TEUR.

b. Finanzlage

Die Liquidität im Geschäftsjahr 2023 war entsprechend unserer fortgeschriebenen Finanzplanung jederzeit gegeben. Der Bestand der liquiden Mittel hat sich gegenüber dem Vorjahr um 20 TEUR erhöht. Liquiditätsengpässe waren und sind nicht zu verzeichnen.

Wir sind darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

In Rahmen der Investitionstätigkeit erfolgten in Höhe von 224 TEUR Auszahlungen für Investitionen.

c. Vermögenslage

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr beträgt 9.143 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Reduzierung in Höhe von -54 TEUR zu verzeichnen.

Das Anlagevermögen zum Jahresende 2023 wurde in Höhe von 6.619 TEUR ausgewiesen. Dies bedeutet eine Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um -85 TEUR.

Die Anlageintensität (Anlagevermögen*100/Gesamtvermögen) ist geringer als im Vorjahr und beträgt 72,3 %.

Der wirtschaftliche Eigenkapitalanteil unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ($\text{Wirtschaftliches Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Gesamtkapital}$) konnte im Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 92,9 % und der Verschuldungsgrad ($\text{Fremdkapital} \cdot 100 / \text{Wirtschaftliches Eigenkapital}$) in Höhe von 7,6% ausgewiesen werden. Der bilanzielle Eigenkapitalanteil beträgt 80,5 % der Bilanzsumme.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Auf Grund des Jahresergebnisses von 37 TEUR wurde im Geschäftsjahr 2023 eine Eigenkapitalrentabilität ($\text{Jahresergebnis} \cdot 100 / \text{Wirtschaftliches Eigenkapital}$) von 0,4 % ausgewiesen. Die Umsatzrentabilität ($\text{Jahresergebnis} \cdot 100 / \text{Umsatzerlöse}$) beträgt 0,5%.

Das EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Korrekturen um die Erträge aus Auflösung von Sonderposten beträgt für das Geschäftsjahr 278 TEUR.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben einen großen Anteil am dauerhaften Erfolg der Gesellschaft. Diese Vermögenswerte sind nicht quantifizierbar und deshalb nicht bilanzierungsfähig. Dazu gehören unter anderem:

- motivierte und engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte,
- vertrauensvolle und eingespielte Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen und regionalen sowie überregionalen Unternehmen,
- Verankerung der Nachhaltigkeit im Geschäftsmodell.

Im Jahr 2023 beschäftigte die Gesellschaft 134 Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt).

Fort- und Weiterbildungen wurden für das Personal nach Bedarf angeboten und durchgeführt. Die Gesellschaft möchte als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich binden.

5. Gesamtaussage

Die Finanzlage und die Vermögenslage sind in der Gesellschaft stabil.

Trotz der schwierigen Situation auf dem Bildungsmarkt arbeiten wir daran, die Ertragslage planmäßig und schrittweise durch weitere Kostenreduzierungen und Ertragssteigerungen zu konsolidieren.

Die Planannahmen für das Geschäftsjahr gingen von einem EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern, Abschreibungen und Korrekturen um die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten) von 340 TEUR sowie nach Fortschreibung des Plans im April 2023 von 267 TEUR aus. Das tatsächlich erzielte EBITDA beträgt für das Geschäftsjahr 278 TEUR.

III. Prognosebericht

Zur Aufsichtsratssitzung am 13. November 2023 wurde ein ehrgeiziger Finanzplan für das Jahr 2024 vorgelegt. Dieser beruhte u.a. auf folgenden Annahmen:

Das Geschäftsjahr 2024 wird für die BZ Saalfeld GmbH durch die Fortsetzung der eingeleiteten ausgewogenen Konsolidierungsmaßnahmen geprägt sein. Die Geschäftsführung verfolgt dabei die folgenden geschäftspolitischen Ziele:

- **Erfüllen des gemeinnützigen Auftrags**
- **Sicherstellen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit (Liquidität und Rentabilität)**
- **Erreichen einer hohen Kundenzufriedenheit**
- **Erreichen einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit und niedrigen Fluktuation**
- **Implementierung eines nachhaltigen Geschäftsmodells**

Im Mittelpunkt steht dabei die Konzentration auf das Kerngeschäft des Unternehmens (Berufliche Rehabilitation, Aus- und Weiterbildung und Soziale- und Integrationsprojekte), mit dem Ziel, die Rentabilität nachhaltig zu steigern. Dabei sollen Sparmaßnahmen und Investitionen ausgewogen erfolgen. Eckpunkte bilden das Schließen oder Zusammenlegen unrentabler Bereiche, das Verschlanken der Unternehmensstrukturen sowie die Optimierung des Personaleinsatzes. In diesem Zusammenhang wurde beispielsweise darauf verzichtet, die vakante Stelle eines Prokuristen mit Einzelprokura erneut zu besetzen. Durch die Einsparung dieser Führungsposition konnten flachere Hierarchien im Unternehmen umgesetzt werden.

Gleichzeitig wollen wir weiter in neue zukunftsorientierte Projekte investieren, z.B. im Bereich der Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe und der Flüchtlingsbetreuung. Im Zuge der bereits im letzten Jahr vorangetriebenen Standortkonsolidierung werden wir uns auf unsere Standorte im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt konzentrieren und verstärkt mit Kooperationspartnern zusammenarbeiten.

Ein weiteres wichtiges Ziel für das Jahr 2024 ist eine nachhaltige Personalpolitik im Spannungsfeld zwischen Personalkostensteigerungen und Fachkräftemangel. Im Nachgang der Corona-Krise hat das Unternehmen eine Reihe von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verloren, zum Teil durch Renteneintritt aber auch durch Abwerbung durch Marktbegleiter, Kündigungen oder Eigenkündigungen. Dies führte zu Know-how-Verlusten und erheblichen Aufwendungen für die Personalrekrutierung. Dieser Entwicklung soll mit geeigneten Maßnahmen der Mitarbeiterentwicklung und -bindung entgegengewirkt werden.

Für das Geschäftsjahr 2024 gehen wir von steigenden Umsatzerlösen aus (ca. 8.000 TEUR). Im Rahmen der geplanten Konsolidierungsmaßnahmen gehen wir von einer Stabilisierung der Kosten aus. Diese werden wir vor allem durch eine Effektivierung des Personaleinsatzes im Unternehmen erreichen. Weitere Einsparungen sehen wir im Bereich der Standortkonsolidierung/Raumkosten sowie u.a. bei Honoraren, Betriebsbedarf, usw. Unter Berücksichtigung dieser Konsolidierungsmaßnahmen planen wir für das Geschäftsjahr 2024 einschließlich der neutralen Erträge bzw. Aufwände ein ausgeglichenes Ergebnis.

IV. Chancen- und Risikobericht

Risiken

Das Ergebnis wird durch folgende weitere Faktoren beeinflusst und kann daher im Verlauf des Jahres 2024 Änderungen unterliegen:

- Auswirkungen der Ukraine Krise, Inflation und mögliche Rezession,
- fehlende finanzielle Mittel seitens der Bedarfsträger Jobcenter und Agentur für Arbeit, daher z.B. weiterer Erlösausfall im Bereich der Fort- und Weiterbildung über Bildungsgutscheine,
- Vergabe von Maßnahmen an auswärtige und überregionale Wettbewerber, die im Landkreis keine eigene Infrastruktur unterhalten bzw. finanzieren müssen,
- Ausschreibung von Maßnahmen durch die Bundesagentur für Arbeit im Kern- bzw. Bestandsgeschäft (BaE, BaEreha, AsAflex),
- Fluktuation von Teilnehmern in den geförderten Ausbildungsbereichen durch Auslernen, teilnehmerbezogene Kündigungen und Maßnahmeabbrüche,
- Unterdeckung von Kosten durch rückläufige Teilnehmerzahlen,
- unsichere Teilnehmerentwicklung ab dem neuen Ausbildungsjahr ab 09/2024,
- Personalüberhänge durch Heterogenität der Ausbildungsgruppen,
- Ergebnisbelastung aufgrund strategischer Investitionsentscheidungen (z. B. im Bereich der Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe und der Flüchtlingsbetreuung),
- unerwartete Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen, welche nicht durch die Planung gedeckt sind,
- ungeplante bzw. erwartete Mitarbeiterfluktuation sowie
- ungeplante Ausfälle oder Performanceprobleme der IT-Infrastruktur.

Ein weiteres personelles Problem stellt unser Fachkräftebedarf dar. Ausbilder, z. B. für den Bereich Hauswirtschaft oder Ergotherapeuten, Sozialpädagogen sowie Erzieher im Bereich der geplanten Jugendhilfemaßnahmen und für unser Wohnheim werden seit Monaten bzw. Jahren gesucht.

Wir gehen daher momentan von einem Risiko in Höhe von bis zu 15 % in Bezug auf den prognostizierten Umsatz aus.

Chancen

Den geschilderten Risiken stehen Chancen und Möglichkeiten gegenüber, in die wir im Jahr 2024 personell und finanziell investieren werden. Diese Investitionen werden erst nach längerer Aufbauarbeit die Möglichkeit bieten, positive Deckungsbeiträge zu erwirtschaften. Dazu gehören unter anderem:

- **Vertragsverhandlungen mit der Bundesagentur für Arbeit um höhere Kostensätze im Reha-Bereich durchzusetzen,**
- **Vertragsverhandlungen mit den Trägern der Eingliederungshilfe sowie der Jugendhilfe über zusätzliche Angebote**
- **weiteres Engagement im Bereich „andere Leistungsanbieter“ nach § 60 SGB IX. Hier erfolgte im Jahr 2022 die Anerkennung des Arbeitsbereiches,**
- **Angebote im Rahmen der German Professional School (GPS) Ostthüringen,**
- **weitere Aufbauarbeit des Integrationsfachdienstes und des EAA – einheitlicher Ansprechpartner für Arbeitsgeber.**
- **Beteiligung an Ausschreibungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit und des Freistaates Thüringen.**
- **Fortsetzung der Standortkonsolidierung,**
- **Weiterentwicklung und Umsetzung der Digitalisierungsstrategie (nächste Schritte sind der komplett digitalisierte Rechnungsein- und -ausgang sowie die Optimierung der IT-Infrastruktur),**
- **Kostensenkung und Verbesserung der Prozesse im Bereich der Verwaltung,**
- **Verstärkung des Weiterbildungsangebotes über die Plattform bz-campus.de und**
- **Fortsetzung der Kooperation im Bereich der Höheren Berufsfachschule/Pflegeschule, etc.**

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfolgt eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Daher werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

VI. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden externe Risiken, die sich insbesondere aus der aktuellen Entwicklung der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik und aus der allgemeinen Branchenentwicklung ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der Gesellschaft verarbeitet. Es erfolgt ein wöchentliches schriftliches Reporting der aktuellen Geschäftslage (sog. Wochenbericht). Ebenfalls wöchentlich findet eine Lagebesprechung der Geschäftsführung mit den Fachgebietsverantwortlichen statt. Monatlich werden leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet.

Saalfeld, 15. März 2024

gez. Christoph Majewski
Geschäftsführer

2 Bildungszentrum Saalfeld - Service GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

Bildungszentrum Saalfeld - Service GmbH

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 210655

Gesellschafter:

Bildungszentrum Saalfeld GmbH – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 5. April 2004, zuletzt geändert durch Beschluss vom 10. Mai 2016

Stammkapital:

50.000 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Errichtung, Unterhaltung und Betrieb von Einrichtungen zur Förderung von Personengruppen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden oder von solchen bedroht sind.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH erfüllt Aufgaben, die Teilmengen der Aufgaben der Muttergesellschaft darstellen. Die Aufgabenteilung erfolgt unter Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit der Muttergesellschaft.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Dipl.-Volkswirt Christoph Majewski

Gesellschafterversammlung:

Herr Christoph Majewski

Geschäftsführer Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

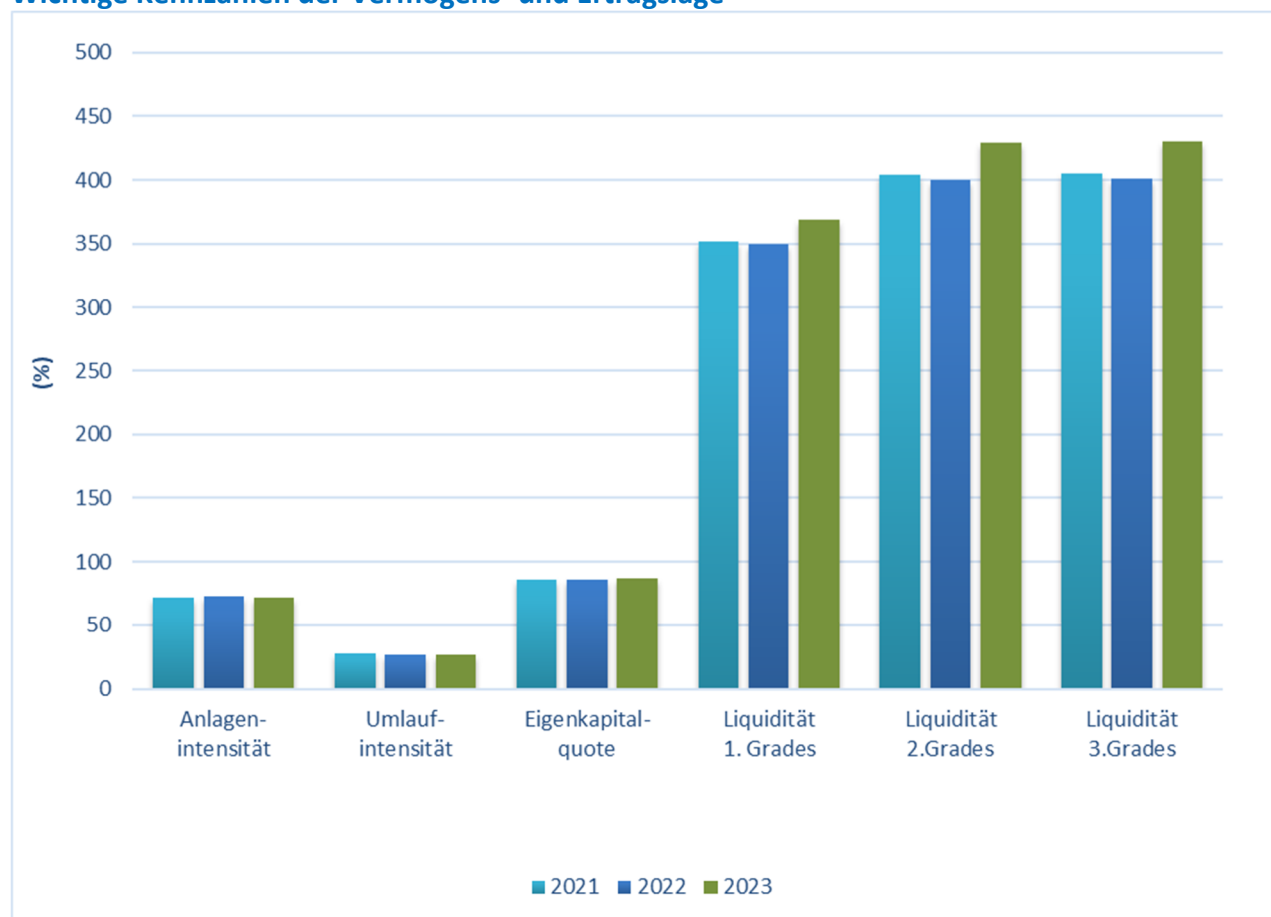
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

entfällt

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	24.849,50	16.958,50
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>24.849,50</u>	<u>16.958,50</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.596,70	15.141,18
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	100.568,67	113.632,15
	<u>122.165,37</u>	<u>128.773,33</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	0,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>147.014,87</u>	<u>145.731,83</u>
	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
	EUR	EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	42.973,16	34.984,89
V. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	10.029,35	7.988,27
	<u>103.002,51</u>	<u>92.973,16</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,00	0,00
C. Rückstellungen	18.173,59	13.454,51
D. Verbindlichkeiten	23.101,77	28.572,16
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.737,00	10.732,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>147.014,87</u>	<u>145.731,83</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2023 EUR	Stand 31. Dezember 2022 EUR
1. Umsatzerlöse	298.977,98	221.139,08
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.960,28	1.229,24
5. Materialaufwand	24.750,15	37.385,65
6. Personalaufwand	208.761,12	139.056,58
7. Abschreibungen	3.024,97	2.924,15
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	50.588,40	32.096,83
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	14.813,62	10.905,11
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.784,27	2.916,84
19. Sonstige Steuern	0,00	0,00
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	10.029,35	7.988,27

Lagebericht

Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH, Unterwellenborn

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH ist eine Kleinstkapitalgesellschaft. Wir sind darauf ausgerichtet, unsere Dienstleistungsprozesse möglichst am Bedarf des Kunden auszurichten und zu optimieren. Hauptkunden sind die Bildungszentrum Saalfeld GmbH und der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

In folgenden Aufgabenbereichen war unser Unternehmen im Geschäftsjahr aktiv:

- Ergotherapie,
- Produktion Metallbearbeitung,
- Hausmeister- und Reinigungsservice.

Im Jahresdurchschnitt waren in der Gesellschaft 9 Mitarbeiter an verschiedenen Standorten in Unterwellenborn und Saalfeld beschäftigt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft führt Tätigkeiten aus, die das Geschäft der Bildungszentrum Saalfeld GmbH unterstützen, jedoch zum Zweck der Erhaltung der Gemeinnützigkeit ausgegliedert werden mussten.

Die Ergotherapie erbringt Dienstleistungen für die Bildungszentrum Saalfeld GmbH an deren Standorten sowie in ihren Praxisräumlichkeiten in der Ernst-Thälmann-Straße 21 in Unterwellenborn. Zuführungen sind hier meist rezeptpflichtig und von den Budgetierungen der Krankenkassen sowie gesetzlichen Regelungen bestimmt.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die Liquidität ist gesichert. Der Finanzmittelbestand zum Jahresende 2023 betrug 101 TEUR.

Der Jahresüberschuss im Jahr 2023 beträgt 10 TEUR.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Bereich der Ergotherapie war im Jahr 2023 geprägt durch Fachkräftemangel und das Etablieren unserer Praxis am neuen Standort Ernst-Thälmann-Straße 21 in Unterwellenborn. Die Gewinnung von Ergotherapeutinnen und -therapeuten stellte in 2023 eine Herausforderung dar, sodass unsere Praxis einen Großteil des Jahres mit nur 1,5 VbE betrieben werden konnte. Dennoch konnte ein stabiles Ergebnis erzielt werden, was vor allem auf die große Nachfrage nach Therapieleistungen und den sehr guten Ruf unserer Einrichtung zurückzuführen ist. Im Laufe des Geschäftsjahres konnte der Mitarbeiterbestand der Ergotherapie wieder auf drei (ab 1. Februar 2024 auf vier) erhöht werden.

Im Bereich der Ergotherapie sind die Umsatzerlöse um -20 TEUR auf 129 TEUR gesunken.

Im Geschäftsbereich für Hausmeister- und Reinigungsdienstleistungen wurden vor allem Angebote für die Bildungszentrum Saalfeld GmbH und Dritte erbracht. Perspektivisch ist vorgesehen unsere Angebote auf die Bildungszentrum Saalfeld GmbH und den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt zu konzentrieren. Insbesondere die Angebote für den Landkreis sollen ausgeweitet werden. Hierfür sollen die Möglichkeiten der sog. Inhausvergabe genutzt werden. Im Bereich der Hausmeister- und Reinigungsdienstleistungen sind die Umsatzerlöse um 30 TEUR auf 35 TEUR gestiegen.

Im Bereich der Auftragsmaßnahmen ist der Umsatz weiter gering. Dies ist sowohl auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Bereich der Metallindustrie als auch auf unsere begrenzten Möglichkeiten der Auftragsabwicklung im Bereich der Auftragsproduktion zurückzuführen. Dennoch stellt dieses Angebot eine sinnvolle Ergänzung zum Portfolio der Gesellschaft dar.

3. VFE – Lage: Darstellung, Analyse, Beurteilung

Für die Darstellung der Lage des Unternehmens nutzen wir hauptsächlich die Leistungsindikatoren Umsatzentwicklung und Betriebsergebnis.

a. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 299 TEUR erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies eine Erhöhung in Höhe von 78 TEUR dar. Sonstige betriebliche Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 2 TEUR gestiegen.

Die Kostenposition Personalaufwand beträgt in 2023 rd. 209 TEUR und ist gegenüber dem Vorjahr um 70 TEUR gestiegen, was überwiegend auf die Veränderung des durchschnittlichen Personalbestandes im Geschäftsjahr von 8 auf 9 Arbeitnehmer zurückzuführen ist.

Der Jahresüberschuss beträgt somit im Geschäftsjahr 10 TEUR.

b. Finanzlage

Entsprechend unserer fortgeschriebenen Finanzplanung war die Liquidität im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gegeben. Die liquiden Mittel betragen zum Bilanzstichtag 101 TEUR.

Der Eigenkapitalanteil ($\text{Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Gesamtkapital}$) konnte im Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 70,1 % ausgewiesen werden.

Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen, entspricht unserer ständigen Aufmerksamkeit.

c. Vermögenslage

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr beträgt 147 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Differenz 1 TEUR.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital*100/Bilanzsumme) beträgt 70,1 %. Wir arbeiten daran, diese weiter zu verbessern.

Die Rückstellungsquote (Rückstellungen*100/Bilanzsumme) beträgt 12,8 %, und die Verbindlichkeitsquote (Verbindlichkeiten*100/Bilanzsumme) wurde in Höhe von 15,7 % ausgewiesen.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Jahr 2023 -2 TEUR.

5. Gesamtaussage

Die Finanzlage der Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH ist stabil.

Eine Gefährdung des Fortbestandes der Gesellschaft ist nicht erkennbar.

III. Prognosebericht

Wir beurteilen unsere voraussichtliche Entwicklung positiv.

Wir werden auch zukünftig in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

In Bezug auf die Veränderung in den Geschäftsfeldern prognostizieren wir im Geschäftsjahr 2024 einen Umsatz in Höhe von 323 TEUR.

Die mit dem Umzug der Ergotherapie im Jahr 2022 und der Personalfuktuation im Jahr 2023 verbundenen Herausforderungen haben wir gemeistert, sodass wir für das Geschäftsjahr 2024 mit steigenden Erlösen im Bereich der Ergotherapie rechnen.

Durch die geplante Ausweitung unseres Angebotes im Geschäftsbereich für Hausmeister- und Reinigungsdienstleistungen rechnen wir hier ebenfalls mit wachsenden Umsatzerlösen.

Im Bereich der Auftragsproduktion gehen wir von konstanten Umsatzerlösen auf niedrigem Niveau aus.

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2024 ein positives Jahresergebnis.

IV. Chancen- und Risikobericht

Unser Unternehmen wird sich auch künftig um die Dienstleistungen in den bisherigen Tätigkeitsbereichen konzentrieren und Chancen für die Erweiterung von Angeboten nutzen.

Bemühungen, die Erlöse für Ergotherapie-Leistungen zu erhöhen, sollen durch Angebotserweiterungen ausgebaut werden.

Die Einhaltung von vertraglichen Bedingungen durch unsere Partnerfirmen sowie deren Zahlungsfähigkeiten sind ein entscheidender Risikofaktor für unsere künftige Entwicklung.

Aufgrund des ausgeglichenen Ergebnisses in 2023 wird das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ungeschmälert ausgewiesen.

Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend. Engpässe sind nicht zu erwarten.

Die konkrete Auswirkung der dargestellten Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2024 ist zurzeit nicht verlässlich prognostizierbar. Wir erwarten nach unserer Einschätzung zum jetzigen Stand jedoch keine nachteiligen wirtschaftlichen oder finanziellen Auswirkungen, die existenzbedrohende Risiken für unsere Gesellschaft darstellen könnten.

Im Unternehmen bestehende Finanzinstrumente sind Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfolgt eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Daher werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

VI. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden externe Risiken, die sich aus der allgemeinen Branchenentwicklung ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der Gesellschaft verarbeitet. Es erfolgt ein wöchentliches schriftliches Reporting der aktuellen Geschäftslage (sog. Wochenbericht). Ebenfalls wöchentlich findet eine Lagebesprechung der Geschäftsführung mit den verantwortlichen Mitarbeitern statt. Monatlich werden leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet.

Saalfeld/Saale, 6. März 2024

gez. Christoph Majewski
Geschäftsführer

3 IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Grundlagen

Unternehmen:

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Sitz:

Rudolstadt

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 203855

Gesellschafter:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 %
Stadt Rudolstadt	50 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 30. Juni 1993, in der geänderten Fassung vom 29. Juni 2021

Stammkapital:

538.000,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Errichtung und der Betrieb eines Innovations- und Gründerzentrums in Rudolstadt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Gesellschaft fördert die Gründung und Ansiedlung vorzugsweise technologieorientierter Unternehmen durch optimale Rahmenbedingungen in einem Gründerzentrum. Die Erfüllung der Aufgabe wird durch den Freistaat Thüringen im Rahmen der "Einzelbetrieblichen Technologieförderung" unterstützt. Das Gründerzentrum ist mit 20 Unternehmen zum 31.12.2022 zu etwa 82 % ausgelastet.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Frau Dagmar Schmidt (bis 31.Dezember 2023)

Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Stadt Rudolstadt

Herr Marko Wolfram, Landrat
Herr Reichl, Bürgermeister

Gemäß § 7 Abs. 1 in Verbindung mit § 7 Abs. 10 Gesellschaftsvertrag haben die Gesellschafter das Recht, je zwei Beistände zu Beratungszwecken hinzuzuziehen. Davon machen die Gesellschafter wie folgt Gebrauch:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Herr Dr. Thomas Lange
Herr Frank Bock

Kreistagsmitglied
Kreistagsmitglied

Stadt Rudolstadt

Simone Post
Jens Jungnickel

Stadtratsmitglied
Stadtratsmitglied

Beirat

nicht eingerichtet

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

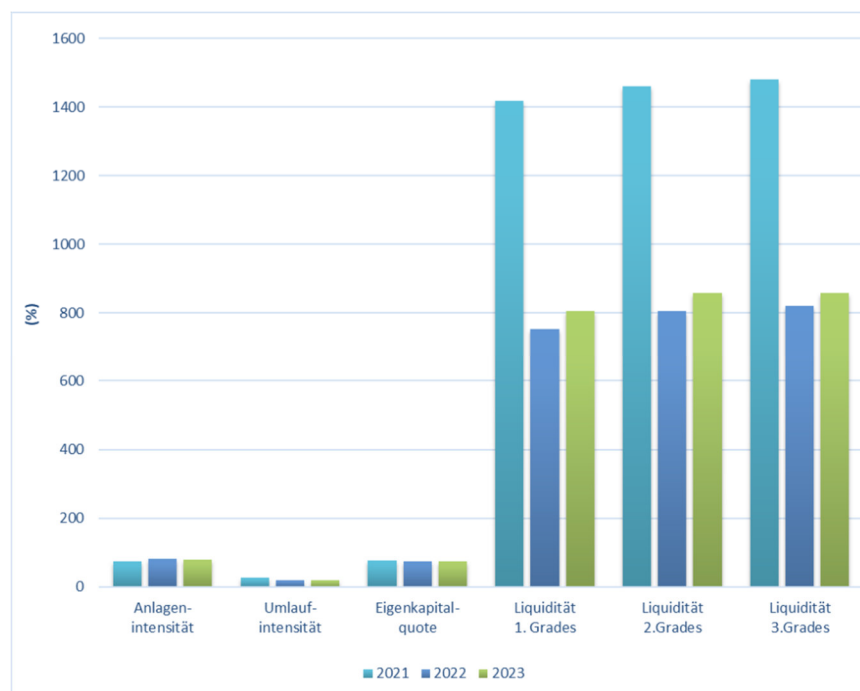
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

entfällt

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.449,00	8.381,00
II. Sachanlagen	1.579.488,36	1.633.771,91
III. Finanzanlagen	50.000,00	50.000,00
	<u>1.634.937,36</u>	<u>1.692.152,91</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	7.820,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22.944,51	16.216,51
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	381.514,72	356.687,10
	<u>404.459,23</u>	<u>380.723,61</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.675,28	7.798,89
<u>Summe Aktiva</u>	<u>2.049.071,87</u>	<u>2.080.675,41</u>
	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
	EUR	EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	280.000,00	280.000,00
II. Kapitalrücklage	984.068,19	984.068,19
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Bilanzgewinn	-210.938,07	-230.179,27
	<u>1.053.130,12</u>	<u>1.033.888,92</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	947.834,00	1.005.731,00
C. Rückstellungen	33.195,51	11.118,36
D. Verbindlichkeiten	14.912,24	28.491,99
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1.445,14
<u>Summe Passiva</u>	<u>2.049.071,87</u>	<u>2.080.675,41</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2023 EUR	Stand 31. Dezember 2022 EUR
1. Umsatzerlöse	425.707,10	360.780,11
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	114.378,73	80.757,76
5. Materialaufwand	0,00	0,00
6. Personalaufwand	179.696,81	169.197,45
7. Abschreibungen	108.494,98	121.034,85
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	228.017,83	139.395,47
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	776,69	395,82
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.181,44	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	25.834,34	12.305,92
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	6.593,14	6.601,52
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	19.241,20	5.704,40
22. Verlustvortrag	-230.179,27	-235.883,67
23. Bilanzverlust	-210.938,07	-230.179,27

Lagebericht

IGZ – Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

J) Grundlagen des Unternehmens

Die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahr 2023 erstreckte sich auf den Betrieb des 1995 fertig gestellten und mit Nutzungsbeginn 01.01.2002 erweiterten Innovations- und Gründerzentrums einschließlich der Förderung und Betreuung der überwiegend jungen und technologieorientierten Einliegerunternehmen.

Neben der **Vermietung von Gebäude und Infrastruktur an unsere Bestandsmieter** waren auf der Grundlage der vermietbaren Flächenreserven Aktivitäten zur Akquisition von neuen Start-Ups bzw. jungen Unternehmen als Mieter der Schwerpunkt der Tätigkeit.

Daneben nahm angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage und der zur Verfügung stehenden Förderprogramme die **Beratung und Betreuung der bereits angesiedelten Unternehmen** personelle Kapazität in Anspruch. Hier wurde ebenso wie in der Vergangenheit eine bedarfsorientierte Beratung und Begleitung der Unternehmen durchgeführt, die von der Gründungsberatung und Mitwirkung bei Businessplänen, Wettbewerben sowie Förderkonzepten bis hin zur Verwendungsnachweisführung über erhaltene Zuschüsse und zur Unterstützung bei der Standortsuche nach Auszug aus dem IGZ reichte.

Die während und nach der Corona-Krise **verstärkte Nutzung unserer Konferenz- und Beratungsräume durch Unternehmen der Region** hielt erfreulicherweise auch im Jahr 2023 an.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt war der **Ausbau der Netzwerke** zusammen mit der Wirtschaftsförderagentur der Region, die auf der Grundlage eines öffentlich-rechtlichen Vertrages zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft gemäß § 4 ThürKGG vom Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, den Städten Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg sowie unserer Gesellschaft im Jahr 2007 gegründet wurde. Die IGZ GmbH ist Gründungsmitglied des am 29. Januar 2020 gegründeten SaaleWirtschaft e.V. mit Sitz und Geschäftsstelle im IGZ Rudolstadt.

Der **Betrieb des Schülerforschungszentrums Rudolstadt** im IGZ wurde im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt. Das SFZ Rudolstadt und das gemeinsam mit Wirtschaftsförderagentur Saalfeld-Rudolstadt und dem SaaleWirtschaft e.V. neu belebte **Netzwerk Schule-SaaleWirtschaft** dienen als gutes Fundament für die Berufsorientierung und den Bundeswettbewerb „Jugend forscht“.

Die **Job-Messe InKontakt – Leben | Arbeiten | Wohnen**, die jährlich im IGZ stattfindet, wurde sowohl von den Unternehmen des Hauses als auch den regionalen Unternehmen wieder bestens angenommen. Die mit der Demografie einhergehende Herausforderung der bedarfsgerechten Akquise von Arbeits- und Fachkräften bereitet allen Unternehmen, also auch den jungen Unternehmen, zunehmend Schwierigkeiten und die Hausmesse ist eine super Gelegenheit zur Werbung neuer Arbeits- und Fachkräfte.

Die am 28.04.2022 gegründete **Arbeitsgemeinschaft Thüringer Gründerzentren (AGThüGZ)** verbesserte 2023 für unser IGZ die Wahrnehmung, vor allem beim Thüringer Ministerium für Wirt-

schaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft (TMWWDG), hinsichtlich der für alle Zentren nahezu deckungsgleichen Herausforderungen für die mittelfristige Zukunft: Marketing, Gründerkultur und notwendige Investitionen für Instandhaltung und Modernisierung der Gebäude und deren Infrastruktur.

Die stetig verbesserte Vernetzung in der Region und in Thüringen zahlt sich für unser IGZ dahingehend aus, dass unser Zentrum gerne als Tagungszentrum genutzt wird und auch die Nachfrage nach unseren Räumlichkeiten und der damit verbundenen Infrastruktur auf einem konstant hohen Niveau bleibt.

II) Wirtschaftsbericht / Finanzlage

Die Auslastung als eine wirtschaftliche Leistungskennziffer des IGZ betrug jahresdurchschnittlich 83,67 % und schwankte unterjährig zwischen 82 % und 86 %. Angesichts der wegen der Auswirkungen der Corona-Krise, des Ukraine-Kriegs, der daraus resultierenden Energie-Krise sowie der prekären Situation in Bezug auf die Verfügbarkeit von Arbeits- und Fachkräften durchaus angespannten wirtschaftlichen Lage, ist das für unser Zentrum eine überdurchschnittlich gute wirtschaftliche Lage.

Zahlungsausfälle gab es im Geschäftsjahr trotz mitunter angespannter wirtschaftlicher Lage bei den Mietern nicht. Insgesamt standen im Jahr 2023 den sechs Einzügen 5 Auszüge und 7 Veränderungen innerhalb der Mietergemeinschaft gegenüber.

Bei den Einzügen handelt es sich um Unternehmen der Medizintechnik, Consulting im Bereich der Prozessoptimierung für KMU, Steuer- und Finanzwesen, Forschung und Entwicklung im Kunststoffbereich sowie der Gesundheitswirtschaft. Bei den Auszügen handelt es sich um Unternehmen im IT-Bereich, Personaldienstleistungen, Produktion von Verpackungen und Personal-Coaching. Davon wurde nur eine Geschäftstätigkeit aus Altersgründen aufgegeben. Alle anderen Unternehmen, die ausgezogen sind, haben sich aus unterschiedlichen Gründen an einen anderen Standort verlagert, was letztlich auch bedeutet, dass das IGZ seinen Zweck erfüllt und junge Unternehmen nach einer gewissen Zeit in anderen Immobilien die Region bereichern.

Im Dezember 2023 waren neben der IGZ GmbH 20 Unternehmen sowie das Schülerforschungszentrum im IGZ tätig, hiervon 13 technologieorientierte Unternehmen i.S. der Definition des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft, die 88 % der vermieteten Flächen nutzten.

Wesentlichstes Kennzeichen der wirtschaftsfördernden Wirkung eines IGZ ist neben der betriebswirtschaftlich relevanten Auslastung die wirtschaftliche Situation und Entwicklung der hier betreuten Unternehmen. Diese war über das Jahr 2023 durchweg stabil und überwiegend positiv. Die Auszüge der Unternehmen in andere Quartiere und Räumlichkeiten belegen zudem die wirtschaftsfördernde Funktion und Wirkung des IGZs.

Am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres waren einschließlich der Geschäftsführerin 3 Arbeitnehmer beschäftigt. Mit dieser Personalausstattung liegt das IGZ im Vergleich mit ähnlichen Zentren im Mittel.

Zur wesentlichen Steuerungsgröße der Gesellschaft gehören die Umsatzerlöse.

Das im Geschäftsjahr 2023 bei einem Gesamtumsatz in Höhe von 425.707,10 € (Vorjahr 360.780,11 €)

erreichte Jahresergebnis von 19.241,20 € liegt über dem des Vorjahres (5.704,40 €).

Die Umsatzerlöse konnten nahezu in allen relevanten Bereichen gesteigert werden, sowohl im Bereich der Kaltmieten auf 238.552,74 € (Vorjahr: 221.668,96 €), als auch bei den Servicepauschalen auf 32.038,65 € (Vorjahr 29.637,52 €), der Vermietung von Tagungsräumlichkeiten auf 15.821,50 € (Vorjahr: 10.551,50 €) und den InKontakt-Messen auf 26.647,00 € (Vorjahr: 20.192,98 €). Die Steigerung der Betriebskostenvorauszahlungen im Erlösbereich auf 99.672,70 € (Vorjahr: 61.015,64 €) ist logische Folge der Kalkulation, die den gestiegenen Energiepreisen für Strom und Gas entsprechend Rechnung trägt.

Die geringfügige Verringerung der Bilanzsumme von T€ 2.081 (2022) auf T€ 2.049 resultiert im Wesentlichen aus dem Abschreibungsverlauf.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt bei 52,3 % (Vj. 50%).

Investitionen im Geschäftsjahr 2023 wurden in Höhe von T€ 37,7 getätigt, wobei der größte Anteil T€ 23 auf die Anschaffung neuer Konferenzmöbel (Tische und Stühle) entfällt. Der Rest wurde für neuen Fußbodenbelag im Raum 65, die Installation neuer LED-Leuchten im Innenbereich und die Vorbereitung der Videoüberwachung benötigt. Die Installation der Videoüberwachung selbst muss aufgrund der Verfügbarkeit des Materials im Jahr 2024 vorgenommen werden. Die Gesellschaft war über das gesamte Jahr zahlungsfähig.

III) Prognosebericht

Bis zum Berichtszeitpunkt war bereits sehr viel Bewegung im IGZ. Dabei wurden zunächst die zwei räumlich getrennten Organisationseinheiten der Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt und der IGZ GmbH zusammengelegt. Das spart zum einen Betriebskosten, zum anderen haben wir in den gefragten Erdgeschoss-Büroeinheiten ein neues Angebot, das auch gleich zweimal nachgefragt und durch uns entsprechend angeboten wurde. Zudem haben wir durch diese Umstrukturierung und die Anschaffung neuer und zeitgemäßer Büromöbel für unsere Beschäftigten im Raum 007 zwei neue Co-Working-Arbeitsplätze geschaffen. Einen dieser Arbeitsplätze konnten wir bereits dauerhaft vermieten. Dazu kam ein Kunde aus dem Bildungsbereich, der tageweise Tagungsräume und Werkstattflächen anmietet sowie ein weiterer Kunde, der im digitalen Versicherungssegment tätig ist und eine Bürofläche von 54 m² angemietet hat. Eine weitere Anfrage eines Kunden aus der Kommunikationsbranche für Büroflächen im Größenbereich zwischen 250 m² und 700 m² haben wir sehr wohlwollend zur Kenntnis genommen und ein entsprechendes Angebot mit Verhandlungsspielraum abgegeben.

Diese positiven Fakten nehmen wir gerne mit in das neue Geschäftsjahr 2024 und gerne auch mit in die Folgejahre, denn es gab bis zum Berichtszeitpunkt nicht nur gute Neuigkeiten. Es schlugen auch bereits zwei Kündigungen zu buche, von denen eine nicht erwartbar war und die trotz eines unsererseits verbesserten Angebotes zum 1. August 2024 vollzogen wird (Raum 155, 64 m²). Die andere Kündigung erfolgte wie durch den Mieter bereits zu Beginn des Nutzungsverhältnisses angekündigt zum 1. März 2024 (Raum 161, 51 m²). Zudem kündigte die Standortleitung eines langjährigen Mieters an, das bestehende Mietverhältnis zu kündigen. Je nach Kündigungseingang könnten 2025 (Kündigungsfrist beträgt 12 Monate) somit weitere 143 m² Bürofläche frei werden.

Konferenz- und Seminarräume werden weiterhin für Workshops und andere Veranstaltungen durch regionale Unternehmen kurzfristig für kleine Gruppen gut nachgefragt und gebucht. Eine Änderung für die zweite Jahreshälfte war bis zur Berichterstellung nicht erkennbar.

Der Wirtschaftsplan 2024 geht von Umsätzen in Höhe von T€ 405, aber einem nur leicht positiven Ergebnis aufgrund der allseits gestiegenen Preise für Energie und Dienstleistungen aus. Die Personalkosten steigen durch die Lohn- und Gehaltsanpassungen in 2024 ebenfalls.

Es kann zusammengefasst werden, dass eine mittelfristige Prognose sehr schwierig auszuformulieren ist. Für das Jahr 2024 besteht aus aktueller Sicht eine gewisse Planungssicherheit, da die Einzüge die zwei Auszüge gut kompensieren. Eine weitreichendere bzw. differenziertere Aussage, in welchem Ausmaß sich in den nächsten Monaten Veränderungen an der Mieteranzahl und -struktur sowie deren wirtschaftlichen Stabilität ergeben, ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Berichterstattung seriös nicht möglich.

Für die Jahre 2025 ff. wird die Prognose pessimistischer ausfallen müssen, da die Risiken zunehmen: ein Ende der Kriegssituation in der Ukraine ist nicht absehbar, die Strom- und Gaspreise bleiben auf einem erhöhten Niveau, die Verfügbarkeit an Arbeits-/Fachkräften (sowohl faktisch als auch als Standort-/Produktionsfaktor) nimmt weiter ab, was zur Folge hat, dass auch (innovative) Gründungen zahlenmäßig weiter sinken werden.

Wie eingangs erwähnt, erfolgt sehr wahrscheinlich ein weiterer Auszug und in absehbarer, aber noch nicht konkret feststehender Zeit (aktuell geht man von 2026 aus) verlässt der aktuell größte Mieter unser Haus, da dieser ein neues Quartier in der Region beziehen möchte.

Vor diesen Hintergründen, aber auch aufgrund der sich häufenden, notwendigen Aufwendungen für Reparaturen, Instandhaltung und Modernisierung des Gebäudes, der Räume und der Infrastruktur wird die IGZ GmbH gezwungen sein, alle Maßnahmen zur Senkung der Betriebskosten zu ergreifen und gleichzeitig mehr Marketingaktivitäten für das IGZ mit seinen immer noch infrastrukturell sinnvollen und geschätzten Merkmalen und Leistungen zu betreiben.

IV) Chancen- und Risikobericht

Gemäß § 289 HGB wird in der Folge pflichtgemäß auf wesentliche Chancen und Risiken für die Entwicklung der Gesellschaft eingegangen:

Risiken werden zum einen in der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation gesehen, die das Gründungsklima und mithin die Nachfrage nach entsprechenden Gewerbeflächen unmittelbar (negativ) beeinflusst. Der zunehmende Mangel an Fachkräften hemmt das Gründungsgeschehen in den eher ländlich geprägten Regionen, die insgesamt mit ihrer schwierigen Demografie zu kämpfen haben, erheblich. Hinzu kommt die (in Teilen regional besonders) negative Entwicklung der Energiepreise für Gas und Strom. Ein latentes, aber zunehmendes Risiko ist in Teilen auch das Alter der Unternehmer bzw. Geschäftsführer / Inhaber und die daraus erwachsende Herausforderung der Unternehmensnachfolge.

Hier bestehen grundsätzlich direkte und nicht unmittelbar beeinflussbare Abhängigkeiten mit Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Betreibung eines Innovations- und Gründerzentrums.

Infolge der beschriebenen Situation wird die IGZ GmbH auch weiterhin gehalten sein, maßvoll und ohne Verzicht auf die grundsätzliche Ausrichtung als Gründerzentrum Mietverhältnisse mit Nicht-Gründern einzugehen, welche vorzugsweise die Standortgemeinschaft des Hauses synergetisch ergänzen und positiv beeinflussen. Die veränderte Mieterstruktur hat zur Folge, dass Fördermöglichkeiten des Freistaates Thüringen wie bspw. die Kaltmietfreistellung aus der Thüringer FTI-Richtlinie mindestens zeitweise nicht mehr in Anspruch genommen werden können.

Chancen für unser IGZ sehen wir weiterhin in der Projekt-bezogenen Zusammenarbeit mit Unternehmensnetzwerken, Wirtschaftsförderungs-Netzwerken, Forschungseinrichtungen und anderen innovativen Unternehmen und Einrichtungen, das gerne als institutioneller Anlaufpunkt genutzt wird.

Die 2022 vollzogene Gründung der Arbeitsgemeinschaft Thüringer Gründerzentren trägt erste Früchte und steigert zunehmend die Wahrnehmung der Zentren im TMWWDG selbst und zukünftig auch nach außen. Eine Personalstelle wurde geschaffen, ein gemeinsamer Web-Auftritt ist bereits realisiert, und aktuell werden gemeinsame Messeauftritte und Aktionen geplant. Als ordentliches Mitglied im Saale-Wirtschaft e.V., der seinen Sitz im IGZ hat, stehen in zunehmendem Maße die Themen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region. Durch den Sitz der Geschäftsstelle im IGZ wurde auch die Nachfrage nach Konferenz- und Tagungsräumlichkeiten durch die Mitgliedsunternehmen gesteigert und hat fortwährendes Potenzial. Eine weitere Aufwertung der digitalen Infrastruktur des Hauses sowie verstärkte Netzwerkarbeit soll diese Bemühungen unterstützen.

Die Geschäftsleitung sieht hinsichtlich der künftigen Entwicklung Chancen in der Nutzung frei gewordener Flächen zur Neuansiedlung innovativer Unternehmen, die erneut über mehrere Jahre im Zentrum wachsen und letztlich zur Wirtschaftlichkeit des Zentrumsbetriebs beitragen können. Damit wird die Wirkung des IGZ als Förderer der regionalen Wirtschaftsentwicklung mittelfristig erhalten bleiben. Eine weitere Chance zu den bereits im Prognosebericht erwähnten Maßnahmen zur Senkung der Betriebskosten sieht die Geschäftsleitung der IGZ GmbH in einer schrittweisen Installation mehrerer Photovoltaik-Anlagen, um die Stromkosten deutlich zu senken. Die Lage der Dachflächen sind dafür bestens geeignet, die Statik und Windlast ist dabei zu berücksichtigen bzw. zu prüfen. Im ersten Schritt kann man die intakte Dachfläche des Hauses 2 mit PV-Modulen belegen, im zweiten Schritt kann man die Parkflächen überdachen und mit PV-Modulen bestücken und im letzten Schritt kann man nach der Sanierung der Glaskuppel und der Dachhaut von Haus 1 diese Flächen auch noch mit PV-Modulen bestücken. Die PV-Anlagen können bei Bedarf bzw. ausreichenden finanziellen Mitteln durch entsprechende Speicher ergänzt werden.

Rudolstadt, im Mai 2024

gez.

Matthias Fritsche
Geschäftsführer

4 KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH

Sitz:

Gotha

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 106362

Gesellschafter:

Freistaat Thüringen

ekom21 – Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen K. d. ö. R.

Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V.

157 Städte und Gemeinden mit jeweils 1,00 € (Stand 31.12.2023)

Gesellschaftsvertrag:

vom 04.03.1993, zuletzt geändert am 27.05.2020

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt beteiligt seit: 17.01.2022

Stammkapital:

25.800,00 €

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Wartung, Beschaffung, Bereitstellung, Betreuung und betriebliche Abwicklung technikerunterstützter Informationsverarbeitung einschließlich der Erbringung aller damit in Zusammenhang stehenden Beratungs- und Schulungsleistungen. Es unterstützt insbesondere die Gesellschafter darin, ihre Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Onlinezugangsgesetz des Bundes sowie dem Thüringer E-Government-Gesetz zu erfüllen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entspricht den ursprünglich genannten Zielen.

Entsprechend dem Unternehmensgegenstand liegt öffentliches Interesse vor.

Beteiligungen an Unternehmen:

KOP-IT e. G. – 14,3 %

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

--

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Andreas Heiroth

Geschäftsführer

Herr Thomas Gmilkowsky

Geschäftsführer

Aufsichtsrat:

Herr Michael Brychcy, Bürgermeister Waltershausen, Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Horst Burghardt, Bürgermeister Friedrichsdorf/Taunus, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Matthias Drexelius, Direktor ekom21 KGRZ Hessen, Usingen

Dr. Hartmut Schubert, Staatssekretär im Thüringer Finanzministerium

Herr Fabian Giesder, Bürgermeister Stadt Meiningen

Frau Peggy Greiser, Landrätin Schmalkalden-Meiningen

Herr Dirk Schütze, Bürgermeister Stadt Bad Sulza

Dr. Johannes Bruns, Oberbürgermeister Stadt Mühlhausen

Herr Hartmut Linnekugel, Bürgermeister a.D. Stadt Volkmarsen

Herr Dr. Philipp Rottwilm, Bürgermeister Gemeinde Neuental

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

Geschäftsführung:

keine Bezüge

Aufsichtsrat:

3,2 TEUR (Vorjahr: 2,5 TEUR)

Jahresabschluss

BILANZ

	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen	383,6	217,9
B. Umlaufvermögen	3.426,0	3.487,9
C. Rechnungsabgrenzungsposten	17,8	15,6
Summe Aktiva	3.827,4	3.721,4

	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
	TEUR	TEUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital	2.377,3	1.973,0
B. Fremdkapital	1.450,1	1.748,0
Summe Passiva	3.827,4	3.721,0

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	12.107,6	10.299,0
2. Sonstige Erlöse/Erträge	56,5	61,0
3. Personalaufwand	3.188,2	2.734,0
4. Materialaufwand	7.231,3	6.283,0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	764,8	616,0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	614,0	420,0

5 KomBus GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

KomBus GmbH

Sitz:

Bad Lobenstein

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 210421

Gesellschafter:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 %
Saale-Orla-Kreis	50 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 25.11.2004, zuletzt geändert am 30.09.2022

Stammkapital:

26.000,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Beteiligung an Personenverkehrsgesellschaften und Erbringung übergeordneter Dienstleistungen für Personenverkehrsgesellschaften sowie Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren und wirtschaftlichen Zusammenhang stehen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Das Unternehmen erfüllt Aufgaben des örtlichen öffentlichen Personennahverkehrs im Rahmen des durch den Zweckverband ÖPNV Saale-Orla erstellten Nahverkehrsplanes.

Beteiligungen an Unternehmen:

KomBus Verkehr GmbH - 100 %

KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH - 100 %

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Bert Hamm
Herr Dirk Bergner

Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Saale-Orla-Kreis

Herr Marko Wolfram, Landrat
Herr Thomas Fügmann, Landrat

Aufsichtsrat:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram
Herr Martin Friedrich
Herr Bernhard Schmidt
Herr Torsten Wagner
Herr Mike George

Landkreis Saale-Orla:

Herr Landrat Thomas Fügmann
Herr Ralf Kalich
Herr Carsten Sachse
Herr Marc Bonhardt (ab 12.06.2023)
Herr Christian Meyer

Alle Aufsichtsratsmitglieder sind Mitglieder des Kreistages in den jeweiligen Landkreisen. Den Vorsitz führen jährlich abwechselnd gemäß § 14 des Gesellschaftsvertrages der Landrat Saale-Orla-Kreis (ungerade Jahre) und der Landrat Saalfeld-Rudolstadt (gerade Jahre).

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

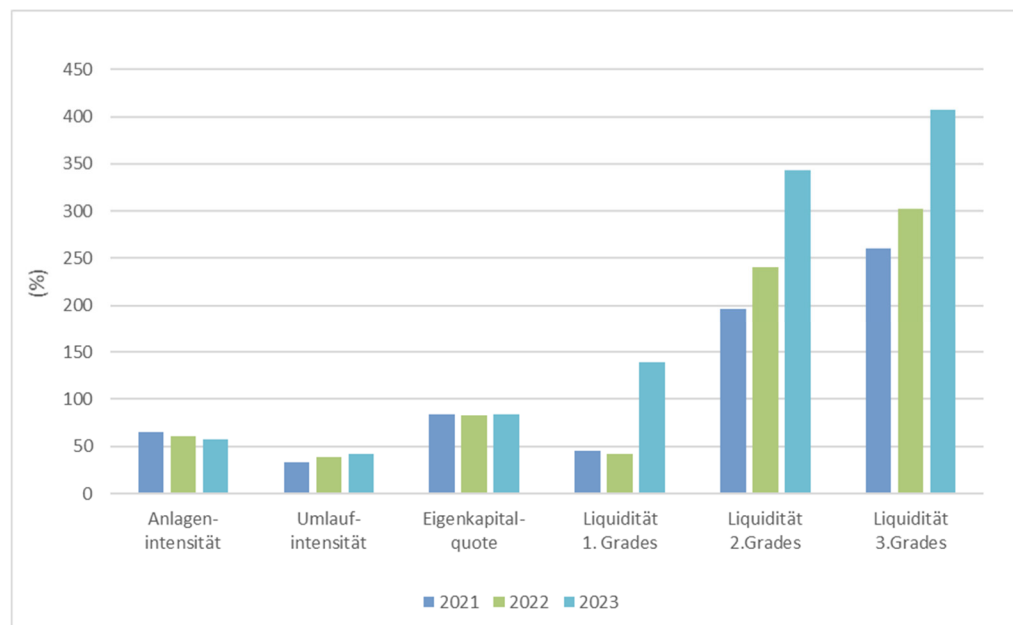
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB¹

Aufsichtsrat:

414,41 EUR (Vorjahr: 438,23 EUR)

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



¹ Da zwei gleichrangige Geschäftsführer bestellt sind und sich somit die Bezughöhe für jedes Mitglied der Geschäftsführung ermitteln lässt, wird auf die Angabe der Gesamtbezüge gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	163.296,00	194.682,00
II. Sachanlagen	297.931,00	351.321,00
III. Finanzanlagen	4.212.035,41	4.212.035,41
	<u>4.673.262,41</u>	<u>4.758.038,41</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	691.999,16	647.901,91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.332.894,23	1.962.308,78
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.327.644,61	416.944,99
	<u>3.352.538,00</u>	<u>3.027.155,68</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	64.220,83	64.774,05
<u>Summe Aktiva</u>	<u>8.090.021,24</u>	<u>7.849.968,14</u>
	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
	EUR	EUR
<u>PASSIVA</u>		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	4.434.000,00	4.434.000,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.070.533,85	1.720.836,37
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	256.383,04	349.697,48
	<u>6.786.916,89</u>	<u>6.530.533,85</u>
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	0,00	2.820,00
C. Rückstellungen	344.865,70	327.707,53
D. Verbindlichkeiten	958.238,65	988.906,76
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>8.090.021,24</u>	<u>7.849.968,14</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2023 EUR	Stand 31. Dezember 2022 EUR
1. Umsatzerlöse	12.615.972,72	12.532.961,77
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	33.652,26	94.992,12
5. Materialaufwand	5.884.240,68	6.447.674,13
6. Personalaufwand	5.068.399,25	4.496.721,07
7. Abschreibungen	231.398,95	193.107,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.238.634,81	1.175.763,17
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34.682,30	18.691,93
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn-abführungsvertrags		
13. erhaltene Gewinne	23.134,37	42.802,87
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.470,10	3.708,84
15. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	0,00
16. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	283.297,86	372.474,48
17. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
18. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
19. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22.660,00	19.010,00
21. Sonstige Steuern	4.254,82	3.767,00
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	256.383,04	349.697,48

Lagebericht

KomBus GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die KomBus GmbH ist eine jeweils fünfzigprozentige Tochter des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt sowie des Saale-Orla-Kreises. Sie ist zu je 100 % Mutterunternehmen und sowohl Beteiligungs- als auch Verwaltungs – Holding der KomBus Verkehr GmbH sowie der KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH, beide mit Sitz in Saalfeld.

Zwischen der KomBus GmbH und den beiden Tochterunternehmen bestehen jeweils Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Hauptschwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus Gruppe besteht in der Erbringung von Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla und in äußerst begrenztem Umfang durch ausstrahlende Linien in angrenzenden Kreisen in Thüringen, Sachsen sowie Bayern.

Bei der KomBus GmbH werden für die beiden Tochterunternehmen alle kaufmännischen und planerischen Prozesse, der zentrale Einkauf, die Schadensbearbeitung und Abwicklung, Marketing und Vertrieb sowie alle anderen verwaltungstechnischen Aufgaben abgewickelt.

Darüber hinaus werden die Wartungs- und Reparaturarbeiten sowie die Inspektionen an den Fahrzeugen der Tochterunternehmen durchgeführt. Dazu werden Werkstätten in allen Betriebshöfen des Tochterunternehmens genutzt.

Des Weiteren vertreibt die KomBus GmbH Treibstoffe an die beiden Tochterunternehmen sowie in begrenztem Umfang an Firmen und kommunale Einrichtungen des Einzugsgebietes.

Die gegenseitige Leistungsberechnung zwischen Mutter- und Tochterunternehmen erfolgt zu Einstandspreisen, wobei Leistungen sowohl direkt (Werkstatt, Treibstoffeinkauf, Weiterberechnung sonstiger Leistungen) als auch über abgeschlossene Geschäftsbesorgungsverträge berechnet werden.

1.2 Forschung und Entwicklung

Eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung existiert im Unternehmen nicht.

Entwicklungstätigkeit ist im Sinne von Marktbeobachtung, Auswertung von Fahrangeboten und infrastrukturellen Maßnahmen zu verstehen, welche die Attraktivität des Personennahverkehrs erhöhen sollen.

Das Unternehmen versteht die weitere Digitalisierung des ÖPNV als dringend notwendig und ist aus diesem Grunde kontinuierlich mit der Weiterentwicklung befasst.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Da das Unternehmen als Dienstleister für die Tochterunternehmen mit Schwerpunkt des Verkehrsunternehmens agiert, hat es die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die für Unternehmen im ÖPNV gelten, zu beachten und einzuhalten.

Gegenüber dem Vorjahr sank laut Statistischem Bundesamt der Erzeugerpreisindex für Dieselmotorkraftstoff bei Abgabe an Großverbraucher um 14,36%, während dessen der Index für die Anschaffung von Bussen um 3,92% stieg.

Die durchschnittlichen jährlichen Einkaufspreise von Treibstoff sanken von 1,52€/l im Jahr 2022 auf 1,28€/l im Berichtsjahr. Treibstoffe und Ersatzteile werden ohne Gewinnaufschlag an die Tochterunternehmen weiter berechnet.

Auch der Verbraucherpreis als Rechengröße für die sonstigen Kosten im Unternehmen stieg um 5,92%. Somit verteuerten sich die Einkaufspreise für Ersatzteile, aber auch die Kosten bei Dienstleistungen und Wartungsverträgen.

Auch in unserer Branche war der gesamtwirtschaftliche Trend zu verzeichnen, durch die Gewerkschaften hohe Tarifabschlüsse zu erzielen, um somit für die Bürger einen Ausgleich zur hohen Inflation zu schaffen um im Endeffekt Nettolohnsteigerungen erzielen zu können. Auch auf Arbeitgeberseite war eine Anhebung der Lohntarife unumstritten. Dies vor allem auch aus Grund des immer größer werdenden Fachkräftemangels. Das von den Arbeitgebern vorgelegte Tarifangebot wurde allerdings von den Gewerkschaften in der ersten Verhandlungsrunde nicht angenommen.

Nach 2 durchgeführten Warnstreiks wurde im Mai 2023 zwischen den Tarifparteien die Änderung des Lohntarifvertrages unterzeichnet. Insgesamt erhöhten sich die Personalkosten um ca. 11% gegenüber dem Vorjahr.

2.2 Geschäftsverlauf

Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus-Gruppe mit dem Mutterunternehmen KomBus GmbH, besteht in der Durchführung des ÖPNV im Saale-Orla-Kreis und dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

Dabei verantwortet das Mutterunternehmen die Verwaltung und Absicherung der Leistungen der beiden Tochterunternehmen, mit Schwerpunkt des Verkehrsunternehmens.

Dabei erbringt die KomBus GmbH zentral alle administrativen Aufgaben für die Tochterunternehmen, die zentrale Organisation der Leistungserbringung im öffentlichen Straßenpersonennahverkehr, im Miet- und Gelegenheitsverkehr, der Instandhaltungen sowie des Ein- und Verkaufs von Treibstoffen. Die Leistungen werden über Geschäftsbesorgungsverträge, monatliche Rechnungen und jährliche Abrechnung sonstiger Kosten verursachungsgerecht an die Tochterunternehmen weiter belastet.

Neben den kontinuierlich anfallenden Aufgaben war der Geschäftsverlauf im Wesentlichen gekennzeichnet von der weiteren Planung von On-Demand-Verkehren des Tochterunternehmens. In Zusammenarbeit mit einem Softwareunternehmen der Region wurde und wird gegenwärtig noch eine Softwarelösung für den Betrieb dieser Verkehre erarbeitet. In 2024 wird mit dem Probetrieb dieser Verkehrsform begonnen.

Die vom Land Thüringen beabsichtigte Einführung eines integralen Taktverkehrs, bei dem der Saale-Orla-Kreis als Musterregion avanciert, wurde maßgeblich durch das Unternehmen begleitet. Dazu wurden Planungsrechnungen; Kostenrechnungen, Mitarbeiterbedarf und Fahrplanungen erstellt. Für das Gesamtprojekt zeichnet die Landesentwicklungsgesellschaft verantwortlich.

Auch die Einführung des Deutschlandtickets, Meldungen an Clearing-Stellen über den Verkehrsverbund Mittelthüringen als auch Berechnungen von Umsatzaufwänden stellte das Unternehmen vor neue Herausforderungen.

Da nur wenige Unternehmen in Thüringen in der Lage waren, Deutschlandtickets in den geforderten Standards zu erstellen, übernahm dies das Unternehmen für 3 ÖPNV-Unternehmen der Region.

Dabei gab es eine Reihe logistischer Herausforderungen, da auf dem Markt die notwendigen Karten nicht immer in ausreichender Menge zur Verfügung standen.

Der Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3 Mitarbeiter erhöht, wobei 2 aus dem Tochterunternehmen neue Aufgaben übernahmen.

Lediglich eine Personalreferentin/ Human Resources-Managerin wurde extern eingestellt. Hier gilt es, dem Trend des Fachkräftemangels durch qualitativ hochwertige Mitarbeitergewinnung und -betreuung entgegenzuwirken.

Als Dienstleister ist das Mutterunternehmen mittelbar natürlich abhängig von der Leistungserbringung der Tochterunternehmen, hier vor allem des Verkehrsunternehmens.

Der Geschäftsverlauf kann auch im Berichtsjahr als solide eingeschätzt werden.

2.3 Lage des Unternehmens

2.3.1 Ertragslage

Die Ertragslage der KomBus GmbH wird im Wesentlichen von der Erbringung der Leistungen gegenüber den beiden Tochterunternehmen bestimmt. Diese beträgt 93,2% des Umsatzes. Die verbleibenden 6,8% werden durch Drittgeschäfte, im Wesentlichen Tankungen, Werkstattleistungen und im Berichtsjahr auch anderen Dienstleistungen generiert.

Das Ergebnis der KomBus GmbH vor Gewinnübernahme beträgt T€ 233 (VJ ./ T€ 307). Dies entspricht einem Rückgang von 24%.

Dabei waren sowohl der Ertrag mit T€ 1.233 (./ 8,8%) als auch der Aufwand mit T€ 1.460 (./ 10,5%) geringer als in der Planung.

Dies hatte im Wesentlichen seine Gründe in den gegenüber der Planung wesentlich gesunkenen Kosten für Treibstoffe. Dadurch verringerten sich allerdings folgerichtig die Erträge für deren Verkauf.

Umsatz

Die Umsatzerlöse stiegen zum Vorjahr um T€ 83 auf T€ 12.616.

Sie gliedern sich dabei in Umsatzerlöse gegenüber Konzernunternehmen (T€ 11.763, VJ T€ 11.874) und gegenüber Dritten (T€ 853, VJ T€ 659).

Zum Planansatz waren die Umsatzerlöse gegenüber den Tochterunternehmen um T€ 1.407 geringer, gegenüber Dritten um T€ 46 höher.

Die Umsatzerlöse gliedern sich sowohl konzernintern als auch gegenüber Dritten in Erträge aus Werkstatt- (21,98% bzw. 2,64%), Tank- (33,37% bzw. 3,06%) und sonstigen Dienstleistungen (37,88% bzw. 1,07%).

Sonstige wesentliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken gegenüber dem Vorjahr um T€ 61, gegenüber der Planung um

T€ 1. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr betrifft sowohl die Schadensregulierung von Versicherungen

(./ T€ 13), Zuschüsse (./ T€ 44), sowie periodenfremde Erträge (./ T€ 4).

Der Materialaufwand sank gegenüber dem Vorjahr um insgesamt T€ 563 auf T€ 5.884. Wie oben schon angemerkt, lag dies vor allem an den gesunkenen Preisen für Treibstoffe (./ T€ 734). Demgegenüber erhöhten sich die Kosten für den Einkauf von Ersatzteilen um T€ 189.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sanken um T€ 10, was im Wesentlichen aus einer Verringerung des Reparaturaufwandes für Unfallschäden resultiert. Gegenüber der Planung war der gesamte Materialaufwand um T€ 1.688 (22,3%) geringer.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um T€ 571 (12,7%), gegenüber der Planung um T€ 153 (3,1%). Dies lag zum einen an der Änderung des Lohntarifvertrages zum Mai 2023, zum anderen an der Aufstockung von 3 Personalen gegenüber dem Vorjahr, wobei 2 Mitarbeiter lediglich Ersatz darstellten.

Des Weiteren erhielten alle Mitarbeiter, welche die Voraussetzungen erfüllten eine Inflationsausgleichsprämie von T€ 1,5. Dies stellt im Wesentlichen auch die Differenz zur Planung dar.

Die Abschreibungen lagen um T€ 25 (./ 9,6%) unter dem Plan allerdings 19,8% über dem Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen mit Investitionen aus dem Jahr 2023 zu begründen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um T€ 63 (5,4%) und liegen um T€ 243 (24,5%) über dem Planansatz. Dabei stiegen gegenüber dem Vorjahr die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um T€ 51, im Wesentlichen bedingt durch Erhöhung von Wartungs- und Kommunikationskosten. Die Vertriebsaufwendungen stiegen um T€ 16 während die übrigen Aufwendungen um T€ 3 sanken.

Die gestiegenen Vertriebsaufwendungen basieren im Wesentlichen aus gestiegenen Werbeaufwendungen, vor allem zur Gewinnung neuer Fachkräfte.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um T€ 18 auf nunmehr T€ 33. Dabei stehen einem Zinsaufwand von T€ 2 einem Zinsertrag aus T€ 35 gegenüber.

Ertragssteuern stehen im Berichtsjahr mit T€ 23 zu Buche.

Somit kann der Planansatz grundsätzlich als realistisch und erfüllt eingeschätzt und eine stabile Ertragslage konstatiert werden, auch wenn es innerhalb des Planansatzes zu Verschiebungen kam.

2.3.2 Finanzlage

Die folgende verkürzte Kapitalflussrechnung stellt die Entwicklung der Finanzlage dar:

	2023	2021
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.046	173
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-134	-144
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1	-43
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	911	-14
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	417	431
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.328	417

Das Jahresergebnis beträgt vor Gewinnübernahme/Verlustausgleich T€ 233 und ist damit um T€ 74 geringer als in 2022.

Der im Vergleich zum Vorjahr wesentlich höhere Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie die geringeren Mittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegenüber dem Vorjahr erhöhten den Finanzmittelfonds um T€ 911 auf nunmehr T€ 1.328.

Im Wirtschaftsjahr war die Liquidität zu jedem Zeitpunkt gesichert, Kontokorrentlinien mussten nicht in Anspruch genommen werden.

2.3.3 Vermögenslage

Die Vermögenslage ist, wie in den Vorjahren, durch einen hohen Anteil langfristig gebundenen Vermögens gekennzeichnet.

Es beträgt 57,8%, (VJ 60,6%) der Bilanzsumme, wobei allein 52,1% (VJ 53,7 %) auf die Beteiligung an den Tochterunternehmen entfallen und ist in vollem Maße durch Eigenkapital hinterlegt.

Die Bilanzstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert.

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
langfristiges Vermögen	4.673,3	57,8	4.758,0	60,6	-84,7
<i>davon Beteiligung an Tochterunternehmen</i>	<i>4.212,0</i>	<i>52,1</i>	<i>4.212,0</i>	<i>53,7</i>	<i>0,0</i>
kurzfristiges Vermögen	3.416,8	42,2	3.091,9	39,4	324,8
	8.090,0	100	7.850,0	100	240,0
wirtschaftliches Eigenkapital	6.786,9	83,9	6.533,4	83,2	253,6
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	118,0	1,5	110,9	1,4	7,0
kurzfristiges Fremdkapital	1.185,1	14,6	1.205,7	15,4	-20,5
	8.090,0	100	7.850,0	100	240,0

Durch den Jahresüberschuss von T€ 256 erhöht sich das Eigenkapital auf T€ 6.787.

Die Eigenkapitalquote beträgt 83,9% (VJ 83,2%). Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn ohne Gewinnabführung/Verlustübernahme durch Eigenkapital ohne Sonderposten für Investitionszuwendungen, liegt im Jahr 2023 bei 3,40% (VJ 4,7%).

Die Investitionsquote ohne Berücksichtigung der Finanzanlagen beträgt 31,8% (VJ 30%).

Der handelsrechtliche Gewinn des Jahres 2023 von T€ 256 entfällt auf den Gewinn des Mutterunternehmens KomBus (T€ 233), des Verkehrsunternehmens (T€ 15) und des Ausbildungsunternehmens (T€ 8).

Die Umsatzrendite, berechnet aus Gewinn vor Gewinnabführung/Verlustübernahme durch Umsatz, liegt bei 1,85 % (VJ 2,45 %), vor Steuern und Gewinnabführung/Verlustübernahme beträgt diese 2,0%, (VJ 2,3%).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird von der Geschäftsführung als weiterhin sehr stabil eingeschätzt.

- Finanzielle und Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird im Wesentlichen von folgenden finanziellen Leistungsindikatoren beeinflusst: Bedienung der Geschäftsbesorgungsverträge durch die beiden Tochterunternehmen sowie die Zahlung der separat in Rechnung gestellten Werkstatt-, Tank- und Fahrleistungen sowie anderer Logistikleistungen. Aufwandsseitig sind hier vor allem der Abschluss günstiger und, sofern möglich, langfristiger Liefer- und Leistungsverträge zu nennen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren liegen vor allem in der hohen fachlichen Qualifikation der Arbeitskräfte. Aus diesem Grund sind kontinuierliche Fortbildungen auf den jeweiligen Tätigkeitsgebieten unerlässlich.

Auch der Einsatz optimal auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmter Softwareprogramme und deren Vernetzung ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

- Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Ausgehend von der Planung mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis hat das Unternehmen vor Gewinnübernahmen einen Gewinn von T€ 233 erwirtschaftet.

Dabei ist das Ergebnis in hohem Maße abhängig vom Umsatz gegenüber den Tochterunternehmen (93,2%) und hier vor allem gegenüber dem Verkehrsunternehmen.

Die wirtschaftliche Entwicklung ist im Rahmen der Gegebenheiten weiterhin als konstant einzuschätzen.

3. Chancen- und Risikobericht

Die Chancen und Risiken des Unternehmens hängen maßgeblich von der Leistungserbringung des Verkehrsunternehmens ab. Deshalb sind die nachfolgenden Aussagen allgemeingültig für die gesamte KomBus-Gruppe.

Da sowohl der Dienstleistungsauftrag zwischen dem Tochterunternehmen KomBus Verkehr GmbH und dem Zweckverband ÖPNV sowie die Linienkonzessionen bis zum 31.12.2026 laufen, sind damit sowohl Fahrbetrieb für das Verkehrsunternehmen als auch die Finanzierung des ÖPNV gesichert.

Damit ist auch eine ausreichende Finanzierung des Mutterunternehmens in den Folgejahren abgesichert.

Das Tochterunternehmen ist seit 2020 Mitglied und seit 2022 Mitgesellschafter des Verkehrsverbundes Mittelthüringen. In den einzelnen Fachgremien, dem Unternehmens- und Verbundbeirat vertreten Fachkräfte des Mutterunternehmens das Tochterunternehmen. Damit kann der Einfluss der KomBus-Gruppe auf die Steigerung der Attraktivität des ÖPNV in Thüringen gerade im ländlichen Raum weiter erhöht werden.

Durch die gemeinsame Tarifentwicklung im Verbund, Attraktivitätssteigerungen durch moderne Fahrgastinformationssysteme und elektronische Ticketing-Systeme kann es im Verbund besser gelingen, den ÖPNV als eine gute wirtschaftliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr zu etablieren.

In der KomBus GmbH ist ein zentrales Risikomanagementsystem installiert, in welches auch die beiden Tochterunternehmen integriert sind. Durch regelmäßige Überarbeitung und Anpassung, interne und externe Audits wird sichergestellt, frühzeitig Maßnahmen zur Minimierung erkennbarer Risiken ergreifen zu können.

So wurde am 25.07.2023 das 2. Überwachungsaudit für die DIN EN ISO 9001:2015 ohne wesentliche Beanstandungen durchgeführt.

Über die Lage der Unternehmen wird mindestens zweimal im Jahr an den Aufsichtsrat berichtet.

Ein weiterhin nicht zu unterschätzendes Risiko besteht unseres Erachtens in der Gewinnung von Fachkräften, weswegen auch weiterhin in Aus- und Weiterbildung sowie Umschulung investiert wird.

Unter anderem aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr die Stelle einer Personalreferentin/Human Resources Managerin geschaffen und neu besetzt.

4. Prognosebericht

Die Prognose des Unternehmens ist in hohem Maße von der Leistungserbringung des Tochterunternehmens KomBus Verkehr GmbH abhängig.

Diese ist zumindest bis zum Ende des Jahres 2026 gesichert.

Zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV und besserer Anbindung des ländlichen Raums wird in den nächsten Jahren verstärkt die Etablierung von On-Demand-Verkehren vorangetrieben.

Der in 2023 eingeschlagene Weg, Bio-CNG Busse im Tochterunternehmen einzusetzen, wird zumindest bis zum Jahr 2025 fortgesetzt.

Es bleibt abzuwarten, was die Novellierung der Clean-Vehicles-Richtlinie in den nächsten Jahren als Anforderung bei Neuanschaffungen mit sich bringen wird.

Die vorgenannten Maßnahmen dienen dazu, zum einen gesetzliche Bestimmungen einzuhalten, zum anderen den ÖPNV im ländlichen Gebiet attraktiver und flexibler zu gestalten.

Ohne Einbeziehung der Ergebnisauswirkungen aus den Ergebnisabführungsverträgen schließt die Planung 2024, wie in jedem Jahr, für das Mutterunternehmen mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Die vergangenen Jahre mit Corona-Pandemie und Beginn des Ukraine-Krieges haben gezeigt, dass das Unternehmen sehr schnell und vorausschauend auf Änderungen der Lage reagieren kann. Dies gilt auch für zukünftige Herausforderungen, welche das Geschäftsfeld des öffentlichen Nahverkehrs mit sich bringen wird.

Die Geschäftsführung schätzt ein, dass der Fortbestand des Unternehmens aus heutiger Sicht nicht gefährdet und dies auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar ist.

Bad Lobenstein, den 30. März 2024

Bert Hamm
Geschäftsführer

Dirk Bergner
Geschäftsführer

6 KomBus Verkehr GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

KomBus Verkehr GmbH

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 200986

Gesellschafter:

KomBus GmbH, Bad Lobenstein – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 09.12.2004, gültig in der Fassung vom 26.06.2013

Stammkapital:

255.645,94 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Personenbeförderung mit Kraftomnibussen im Linienverkehr einschließlich des nicht genehmigungspflichtigen Verkehrs und im Gelegenheitsverkehr sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren wirtschaftlichen Zusammenhang stehen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die KomBus Verkehr GmbH erfüllt Aufgaben des örtlichen öffentlichen Personennahverkehrs.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

Mit der KomBus GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Bert Hamm
Herr Dirk Bergner

Gesellschafterversammlung:

Herr Bert Hamm
Herr Dirk Bergner

Geschäftsführer KomBus GmbH
Geschäftsführer KomBus GmbH

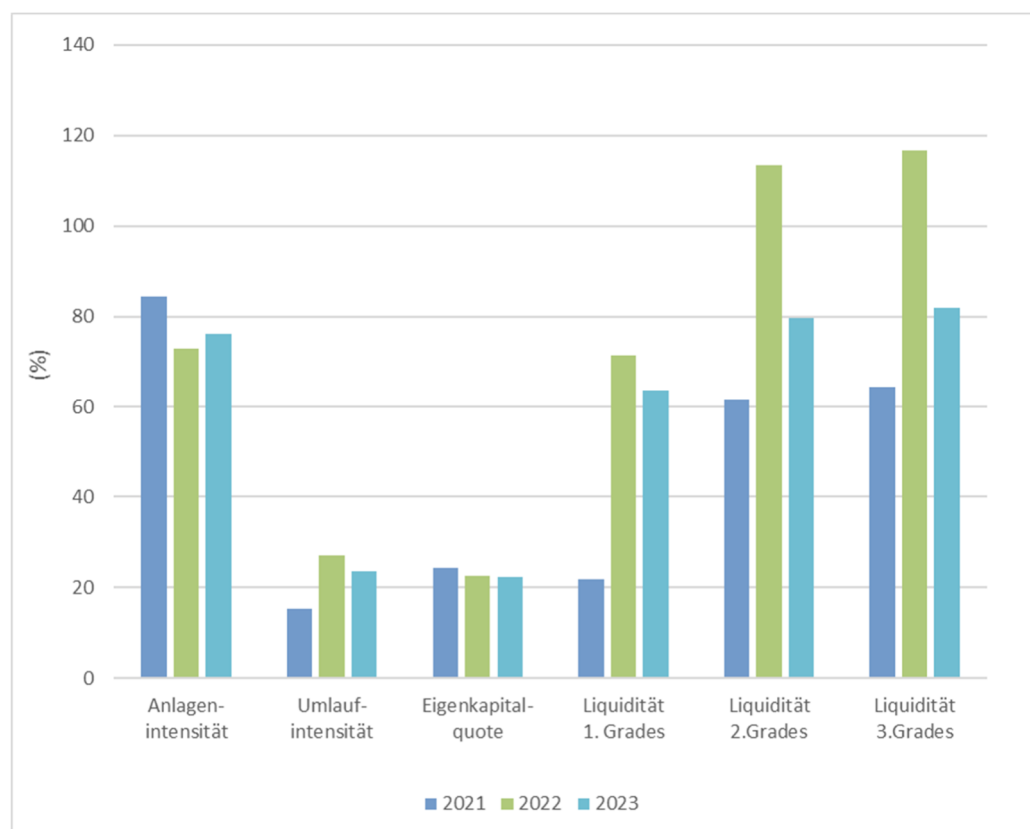
Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

Geschäftsführung: keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB²
Aufsichtsrat: entfällt

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



² Da zwei gleichrangige Geschäftsführer bestellt sind und sich somit die Bezugshöhe für jedes Mitglied der Geschäftsführung ermitteln lässt, wird auf die Angabe der Gesamtbezüge gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	114.339,00	73.891,00
II. Sachanlagen	14.156.143,98	13.406.285,00
III. Finanzanlagen	35.199,78	35.199,78
	14.305.682,76	13.515.375,78
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	114.292,90	139.736,16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	874.087,23	1.808.324,05
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.433.566,73	3.064.888,21
	4.421.946,86	5.012.948,42
C. Rechnungsabgrenzungsposten	37.866,43	22.813,32
<u>Summe Aktiva</u>	<u>18.765.496,05</u>	<u>18.551.137,52</u>
	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
	EUR	EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	255.645,94	255.645,94
II. Kapitalrücklage	2.161.917,90	2.161.917,90
III. Gewinnrücklage	28.649,07	28.649,07
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	2.446.212,91	2.446.212,91
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	3.492.547,67	3.491.132,24
C. Rückstellungen	1.447.135,00	1.429.062,54
D. Verbindlichkeiten	11.366.844,71	9.593.886,20
E. Rechnungsabgrenzungsposten	12.755,76	1.590.843,63
<u>Summe Passiva</u>	<u>18.765.496,05</u>	<u>18.551.137,52</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2023 EUR	Stand 31. Dezember 2023 EUR
1. Umsatzerlöse	32.845.818,40	30.833.082,67
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.734.288,32	1.910.238,18
5. Materialaufwand	10.411.296,44	10.295.946,51
6. Personalaufwand	13.733.602,57	12.357.479,92
7. Abschreibungen	3.320.889,46	3.580.537,38
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.953.907,14	6.390.573,28
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.900,43	1.290,40
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	139.305,05	82.194,49
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	42.006,49	37.879,67
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	27.132,61	27.107,11
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00
auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines		
21. Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	14.873,88	10.772,56
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Lagebericht

KomBus Verkehr GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die KomBus Verkehr GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der KomBus GmbH, welche wiederum eine jeweils fünfzigprozentige Tochter des Landkreises Saalfeld- Rudolstadt sowie des Saale-Orla Kreises ist. Zwischen der KomBus GmbH und der KomBus Verkehr GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die KomBus Verkehr GmbH erbringt Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt, dem Saale-Orla-Kreis und in äußerst begrenztem Umfang durch ausstrahlende Linien in angrenzenden Kreisen in Thüringen, Sachsen sowie Bayern. Hauptschwerpunkte sind hierbei die Erbringung von Leistungen im sogenannten Jedermanns-Linienverkehr sowie die Absicherung des Schülerverkehrs als Leistungen der Daseinsfürsorge im ÖPNV gemäß § 42 PBefG.

Auftraggeber für die oben beschriebenen Leistungen ist der Zweckverband ÖPNV Saale-Orla. Maßgeblich für die Quantität und Qualität der zu erbringenden Leistungen ist dabei der momentan gültige gemeinsame Nahverkehrsplan des o.g. Zweckverbandes für die Jahre 2022 bis 2026.

Zwischen dem Verkehrsunternehmen und dem Zweckverband besteht seit 1. Januar 2017 ein öffentlicher Dienstleistungsauftrag (ÖDLA) im Sinne des Artikels 3 Abs. 1 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 (nachfolgend „VO 1370/2007“). Hierin sind in sehr detaillierter Form die Grundlagen, gemeinwirtschaftlichen Pflichten, Ausgleichsleistungen sowie einzuhaltende Qualitätsstandards festgelegt, nach denen das Verkehrsunternehmen im Zweckverbandgebiet eine ausreichende Verkehrsbedienung im Straßenpersonennahverkehr im Sinne von § 1 Abs. 1 Satz 1 ThürÖPNVG zu gewährleisten hat.

Der ÖDLA hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2026, bis zu diesem Zeitpunkt gelten auch alle Liniengenehmigungen.

Über die Leistungen des ÖPNV hinaus erbringt das Unternehmen Leistungen im freigestellten Linienverkehr, Mietwagen-, Gelegenheits- und Reiseverkehr sowie im Schienenersatzverkehr und betreibt **die Mühlen-Fähre auf dem Hohenwarte-Stausee.**

1.2 Forschung und Entwicklung

Eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung existiert im Unternehmen nicht.

Entwicklungstätigkeit ist im Sinne von Marktbeobachtung, Auswertung von Fahrangeboten und infrastrukturellen Maßnahmen zu verstehen, welche die Attraktivität des Personennahverkehrs erhöhen sollen.

Das Unternehmen versteht die weitere Digitalisierung des ÖPNV als dringend notwendig und ist aus diesem Grunde kontinuierlich mit deren Weiterentwicklung befasst.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im Auftrag des Zweckverbandes ÖPNV Saale-Orla betreibt das Unternehmen im Kerngeschäft den ÖPNV im Saale-Orla-Kreis sowie dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Für Teilleistungen, u.a. die Beförderung behinderter Menschen zeichnen dabei Subunternehmer verantwortlich, im Wesentlichen mit Kleinbussen, teilweise mit Spezialfahrzeugen.

Da auch diese den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unterliegen, hat dies natürlich mittelbar auch Einfluss auf das Unternehmen.

Das Unternehmen ist seit Ende 2020 Partner und seit 2022 Mitgesellschafter im Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT), dessen Aufgabe und Ziel es ist, den regionalen Nahverkehr als einfache, umweltfreundliche und preiswerte Mobilitätslösung anzubieten. So wird in einem einheitlichen Tarifsystem dem Fahrgast die Möglichkeit geboten, mit nur einem Ticket Bus, Bahn und Straßenbahn im gesamten Verbundsystem zu nutzen.

Wurde in den letzten Jahren die insgesamt positive Entwicklung des ÖPNV durch die Corona-Pandemie mit rapidem Einbruch der Fahrgastzahlen abrupt gestoppt, so haben sich diese beginnend in 2022 auch in 2023 weiter erholt.

Gegenüber dem Vorjahr sank laut Statistischem Bundesamt der Erzeugerpreisindex für Dieselmotorkraftstoff bei Abgabe an Großverbraucher um 14,36%, während dessen der Index für die Anschaffung von Bussen um 3,92% stieg.

Die durchschnittlichen jährlichen Einkaufspreise von Treibstoff welche ohne Gewinnaufschlag vom Mutter- an das Unternehmen belastet werden, sanken von 1,52€/l im Jahr 2022 auf 1,28€/l im Berichtsjahr.

Auch in unserer Branche war der gesamtwirtschaftliche Trend zu verzeichnen, durch die Gewerkschaften hohe Tarifabschlüsse zu erzielen, um somit für die Bürger einen Ausgleich zur hohen Inflation zu schaffen um im Endeffekt Nettolohnsteigerungen erzielen zu können. Auch auf Arbeitgeberseite war eine Anhebung der Lohntarife unumstritten. Dies vor allem auch aus Grund des immer größer werdenden Fachkräftemangels. Das von den Arbeitgebern vorgelegte Tarifangebot wurde allerdings von den Gewerkschaften in der ersten Verhandlungsrunde nicht angenommen.

Nach 2 durchgeführten Warnstreiks wurde im Mai 2023 zwischen den Tarifparteien die Änderung des Lohntarifvertrages unterzeichnet, in Folge dessen sich die Personalkosten um ca. 11% gegenüber dem Vorjahr erhöhten.

Die Branche ist gekennzeichnet von einer hohen Förder- und Zuschussquote.

So erhalten die Unternehmen zur Absicherung des ÖPNV als Daseinsvorsorge Ausgleichszahlungen der Aufgabenträger sowie des Landes als auch Investitionskostenzuschüsse des Landes.

Fahrgeldeinnahmen allein könnten einen ÖPNV, vor allem in ländlichen Gebieten, nicht am Leben erhalten.

2.2 Geschäftsverlauf

Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus Verkehr GmbH bestand im Geschäftsjahr in der Erbringung von Dienstleistungen für den Aufgabenträger im öffentlichen Straßenpersonennahverkehr. Das Fahrplanangebot wurde in dem vom Zweckverband geforderten und im Nahverkehrsplan verankerten Umfang erbracht.

Die KomBus Verkehr GmbH erbrachte im Jahr 2023 8,92 (2022 8,84) Millionen eigene Wagenkilometer im ÖPNV, was einem Anteil von ca. 92,4 % der gesamten Eigenleistung ausmacht. Die restliche Leistung wurde im freigestellten Schülerverkehr (3,2%) sowie im Gelegenheits-, Mietwagen- und Schienenersatzverkehr (4,4%), erbracht. Darüber hinaus waren 0,62 Mio. Linienkilometer im ÖPNV sowie weitere 0,84 Mio. km im freigestellten Schülerverkehr an Subunternehmer vergeben.

Das durch die Bundesregierung mit Wirkung vom 1. Mai eingeführte Deutschland -Ticket wurde zwar recht gut angenommen, verfehlte aber gerade im ländlichen Raum sein Ziel, dem ÖPNV dauerhaft mehr Fahrgäste zuzuführen.

Hier fehlt es schlicht und ergreifend an den notwendigen Angeboten im ÖPNV.

Außerdem kam es durch dessen Einführung zu massiven Verwerfungen in der Umsatzstruktur des Unternehmens. Während sich bei der Schülerbeförderung die Fahrgeldeinnahmen erhöhten, gingen diese im Jedermanns-Verkehr merklich zurück. Gleichzeitig sanken die Ausgleichszahlungen für die verbilligte Beförderung von Schülern massiv. Damit erhöhte sich der durch den Zweckverband notwendige Ausgleichsbedarf.

Die außerhalb des ÖPNV durchgeführten Verkehre stabilisierten sich weiter. Umsatztechnisch konnte der Wegfall der Fernbuslinie aus 2022 mehr als kompensiert werden.

Auch im Jahr 2023 wurde die kontinuierliche Investitionspolitik durch das Unternehmen trotz schwieriger Marktsituation fortgesetzt. So wurden wiederum 15 Niederflur- Überlandbusse mit Bio-CNG- Antriebs bestellt. Auf Grund von Schwierigkeiten beim Lieferanten konnten diese aber erst im Jahr 2024 durch das Unternehmen übernommen und auf die Straße gebracht werden. Darüber hinaus wurden 7 Midi-Busse für die Einführung von On-Demand-Verkehren angeschafft.

Weitere größere Investitionen betrafen den Ersatz von Technischen Anlagen und Maschinen (T€ 162) sowie von diverser Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 261).

Im Juli 2023 wurde das zweite Überwachungsaudit zur Re-Zertifizierung der DIN EN ISO 9001:2015 vom 21.07.2021 im Rahmen des integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems der KomBus-Gruppe durchgeführt.

2.3 Lage des Unternehmens

2.3.1 Ertragslage

Das Ergebnis der KomBus Verkehr GmbH vor Gewinnabführung an das Mutterunternehmen beträgt T€ 15 (VJ T€ 11). Der Gewinn wird auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages an den Gesellschafter, die KomBus GmbH abgeführt. Damit war das Ergebnis um T€ 139 schlechter als gegenüber der Planung. Dabei waren sowohl der Ertrag um T€ 999 (./ 2,81%) als auch der Aufwand um T€ 860 (./ 2,43%) geringer als im Planansatz.

Gegenüber dem Vorjahr konnte der Ertrag um T€ 1.837 gesteigert werden. Allerdings erhöhten sich auch die Aufwendungen um T€ 1.832.

Die Ertragslage wird bei den Einnahmen im Wesentlichen bestimmt durch Fahrgelderlöse (31,9%), Ausgleichszahlungen des Landes (11,8%) und der Aufgabenträger mit 54,7% des Umsatzes. Der Anteil an den Gesamtaufwendungen stellt sich in den wesentlichen Posten wie folgt dar: Materialaufwand (30,1%), Personalaufwand (39,7%), Abschreibungen (9,6%) und sonstige betriebliche Aufwendungen mit 20,1%.

Umsatzrückgänge bei den Fahrgeldeinnahmen im ÖPNV, den Ausgleichszahlungen des Landes, im Wesentlichen bedingt durch die Einführung des Deutschlandtickets, als auch Kostensteigerungen im ÖPNV werden durch den Aufgabenträger ausgeglichen.

Diesbezüglich besteht ein 2. Nachtrag zum ÖDLA vom April 2023.

Umsatz

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.013 (6,5%) auf nunmehr T€ 32.846, liegen damit allerdings T€ 1.817 (./ 5,3%) unter dem Planansatz.

Dabei stiegen trotz einer Absenkung des Einnahmeaufteilungsschlüssels im Verbund von 6,45% auf 5,83% die Umsätze bei den Jedermanns-Verkehren um T€ 416 (+ 14%) gegenüber dem Vorjahr. Bedingt durch die Einführung des Deutschlandtickets bestand die Notwendigkeit auch die Karten im liniengebundenen Schülerverkehr ab August von Monats- auf Jahreskarten umzustellen, wodurch der Fahr-scheinumsatz um T€ 148 (./ 4%) sank.

Da Deutschlandtickets nicht als verbilligte Schülerzeitkarten gelten, verringerte sich der gemäß §45a PBefG bestehende Anspruch auf Ausgleichszahlungen für den Schülerverkehr um T€ 667 (./ 15,4%). Umsatzrückgänge im ÖPNV durch die Auswirkungen der Einführung des Deutschlandtickets wurden im Wesentlichen durch erhöhte Ausgleichszahlungen des Zweckverbandes ÖPNV (+ T€ 2.189) abgefangen.

Bei den sonstigen Verkehren erhöhte sich der Umsatz zum Vorjahr um T€ 186, die sonstigen Umsatzerlöse stiegen um T€ 85.

Sonstige wesentliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um T€ 176 (./ 9,2%) auf nunmehr T€ 1.734 gegenüber dem Vorjahr. Gegenüber der Planung stiegen sie um T€ 503 (40,9%). Im Plan waren die Erträge aus der Schadensregulierung von Versicherungen, Zuschüssen sowie die Auflösung von Rückstellungen nach kaufmännischer Vorsicht angesetzt.

Der Materialaufwand stieg lediglich um T€ 115 (+ 1,2%), und liegt damit um 6,4% unter dem Planansatz. Ausschlaggebend hierfür waren die gegenüber dem Vorjahr um ca. 15% gesunkenen Treibstoffkosten. Dabei sanken trotz höherer Nutzwagenleistung die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (im Wesentlichen Diesel) um T€ 717 während sie die Aufwendungen für bezogene Leistungen gegenüber dem Vorjahr um T€ 832 erhöhten. Dies lag insbesondere an der Erhöhung der Umlagen für Kfz-Versicherungen (+T€ 257), Kfz-Reparaturen (+ T€ 321) sowie des Aufwandes für Subunternehmerleistungen (+T€ 193). Allerdings ist auch hier zu verzeichnen, dass die Subunternehmen gegenüber dem Jahr 2022 eine um 36 Tkm höhere Leistung erbrachten und deren Vergütung pro gefahrenem Kilometer im Jahr 2022 angepasst worden war.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.376 (11,1%). Dies lag zum einen an der Änderung des Lohntarifvertrages zum Mai 2023, zum anderen an der Aufstockung von 18 Mitarbeitern im Fahrdienst gegenüber dem Vorjahr.

Des Weiteren erhielten alle Mitarbeiter, welche die Voraussetzungen erfüllten eine Inflationsausgleichsprämie von T€ 1,5.

Gegenüber der Planung war der Personalaufwand um T€ 73 (./ 0,5%) niedriger, da hier schon mit einer Aufstockung des Personals als auch einer Lohntarifsteigerung geplant wurden war.

Die Abschreibungen lagen mit 7,3% unter dem Vorjahr und 9,6% unter der Planung. Hier machte sich bemerkbar, dass die für 2023 geplanten Linienbusse erst im Jahr 2024 aktiviert werden konnten.

Die gegenüber dem Vorjahr um T€ 563 (+ 8,8%) gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus gestiegenen Aufwendung für die Instandhaltungs- und Wartungskosten (+ T€ 283) und hier vor allem der energetischen Sanierung. Des Weiteren erhöhten sich die Konzernumlagen an das Mutterunternehmen (+ T€ 131), Mieten (+ T€ 28), Energiekosten (+ T€ 81), Reinigungs- und Abfallkosten (+ T€ 20) sowie Rechts- und Beratungskosten (+ T€ 10).

Im Finanzierungsaufwand machen sich die seit dem Jahr 2022 wieder spürbar gestiegenen Zinsen bemerkbar, welche im Jahr 2022 über 2% und im Jahr 2023 über 4% lagen.

Auch wenn der Planansatz mit einer Abweichung von T€ 139 nicht erreicht wurde, kann dieser grundsätzlich als realistisch und erfüllt eingeschätzt und eine stabile Ertragslage konstatiert werden.

2.3.2 Finanzlage

Die folgende verkürzte Kapitalflussrechnung stellt die Entwicklung der Finanzlage dar.

	2023	2022
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.189	5.632
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.107	-651
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1.287	-2.916
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	369	2.065
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.065	1.000
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.434	3.065

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung beträgt T€ 14 (VJ T€ 11) und ist damit um T€ 3 höher als im Vorjahr.

Der gegenüber dem Vorjahr verringerte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Mutterunternehmen sowie der Abnahme des passiven Rechnungsabgrenzungspostens.

Durch die Aktivierung der Busse aus 2023 verringerte sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit. Korrespondierend dazu erhöht sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, da der Einnahme aus der Aufnahme von Krediten geringere Tilgung bestehender Kredite gegenüberstehen.

Im Wirtschaftsjahr war, auch auf Grund des der jeweiligen Situation angepassten Mittelflusses durch den Aufgabenträger, die Liquidität jederzeit gesichert.

2.3.3 Vermögenslage

Die Vermögenslage ist, wie in den Vorjahren, durch einen hohen Anteil langfristig gebundenen Vermögens gekennzeichnet. Dieses ist sowohl durch Eigenmittel als auch Fremdkapital, in Form von Darlehen finanziert. Die Eigenmittel enthalten Investitionszuschüsse.

Die Bilanzstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert.

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
langfristiges Vermögen	14.305,7	76,2	13.515,4	72,9	790,3
kurzfristiges Vermögen	4.459,8	23,8	5.035,8	27,1	-575,9
	18.765,5	100	18.551,1	100	214,4
wirtschaftliches Eigenkapital	5.938,8	31,6	5.937,3	32,0	1,4
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	7.411,2	39,5	5.871,7	31,7	1.539,5
kurzfristiges Fremdkapital	5.415,5	28,9	6.742,1	36,3	-1.326,6
	18.765,5	100	18.551,1	100	214,4

Die Änderung beim kurzfristigen Fremdkapital resultiert aus der Auflösung des passiven Rechnungsausgleichspostens des Vorjahres, die Erhöhung des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals aus der Aufnahme von Darlehen für Investitionen.

Die Eigenkapitalquote beträgt ohne Hinzurechnung der Sonderposten für Investitionszuwendungen 13,0 % (VJ 13,2%), mit Einbeziehung des Sonderpostens 31,6% (VJ 32,0%).

Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn (vor Gewinnabführung/Verlustausgleich) durch Eigenkapital ohne Sonderposten für Investitionszuwendungen, liegt im Jahr 2023 bei 0,61% (VJ 0,44%) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 0,17% verbessert.

Die Investitionsquote berechnet aus Zugängen zum Anlagevermögen durch Buchwert des Anlagevermögens des Vorjahres beträgt 30,8% (VJ 24,5%).

Die Umsatzrendite, berechnet aus Gewinn vor Gewinnabführung durch Umsatz, liegt bei 0,05% (VJ 0,03%) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 0,02 Prozentpunkte gestiegen.

- Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird neben den Fahrgeldeinnahmen vor allem von folgenden finanziellen Leistungsindikatoren beeinflusst: Ausgleichszahlung des Aufgabenträgers für gemeinwirtschaftliche Verkehre, Ausgleichszahlungen des Landes für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Schülerverkehr sowie für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Personen gemäß

§ 233ff. SGB IX, Investitionskostenzuschüsse des Landes sowie die Bereitstellung von Krediten für Investitionen.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind im Wesentlichen zu nennen: Einkauf umweltfreundlicher und energieeffizienter Fahrzeuge, Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur, mobile Fahrplandaten, Einsatzbereitschaft, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Freundlichkeit des Fahrpersonals sowie vorausschauende Fahrweise zur Vermeidung von Unfällen. Wichtig ist dabei vor allem die Kundenzufriedenheit.

- Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Ausgehend von einem geplanten Jahresergebnis von T€ + 154 hat das Unternehmen vor Gewinnabführung ein Jahresergebnis von + T€ 14 erzielt.

Damit liegt dieses zwar unter den Planerwartungen, aber etwas höher als im Vorjahreszeitraum.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft kann im Rahmen der Gegebenheiten als konstant und solide eingeschätzt werden.

3. Chancen- und Risikobericht

Das Unternehmen ist nunmehr seit 3 vollen Jahren Mitglied im Verkehrsverbund Mittelthüringen und seit dem Vorjahr auch 10. Gesellschafter der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH. Somit kann es noch aktiver auf die Belange des ÖPNV in Thüringen Einfluss nehmen, und hat im Verbund bessere Möglichkeiten, die Attraktivität des ÖPNV zu stärken.

In Zusammenarbeit mit dem VMT werden in den nächsten Jahren Kundenrückgewinnungsprogramme aufgelegt, um die Umsatzzahlen aus 2019 wieder zu erreichen. Durch die gemeinsame Tarifentwicklung im Verbund, Attraktivitätssteigerungen durch moderne Fahrgastinformationssysteme und elektronische Ticketing-Systeme kann es im Verbund besser gelingen, den ÖPNV als eine gute wirtschaftliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr zu etablieren.

Mit touristischen Aktivitäten wie Wander- und Fahrradbus oder Kultur-Tours sollen die Angebote des ÖPNV einem breiteren potentiellen Fahrgastkreis nähergebracht werden.

Es wird vor allem darauf ankommen, die Verkehre im ländlichen Raum durch neue Innovationen attraktiver zu gestalten, ohne die Verkehre in den Städten aus den Augen zu verlieren.

Dazu werden ab dem Jahr 2024 On-Demand-Verkehre angeboten, welche Fahrgäste aus Regionen, die nur ungenügend an das Hauptnetz angebunden sind, zu diesem oder direkt zum gewünschten Ort zu befördern.

Die KomBus Verkehr GmbH ist in das zentrale Risikomanagementsystem der KomBus-Gruppe integriert. Durch regelmäßige Überarbeitung und Anpassung, interne und externe Audits wird sichergestellt, frühzeitig Maßnahmen zur Minimierung erkennbarer Risiken ergreifen zu können.

So wurde im Juli 2023 das 2. Überwachungsaudit für die DIN EN ISO 9001:2015 ohne wesentliche Beanstandungen durchgeführt.

Der ÖDLA wurde mit der bundesweiten Einführung des Deutschlandtickets im April 2023 angepasst. Darin wird zum einen festgelegt, dass das Unternehmen den Tarif des Deutschlandtickets anzuwenden, zum anderen der Zweckverband Einnahmeausfälle, welche durch den Verkauf dieses Tickets entstehen, auszugleichen hat.

Bei Erstellung des Berichts ist leider immer noch nicht klar, wie die bundeseinheitliche Zuweisung von Einnahmen des Tickets in Zukunft vonstattengehen wird.

Allerdings hat bisher nur das Land Thüringen im dritten Gesetz zur Änderung des Thüringer Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr vom 19. September 2023 in § 9 Rechtssicherheit für die Aufgabenträger und damit auch die Verkehrsunternehmen geschaffen. In Absatz 1 ist festgeschrieben, dass den Aufgabenträgern finanzielle Nachteile, welche durch die Einführung des Deutschlandtickets entstehen, vom Land auszugleichen sind.

Auf Grund der soliden Lage des Unternehmens geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Investitionen durch unsere finanzierenden Banken weiterhin zu günstigen Marktkonditionen begleitet werden.

Die Jahre 2022 und 2023 brachten eine deutliche Zinswende nach oben. Auch wenn derzeit über eine Zinssenkung der EZB spekuliert wird, ist nicht klar, wie sich das Zinsniveau in Zukunft darstellt.

Die Situation der letzten Jahre hat gezeigt, dass die meisten Risiken durch geeignete Gegenmaßnahmen zumindest abgefedert werden können. Wichtig dabei ist die konstruktive und konzertierte Zusammenarbeit zwischen den Aufgabenträgern, Schulverwaltungsträgern und Behörden auf der einen Seite und den Verkehrsunternehmen auf der anderen Seite und deren gemeinsames Handeln zur Aufrechterhaltung der Daseinsfürsorge ist von wesentlicher Bedeutung.

Ein weiteres, nicht zu unterschätzendes Risiko besteht in der Gewinnung von Fahrpersonal. Durch das Schwesterunternehmen, die KomBus Verkehrs- und -weiterbildungs GmbH wird deshalb die Ausbildung junger Leute im Beruf Kraftfahrer im Personenverkehr vorangetrieben, aber auch die Umschulung für diesen Beruf. Der im Mai 2023 abgeschlossene Lohnvertrag hat eine deutliche Erhöhung der Bezüge mit sich gebracht. Dadurch sollte es auch attraktiver werden, den Beruf des Kraftfahrers für Personenverkehr in unserem Unternehmen zu ergreifen.

4. Prognosebericht

Durch den bis zum 31.12.2026 geltenden Öffentlichen Dienstleistungsvertrag mit dem Zweckverband ÖPNV Saale-Orla sowie der bis zum gleichen Datum geltenden Liniengenehmigungen im ÖPNV wurde der Rechtsrahmen der Zusammenarbeit bis zum 31. Dezember 2026 abgesteckt und die Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs gesichert.

Durch mehrmalige Anpassungen dieses Vertrages wird auch eine beihilferechtlich konforme Weiterleitung der Zuschüsse von Bund und Land, durch den Zweckverband an das Unternehmen gesichert.

Die vorläufigen Ausgleichszahlungen des Zweckverbandes ÖPNV für das Jahr 2024 sind durch die Annahme des Zweckverbandshaushaltes im Dezember 2023 in der notwendigen Höhe gesichert.

Zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV und besserer Anbindung des ländlichen Raums wird in den nächsten Jahren verstärkt die Etablierung von On-Demand-Verkehren vorangetrieben.

Der in 2023 eingeschlagene Weg, Bio-CNG Busse zu beschaffen und einzusetzen, wird zumindest bis zum Jahr 2025 fortgesetzt.

Es bleibt abzuwarten, was die Novellierung der Clean-Vehicles-Richtlinie in den nächsten Jahren als Anforderung bei Neuanschaffungen mit sich bringen wird.

Auf Grund der gestiegenen Energiepreise und der ökologischen und ökonomischen Notwendigkeit weiterer Energieeinsparungen wird der in 2022 begonnene Weg der energetischen Sanierungen fortgesetzt. Weiteres Augenmerk ist auf die regelmäßige Instandhaltung der Betriebshöfe, teilweise über bzw. knapp 30 Jahre alt, zu legen. Diesbezüglich wurden bis zur Erstellung des Berichts ein Mitarbeiter für Liegenschaftsangelegenheiten sowie ein Betriebshandwerker eingestellt.

Durch Werbemaßnahmen, Bonusprogramme, Einsatz von Fahrschein-Apps und ähnliches, soll auch in den nächsten Jahren kontinuierlich an der Erhöhung der Fahrgastzahlen gearbeitet werden. Sollten sich die Fahrgastzahlen weiter erhöhen, aber durch politisch gewollte Ticketangebote die Umsätze rückläufig sein, wären höhere Ausgleichszahlungen des Zweckverbandes notwendig, um das bestehende Angebot, vor allem im ländlichen Raum, beibehalten zu können.

Die Planung 2024 schließt mit einem vorläufigen Gewinn für das Verkehrsunternehmen von T€ 120 ab, wobei durch die Einnahmeverteilungsmechanismen im Verbund sowie dem Ausgleich für Einnahmeausfälle durch das Deutschlandticket einige Unwägbarkeiten bestehen.

Für das kommende Wirtschaftsjahr sind wiederum Investitionen i.H. von ca. T€ 5.620 Euro geplant. Wie in jedem Jahr stellt die Ersatzinvestition in 15 Linienbusse mit einem Volumen von T€ 4.725 den größten Posten.

Die vergangenen Jahre mit Corona-Pandemie und Beginn des Ukraine-Krieges haben gezeigt, dass das Unternehmen sehr schnell und vorausschauend auf Änderungen der Lage reagieren kann. Dies gilt auch für zukünftige Herausforderungen, welche das Geschäftsfeld des öffentlichen Nahverkehrs mit sich bringen wird.

Die Geschäftsführung schätzt ein, dass der Fortbestand des Unternehmens aus heutiger Sicht nicht gefährdet und dies auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar ist.

Saalfeld, den 30. März 2024

Bert Hamm
Geschäftsführer

Dirk Bergner
Geschäftsführer

7 KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 502663

Gesellschafter:

KomBus GmbH, Bad Lobenstein – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 22.04.2008, zuletzt geändert am 14.01.2014

Stammkapital:

26.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Organisation und Durchführung der Berufs- und der Fahrschul Ausbildung bei Berufen des Personenverkehrs mit Omnibussen und die Durchführung der erforderlichen Weiterbildung sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren wirtschaftlichen Zusammenhang stehen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Das Unternehmen ist im Wesentlichen für die Berufsausbildung der ggw. 32 Auszubildenden (darunter 24 Auszubildende als Berufskraftfahrer) und gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildungen der Berufskraftfahrer in der Personenbeförderung der KomBus-Gruppe verantwortlich.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

Mit der KomBus GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Michael Algermissen

Geschäftsführer

Gesellschafterversammlung:

Herr Bert Hamm

Geschäftsführer KomBus GmbH

Herr Dirk Bergner

Geschäftsführer KomBus GmbH

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

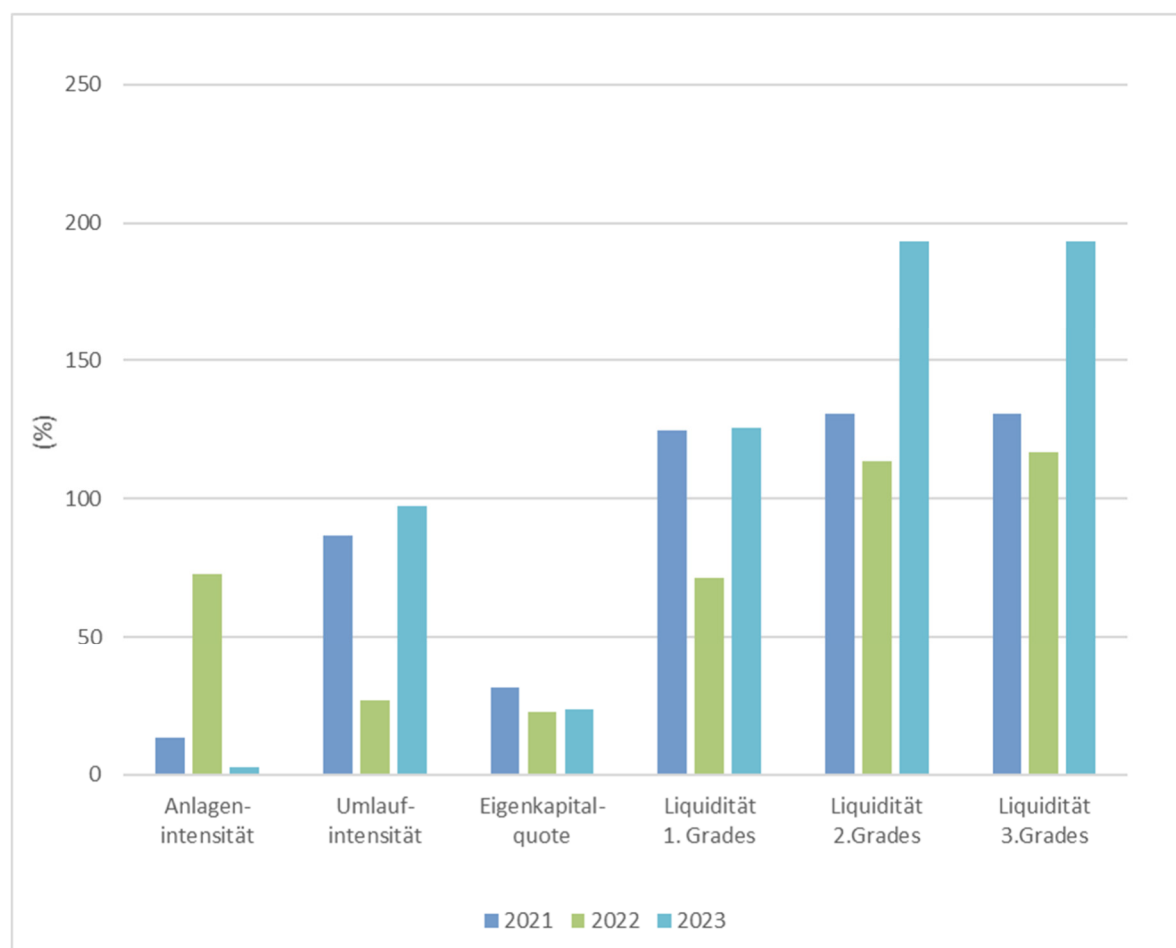
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

entfällt

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	3.039,00	7.457,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	3.039,00	7.457,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	37.470,31	6.902,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	69.789,49	131.293,71
	107.259,80	138.195,71
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>110.298,80</u>	<u>145.652,71</u>
	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
<u>PASSIVA</u>	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	26.000,00	26.000,00
C. Rückstellungen	12.740,56	10.896,97
D. Verbindlichkeiten	71.558,24	108.755,74
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>110.298,80</u>	<u>145.652,71</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2023 EUR	Stand 31. Dezember 2022 EUR
1. Umsatzerlöse	262.839,50	276.168,92
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.742,14	4.124,15
5. Materialaufwand	32.498,45	24.330,03
6. Personalaufwand	90.282,98	87.116,87
7. Abschreibungen	7.513,50	4.514,50
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	132.021,58	130.103,06
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	582,67	232,80
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.399,31	1.104,97
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	9.448,49	33.356,44
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	1.188,00	1.326,13
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00
auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines		
21. Gewinnabführungs-oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	8.260,49	32.030,31
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Lagebericht

KVW - KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

1. Grundlagen des Unternehmens

Die KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH (im Weiteren auch KVW genannt) ist 100%-ige Tochter der KomBus GmbH. Zur Gruppe gehört außer diesen beiden Unternehmen noch die KomBus Verkehr GmbH, welche den wesentlichen Leistungserbringer in der Gruppe darstellt.

Hauptschwerpunkt der Unternehmenstätigkeit besteht in der Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern der KomBus-Gruppe. Dabei koordiniert die Gesellschaft die Auswahl, Einstellung und Ausbildung aller Lehrlinge der KomBus-Gruppe, betreut und organisiert deren Ausbildung im Verbund mit Mutter- und Schwesterunternehmen. Wie schon in den vergangenen Jahren wurden im Jahr 2023 wieder Umschüler ausgebildet.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt besteht in der geforderten Weiterbildung des Fahrpersonals, welches zum Erhalt der Führerscheinklasse D/DE innerhalb von jeweils 5 Jahren 35 Qualifizierungsstunden nachweisen muss.

Das Unternehmen ist anerkannter Ausbilder für den Ostthüringer Ausbildungsverbund und nunmehr seit 15 Jahren erfolgreich in der Aus- und Weiterbildung etabliert.

Im Berichtsjahr unternahm das Unternehmen wiederum umfangreiche Aktivitäten in Bezug auf Lehrlings- und Fachkräftegewinnung und -betreuung. So trat das Unternehmen auf diversen Berufsmessen auf, z.B. der „InKontakt“ in Bad Blankenburg oder der „Berufe Aktuell“ in Neustadt/Orla. Auch am durch die Bundesagentur für Arbeit organisierten Tag der Berufe beteiligte sich das Unternehmen, ebenso am IHK Schüler College. Im Berichtsjahr wurde das „rollende Klassenzimmer“ eingeführt, bei dem ein Bus mit 2 Expert:Innen Schulen ansteuert, Jugendlichen Einblicke in unsere Arbeit gewährt und Fragen beantwortet. Des Weiteren wurde in den sozialen Medien und durch die Tagespresse, sowie in der monatlich erscheinenden und der gesamten Bevölkerung beider Landkreise zur Verfügung gestellten Fahrgastzeitung von Bus & Bahn Thüringen „Omni“ über die Möglichkeiten der Ausbildung in unseren Unternehmen geworben.

Es besteht ein enger Kontakt zur Agentur für Arbeit, Rentenversicherungsträgern, dem Berufsförderdienst der Bundeswehr und anderen öffentlichen Einrichtungen.

2. Wirtschaftsbericht

- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Unternehmen ist im Wesentlichen für die Ausbildung der Lehrlinge und die Weiterbildung des Fahrpersonals der KomBus-Gruppe verantwortlich.

Wettbewerb gegen Fahrschulen am freien Markt ist von der Genehmigungsbehörde untersagt und auch nicht Zweck des Unternehmens. Somit tritt das Unternehmen lediglich durch zeitweilige Vermietung von Fahrschultechnik bzw. Anmietung von LKW zur Ausbildung des eigenen Personals am Markt auf.

In geringem Maße wird Weiterbildung für Nachunternehmer sowie Unternehmen des öffentlichen Dienstes, des Berufsförderdienstes der Bundeswehr, welche keine eigene Lehrausbildung betreiben, durchgeführt.

- **Geschäftsverlauf**

Der Geschäftsverlauf ist im Wesentlichen beschränkt auf konzerninterne Aus- und Weiterbildung sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Berufsbild Kraftfahrer im Personenverkehr im Auftrag des Ostthüringer Ausbildungsverbundes.

Wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatte die Ausbildung und Betreuung von meist bis zu 32 Auszubildenden, so zum Beispiel in den Fachrichtungen Kraftfahrer im Personenverkehr (bis zu 24), Fachinformatiker (1), Mechatronik (bis zu 6), Bürokommunikation (2) sowie 1 Auszubildende im Bereich Marketing. Diese Auszubildenden verteilen sich auf 3 Lehrjahre. Der Großteil der Auszubildenden sind beim Mutterunternehmen angestellt, 2 Auszubildende beim Schwesterunternehmen.

Dabei zeichnet die KVV für die theoretische und praktische Ausbildung der Berufskraftfahrer direkt verantwortlich, während die anderen Lehrlinge lediglich organisatorisch betreut werden.

Da die gesamte Aus- und Weiterbildung nicht vom allein tätigen Geschäftsführer durchgeführt werden kann, werden Mitarbeiter des Schwesterunternehmens, welche im Besitz des Fahrlehrerscheins sind, für die Ausbildung und Weiterbildung eingesetzt. In der Berufskraftfahrerweiterbildung werden darüber hinaus auch Kollegen des Mutterunternehmens eingebunden.

Ein im Jahr 2022 als Umschüler eingestellter Kollege des Schwesterunternehmens wurde extern zum Fahrlehrer ausgebildet. Ende 2023 bestand er die Prüfung zum Fahrlehrer Klasse BE mit Erfolg. In den nächsten 2 Jahren wird er mit dem Ablegen der Fahrlehrerklassen für LKW und Bus seine Ausbildung beenden und das Unternehmen verstärken.

Im Jahr 2023 wurden 6 Personen aus den Bereichen Fernverkehr/ Speditionen mit Erfolg zu Berufskraftfahrern im Personenverkehr mit Erfolg umgeschult, welche im Schwesterunternehmen KomBus Verkehr GmbH angestellt sind.

Alle Auszubildenden des 3. Lehrjahres in dieser Fachrichtung konnten ihren Abschluss ebenfalls mit Erfolg ablegen.

Durch die nunmehr seit 15 Jahren in der Gruppe erfolgreich durchgeführte Berufsausbildung konnten im Wesentlichen Engpässe beim Personalbedarf recht gut abgedeckt und überbrückt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Unternehmens besteht in der gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildung aller Berufskraftfahrer des Schwesterunternehmens gemäß Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz.

Somit werden Erträge des Unternehmens hauptsächlich konzernintern generiert. Lediglich die Erträge aus der Betätigung für den Ostthüringer Ausbildungsverbund sowie Fahrschulausbildungen für benachbarte Verkehrsunternehmen und die Vermietung des Fahrschulbusses (gesamt: T€ 27, VJ T€ 35) werden extern vereinnahmt.

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Wie oben beschrieben, ist die Ertragslage im Wesentlichen geprägt durch konzerninterne Erträge. Diese sind abhängig von der Anzahl der Auszubildenden bzw. der Weiterbildungslehrgänge. Die Umsatzerlöse sanken im Berichtsjahr leicht (T€ 263, VJ T€ 276). Im Wesentlichen lag dies daran, dass keine Ausbildung für Dritte mehr stattfand (./ T€ 11). Hier ist der Trend zu verzeichnen, dass andere ÖPNV-Unternehmen nunmehr eigene Ausbildungsabteilungen etabliert haben.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen von T€ 4 im Vorjahr auf T€ 10 im Berichtsjahr. Dieser Anstieg resultiert allerdings im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen der Vorjahre.

Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr von T€ 24 auf nunmehr T€ 32. Dies resultiert im Wesentlichen aus erhöhten KfZ-Betriebskosten (+ T€ 3) sowie einem erhöhten Reparaturaufwand (+ T€ 5).

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um T€ 3. Dies ist mit dem Abschluss des neuen Lohntarifvertrages zu begründen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtszeitraum um 1,5% auf T€ 132 und sind damit um einiges geringer als die Inflationsrate.

Während der Ertrag gegenüber der Planung um 21,4% stieg, stieg der Aufwand gegenüber der Planung um 30,5%.

Somit konnte der geplante Gewinn von T€ 22 nicht erreicht werden.

Dabei war der um T€ 57 höhere Aufwand für den Einsatz von Fahrlehrern aus dem Schwesterunternehmen maßgeblich verantwortlich. Da es sich dabei im Wesentlichen um konzerninterne Geschäftsfelder handelt, wird der Konzern damit kaum beeinflusst.

Finanzlage

Zur Finanzlage ist nur insofern etwas zu berichten, als dass die Umsatzerlöse, wie schon im vorangegangenen Berichtsjahr, zu 89,6% aus konzerninternen Geschäften resultieren.

Auf eine Cashflow-Rechnung wird an dieser Stelle verzichtet. Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt ./ T€ 62.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von T€ 64 (VJ T€ 104), Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen T€ 27 (VJ T€ 0).

Das Unternehmen hat keinerlei Darlehensverpflichtungen gegenüber Dritten.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite verringern sich die Buchwerte des Anlagevermögens um T€ 4,5. Dies entfällt ausschließlich auf die Jahresabschreibungen der Wirtschaftsgüter. Investitionen ins Anlagevermögen wurden lediglich in geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von T€ 3 getätigt.

Das langfristige Vermögen ist vollständig durch Eigenkapital abgedeckt.

Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 2,8 %, (VJ 5,1 %) der Bilanzsumme.

Die kurzfristigen Forderungen stiegen um T€ 31 gegenüber dem Vorjahr, wobei T€ 27 auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beruhen. Die liquiden Mittel sanken um T€ 61 auf T€ 70.

Die Rückstellungen stiegen gegenüber dem Vorjahr wiederum um T€ 2 auf nunmehr T€ 13.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sanken um T€ 40 auf T€ 64. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt T€ 2,8.

Die Eigenkapitalquote beträgt 23,6% gegenüber dem Vorjahr mit 17,9%.

Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn vor Gewinnabführung durch Eigenkapital, liegt in diesem Jahr bei 31,8%, (VJ 123,2%), die Umsatzrendite, berechnet aus Gewinn vor Gewinnabführung durch Umsatz, liegt bei 3,1%, (VJ 11,6%).

- Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren bestehen in den Zahlungen durch Mutter- und Schwesterunternehmen für die Ausbildung und Betreuung der Lehrlinge, die Durchführung der Weiterbildung der Berufskraftfahrer sowie des Ostthüringer Ausbildungsverbundes für die Absicherung der Verbundausbildung. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestehen im Wesentlichen in der qualitativ hohen fachlichen Eignung der Ausbilder.

Der Geschäftsverlauf wird somit wesentlich geprägt von der Anzahl der auszubildenden Lehrlinge und der damit verbundenen Fahrschulprüfungen sowie der Umschulung von Mitarbeitern auf den Beruf des Kraftfahrers für Personenverkehr.

Sowohl der Geschäftsverlauf als auch die Lage des Unternehmens können als solide und stabil bezeichnet werden.

- Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Ausgehend von der Planung und Prognose eines Jahresergebnisses von T€ 22 hat das Unternehmen vor Gewinn- und Verlustübernahmen ein Jahresergebnis von T€ 8 erwirtschaftet. Damit wurde das geplante Ergebnis zwar nicht erreicht, Gründe dafür wurden oben schon beschrieben und liegen im Wesentlichen im konzerninternen Bereich.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Chancen und Risikobericht

Die KVV GmbH ist in das zentrale Risikomanagementsystem der KomBus-Gruppe integriert. Durch regelmäßige Überarbeitung und Anpassung, interne und externe Audits wird sichergestellt, frühzeitig Maßnahmen zur Minimierung erkennbarer Risiken ergreifen zu können.

Wesentliche Risiken bestehen lediglich in einem Rückgang der Bewerberzahlen zur Ausbildung als Berufskraftfahrer im Personenverkehr sowie einem längerfristigen Ausfall des Geschäftsführers. Diesem kann aber in Zukunft durch die Einstellung weiterer Fahrlehrer entgegengewirkt werden.

Prognosebericht

Die Prognose hängt im Wesentlichen mit der Fortführung des Schwesterunternehmens zusammen. Da diese gesichert ist, ist auch der Fortbestand der KomBus Verkehrs- und –weiterbildungs GmbH gesichert.

Da die KomBus-Gruppe weiterhin in die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte investiert und die gesetzlichen Anforderungen an die Weiterbildung der Berufskraftfahrer eher steigen denn sinken, ist damit zu rechnen, dass die Erträge langfristig wieder gesteigert werden können.

Für das Jahr 2024 wird ein Jahresüberschuss von T€ 25 geplant.

Insgesamt kann somit von einer positiven Prognose ausgegangen werden.

Saalfeld, den 30. März 2024

Michael Algermissen
Geschäftsführer

8 Städtereinigung Rudolf Ernst & Co. GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

Städtereinigung Rudolf Ernst & Co. GmbH

Sitz:

Uhlstädt-Kirchhasel

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 200480

Gesellschafter:

Städtereinigung Rudolf Ernst GmbH & Co. KG	60 %
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	40 %

Gesellschaftsvertrag:

gültig in der vom 18. Juni 2009 geänderten Fassung

Stammkapital:

525.000,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Städtereinigung. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und sich an anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin, zu beteiligen oder deren Geschäftsführung zu übernehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Das Unternehmen erfüllt Entsorgungsaufgaben im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis. Der Kreistag hat mit Beschluss vom 15.11.2005 den Wegfall des öffentlichen Zwecks festgestellt.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Gewinnausschüttung in Höhe von 100.000 EUR

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Jürgen Ernst
Herr Peter Thieme

Gesellschafterversammlung:

Städterei- und Reinigung Rudolf Ernst GmbH & Co. KG Herr Jürgen Ernst, Geschäftsführer
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt Herr Marko Wolfram, Landrat

Aufsichtsrat:

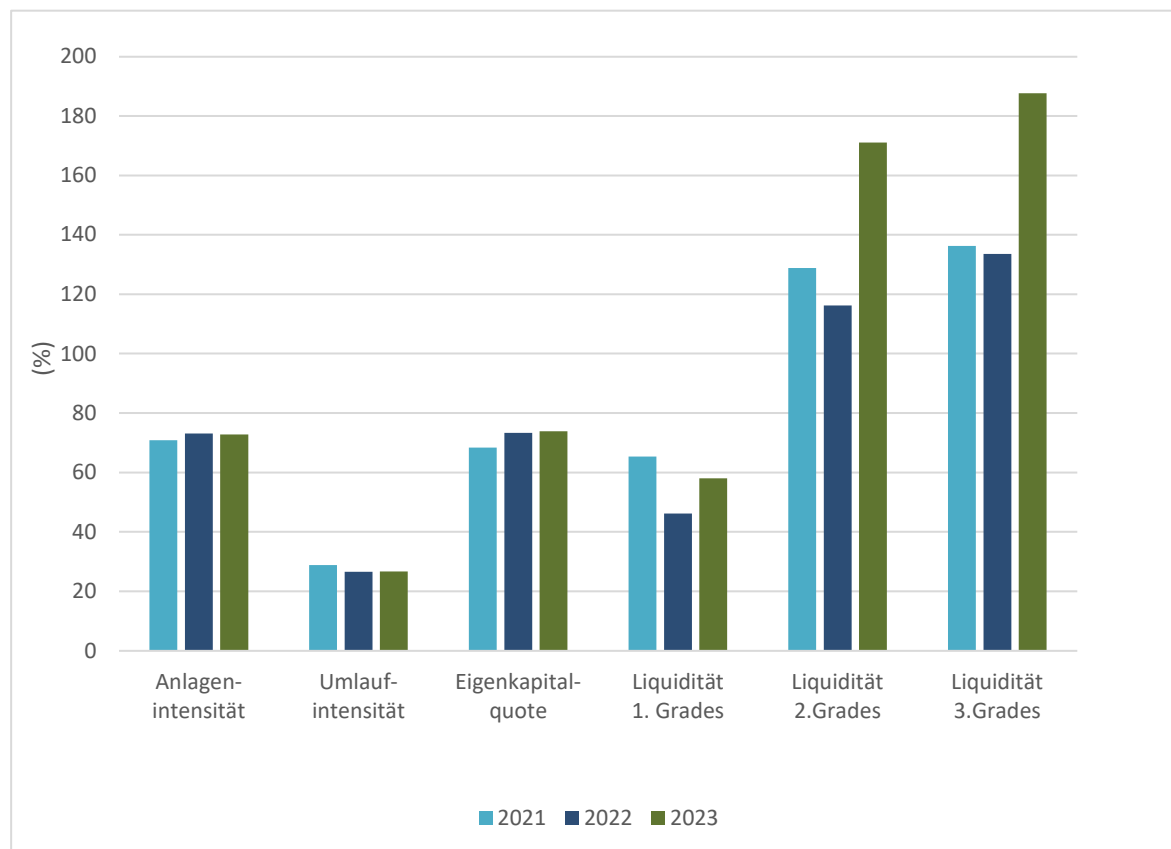
Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung: keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB
(Geschäftsführer Ernst ist ehrenamtlich tätig.)

Aufsichtsrat: entfällt

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9,00	1.137,00
II. Sachanlagen	4.045.141,65	4.117.072,65
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>4.045.150,65</u>	<u>4.118.209,65</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	130.832,77	193.583,02
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	893.712,46	784.574,67
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	458.946,92	516.292,78
	<u>1.483.492,15</u>	<u>1.494.450,47</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	29.981,93	20.034,73
<u>Summe Aktiva</u>	<u>5.558.624,73</u>	<u>5.632.694,85</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
	EUR	EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	525.000,00	525.000,00
II. Kapitalrücklage (Sonderposten für Investitionszuschüsse)	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	1.831.530,90	1.831.530,90
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.551.209,04	1.551.249,13
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	183.111,84	199.959,91
	<u>4.090.851,78</u>	<u>4.107.739,94</u>
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	31.234,92	45.101,19
C. Rückstellungen	152.909,00	91.300,00
D. Verbindlichkeiten	637.681,36	759.222,72
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2947,67	2031,00
F. Passive latente Steuern	643.000,00	627.300,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>5.558.624,73</u>	<u>5.632.694,85</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2023 EUR	Stand 31. Dezember 2022 EUR
1. Umsatzerlöse	7.058.866,86	7.727.663,45
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	100.606,15	106.670,53
5. Materialaufwand	2.804.979,53	3.527.964,93
6. Personalaufwand	2.806.231,51	2.720.941,34
7. Abschreibungen	633.058,78	622.754,82
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	626.003,19	645.398,22
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49,00	360,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.511,46	6.817,75
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	285.737,54	310.816,92
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	77.416,92	84.922,23
19. Sonstige Steuern	25.208,78	25.934,78
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	183.111,84	199.959,91

Lagebericht

LAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2023 der Firma Städtereinigung Rudolf Ernst & Co. GmbH

1. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Wir sind im Dienstleistungssektor der Entsorgungswirtschaft tätig. Unser Tätigkeitsbereich ist ausschließlich regional. Die Kerngeschäftsfelder erstrecken sich auf:

- kommunale Entsorgung und Sammelsysteme (Hausmüll, Papier, Sperrmüll, Schrott, Systembetreiber für Duale Systeme, Einsammeln und Transportieren von Leichtverpackungen und Glas)
- Abfallentsorgung (Nassentsorgung, gewerbliche Entsorgung einschließlich Containerdienst, Wertstoffhöfe).

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftskrise in Deutschland setzt sich auch im Jahr 2023 fort. Das BIP sank um 0,3% im Vergleich zum Vorjahr. Die Inflation betrug im Vergleich zum Vorjahr (2022) +5,9%. Sie bewegt sich damit weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. *(Quelle: Statistisches Bundesamt)*

Die Preise für die Sorte „gemischtes Altpapier“ bewegten sich im Jahr 2023 auf einem sehr niedrigen Niveau. Der Preisindex „mittlerer Euwid“ für diese Sorte lag im Bereich von -15,00 € bis + 10,00 €.

Geschäftsverlauf

Trotz sinkender Umsatzerlöse konnte der Rohertrag um 48 T€ gesteigert werden. Ursächlich für den doch deutlichen Umsatzrückgang waren die über den gesamten Jahresverlauf niedrigen Altpapierpreise. Dies betraf jedoch nicht nur die Verkaufseite, sondern auch die Einkaufseite, sodass beim Rohertrag ein leichter Zuwachs verbucht werden konnte.

Die Personalkosten stiegen planmäßig um ca. 3 %. Im Jahresdurchschnitt waren 71 Mitarbeiter (Vj. 75 Mitarbeiter) beschäftigt.

Die Auftragslage ist durch die bestehenden Entsorgungsverträge bis mindestens 2024 abgesichert.

Lage

Das Rohergebnis liegt mit TEuro 4.354 (Vj. TEuro 4.306) leicht über dem Vorjahresniveau.

Die Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr beliefen sich auf TEuro 560. Diese wurden aus eigenen Mitteln finanziert. Im Wesentlichen handelt es sich dabei Müllsammelfahrzeuge, Behältertechnik und ein Identsystem.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEuro 261 (Vj. TEuro 285). Es liegt damit auf Höhe des erwarteten Ergebnisses.

Das Betriebsergebnis vor Abschreibung, Zinsen und Steuern (EBITDA) ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2023	31.12.2022
	TEuro	TEuro
Jahresüberschuss	183	200
Steuern vom Einkommen und Ertrag	77	85
Zinsergebnis	3	6
= EBIT	264	291
Abschreibung	633	623
= operative Ertragskraft (EBITDA)	897	914

Zur Beurteilung der Finanzlage dient die Kapitalflussrechnung.

	31.12.2023	31.12.2022
	TEuro	TEuro
erwirtschafteter Cash Flow	818	827
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	918	591
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-551	-395
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-424	-526
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittel- fonds	-57	-330
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	516	846
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	459	516

Unsere Gesellschaft weist unverändert eine solide Vermögens- und sichere Finanzlage auf. Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets unter Ausnutzung von Skonto innerhalb der Zahlungsfristen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Der Gesellschaft stehen ausreichend flüssige Mittel sowie ein nicht beanspruchter Kreditrahmen zur Verfügung.

Die für die Vermögens- und Finanzlage bezeichnenden Kennzahlen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital hat sich von 100,3 % auf 98,9 % minimal reduziert, die Eigenkapitalquote stieg von 72,9 % auf 73,6 % und die Nettoverschuldung (Fremdkapital minus flüssige Mittel) hat sich von TEuro 334 auf TEuro 332 nahezu nicht verändert.

Im Geschäftsjahr wurden Darlehen in Höhe von TEuro 220 getilgt. Eine Neuaufnahme erfolgte nicht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf TEuro 137.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir ziehen für unsere interne Unternehmenssteuerung im Wesentlichen die Kennzahlen Umsatzrendite und den Cash-Flow heran. Aufträge werden auf der Grundlage verschiedener Deckungsbeitragsstufen kalkuliert.

Die Umsatzrendite berechnen wir mit dem EBIT im Verhältnis zu den Umsatzerlösen, den Cash-Flow aus der Summe aus Jahresergebnis, Abschreibungen, der Dotierung (bzw. Auflösung) längerfristiger Rückstellungen sowie der Neutralisierung von latenten Steuern. Sowohl die Umsatzrendite von 3,7% (Vj. 3,8%), als auch der Cash Flow von TEuro 832 (Vj. TEuro 842) bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Unsere wirtschaftliche Lage kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

3. Nachtragsbericht

Zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag wird im Anhang und im nachfolgenden Prognosebericht Stellung genommen.

4. Prognosebericht

Die allgemeine wirtschaftliche Lage und auch die Situation in der Entsorgungswirtschaft ist von großer Unsicherheit geprägt. Die Entsorgungswirtschaft ist in vielfältiger Weise von vielen anderen Branchen abhängig. Wir gehen weiterhin von steigenden Kosten im Beschaffungssektor sowie bei den Personalkosten aus. Im Herbst 2024 wurde rückwirkend zum 01.01.2024 ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen. Dieser beinhaltet erstmals eine Entgelttabelle. Die daraus resultierenden Erhöhungen bewegen sich im zweistelligen Prozentbereich.

Für das Jahr 2024 rechnen wir mit einer leichten Ergebnisverbesserung, sowie einer leichten Verbesserung der Umsatzrendite und des Cash Flow. Gründe dafür sind verbesserte Konditionen in die ab 2024 beginnenden neuen Entsorgungsverträgen sowie allgemein Preisanpassungen.

5. Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Branchenspezifische Risiken und Auftragsrisiken

Die derzeitigen hohen Energie- und Treibstoffkosten zählen für uns zum größten Risiko. Die weitere Entwicklung ist hier auch nicht abschätzbar. Niedrige bzw. schwankende Wertstoffpreise stellen ein mittleres Risiko dar. Die wesentlichen Mengen sind vertraglich abgesichert. Dem Fachkräftemangel begegnen wir durch eigene Ausbildungsmöglichkeiten und gute Arbeitsbedingungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Die Liquidität ist auf einem ausreichend hohen Niveau. Weitere Risiken aus Kundeninsolvenzen ergeben sich nicht aus wesentlichen Forderungen, da hier Hauptauftraggeber die öffentliche Hand und die Dualen Systeme sind.

Sonstige Risiken

Interne sowie sonstige Risiken sind derzeit nicht ersichtlich. Insgesamt sehen wir bei der guten Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft keine Bestandsgefährdungspotentiale.

Chancenbericht

Auf der Absatzseite können wir auf mittel- und längerfristige Verträge zurückgreifen, die unseren Bestand gewährleisten.

Dem Wettbewerb am Markt begegnen wir weiterhin durch Erfahrung, Zuverlässigkeit und ein hohes Maß an Qualität.

Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir in steigenden Rohstoffpreisen und starken Schwankungen des Sekundärrohstoffmarktes. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

6. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Hauptauftraggeber der Gesellschaft sind Kommunen, Forderungsausfälle sind hier nicht zu befürchten; zudem werden die Entsorgungsgebühren direkt von den Bürgern eingefordert. Unser gewerblicher und übriger Kundenstamm ist solvent. Ein aktives Forderungsmanagement vermeidet hohe Außenstände. Forderungsausfälle sind eher die Ausnahme.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen, in der Regel mit Skonto, bezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend mittels Lieferantenkrediten und Eigenmitteln. Für Spitzenausgleiche sind ausreichend Kreditlinien unserer Hausbank vorhanden.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Bei erkennbaren Ausfall- und Bonitätsrisiken von Vermögenswerten wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

Uhlstädt-Kirchhasel, den 18. Dezember 2024

gez. Jürgen Ernst
(Geschäftsführer)

gez. Peter Thieme
(Geschäftsführer)

9 Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH
(Die Gesellschaft ist anerkannt gemeinnützig gemäß Abgabenordnung.)

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 204236

Gesellschafter:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 23. Juni 1992, zuletzt geändert durch Beschluss vom 21. Mai 2010

Stammkapital:

1.050.000,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens der Betrieb von Krankenhauseinrichtungen, insbesondere des Krankenhauses Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH mit den Standorten in Saalfeld, Rudolstadt und Pößneck sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren und wirtschaftlichen Zusammenhang stehen. Das Unternehmen verpflichtet sich, seinen im Krankenhausplan festgelegten Versorgungsauftrag zu erfüllen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Thüringen-Kliniken "Georgius Agricola" GmbH erfüllt die Aufgaben gemäß geltendem Thüringer Krankenhausplan.

Beteiligungen an Unternehmen:

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH Saalfeld/Saale - 100 %
Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „G. Agricola“ GmbH, Saalfeld/Saale – 100 %

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Dr. Thomas Krönert

Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Herr Marko Wolfram, Landrat

Aufsichtsrat:

Vorsitzende:

Herr Marko Wolfram

Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Stellvertretender Vorsitzende/r:

Frau Andrea Wende

Mitglied des Kreistages

Mitglieder:

Frau Regina Kräußel

Mitglied des Kreistages

Frau Brunhilde Nauer

Mitglied des Kreistages

Herr Andreas Krauß

Mitglied des Kreistages

Herr Alfred Weber

Vorstandsvorsitzender Sparkasse i. R.

Arbeitnehmervertreter:

Frau Helke Krompholz

Betriebsratsvorsitzende

Frau Heike Schöneburg

Hygienefachschwester

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

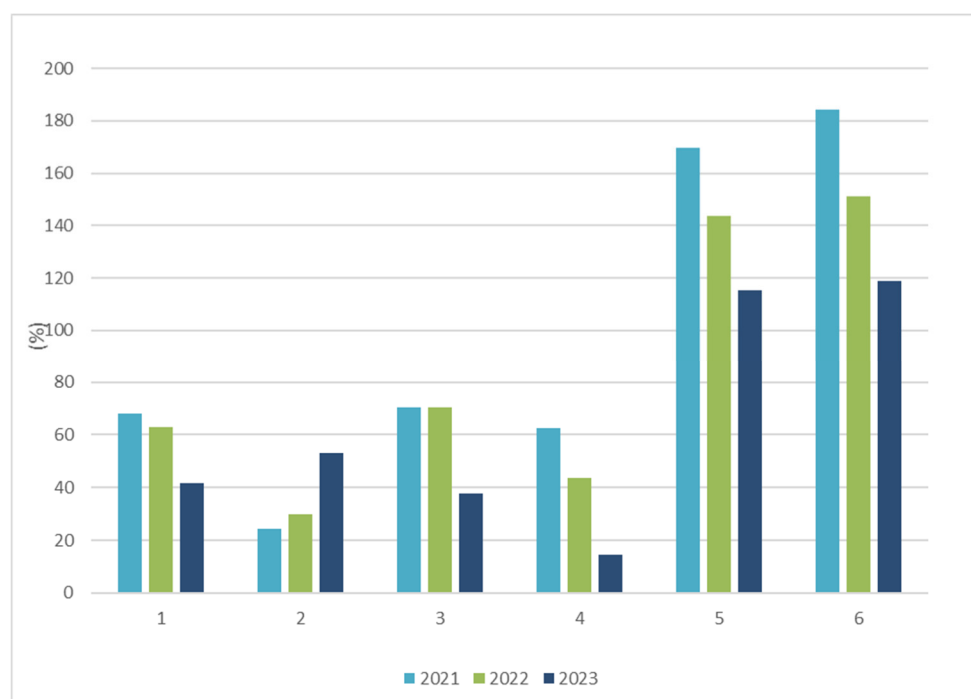
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

16 TEUR (Vorjahr: 16 TEUR)

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.317.651,99	1.603.563,78
II. Sachanlagen	103.559.086,48	106.991.842,11
III. Finanzanlagen	500.000,00	500.000,00
	<u>106.376.738,47</u>	<u>109.095.405,89</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	3.735.857,29	2.512.754,01
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	116.009.896,05	34.290.959,18
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.447.835,71	14.980.840,22
	<u>136.193.589,05</u>	<u>51.784.553,41</u>
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	13.055.270,29	12.672.127,29
D. Rechnungsabgrenzungsposten	292.426,56	305.049,82
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	0,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>255.918.024,37</u>	<u>173.857.136,41</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2022	31. Dezember 2022
	EUR	EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.050.000,00	1.050.000,00
II. Kapitalrücklage	28.032.280,60	28.032.280,60
III. Gewinnrücklage	45.530.148,94	38.368.074,41
IV. Bilanzgewinn	-2.784.292,68	7.162.074,53
	<u>71.828.136,86</u>	<u>74.612.429,54</u>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	66.543.228,30	68.062.119,44
C. Rückstellungen	9.606.703,24	9.838.400,00
D. Verbindlichkeiten	107.389.601,09	21.339.148,40
E. Rechnungsabgrenzungsposten	550.354,88	5.039,03
<u>Summe Passiva</u>	<u>255.918.024,37</u>	<u>173.857.136,41</u>

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand	Stand
	31. Dezember 2023 EUR	31. Dezember 2022 EUR
1. Erlöse aus allg. Krankenhausleistungen	134.994.897,58	138.034.643,47
2. Erlöse aus Wahlleistungen	114.482,65	68.762,50
3. Erlöse aus amb. Leistungen des Krankenh.	4.438.400,46	3.746.547,40
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	1.276.404,47	1.186.733,19
4.a. Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 des Handelsgesetzbuches, soweit nicht in den Posten Nr. 1 bis 4 enthalten	9.356.563,12	11.743.253,70
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.117.844,56	-873.188,07
6. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	23.433,56
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öff. Hand	8.796.245,99	1.911.611,40
8. sonstige betriebliche Erträge	3.122.280,29	3.469.614,58
9. Personalaufwand	110.296.370,87	105.210.033,23
10. Materialaufwand	38.100.380,03	31.585.711,89
Zwischenergebnis	14.820.368,22	22.515.666,61
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	94.116.810,59	6.943.544,23
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	383.143,00	383.143,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	7.437.989,38	6.472.686,05
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	0,00	0,00
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	94.529.015,40	7.573.897,43
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	464.192,88	504.302,91
17. Aufwendungen aus der Auflösung der Ausgleichsposten aus der Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	0,00	0,00
18. Abschreibungen	9.210.124,81	8.732.846,30
19. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.227.108,86	11.845.233,44
Zwischenergebnis	-2.672.130,76	7.658.759,81

20. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
21. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
22. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	255.627,99	13.337,09
23. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
24. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	263.624,93	343.400,18
25. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.680.127,70	7.328.696,72
<hr/>		
26. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
27. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
28. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
29. Steuern	-104.164,98	-166.632,19
30. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-2.784.292,68	7.162.064,53
<hr/>		
31. Gewinnvortrag		
32. Ergebnisverwendung	in Pkt. 31 enthalten	in Pkt. 31 enthalten
30. Bilanzgewinn	-2.784.292,68	7.162.064,53
<hr/>		

Lagebericht

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH, Saalfeld/Saale

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH (im Folgenden auch „Thüringen-Kliniken“ oder „Gesellschaft“ genannt) mit Standorten in Saalfeld, Pößneck und Rudolstadt ist ein nach § 108 Nr. 2 Sozialgesetzbuch V (SGB V) zugelassenes Krankenhaus. Die Gesellschaft befindet sich in kommunaler Trägerschaft des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt und wird als eigenständiges Unternehmen in der Rechtsform einer GmbH geführt. Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Die Thüringen-Kliniken unterliegen der Krankenhausplanung des Freistaates Thüringen und sind in den Krankenhausplan des Freistaates Thüringen aufgenommen. Entsprechend des 7. Thüringer Krankenhausplanes besitzen die Thüringen-Kliniken einen überregionalen Versorgungsauftrag mit 824 Planbetten in 12 Fachrichtungen.

Die Thüringen-Kliniken sind Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena und einer der größten Arbeitgeber der Region.

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der im Februar 2006 zur ambulanten Versorgung von Patienten gegründeten Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken 'G.Agricola' GmbH (MVZ), sowie an der im November 2018 gegründeten Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH.

Das MVZ verfügte im Berichtszeitraum über 5 Betriebsstätten, 11 Fachrichtungen und 36 Vertragsarztsitze.

In der Vergangenheit über Fremdanbieter bezogene Reinigungsleistungen sowie Energievertriebsleistungen werden seit 2019 durch die Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH erbracht.

Durch die erfolgreiche wirtschaftliche Führung der Tochtergesellschaften werden die Thüringen-Kliniken in Prozessteilen maßgeblich unterstützt und integrieren den ambulanten Versorgungsbereich durch Übernahme der Sicherstellung einer wohnortnahen medizinischen Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen medizinischen Leistungen im ambulanten vertragsärztlichen Bereich.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

7. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft stand und steht weiterhin vor einer Reihe von Herausforderungen, die das Jahr 2023 prägten und auch das Jahr 2024 weiter prägen werden. Die hohe Inflationsrate und gestiegene Zinsen sowie anhaltende und zunehmende geopolitische Spannungen führen zu wirtschaftlicher Unsicherheit und führen insbesondere weiterhin zu Lieferengpässen und Preisanstiegen über alle Wertschöpfungsstufen hinweg.

Gegenüber 2022 erhöhten sich die Preise für Waren um 7,3 %, für Dienstleistungen um 4,4 %. Das BIP ist in 2023 um 0,3 % gesunken und die Inflationsrate lag mit +5,9 % nur leicht niedriger als im Vorjahr. Die Entlastungsmaßnahmen milderten die Teuerung von Energie im Jahresverlauf teilweise ab. Nach dem enormen Anstieg der Energiepreise in 2022 um 29,7 % verteuerten sich diese in 2023 nur noch um 5,3 %. Im Preisvergleich zum Vorvorjahr lag die Teuerungsrate jedoch bei 14,0 %. (Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 20 vom 16. Januar 2024)

Insgesamt wird die deutsche Wirtschaft durch die steigende Inflation, die anhaltenden hohen Energiepreise und einen erheblichen Kaufkraftverlust belastet.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2023 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,3 % niedriger als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug das Wirtschaftswachstum -0,1 %. „Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland kam im Jahr 2023 im nach wie vor krisengeprägten Umfeld ins Stocken“, sagte Dr. Ruth Brand, Präsidentin des Statistischen Bundesamtes, bei der Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2023“ in Berlin. (Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 019 vom 15. Januar 2024)

„Die trotz der jüngsten Rückgänge nach wie vor hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen dämpften die Konjunktur. Hinzu kamen ungünstige Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland. Damit setzte sich die Erholung der deutschen Wirtschaft vom tiefen Einbruch im Corona-Jahr 2020 nicht weiter fort“, so Brand weiter. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2023 um 0,7 % höher. (Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 19 vom 15. Januar 2024)

Laut Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit verzeichnete die gesetzliche Krankenversicherung im Jahr 2023 einen Überschuss in Höhe von rund 1,9 Mrd. EUR und verfügt über Finanzreserven in Höhe von rund 8,4 Mrd. EUR. Die Leistungsausgaben der gesetzlichen Krankenkassen stiegen um 5,2 %, der Ausgabenzuwachs für Krankenhausbehandlungen betrug nach Angaben des Bundesministeriums für Gesundheit im Vergleich zum Vorjahr 7,0 %. Das entspricht einer Ausgabensteigerung in Höhe von 6,1 Mrd. EUR. Insbesondere betreffen das die Aufwendungen für stationäre psychiatrische Behandlungen (+1,1 Mrd. EUR), Pflegepersonalkosten (+1,8 Mrd. EUR) sowie die Aufwendungen im somatischen Bereich (+3,2 Mrd. EUR).

Die Ausgaben für Leistungen und Verwaltungskosten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 %, bei einem Anstieg der Versichertenzahlen von 0,9 %.

Der Gesundheitsfonds verbuchte einen Überschuss der Ausgaben von rund 3,3 Mrd. EUR. Zum Stichtag 15. Januar 2024 verfügt der Gesundheitsfonds über Liquiditätsreserven in Höhe von rund 9,4 Mrd. EUR. Durch zusätzlich an die Krankenkassen ausgeschüttete Beträge konnten die Zusatzbeiträge stabilisiert werden. Durch die kräftigen Lohnsteigerungen stiegen die Beitragseinnahmen um 5,4 % gegenüber dem Vorjahr. Auch für 2024 ist vorgesehen, weitere Mittel (3,1 Mrd. EUR) an die Krankenkassen auszuschiütten, was ein weiteres Sinken der Liquiditätsreserve zur Folge hat.

Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Lauterbach:

„Die vorläufigen Jahresrechnungsergebnisse der Krankenkassen für 2023 machen deutlich, dass es uns

mit dem Finanzstabilisierungsgesetz gelungen ist, die Finanzlage der GKV zu stabilisieren. Das verbleibende Defizit der Krankenkassen in 2023 ist aufgrund der Abführung von Kassenvermögen an den Gesundheitsfonds erwartet worden.

Die Krankenkassen haben damit einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung der GKV-Finzen geleistet. Gleichwohl bleibt die Stabilisierung der GKV-Finzen eine dauerhafte Aufgabe. In unseren Bemühungen werden wir daher nicht nachlassen: Die große Krankenhausreform, die in 2025 kommen soll und die bereits verabschiedeten Digitalgesetze sind wichtige Bausteine, um durch Strukturreformen einerseits die Qualität der medizinischen Versorgung zu verbessern und andererseits die Finanzierbarkeit langfristig zu sichern“ (Bundesministerium für Gesundheit, Vorläufige Finanzergebnisse der GKV für das Jahr 2023, 11. März 2024)

In einer Umfrage des Deutschen Krankenhausinstitutes (DKI) wird davon ausgegangen, dass bis Ende 2025 25 % der Allgemeinkrankenhäuser und 18 % der Psychiatrien von einem hohen bis sehr hohen Insolvenzrisiko ausgehen. Durch die hierdurch erforderlichen drastischen Sparmaßnahmen erwarten mehr als die Hälfte aller Allgemeinkrankenhäuser negative Auswirkungen auf die Patientenversorgung.

Da die Mehrkosten beim Personal nur zu gut der Hälfte über die Erlöse gedeckt sind, wird bei vielen Krankenhäusern auch ein Personalabbau in Erwägung gezogen. Durch die Sparmaßnahmen werden auch Einschränkungen im Leistungsangebot, Bettensperrungen sowie Einsparungen bei den Investitionen genannt.

Mehrheitlich bewerten die Allgemeinkrankenhäuser ihre wirtschaftliche Situation als schlecht. Gut ein Drittel bewertet ihre Liquidität bis Ende 2024 als wahrscheinlich nicht gesichert. (Deutsches Krankenhausinstitut, Winterumfrage 2024, Seite 8)

8. Geschäftsverlauf

2.1 Leistungsentwicklung

Die Thüringen-Kliniken erbringen Leistungen sowohl in den somatischen als auch psychiatrischen Leistungsbereichen.

Die Leistungsentwicklung des Jahres 2023 im somatischen Bereich (entlassene Behandlungsfälle, inklusive Überlieger) war gekennzeichnet durch eine in Summe eher stagnierende Fallzahl. Diese bewegte sich auf Vorjahresniveau. Gleichzeitig ergibt sich für den Zeitraum eine leicht abgesenkte Fallschwere für das bewertete Leistungsgeschehen in Höhe von 1,7%.

Im Leistungsbereich der Psychiatrie (entlassene Behandlungsfälle, inklusive Überlieger) war eine Zunahme der Fallzahlen in Höhe von 8 %, einhergehend mit einer gestiegenen Fallschwere in Höhe von rd. 6 % und somit ein deutlich stabilisiertes Leistungsgeschehen zu verzeichnen.

2.2 Budgetentwicklung

Landesbasisfallwert 2023

Der Landesbasisfallwert für das Jahr 2023 beträgt für alle ab dem 01. Januar 2023 aufgenommenen stationären Behandlungsfälle 3.994,28 EUR (2022: 3.825,10 EUR).

Budgetverhandlungen 2023

Für das Budgetjahr 2023 fanden die Verhandlungen mit den Kostenträgern am 05. Juli und 06. Juli 2023 statt. Es konnte Einigung zu allen Budgetbestandteilen erzielt werden. Die Genehmigung durch das Landesverwaltungsamt erfolgte zum 01. Oktober 2023.

2.3 Personalentwicklung und Tarifverhandlungen

Im Kalenderjahr 2023 betrug die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer insgesamt 1.686.

Bei den Personalkosten ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung i. H. v. 4,8 %.

Der Anstieg ist hauptsächlich auf Tarifsteigerungen, tarifliche Sonderzahlungen und Steigerung bei der Mitarbeiteranzahl zurückzuführen.

Aufgrund tariflicher Einigung wurden im Kalenderjahr 2023 sowohl im ärztlichen, als auch im nichtärztlichen Bereich einmalige und laufende Inflationsausgleichszahlungen gezahlt. Im ärztlichen Bereich erfolgte zudem ab 01.07.2023 eine lineare Steigerung der Tabellenentgelte um 2,5 %. Weiterhin wurde die tarifliche Vergütung im Pflegebereich durch die Anhebung der Pflegezulagen und die Änderung der Stufenzuordnung bei Übergang aus der Ausbildung erhöht.

Die weiteren Personalführungen gegenüber dem Vorjahr sind begründet in Kompensationen von Ausfallzeiten aufgrund von Erkrankungen und tariflichen Zusatzurlaubsregelungen. Der Personalbedarf musste daher Anpassungen unterzogen werden, um Personalbesetzungsvorgaben (PPP-RL, PpUGV) einhalten zu können. Weiterhin erfordern sich verdichtende Dokumentations- und Nachweiserfordernisse der Kostenträger und die zunehmenden Qualitätsvorgaben und rechtlichen Anforderungen umfangreiche Dokumentations-, Antrags- und Prüfverfahren, die nur mit einem erhöhten Personaleinsatz in den bearbeitenden Bereichen sachgerecht erfolgen können.

2.4 Investitionen und Instandhaltung

2.4.1 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Investitionen i. H. v. 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR) getätigt. Mit Bescheid vom 12. Dezember 2023 wurden für die Thüringen-Kliniken, das Geschäftsjahr 2023 betreffend, Pauschalfördermittel i. H. v. 2.432.163,46 EUR bewilligt. Darüber hinaus wurden Fördermittel aus dem Krankenhausstrukturfonds Digitalisierung mit Bescheid vom 20. Juni 2022 i. H. v. 4.511.168,00 EUR bewilligt. Durch die zur Verfügung gestellten Pauschalfördermittel und sonstigen Zuschüsse erfolgten 2023 Investitionen i. H. v. 4,6 Mio. EUR. Für nicht geförderte Investitionen wurden im Jahr 2023 Eigenmittel i. H. v. 2,0 Mio. EUR aufgebracht.

Die Investitionsschwerpunkte lagen vor allem im Bereich medizinischer Geräte (2.459 TEUR). Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Digitalisierung von Prozessen (1.695 TEUR).

2.4.2 Instandhaltung

Die Aufwendungen für Instandhaltung, Reparaturen und Wartung betragen im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 5.889 TEUR (Vorjahr: 4.475 TEUR). Davon entfielen im Wesentlichen 2.344 TEUR (Vorjahr: 2.008 TEUR) auf die Medizintechnik, 1.169 TEUR (Vorjahr: 623 TEUR) auf die Gebäudesubstanz und 1.146 TEUR (Vorjahr: 632 TEUR) auf technische Anlagen.

2.5 Medizinische Strategie

Die Thüringen-Kliniken agieren als Erbringer von Gesundheitsleistungen in einem fast vollständig regulierten Markt. Der Versorgungsauftrag des Freistaates Thüringen gibt zwar die grobe Fachabteilungsstruktur vor, jedoch sind zunehmend Effekte aus Verschiebungen von der stationären Leistungserbringung hin zu ambulanter Versorgung spürbar. Diese Effekte verstärken die Nachteile der Thüringen-Klinik Saalfeld, die die bauliche Situation zum Grund haben. Umso erfreulicher ist das Fortkommen bei der Realisierung des Bauvorhabens zur Errichtung eines neuen Betten- und Funktionstraktes. Nach der Verpflichtung eines Architekturbüros und der Besetzung einer Stelle für die interne Bauherrenvertretung sind die Planungen im Stadium der Grundlagenmittlung angekommen.

Hier können aktuellste Entwicklungen einfließen und das Projekt an die Novellen der medizinischen Leistungserbringung angepasst werden. Die Errichtung des Neubaus ist die unbedingte Basis für eine Leistungserbringung, die drastisch zunehmend monetär ökonomisch und humanressourcensparend ausgerichtet sein muss.

In einem demographischen Umfeld, das das statistische Landesamt des Freistaates Thüringen mit zunehmender Überalterung und absoluter Reduktion der Einwohnerschaft skizziert, ist es umso wichtiger, sich auf die am Bedarf ausgerichtete Kernleistungserbringung zu fokussieren und dies unter äußerst sparsamen Sachmittel- und Energieverbrauch zu tun. Hierbei gilt es, den Markt genau zu beobachten, die nachgefragten Gesundheitsleistungen zu identifizieren und das eigene Leistungsportfolio permanent zu schärfen. Dies garantiert eine Marktteilnahme der Thüringen-Kliniken in der Zukunft und hilft bei der effizienten Behandlung von Patienten jedweder Versorgungsart.

In die Gesamtstrategie reiht sich der Umbau des Standortes Pößneck nahtlos ein. Der Weg vom stationären Grundversorger hin zum intersektoralen Versorgungszentrum wurde mit der Schließung der stationären chirurgischen Versorgung im Oktober 2023 begonnen. Auch hier laufen die Vorplanungen zur Errichtung eines Neubaus, der mit stationärer internistischer Versorgung, Funktionsdiagnostik, ambulantem OP-Zentrum und fachärztlicher Versorgung in neun Praxen ein umfassendes Portfolio an poliklinischer Versorgung bieten wird. Der dafür notwendige Planungsauftrag des Freistaates Thüringen wird für den Herbst 2024 erwartet. Die notwendigen Mittel sind im Haushalt des Freistaates Thüringen mit 26 Millionen Euro etatisiert.

Die Abrundung bietet eine neue Rettungswache, die am Standort Pößneck mit Leistungserbringung durch das Deutsche Rote Kreuz einen wichtigen Beitrag zur notfallmedizinischen Versorgung bietet und voraussichtlich im späten Frühjahr 2025 fertiggestellt werden wird. Die dann größte Rettungswache im Landkreis Saale-Orla ist der Schlüssel zur Befriedigung der Bevölkerung hinsichtlich des durchaus berechtigten Sicherheitsbedürfnisses, beachtet aber genauso die fehlende Möglichkeit einer flächigen stationären chirurgischen Versorgung.

2.6 Qualitätsmanagement / Zertifizierungen

Das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement dient der kontinuierlichen Sicherung und Verbesserung der Patientenversorgung, sowie der Organisationsentwicklung. Mit dem primären Ziel einer größtmöglichen Patientensicherheit werden neben einer bewussten Patientenorientierung auch die Perspektiven der an der Gesundheitsversorgung beteiligten Akteure berücksichtigt.

In den Thüringen-Kliniken werden Umsetzung und Wirksamkeit des implementierten Qualitätsmanagementsystems regelmäßigen Prüfungen unterzogen. Dies geschieht durch Zertifizierungen, Rezertifizierungen und Überwachungsaudits primär nach den Anforderungen der DIN EN ISO 9001.

2.7 Sonstiges

Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)

Durch das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMSGFF) wurden den Thüringen-Kliniken am 20. Juni 2022 Fördermittel in Höhe von 4,5 Mio. EUR gewährt. Alle mit dem Krankenhauszukunftsgesetz einhergehenden Projekte wurden bereits umgesetzt, implementiert oder befinden sich in der Umsetzungsphase.

Förderprogramm „Digitalisierung der Krankenhaus-Notfallaufnahmen in Thüringen“

Der Förderantrag im Rahmen des Projektes „Digitalisierung der Krankenhaus-Notfallaufnahmen in Thüringen und deren digitale Vernetzung mit dem Rettungsdienst“ erfolgte bereits im Jahr 2021. Der Bescheid über 184.123,00 EUR wurde im Jahr 2023 erteilt. Die technische Inbetriebnahme an allen Standorten der Thüringen-Kliniken erfolgte fristgerecht. Die Implementierung der Module Orbis Rettungsdienstanbindung zur Weitergabe der Daten in das Krankenhausinformationssystem und des Moduls Orbis Schockraumprotokoll sind abgeschlossen.

Einführung neue elektronische Dienstplanung und Zeiterfassung

Im gesamten Unternehmen wurde das Dienstplanprogramm der Firma NEXUS implementiert. Basis hierfür sind die Betriebsvereinbarung „Dienstplanung und Arbeitszeit“ sowie die Tarif- und Arbeitsverträge. Eine Umsetzung der Betriebsvereinbarung im Dienstplanprogramm wurde beauftragt und bereits im System eingepflegt.

Projekt Mitarbeiter-App

Durch die Firma Batix Software GmbH aus Saalfeld wurde eine Mitarbeiter-App entwickelt.

Die App schließt zunächst folgende Informationen ein bzw. bietet die Möglichkeit zur Nutzung folgender Services: Veranstaltungen, Krankenschein, Gesundheitsmanagement, Schichtplan, Speiseplan, Apothekenbestellung, Jobrad, Kontakt und Corporate Benefits.

Das Rollout ist Mitte 2024 vorgesehen.

3. Lage des Unternehmens

3.1 Finanz- und Liquiditätslage

Die Finanz- und Liquiditätslage der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH ist stabil. Zum Bilanzstichtag beträgt die Liquidität aus Kassen- und Bankguthaben (finanzieller Leistungsindikator) 16,4 Mio. EUR (Vorjahr: 15,0 Mio. EUR) und entwickelte sich somit planmäßig. Das entspricht einem Anstieg der Liquidität um 1,5 Mio. EUR. In vorstehendem Betrag sind zweckgebundene Mittel i. H. v. 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR) enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten um 3,0 Mio. EUR auf 4,4 Mio. EUR reduziert werden. Das entspricht einem Rückgang um 40,7 %.

Die Gesellschaft ist ein finanziell konservativ handelndes Unternehmen. Das Finanzierungsprofil ist auf Stabilität ausgerichtet. Die Planung notwendiger Investitionen erfolgt mittel- bzw. langfristig entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag und in Form des Wirtschaftsplanes.

Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Jahr durchgängig gegeben und zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Für den Stichtag 31. Dezember 2023 wurde im Rahmen der Wirtschaftsplanung von einem Finanzmittelbestand in Höhe von 14,9 Mio. EUR ausgegangen. Vorwiegend aufgrund einer geringeren Investitionsstätigkeit fällt der Finanzmittelbestand mit 16,4 Mio. EUR höher aus.

3.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt 255,9 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 82,1 Mio. EUR erhöht. Ursächlich hierfür ist der am 17. Juli 2023 genehmigte Bescheid für den Bettenneubau i.H.v. 91.5 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen einschließlich der Zugänge bei den Anlagen im Bau i. H. v. 6,6 Mio. EUR getätigt. Der Hauptanteil entfällt mit einem Betrag i. H. v. 4,5 Mio. EUR auf Einrichtungen und Ausstattungen, davon 3,1 Mio. EUR auf den medizinischen Bedarf. Weiterhin relevant sind die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände (1.312 TEUR). Investitionsmaßnahmen werden vorrangig unter Einsatz von Fördermitteln gemäß Krankenhausfinanzierungsgesetz und Eigenmitteln finanziert. Sollten diese Mittel die Investitionssumme nicht decken, wird die Finanzierungslücke mittels Aufnahme von Fremdkapital geschlossen. Auf Grund der guten Liquiditätslage war es im Berichtsjahr nicht erforderlich, weiteres Fremdkapital für Investitionen aufzunehmen.

Ein wesentlicher Einzelposten des Umlaufvermögens sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 18,2 Mio. EUR. Im Gegensatz zum Vorjahr sind diese um 2,6 Mio. EUR gesunken. Die Senkung resultiert im Wesentlichen aus der Minderung der Forderungen gegen Krankenkassen (-2,4 Mio. EUR). Die Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 0,8 Mio. EUR gestiegen.

Die Forderungen nach dem KHG sowie nach dem KHEntgG haben sich um 84,3 Mio. EUR erhöht. Die wesentliche Veränderung ergibt sich aus der Abgrenzung der Fördermittel für den Bettenneubau (91,2 Mio. EUR) sowie der Minderung in den Ausgleichsposten insbesondere des Pflegebudgets (-4,5 Mio. EUR) sowie aus der Inanspruchnahme des Krankenhausstrukturfonds (-1,2 Mio. EUR).

Das Eigenkapital beträgt 71,8 Mio. EUR (Vorjahr: 74,6 Mio. EUR). Davon entfallen auf das voll eingezahlte Stammkapital 1.050 TEUR. Alleiniger Gesellschafter ist der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Unter Berücksichtigung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens bemisst sich das Eigenkapital im weiteren Sinn auf 138,4 Mio. EUR, was einer Eigenkapitalquote von 54,1 % entspricht (Vorjahr: 82,1 %). Die um den Fördermittelbescheid für den Bettenneubau (91,2 Mio. EUR) korrigierte Eigenkapitalquote beträgt 84,0 %.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich durch planmäßige Rückzahlungen und Sondertilgungen um 3,0 Mio. EUR vermindert.

3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse, bestehend aus den Posten 1 bis 4a. der Gewinn- und Verlustrechnung (finanzieller Leistungsindikator), sind im Berichtsjahr (um 4,6 Mio. EUR) auf insgesamt 150,2 Mio. EUR gesunken. Dies ist auf verschiedene Verschiebungen zurückzuführen.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind in Summe um 3,0 Mio. EUR gesunken. Im Einzelnen lässt sich die Entwicklung wie folgt begründen:

Die Erlöse aus DRG, Zusatzentgelten und tagesbezogenen Entgelten sind von 114,3 Mio. EUR auf 121,0 Mio. EUR gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von rd. 5,9 % (6,8 Mio. EUR). Die Pflegeerlöse weisen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. EUR infolge des gestiegenen Basisentgeltwertes auf. Gegenüber dem Vorjahr steigende Erlöse i. H. v. 1,3 Mio. EUR resultieren aus den DRG-Abrechnungen mit dem neuen Basisfallwert.

Die Erhöhung der Erlöse aus PEPP sind im Wesentlichen auf den neu verhandelten Basisentgeltwert zurückzuführen.

Die größten Abweichungen bei den Erlösen aus Krankenhausleistungen ergeben sich mit -7,5 Mio. EUR aus dem Wegfall der Corona Freihaltepauschale gemäß § 21 Abs. 1 KHG sowie den Erlösen aus Versorgungsaufschlägen gem. § 21a KHG sowie der Berücksichtigung von Ausgleichsbeträgen nach BPfIV und KHEntgG i.H.v. -5,4 Mio. EUR.

Die sonstigen Umsatzerlöse sind von 11,7 Mio. EUR auf 9,4 Mio. EUR gesunken. Ursächlich hierfür sind insbesondere die periodenfremden Umsatzerlöse. Die Erträge aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre sind um -4,6 Mio. EUR gesunken. Bei den periodengerechten sonstigen Umsatzerlösen ergibt sich insbesondere bei den Warenverkäufen (Warenverkauf Materialwirtschaft, Warenverkauf

Apothekendeckungsbeitrag (z. B. Apotheken – Abgabe von Medikamenten) ein um 1,4 Mio. EUR höherer Erlös als im Vorjahr, dem jedoch auch gestiegene Aufwendungen für Warenverkäufe gegenüberstehen.

Die Bestandsveränderungen haben sich um 1.991 TEUR erhöht. Ursächlich hierfür sind die bewerteten somatischen Überlieferer.

Die Erlöse aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand sind gegenüber dem Vorjahr um 6.885 TEUR gestiegen. Hauptsächlich ist diese Erhöhung auf den Zuschuss gem. § 26f Abs. 1 Satz 1 KHG i. H. v. 5.606 TEUR zurückzuführen, welcher als Pauschale Ausgleichszahlung aufgrund von Kostensteigerungen in energieintensiven Dienstleistungsbereichen gezahlt wurde. Darüber hinaus hat die Thüringen-Klinik Energiepreispbremsen i. H. v. 2.380 TEUR erhalten, welche erhöhte Kosten im Energiebereich gegenüberstehen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Wesentlichen durch die Erträge aus Rückvergütungen von Personalkosten Mutterschutz sowie Beschäftigungsverboten (957 TEUR), Erstattungen von Kosten durch das Personal (277 TEUR), Erträge von verbundenen Unternehmen (337 TEUR), Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (331 TEUR), Erträgen aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen (260 TEUR) sowie erhaltenen Boni (330 TEUR) geprägt.

Der Personalaufwand hat sich um 5,1 Mio. EUR auf 110,3 Mio. EUR erhöht, was einem Anstieg um 4,8 % entspricht. Weitere Einzelheiten können dem Abschnitt 2.3 Personalentwicklung und Tarifverhandlungen entnommen werden.

Der Materialaufwand hat sich insgesamt um 6,5 Mio. EUR erhöht. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind dabei um 6,7 Mio. EUR gestiegen.

Die wesentliche Steigerung mit einem Wert von 4,4 Mio. EUR ergibt sich aus den Aufwendungen für Gas und Strom sowie den gestiegenen Kosten für Arzneimittel mit 1,3 Mio. EUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 3.382 TEUR gestiegen. Die Wartungs- und Instandhaltungskosten haben sich um 1.413 Mio. EUR erhöht. Weitere Erhöhungen resultieren aus den Aufwendungen für Einzelwertberichtigungen (850 TEUR), den gestiegenen Kosten für EDV (402 TEUR) sowie der höheren Aufwendungen für Ausgleichsbeträge für Vorjahre (477 TEUR).

Wesentlicher Einflussfaktor bei den Erträgen aus Zuwendungen sind die Erträge aus Einzelfördermitteln für den Bettenneubau i. H.v. 91,5 Mio. EUR. Diesem Posten steht die Erhöhung der Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten nach KHG in gleicher Höhe gegenüber.

Das Geschäftsjahr 2023 schließt mit einem Jahresergebnis (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von -2.784 TEUR (Vorjahr: Jahresüberschuss 7.162 TEUR) ab.

Die Geschäftsleitung ist im Rahmen der Planung für das Geschäftsjahr 2023 von Umsatzerlösen in Höhe von 154,7 Mio. EUR sowie zumindest von einem ausgeglichenen Jahresergebnis 2023 ausgegangen. Die geplanten Umsatzerlöse wurden insbesondere aufgrund geringer ausfallender Fallzahlen nicht erreicht. Das geplante Jahresergebnis wurde vorrangig aufgrund außerordentlich gestiegener Kosten für Personal, medizinischen Bedarf und Energie nicht erreicht.

III. PROGNOSEBERICHT

„Fast 80 Prozent der Krankenhäuser in Deutschland erwarten für das Jahr 2023 ein negatives Jahresergebnis. Nur noch sieben Prozent der Kliniken werden einen Jahresüberschuss erzielen. Für das Jahr 2024 gehen 71 Prozent der Krankenhäuser von einer weiteren Verschlechterung und nur vier Prozent von einer Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation aus. Maßgebliche Gründe für die äußerst schwierige wirtschaftliche Lage sind die deutlich gestiegenen Sach- und Personalkosten im Krankenhaus. Nahezu flächendeckend haben sie die Liquidität der Krankenhäuser stark beeinträchtigt. Das sind Ergebnisse des aktuellen Krankenhaus-Barometers des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI), einer

jährlich durchgeführten Repräsentativbefragung der Allgemeinkrankenhäuser in Deutschland. (Deutsches Krankenhausinstitut, Krankenhaus Barometer 2023, Seiten 10-11)

Die Bemühungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) im Jahr 2023 nach einem Vorschaltgesetz zum Krankenhausreformgesetz zur Unterstützung der Krankenhäuser blieben bisher von politischer Seite offen und unbeantwortet.

Hauptziel der DKG war u.a. die zeitnahe Etablierung fehlender Anpassungsmechanismen im Rahmen der Krankenhausfinanzierung unter Berücksichtigung bestehender Nachwirkungen der Pandemie, kriegsbedingter Kostensteigerungen, der Inflation und der unumgänglichen hohen Tarifsteigerungen im Jahresverlauf 2023.

Die Konfrontation mit einer anhaltend außerordentlich hohen Vielzahl an Herausforderungen steigt und scheint zumeist, auch aufgrund fehlender struktureller Voraussetzungen, ungesteuert.

Dem Ziel der wirtschaftlichen Sicherung des Unternehmens Krankenhaus kommen gegenwärtig weder der Bund noch die Länder nach. Die aktuellen Rahmenbedingungen und das bestehende Krankenhausumfeld mit einer sich mittlerweile entwickelten unbeschreiblichen Komplexität lassen eine kostendeckende Prognose und Umsetzung bei anhaltend schwierigen Gegebenheiten nicht zu.

Für das Jahr 2024 werden umfangreiche gesetzliche Veränderungen und Anpassungen im Rahmen der anstehenden Krankenhausreform erwartet. Eine Entfaltung geplanter Auswirkungen wird voraussichtlich nicht vor dem Jahr 2028 eintreten. Bis dahin wird von einem sogenannten kalten Strukturwandel ausgegangen.

Mit der Krankenhausreform werden vom Gesetzgeber folgende Ziele verfolgt:

- Entökonomisierung („Überwindung“ der Fallpauschalen)
- Sicherung und Steigerung der Behandlungsqualität
- Entbürokratisierung
- Gewährleistung der Versorgungssicherheit
- Transparenz und Erleichterung von Auswahlentscheidungen
- weniger stationär, mehr ambulant

Die Erreichung der Ziele soll voraussichtlich erreicht werden durch:

- Konzentration von Leistungsangeboten
- Reduzierung von Krankenhausstandorten
- Freisetzung von Personal und dessen Umverteilung
- Umverteilung von finanziellen Mitteln durch die Einführung einer Vorhaltefinanzierung

Die Krankenhausreform steht erst am Beginn und lässt zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund fehlender solider und abschließend festgelegter Rahmenbedingungen Raum zur Interpretation.

Nur mit verlässlichen Aussagen und der entsprechenden politischen Unterstützung können die Krankenhäuser in die Lage versetzt werden, die richtigen Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen einleiten zu können, die langfristig zu wirtschaftlichem Erfolg führen.

Gegenwärtig fehlt jegliche Basis, verlässliche und belastbare Aussagen zu Prognosen, zu Chancen und Risiken treffen zu können.

Im Jahr 2024 werden voraussichtlich die folgenden im Zusammenhang mit der Krankenhausreform stehenden Gesetze das Gesetzgebungsverfahren passieren:

- *Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsqualität im Krankenhaus und zur Reform der Vergütungsstrukturen Krankenhausversorgungsverbesserungs-Gesetz (KHVVG)*
- *Gesetz zur Förderung der Qualität der stationären Versorgung durch Transparenz (Krankenhaustransparenzgesetz, am 28. März 2024 in Kraft getreten)*

In unmittelbarem Zusammenhang mit der Krankenhausreform steht darüber hinaus auch die *Verordnung über eine spezielle sektorengleiche Vergütung, Hybrid-DRG-Verordnung (Hybrid-DRG-V)*.

Diese wurde bereits am 21. Dezember 2023 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und trat am 01. Januar 2024 in Kraft.

Die aufgeführten Gesetze bilden zunächst im Wesentlichen die Basis zur Krankenhausreform und sind unmittelbar miteinander verbunden.

Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsqualität im Krankenhaus und zur Reform der Vergütungsstrukturen (Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz, kurz: KHVVG)

Basis der Krankenhausreform bildet dem Grunde nach das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) als zentrales Gesetzgebungsverfahren. Bislang liegen hierfür noch keine offiziellen Arbeitsentwürfe aus dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) vor.

Gegenwärtig wird im Zusammenhang mit dem KHVVG von einer Kabinettsentscheidung in der ersten Jahreshälfte 2024 ausgegangen, um noch bis Jahresende verabschiedet werden zu können.

Es gibt, auch aufgrund bestehender Diskrepanzen zwischen Bund und Ländern, durchaus Grund zur Annahme, dass ein Umsetzungsbeginn der Krankenhausreform zum 1. Januar 2025 nicht gelingen wird.

Im Mittelpunkt der geplanten Gesetzgebung stehen die Einführung einer Krankenhausplanung anhand bundeseinheitlicher Leistungsgruppen und Mindeststrukturvorgaben, die Einführung einer Vorhaltefinanzierung innerhalb des Krankenhausvergütungssystems sowie Regelungen zu Strukturprüfungen durch den Medizinischen Dienst.

Ebenfalls Bestandteil der Krankenhausreform ist das *Gesetz zur Förderung der Qualität der stationären Versorgung durch Transparenz (Krankenhaustransparenzgesetz)*.

Das Gesetz bildet die Grundlage für die Veröffentlichung eines allgemein zugänglichen interaktiven Klinik-Atlas. Erklärtes öffentliches Ziel des Gesetzes ist es, die Bevölkerung dauerhaft, verständlich und barrierefrei darüber zu informieren, welches Krankenhaus welche Leistungen mit welcher Qualität anbietet. Im Eigentlichen jedoch bildet das Gesetz die Datenbasis der großen Krankenhausreform. Dies ergibt sich aus der Verpflichtung der Krankenhäuser, Datenübermittlungen in erheblichem Umfang vornehmen zu müssen.

Das Verzeichnis wird u.a. folgende Informationen enthalten:

- Zuordnung der einzelnen Krankenhausstandorte zu Versorgungsstufen
- Fallzahlen von Leistungen (differenziert nach Leistungsgruppen)
- vorgehaltenes ärztliches und pflegerisches Personal
- Ausstattung im Verhältnis zum Leistungsumfang
- Komplikationsraten für ausgewählte Eingriffe
- Ergebnisse aus Strukturprüfungen durch den Medizinischen Dienst.

Momentan wird von einer relativ zeitnahen Verpflichtung zur Datenübermittlung durch die Krankenhäuser ausgegangen. Das Verzeichnis wird bereits ab Mai 2024 durch das Bundesgesundheitsministerium (BMG) veröffentlicht.

Eine zentrale Rolle im Rahmen des Transparenzgesetzes wird, abgekoppelt von der Krankenhausreformgesetzgebung, die Levelzuordnung einschließlich die Leistungsgruppenetablierung einnehmen, deren Zuweisung durch das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) vorgesehen ist. Hierfür ist geplant, das InEK bis 30. September 2024 mit der Entwicklung eines Leistungsgruppen-Groupers zu beauftragen. Im späteren Verlauf der Krankenhausreform werden voraussichtlich die zunächst vom InEK zugewiesenen Leistungsgruppen durch Leistungsgruppen, welche dem jeweiligen Krankenhausstandort unter Beachtung der Strukturqualitätskriterien durch das Bundesland zugeordnet werden, ersetzt. Das Gesetz ist demzufolge perspektivisch die Basis für die Veröffentlichung und Bewertung

von Struktur- und Leistungsdaten sowie für die Zuordnung der Versorgungsstufen sowie die Verteilung der Leistungsgruppen auf die einzelnen Standorte.

Dem Thema Qualität wird zukünftig eine deutlich größere Bedeutung zukommen.

In Summe ergibt sich prognostisch, verbunden mit dem Krankenhaustransparenzgesetz und der Krankenhausreform, die Konsolidierung des Krankenhausmarktes und somit erhebliches Veränderungspotenzial.

Begleitet werden soll die angezeigte Reform voraussichtlich durch finanzielle Maßnahmen zur Transformation durch Etablierung eines Transformationsfonds in Höhe von 50 Milliarden Euro.

Vorgesehen ist jeweils die hälftige Finanzierung durch Liquiditätsreserven des Gesundheitsfonds und durch die Länder. Seine Wirkung soll der Fonds in den Jahren 2026 bis 2035 entfalten und geeignete Maßnahmen finanziell unterstützen. Jährlich würde sich daraus ein Volumen von 5 Milliarden Euro zur Umsetzung der Reformziele ergeben.

Als förderfähig werden, zum derzeitigen Zeitpunkt, folgende Vorhaben eingestuft:

- standortübergreifende Konzentration akutstationärer Versorgungskapazitäten
- Vorhaben zur Umstrukturierung eines Krankenhauses zur sektorenübergreifenden Versorgungseinrichtung (Level 1i)
- Bildung telemedizinischer Netzwerkstrukturen
- Bildung von Zentren
- Bildung von Krankenhausverbänden
- Bildung integrierter Notfallstrukturen
- Vorhaben zur Schließung eines Krankenhauses oder Teilen davon

Vorgesehen, wie bereits beschrieben und durchaus risikobehaftet, ist die 50%ige Förderung durch die Länder oder gegebenenfalls durch die jeweiligen Träger.

Verordnung über eine spezielle sektorengleiche Vergütung (Hybrid-DRG-Verordnung)

Ihren Ursprung hat die Verordnung im Krankenhauspflegeentlastungsgesetz aus dem Jahr 2022. Mit der Hybrid-DRG-Verordnung erfolgt eine Erweiterung des bestehenden DRG-Systems, indem sowohl ambulante als auch stationäre Leistungen über Fallpauschalen, Hybrid-DRGs, vergütet werden. In der Folge ergibt sich eine vergleichbar hohe Vergütung ambulanter Operationen im vertragsärztlichen Bereich sowie für Krankenhäuser. Die neue Vergütungsvariante soll dazu beitragen, dass bisher im Krankenhaus erbrachte Leistungen künftig vermehrt und zwangsläufig einer entsprechend ambulanten Abrechnung zugeführt werden.

Eine verbindliche und seriöse Aussage, welche tatsächlichen und abschließenden Auswirkungen die Krankenhausreform haben wird, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich.

Vermutungen lassen sich mit dem derzeitigen Wissen durchaus anstellen und mögliche Konsequenzen vage voraussagen. Dennoch bleiben aktuell viele Fragen offen. Risiken überwiegen gegenüber den Chancen. Abschließende Verbindlichkeit ergibt sich erst durch die Geltung von Gesetzen und Regelungen.

Von einschneidenden Veränderungen muss und kann aktuell ausgegangen werden. Die Grundzüge der Reform sind bekannt, werden zwar mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit noch nachgebessert, lassen aber keinerlei Spielraum für eine Fortsetzung bisheriger und gewachsener Struktur- und Organisationsmodelle, sondern stellen jedes Haus vor spezielle und extreme Herausforderungen für die aktuell, aufgrund der jahrelang geltenden Rahmenbedingungen und der momentan vorherrschenden Schwierigkeiten, sei es personeller, tariflicher oder kostenentwicklungstechnischer Art.

Fest steht, die Krankenhauslandschaft und deren Finanzierung werden sich grundhaft verändern.

Fazit: Zum jetzigen Zeitpunkt muss davon ausgegangen werden, dass die Krankenhausreform, wenn auch in nachgebesserten Versionen des Gesetzes, in seinen Grundzügen der Reform Bestand haben wird. Level und Leistungsgruppen pro Haus bzw. Standort werden etabliert. Eine Vorhaltefinanzierung, in welcher Art der Ausgestaltung auch immer, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit implementiert. Die Intension einer zunehmend ambulanten Leistungserbringung vor stationärer Behandlung wird nachdrücklich weiterverfolgt. Die Erreichung des Ziels einer Entbürokratisierung kann derzeit nicht wirklich erkannt werden und bleibt fraglich. Auch fraglich ist, ob der ökonomische Druck auf die Krankenhäuser durch das neue System tatsächlich gemindert werden kann. Die bisherigen Erkenntnisse und Bewertungen lassen eher das Gegenteil vermuten.

Ein Lichtblick für die Krankenhäuser, neben allen noch unklar und risikobehaftet scheinenden Inhalten, wäre die mögliche Umsetzung einer mittels Protokollerklärung angekündigten finanziellen Nachbesserung. Wie sich diese darstellen soll, bleibt offen.

Der Protokollerklärung immanent wären finanzielle Nachbesserungen (Transformationsfonds und unterjährig Refinanzierung von 100% der Personalkostensteigerungen).

Nachteilig für die Krankenhäuser an dieser Stelle bleibt die Tatsache, dass die gegenwärtig bestehende Kosten-Erlös-Schere aus den Jahren 2022 und 2023, und die massiven Verluste an Bewertungsrelationen und somit an Erlösen im Vergleich zum letzten vorpandemischen Jahr 2019 nicht geschlossen werden. Hinzu kommt die weitere finanzielle Schwächung der Krankenhäuser durch die weiter voranschreitende Ambulantisierung ohne jegliche Refinanzierung bestehender vorgehaltener Strukturen.

Weiter anstehende Gesetzgebungsverfahren mit unmittelbaren und mittelbaren Auswirkungen auf den Bereich der Krankenhäuser:

Drittes Gesetz zur Änderung des Thüringer Krankenhausgesetzes (Landesebene) (kleine Krankenhausgesetz-Novelle)

Die vorgesehene Krankenhausreform impliziert eine Umstellung der Planungssystematik und erfordert Anpassung des Thüringer Krankenhausgesetzes (ThürKHG). Ausgangspunkte für die Änderung ergeben sich aus dem Eckpunktepapier zur Krankenhausreform zwischen Bund und Ländern. Das Gesetz enthält vorrangig „technische“ Anpassungen in Form von Begrifflichkeiten in Vorbereitung auf die Krankenhausreform. Das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMSGFF) hat am 10. Januar 2024 einen Gesetzentwurf in den Thüringer Landtag zur Änderung des ThürKHG eingebracht. Die Änderung im § 4 ThürKHG soll dem TMSGFF künftig ermöglichen, die Krankenhausplanung auch anhand von Leistungsgruppen vorzunehmen.

8. Thüringer Krankenhausplan

Derzeit befindet sich ein Gutachten zur künftigen Krankenhausplanung in der Erstellung. Es wird vermutet, dass das TMSGFF zunächst einen Übergangsplan zu Bettenkapazitäten erlässt. Eine Planung auf Leistungsgruppen verschiebt sich wahrscheinlich auf einen späteren Zeitpunkt, da ein verbindlicher Rechtsrahmen zur Krankenhausreform bundesrechtlich noch aussteht.

Notfallreform

Auf der Basis der Empfehlungen der Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung, hier Vierte Stellungnahme und Empfehlung der Regierungskommission vom 13. Februar 2023: „Reform der Notfall- und Akutversorgung in Deutschland, Integrierte Notfallzentren und Integrierte Leitstellen“, wird für die erste Jahreshälfte 2024 ein Referentenentwurf erwartet.

Ziele im Zusammenhang mit der Notfallform sind u.a.:

- Aufbau Integrierter Notfallzentren (INZ)

- engere Verzahnung der Notrufnummern 112 und 116117
- Maßnahmen für eine bessere Patientensteuerung

Rettungsdienstreform

Auf der Basis der Empfehlungen der Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung, hier Neunte Stellungnahme und Empfehlung der Regierungskommission vom 7. September 2023: „Reform der Notfall- und Akutversorgung: Rettungsdienst und Finanzierung“, wird ebenfalls für die erste Jahreshälfte 2024 ein Referentenentwurf erwartet. Ziele im Zusammenhang mit der Rettungsdienstreform sind u.a.:

- Etablierung des Rettungsdienstes als eigenständiger Leistungsbereich im SGB V
- Weiterentwicklung des Finanzierungssystems (u. a. durch Einführung eines Vorhalteanteils)
- Einführung bundeseinheitlicher Qualitätsvorgaben

Bürokratieentlastungsgesetz

Eckpunkte für ein viertes Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) wurden bereits im August 2023 vorgelegt. Ein daraus abgeleiteter Referentenentwurf befindet sich seit Dezember 2023 in der Ressortabstimmung. Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) hat sich an dieser Gesetzgebung bisher nicht beteiligt. Seitens des BMG befindet sich gegenwärtig ein separates Entbürokratisierungsgesetz in der Bearbeitung. Bislang wurde allerdings nur eine Vorlage eines Eckpunktepapiers zum Bürokratieabbau im Gesundheitswesen veröffentlicht.

Sonstige in Vorbereitung befindliche Gesetzgebungsverfahren mit unmittelbaren und mittelbaren Auswirkungen auf den Bereich der Krankenhäuser:

- *Digital-Gesetz (DigiG) und Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG)*
- *Medizinforschungsgesetz*
- *Versorgungsgesetz I (Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz, GVSG)*
- *Versorgungsgesetz II*
- *Pflegekompetenzgesetz*
- *Gematik-Gesetz (Digitalagentur)*
- *Apothekenreformgesetz*
- *Reform der Physiotherapie*
- *Gesetz für ein diverses, inklusives und barrierefreies Gesundheitswesen*
- *BIPAM-Gesetz (neues Bundesinstitut für Prävention und Aufklärung in der Medizin)*
- *Gesetz zur Verbesserung der Früherkennung und Versorgung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen*
- *TPG-Reform (Erweiterung des Empfänger-Spenderkreises für Nierenlebendspende sowie Stärkung des Spender-Schutzes Medizinisches-Register-Gesetz (einheitlicher Rechtsrahmen für ca. 350 medizinische Register)*
- *Gesundheitssicherstellungsgesetz zur Verbesserung der Pandemieprävention*

Aus der Vielzahl gegenwärtig in Vorbereitung befindlicher Gesetzesverfahren und der bereits veröffentlichten Stellungnahmen und Empfehlungen der Regierungskommission als Basis der Krankenhausreform lässt sich unschwer ableiten, dass umfassende Veränderungen anstehen und die Krankenhäuser vor noch nicht definierbare Herausforderungen stellen werden.

Entwicklung des Landesbasisfallwertes 2024

Der Landesbasisfallwert ist seit 1. Februar 2024 gültig. Er beträgt für alle ab dem 1. Februar 2024 aufgenommenen stationären Patienten 4.205,76 EUR (mit Ausgleich). Dies entspricht einer Steigerungsrate von 5,35%.

Der Landesbasisfallwert ohne Ausgleiche beträgt 4.201,76 EUR.

Unter den genannten zahlreichen Gesetzgebungsverfahren und offenen politischen Entscheidungen, ist die Abbildung einer verlässlichen Prognose gegenwärtig außerordentlich schwierig und mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Unter den Annahmen einer internen Fallzahlenhochrechnung auf Basis des Geschäftsjahres 2023, einem Fortschreiten der Ambulantisierung, einem moderaten Anstieg des Landesbasisfallwertes und weiteren Sach- und Personalkostensteigerungen, wird für des Geschäftsjahr 2024 ein Anstieg der Umsatzerlöse um ca. 4,0 % und ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet. Liquiditätsengpässe werden im Geschäftsjahr 2024 nicht erwartet. Unter Berücksichtigung der Erfolgsplanung, den geplanten Investitionen und den Maßnahmen der Finanzierung wird für den 31. Dezember 2024 ein um ca. 4,9 Mio. EUR geringerer Finanzmittelbestand geplant.

IV. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

4.1 Risikomanagementsystem

Als Unternehmen der Gesundheitswirtschaft unterliegen die Thüringen-Kliniken verschiedensten Risiken. Diese können sich aus Marktveränderungen und der originären Tätigkeit der Gesellschaft heraus ergeben.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, ihnen zu begegnen oder im optimalen Fall sogar zu vermeiden, bedarf es gezielter Maßnahmen. Risiken dürfen nicht zufällig entdeckt, sondern müssen proaktiv identifiziert werden.

In den Thüringen-Kliniken ist ein Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem etabliert. Ein zugehöriges, auf die Thüringen-Kliniken fokussiertes Risikomanagementhandbuch enthält u.a. die Grundsätze des Risikomanagementsystems, Verantwortlichkeiten, die Risikopolitik, die Risikostrategie und den gesamten Risikomanagementprozess.

Grundsätzlich erfolgt eine Unterteilung in betriebswirtschaftliche und klinische Risiken.

Nicht sämtliche Risiken lassen sich vorhersehen oder ausschließen. Durch Implementierung und ständige Anpassung des Risikomanagementsystems werden bereits bekannte Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung klassifiziert. Das System unterstützt die Gesellschaft in geeigneter Form, um mögliche Risiken, sofern beeinflussbar, frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Durch die allgemeine Kostensteigerung ergibt sich in Bezug auf die Gesamtrisikolage eine Verschiebung im Vergleich zu den Vorjahren. Aufgrund der durch den Gesetzgeber geschaffenen Ausgleichsmechanismen ist dieses Risiko, aus aktueller wirtschaftlicher Sicht, beherrschbar.

Bestandsgefährdende Risiken ergeben sich, laut aktueller Einschätzung des Risikomanagements zum Ende des Geschäftsjahres 2023, nicht.

Als Risiken mit dringendem Handlungsbedarf werden folgende Risiken identifiziert:

- strukturelle Defizite der Bausubstanz am Standort Saalfeld- Mitarbeiterorganisation-Weiterentwicklung des Personalmanagements
- Zunahme an Personalausfällen
- Fachkräftemangel Pflege
- Fachkräftemangel Ärzte

Das implementierte Compliance Management System wurde weiter ausgebaut und ein Hinweisgeber-system implementiert. Diese Systeme sind darauf ausgerichtet Gesetzeswidrigkeiten frühzeitig zu erkennen, um potenziellen, finanziellen bzw. immateriellen Schäden für das Unternehmen entgegenwirken zu können.

4.2 Chancen und Risiken

Das Gesundheitswesen gilt als ein wesentlicher und im Zuge des demografischen Wandels weiter deutlich wachsender Wirtschaftszweig. Er trägt in einem erheblichen Maß zur Wertschöpfung und Beschäftigung bei.

Als Gesundheitsunternehmen sind die Thüringen-Kliniken grundsätzlich Risiken ausgesetzt. Risiken und Chancen werden der Unternehmenssteuerung zugrunde gelegt.

Dominiert werden die Krankenhäuser gegenwärtig wie auch in den nächsten Jahren durch Themen der Krankenhausreform, die Digitalisierung sowie den Fachkräftemangel in allen Bereichen.

Ziel der Reform ist es, mit deutlich mehr Ambulantisierung, durch Spezialisierung an definierten Standorten und sektorenübergreifender Zusammenarbeit ein Gesundheitssystem zu schaffen, in welchem der Qualitätsfokus nachdrücklich an Bedeutung gewinnt und auf einen deutlich höheren Grad der Digitalisierung ausgerichtet ist.

Erreicht werden sollen diese Effekte unter anderem durch die Einführung veränderter Finanzierungsmodelle, wie das der Vorhaltefinanzierung.

Der Etablierung der Vorhaltefinanzierung in Kombination mit einem Leistungs- und Strukturbezug wird durchaus gesamtheitlich und langfristig betrachtet auch Chancen zugesprochen, deren Existenz für die Branche bisher, aufgrund des gegenwärtig stattfindenden unstrukturierten Wandels, sehr kritisch bewertet wird.

Folgende u.a. perspektivisch positive Effekte werden mit der Krankenhausreform verbunden und verfolgt:

- Ambulantisierung auf Basis des vorhandenen medizinischen und technischen Fortschritts
- Entlastung der Krankenhäuser und des Personals durch Ambulantisierung
- Reduzierung von Sektorengrenzen zwischen ambulant und stationär (Hybrid-DRGs)
- Wegfall des Anreizes möglichst viele Fälle zu generieren
- Absicherung der Behandlungsqualität aufgrund von Spezialisierungen und unter Zugrundelegung definierter Strukturvorgaben
- Vereinfachung, Optimierung und Unterstützung der Prozesse durch Digitalisierung
- Ausbau telemedizinischer Versorgungsstrukturen und Absicherung der medizinischen Versorgung in ländlichen Regionen auch und gerade vor dem Hintergrund eines zunehmenden Ärztemangels im niedergelassenen Bereich

Werden die beschriebenen Absichten richtig verfolgt, können sich nicht nur Risiken, sondern durchaus auch Chancen für den Bereich der Krankenhäuser ergeben.

Neben der Krankenhausreform entfaltet das Krankenhauszukunftsgesetz die größte Wirkung im Berichtszeitraum und darüber hinaus.

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen ist ein wichtiger Schritt für die Zukunftssicherheit des gesamten Gesundheitssystems.

Durch die ausschließliche Tätigkeit auf dem deutschen Gesundheitsmarkt unterliegt die Gesellschaft nur bedingt kurzfristigen konjunkturellen Schwankungen. Risiken sind grundsätzlich wegen der Reglementierung des deutschen Gesundheitsmarktes stark mit der Gesundheitspolitik der Bundesregierung und der Landesregierung verbunden.

Neben der Veränderung des regionalen Angebots an Krankenhausleistungen ergeben sich vor allem Mengen- und Preisrisiken aus der Entwicklung des landesweiten Basisfallwertes und Veränderungen im DRG-System (Katalogeffekte u.a.).

Für die deutsche Gesundheitswirtschaft werden sich in den nächsten Jahren zunehmend enorme Herausforderungen ergeben. Diese Aussage wird getroffen unter der Annahme der Veränderungen der Demographie der Bevölkerung und des weiterhin bestehenden Fach- und Arbeitskräftemangels. Hinzukommen weitere Auswirkungen des Ukraine Kriegs sowie sich darauf aufbauend zusätzliche branchenspezifische Risiken.

Ukrainekonflikt

Der anhaltende Ukraine-Konflikt sowie der Konflikt im Nahen-Osten und dessen Auswirkungen insbesondere auf Lieferketten, dadurch ausgelöste Preissteigerungen, unter anderem auch im Energiebereich, können eine Verschlechterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage bedingen.

Im Energiebereich erhalten Krankenhäuser nach § 26f Abs. 1 KHG für den Zeitraum vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. April 2024 aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds eine krankenhausindividuelle Ausgleichszahlung zum pauschalen Ausgleich von mittelbar durch den Anstieg der Energiepreise verursachten Kostensteigerungen und krankenhausindividuelle Erstattungsbeträge zum Ausgleich ihrer gestiegenen Kosten für den Bezug von leitungsgebundenem Erdgas, leitungsgebundener Fernwärme und leitungsgebundenem Strom.

Der Ukraine-Krieg, damit verbundene Preissteigerungen, aber auch die Nachfolgen der Pandemie und die Inflation werden auch im Geschäftsjahr 2024 auf die Geschäfts- und Leistungsentwicklung der Thüringen-Kliniken Einfluss haben.

Kostenrisiken

Kostenrisiken werden vor allem in der Tarifentwicklung sowie bei Preissteigerungen im Energiebereich, bei Versicherungen und beim medizinischen Sachbedarf gesehen.

Die Erfahrungen aus der jüngsten Vergangenheit haben gelehrt, dass sich angesichts globaler Krisen plötzlich drastische Veränderungen der Kostenniveaus und der Verfügbarkeit ergeben können. Es bedarf eines Umdenkens u.a. hinsichtlich der Bevorratung mit Waren jeglicher Art. Dies wiederum bedingt u.a. die steigende Bindung von Kapital.

Zur Begrenzung der Kostenrisiken finden u.a. Marktbeobachtung statt. Darüber hinaus werden zur Verfügung stehende Ausgleichsmechanismen genutzt.

Leistungsrisiken

Durch die gesetzliche Regulierung des Vergütungssystems erweist sich die Leistungsentwicklung und Steuerung als besondere Herausforderung.

Gegenwärtig befinden sich die Krankenhäuser in einem intensiven Umverteilungsprozess der Leistungsbereiche stationär und ambulant.

Trotz Ambulantisierung waren im Jahr 2023 keine Leistungseinbrüche zu verzeichnen. Es wird davon ausgegangen, dass das Leistungsniveau auf gegenwärtiger Höhe zunächst weiterhin Bestand haben wird, obwohl zum jetzigen Zeitpunkt noch keine abschließende Bewertung zur Krankenhausreform erfolgen kann. Dies geschieht auf Basis des vorhandenen Alleinstellungsmerkmals in der Region und der demographischen Entwicklung, trotz fehlendem Bevölkerungszuwachs.

Die Leistungserbringung von ambulanten und stationären Krankenhausleistungen trifft auf ein Finanzierungssystem, das Leistungen gegenwärtig nicht abschließend kostendeckend vergütet, allein schon vor dem Hintergrund aktueller tariflicher Entwicklungen, und Mehrleistungen im Gegensatz mit Abschlägen versieht.

Erlös-, Forderungs- und Budgetrisiken

Durch die ausschließliche Tätigkeit innerhalb des deutschen Gesundheitsmarktes unterliegen die Thüringen-Kliniken nur bedingt kurzfristigen konjunkturellen Schwankungen. Mögliche Risiken sind eng verbunden mit der Reglementierung des deutschen Gesundheitsmarktes durch die Gesundheitspolitik des Bundes und der Länder.

Die Beibehaltung der Fünf-Tage-Zahlungsfrist durch den Gesetzgeber ermöglicht eine kurzfristige Einhebung ausstehender Forderungen gegenüber den Kostenträgern. Das praktizierte aktive Forderungsmanagement wird beibehalten und wirkt.

Erlösrisiken bestehen hinsichtlich Rückforderungen durch die Kostenträger aufgrund von Überprüfungen des Medizinischen Dienstes (MD).

Um Ausfallrisiken vorzubeugen, wurden Einzelwertberichtigungen in angemessener Höhe gebildet. Rückstellungen für MD-Risiken wurden ebenfalls bewertet und im Jahresabschluss abgebildet.

Risiken ergeben sich u.a. durch krankheitsbedingte Ausfälle von Mitarbeitern, neue gesetzliche Vorgaben z.B. Einführung von Strukturprüfungen, Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses, die Erhöhung der Mindestmengen, die zunehmende Ambulantisierung sowie mögliche gegensätzliche budgetrechtliche Detailfragen innerhalb der Budgetverhandlungen, Änderungen im Budgetrecht und durch ergänzende Abrechnungsbestimmungen.

Es ergeben sich Einzelrisiken, welche zu einer Verschlechterung der Ertrags,- Finanz- und Vermögenslage führen können.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können sich aus einem möglichen Mangel an Finanzmitteln ergeben, um fällige Verbindlichkeiten fristgerecht bedienen zu können.

Der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und der vorausschauenden Liquiditätsversorgung kommt innerhalb der Geschäftsführung eine außerordentliche Bedeutung zu.

Eine fortlaufende Liquiditätsplanung findet in den Thüringen-Kliniken Anwendung. Die Liquidität der Gesellschaft ist stabil, Risiken bestehen hier keine.

Im Betriebsmittelbereich war eine laufende Kontrolle der Liquidität gewährleistet. Es erfolgten eine lückenlose Überwachung der offenen Forderungen und deren Beitreibung durch ein nachdrückliches Mahnverfahren bis hin zu Mahn- und Vollstreckungsbescheiden sowie Abforderungen von eidesstattlichen Versicherungen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde gewährleistet, dass Zahlungsziele ausgeschöpft sowie Skonti genutzt wurden.

Die Thüringen-Kliniken haben den Aufbau eines modernen Controllingsystems weiter vorangetrieben. Der Aufbau einer Stabsabteilung für „Financial Services“ ordnet die Informationsflüsse in Finanzbuchhaltung, Finanzcontrolling, Leistungscontrolling, Versicherungswesen und Personalcontrolling neu, verbindet relevante Bereiche und ermöglicht die kurzfristige Verfügbarkeit wichtiger Informationen zur Unternehmenssteuerung.

IT-Risiken und Cyber-Risiken

Krankenhäuser gelten zunehmend als Ziele im Rahmen der Cyberkriminalität. Erfolgreiche Angriffe verursachen hohe Schäden und gefährden die Patientensicherheit. Der Gesetzgeber hat mittlerweile weitreichende Pflichten zur Absicherung der IT-Systeme und Infrastrukturen erlassen.

Die Thüringen-Kliniken sind in ihrer Funktionalität von einer funktionierenden IT-Infrastruktur außerordentlich abhängig. Die erfolgreiche Behandlung von Patienten hängt in einem beachtlichen Maß von einer tief integrierten und funktionierenden IT ab.

In diesem Zusammenhang sind Systemstabilität und -sicherheit der IT-Infrastruktur von immenser Bedeutung. Störungen der IT-Infrastruktur und IT-Integration können Auswirkungen auf die Ertrags,- Finanz- und Vermögenslage haben.

Das Risikomanagement wird in diesem Bereich kontinuierlich weiterentwickelt.

Es erfolgen interne und externe Audits, welche die Leistungsfähigkeit definierter Sicherheitsmaßnahmen überprüfen. Um die Sicherheit zu erhöhen, finden u.a. regelmäßig angesetzte Penetrationstests, ein professionalisiertes Patch-Management, um bekannt gewordene Sicherheitslücken schnell zu schließen und eine Vorbereitung der Organisation auf den Ernstfall statt.

Digitalisierungsrisiken

Durch das Krankenhauszukunftsgesetz hat die Digitalisierung mit Nachdruck in den Krankenhäusern Einzug gehalten. Nicht nur in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens und der Wirtschaft hat die Digitalisierung grundlegende Veränderungen herbeigeführt, auch im Gesundheitswesen finden gegenwärtig ein erheblicher Wandel durch Digitalisierung statt.

Digitalisierung bietet eine Vielzahl von Chancen aber auch Risiken.

Digitalisierung impliziert einen erheblichen Schulungsaufwand, mehr personellen Bedarf in der IT-Abteilung sowie in Bereichen, welche die Digitalisierung ebenfalls unterstützend vorantreiben (Projektmanagement, Digitalisierungsbeauftragte etc.). IT- und Cyber-Risiken erhöhen sich mit steigendem Digitalisierungsgrad.

Umfangreiche Weiterbildungen für Mitarbeiter sind die Basis der Digitalisierung, um bestehende Ängste im Umgang mit den digitalen Formaten zu reduzieren und abzubauen.

Digitalisierung ist im Rahmen des vorherrschenden Fachkräfte- und Arbeitskräftemangels eine immense Herausforderung unter der Prämisse, Prozesse und Sicherheit jeder Art nicht zu gefährden.

Personalrisiken

Risiken im Personalbereich sind im Gesundheitswesen permanent und zunehmend vorhanden. Sie können zu einer Verschlechterung der Ertrags,- Finanz- und Vermögenslage führen.

Ein Fachkräftemangel ist in nahezu allen Bereichen zu verzeichnen. Dies führt u.a. auch zu Überlastungen des noch vorhandenen Personals, zu einer höheren Arbeitsbelastung und zu weiteren Ausfallpotentialen.

Durch Zugrundelegung personeller Strukturqualitätskriterien in deutschen Krankenhäusern folgt zunehmend die Qualifikation des Personals der Leistung und das vor dem Hintergrund des gleichzeitig zunehmenden Fach- und Arbeitskräftemangels.

Mittlerweile ergeben sich eine Vielzahl leistungsbegrenzender Faktoren in Abhängigkeit der Vorhaltung von qualifiziertem Personal. Hierzu gehören Pflegepersonalbesetzungsvorgaben (PPP-RL, PpUGV) sowie unzählige Strukturvoraussetzungen, Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) etc..

Durch den Gesetzgeber wurde zwar die Finanzierung der Pflege budgetseits sichergestellt, aufgrund des vorherrschenden Personalmangels im Pflegebereich kann jedoch die Vorhaltung von qualifiziertem Personal in ausreichendem Umfang, zumindest kurzfristig, nicht immer eingehalten werden.

Die Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen in den verschiedenen Leistungsbereichen stellt eine

unglaubliche Herausforderung für den gesamten Gesundheitsmarkt dar.

Zu den Einzelrisiken gehören u.a. Fachkräftemangel, Arbeitskräftemangel, die Fluktuation und Abwanderung von Schlüsselpersonal sowie die Entwicklung der Personalkosten.

Zur Einhaltung der Vorgaben der Pflegepersonaluntergrenzen und zur Vorbeugung des Fach- und Arbeitskräftemangels erfolgen u.a. umfangreiche Maßnahmen im Bereich Recruiting und die Umsetzung von Personalentwicklungsprogrammen.

Dem Risiko aus der Pflegepersonaluntergrenzen - Verordnung wird darüber hinaus mit einer flexibleren Einsatzplanung begegnet.

Personal in Krankenhäusern ist im Bereich der Pflege häufig und traditionell eher dem lokalen Arbeitskräftemarkt zuzuordnen. Die Gewinnung ist direkt abhängig von der lokalen Bevölkerungsentwicklung. Die Thüringen-Kliniken begegnen diesem Effekt u.a. durch konsequente Ausweitung der Ausbildung in der Krankenpflege und der Fortbildung von Mitarbeitern, deren Arbeitsplatz durch technologischen Fortschritt dem Wandel unterliegt. Zeitgleich wird durch Gewinnung ausländischer Fachkräfte gesteuert.

Die Gewinnung von ärztlichem Personal ist auf gleichbleibend hohem Niveau als schwierig einzuschätzen und bindet viele Ressourcen. Dies ist jedoch vor dem Hintergrund drohender Risiken bei der Leistungserbringung unabdingbar. Es gilt hierbei die Zeitspanne vom Ausscheiden relevanter Stellen bis zur Neubesetzung zu verkürzen.

Die Aus- und Fortbildung der eigenen Fach- und Führungskräfte hat für die Thüringen-Kliniken eine hohe Priorität.

Risiken aufgrund bestehender alter Bausubstanzen

Durch bestehende alte Bausubstanzen, vor allem am Standort Saalfeld, ergeben sich vielfältige Defizite und Risiken.

Hierzu zählen u.a.

- erhebliche Wettbewerbsnachteile zu anderen Marktteilnehmern
- Versorgungsrisiken durch Havarien
- prozessuale Defizite im gesamten Altbau
- erheblich höhere Kosten bei Energie und Wärme
- keine ökonomisch sinnvoll betreibbaren Stationsgrößen

Bedingt durch das Alter der baulichen und haustechnischen Anlagen, lassen sich finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen nicht ausschließen.

Um als zukunftsfähiges Unternehmen am Markt bestehen zu können, ist ein Neubau dringend erforderlich. Für die derzeitigen Stationsgrößen sind im Verhältnis höhere personelle Besetzungen und somit höhere Personalaufwendungen erforderlich. Deutlich höhere Energiekosten gehen ebenfalls mit der alten Bausubstanz einher und unterstreichen die Notwendigkeit der Maßnahme.

Planungs- und Baurisiken

Aufgrund immer wieder stattfindender Bautätigkeiten innerhalb der Gebäudestruktur der Thüringen-Kliniken können sich Risiken durch z.B. Nutzungsänderungen, Betriebseinschränkungen, Bauverzögerungen, Planungsfehler oder Überschreitung von kalkulierten Baukosten ergeben.

Um Risiken dieser Art zu reduzieren, wird vor allem auf eine hohe Expertise aller Beteiligten bei der Bauplanung und -durchführung geachtet.

Eine enge Abstimmung aller Projektbeteiligten ist essentiell, sodass auf entstehende Probleme umgehend reagiert werden kann.

Die Thüringen-Kliniken nehmen im Rahmen von Bautätigkeiten geringeren Umfangs aber auch bei den anstehenden Neu- und Erweiterungsbauten, neben internen Leistungserbringern, auch Leistungen von externen Dienstleistern in Anspruch.

Aus dieser Leistungserbringung heraus können u.a. Qualitätsdefizite in der Planung und Ausführung entstehen, aber auch Lieferschwierigkeiten in Lieferketten.

Einer kontinuierlichen Überwachung der Dienstleister, Baufirmen, Lieferanten und des gesamten Marktes bei Einkaufsentscheidungen und Auftragsvergaben kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Risiken aus Lieferketten / Marktpreisrisiken

Das Gesundheitswesen, wie auch andere Branchen, sind von weltweit funktionierenden Produktions- und Lieferketten abhängig.

Es besteht ein grundsätzliches Risiko, dass Sachverhalte eintreten, welche die globalen Lieferketten stören oder unterbrechen. Dies gilt insbesondere für Arzneimittel, medizinische Geräte, medizinische Verbrauchsgüter, aber auch bauliche Maßnahmen, Rohstoffe etc. Grundsätzlich existiert in den Thüringen-Kliniken eine vorausschauende Lagerhaltung um an allen Standorten eine ausreichende Liefersicherheit zu gewährleisten.

Aus Störungen innerhalb von Liefer- und Produktionsketten heraus besteht das Risiko, der Entstehung von Knappheit bis hin zur Nichtlieferbarkeit einzelner Produkte. In enger Kommunikation mit Lieferanten bzw. pharmazeutischen Unternehmen finden regelmäßig Austausche zu möglichen oder bestehenden Lieferengpässen statt. Frühzeitige Kenntnis ermöglicht das Gegensteuern und die Einleitung notwendiger Maßnahmen.

Gleiches gilt dem Grunde nach im Bereich der Versorgung mit medizinischem Verbrauchsmaterial und Verbrauchsartikeln aus den Bereichen Wirtschaft und Verwaltungsbedarf. Hier erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit Hauptlieferanten in Bezug auf Lieferfähigkeit sowie die Abstimmung zu potentiellen Alternativartikeln.

Lieferengpässe beeinflussen nachweislich die Preisentwicklung. Aufgrund zunehmender Rohstoffknappheit und vorherrschender extremer Preisschwankungen, vor allem auch bei medizinischen Verbrauchsgütern und Arzneimitteln, Medizingeräten und Ersatzteilen, besteht ein deutliches Marktpreisrisiko.

Das Marktpreisrisiko erstreckt sich darüber hinaus und vor dem Hintergrund des bestehenden Fach- und Arbeitskräftemangels auch auf Dienstleistungen aller Art.

Der Abschluss langfristiger Lieferungs- und Versorgungsverträge, frühzeitige und gleichzeitig möglichst langfristige vertragliche Preisbindungen soll das Risiko minimieren.

Qualitätsrisiken

Behandlungsqualität ist ein wichtiger und wesentlicher Faktor. Die Sicherstellung von Behandlungsqualität und die Reduzierung möglicher Qualitätsrisiken hat oberste Priorität.

Das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement dient der kontinuierlichen Sicherung und Verbesserung der Patientenversorgung, der Organisationsentwicklung aber auch der Reduzierung von Qualitätsrisiken. In den Thüringen-Kliniken werden Umsetzung und Wirksamkeit des implementierten Qualitätsmanagementsystems regelmäßigen Prüfungen unterzogen. Dies geschieht durch Zertifizierungen, Rezertifizierungen und Überwachungsaudits primär nach den Anforderungen der DIN EN ISO 9001. Darüber hinaus nehmen die Thüringen-Kliniken regelmäßig an Auditierungen zur Überwachung und Bestätigung der Versorgungsqualität durch Fachgesellschaften bzw. Organkrebszentren teil.

Compliance-Risiken

Krankenhäuser befinden sich hinsichtlich ihrer Betriebs- und Geschäftsrisiken in einer herausfordernden Situation.

Compliance bedeutet grundsätzlich die Einhaltung von Regeln (gesetzliche Bestimmungen und unternehmensinterne Richtlinien). Das Compliance Risiko beschreibt die fehlende rechtliche und organisatorische Einhaltung der für die Thüringen Kliniken maßgeblichen Gesetze und Normen, verbunden mit wirtschaftlichen oder rechtlichen Risiken.

Bestehende Maßnahmen zur Minimierung festgestellter Compliance-Risiken werden fortlaufend überprüft und weiterentwickelt, ein Compliance Management System besteht.

Im Frühjahr 2021 wurde mit der Implementierung des Compliance Management Systems begonnen, 2023 wurde dieses weiter ausgebaut. Das Compliance Board nahm seine Arbeit auf.

Die dargestellten Chancen und Risiken können die wirtschaftliche Entwicklung der Thüringen-Kliniken erheblich beeinflussen.

Gegenwärtig ergibt sich für die Thüringen-Kliniken kein unausgewogenes Bild bei der Bewertung möglicher Chancen und Risiken.

Mögliche Risiken werden durch die Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren im Rahmen des Risikomanagementsystems gezielt bewertet und im Jahresabschluss abgebildet.

Derzeit bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken.

4.3 Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2023 schließt mit einem negativen Ergebnis.

Ursächlich hierfür sind vor allem die aktuelle Entwicklung der Personalkosten durch Tarifierhöhungen, außerordentlich gestiegene Kosten bei Wasser-, Energie- und Brennstoffen sowie durch die Inflation hervorgerufene Preissteigerungen im Bereich des medizinischen Sachbedarfs.

Die erhöhten Kosten werden nur im Ansatz durch erhaltene Ausgleichzahlungen aufgefangen und sorgen nicht für den eigentlich erforderlichen Ausgleich.

Mit Blick auf die anstehenden Herausforderungen, ob gesetzlicher Art oder im Rahmen der Standort-sicherungen durch Neubauten und Umstrukturierungen in Saalfeld und Pößneck bleibt das Ziel einer perspektiv kostendeckend erbringbaren Patientenversorgung im ambulanten und stationären Versorgungsbereich, welche allerdings ohne Schaffung entsprechender Strukturen durch den Gesetzgeber und die Politik nicht erreichbar scheint.

Saalfeld, den 23. Mai 2024

gez. Dr. Thomas Krönert

Geschäftsführer

10 Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Grundlagen

Unternehmen:

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Sitz:

Saalfeld

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 515145

Gesellschafter:

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH, Saalfeld/Saale – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 18. September 2018

Stammkapital:

100.000,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages erbringt die Gesellschaft erbringt gegenüber der Muttergesellschaft und deren Gesellschaftern sowie Unternehmen, mit denen seitens der Muttergesellschaft ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung, der Versorgung und Unterhaltung, der Verpflegung, der hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie der Verwaltung, einschließlich der Liegenschaftsverwaltung.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Gesellschaft erbringt gegenüber der Muttergesellschaft und deren Gesellschaftern sowie Unternehmen, mit denen seitens der Muttergesellschaft ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung und ist somit vom öffentlichen Zweck derselben gedeckt.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Dr. Thomas Krönert

Gesellschafterversammlung:

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“

Herr Marko Wolfram, Landrat

Aufsichtsrat:

Herr Marko Wolfram

Landrat und Vorsitzender

Frau Regina Kräußel

Mitglied des Kreistages

Herr Andreas Kraußel

Mitglied des Kreistages

Frau Brunhilde Nauer

Mitglied des Kreistages

Frau Helke Krompholz

Betriebsratsvorsitzende der Muttergesellschaft

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

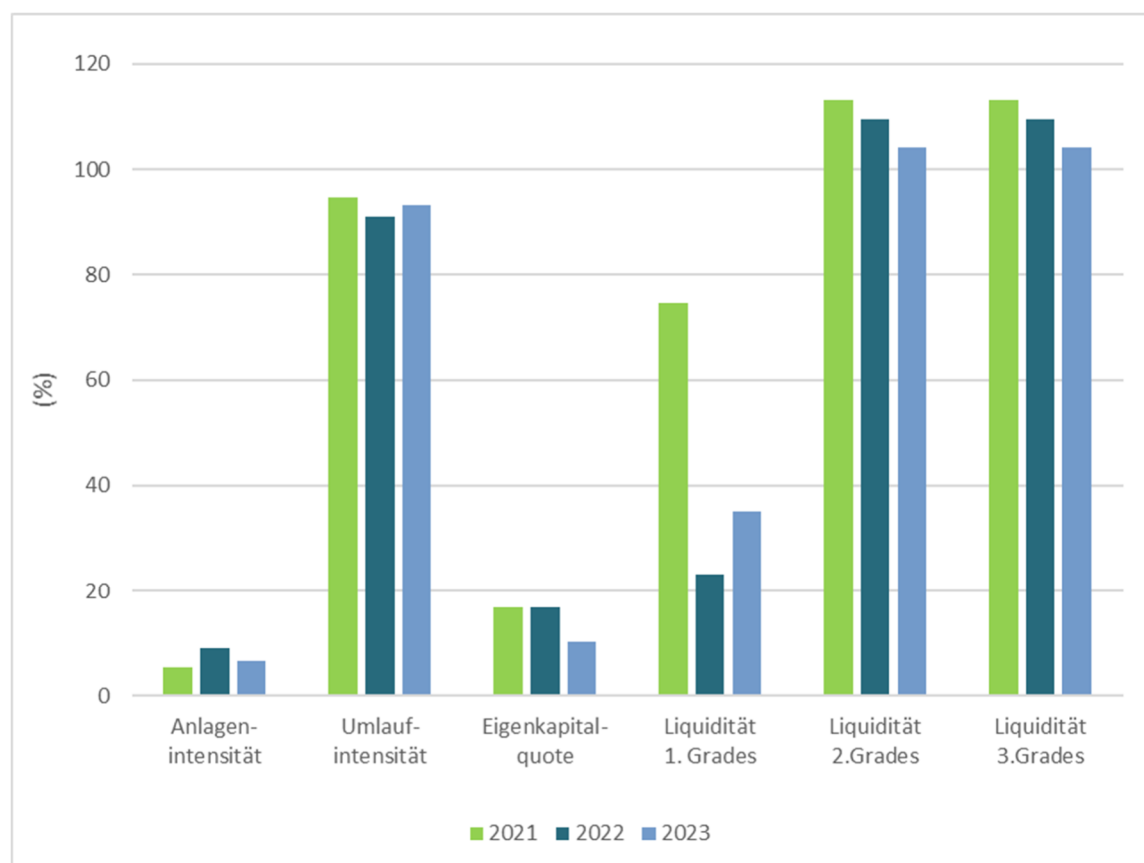
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

keine

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	13.537,00	0,00
II. Sachanlagen	130.712,00	111.112,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	<u>144.249,00</u>	<u>111.112,00</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.327.091,40	883.673,23
III. Wertpapiere		0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	672.352,16	238.318,19
	<u>1.999.443,56</u>	<u>1.121.991,42</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	20,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>2.143.692,56</u>	<u>1.233.123,42</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
PASSIVA	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	107.616,80	78.944,05
IV. Bilanzgewinn	15.896,56	28.672,75
	<u>223.513,36</u>	<u>207.616,80</u>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	0,00	0,00
C. Rückstellungen	278.471,00	117.800,00
D. Verbindlichkeiten	1.641.708,20	907.706,62
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>2.143.692,56</u>	<u>1.233.123,42</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2023 EUR	Stand 31. Dezember 2022 EUR
1. Umsatzerlöse	12.962.699,79	6.526.526,36
2. sonstige betriebliche Erträge	3.202.470,94	45.980,08
3. Materialaufwand	9.899.216,05	3.719.378,32
4. Personalaufwand	2.760.125,15	2.502.583,49
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	28.783,40	17.435,06
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.437.494,90	294.440,21
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	906,50	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	3.676,78
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40.457,73	34.992,58
10. Steuer vom Einkommen und Ertrag	11.841,79	5.795,33
10. sonstige Steuern	12.719,38	524,50
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	15.896,56	28.672,75
12. Gewinn-/Verlustvortrag		
13. Bilanzgewinn	15.896,56	28.672,75

Lagebericht

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Die Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH wurde mit notariellem Vertrag vom 6. November 2018 gegründet und am 26. November 2018 in das Handelsregister unter der Nummer HRB 515145 beim Amtsgericht Jena eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Saalfeld. Die Geschäftsadresse lautet:

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH
Rainweg 68
07318 Saalfeld.

Das Stammkapital beträgt TEUR 100. Gesellschafter ist mit 100% die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist die Leistungserbringung vorrangig gegenüber dem Gesellschafter und dem Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt. Zur Aufgabenerfüllung zählen insbesondere:

- **die Versorgung und Unterhaltung,**
- **die Verpflegung,**
- **die hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie**
- **die Verwaltung.**

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Leistungen im Bereich Reinigung sowie Energieweiterbelieferung erbracht. Mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH und dem Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt bestehen Leistungs- und Liefervereinbarungen.

Die Weltwirtschaft stand und steht weiterhin vor einer Reihe von Herausforderungen, die das Jahr 2023 prägten und auch das Jahr 2024 weiter prägen werden. Die hohe Inflationsrate und gestiegenen Zinsen sowie anhaltende und zunehmende geopolitische Spannungen führen zu wirtschaftlicher Unsicherheit und führen insbesondere weiterhin zu Lieferengpässen und Preisanstiegen über alle Wertschöpfungsstufen hinweg. Gegenüber 2022 erhöhten sich die Preise für Waren um 7,3 %, für Dienstleistungen um 4,4 %. Das BIP ist in 2023 um 0,3 % gesunken und die Inflationsrate lag mit +5,9 % nur leicht niedriger als im Vorjahr. Die Entlastungsmaßnahmen milderten die Teuerung von Energie im Jahresverlauf teilweise ab. Nach dem enormen Anstieg der Energiepreise in 2022 um 29,7 % verteuerten sich diese in 2023 nur noch um 5,3 %. Im Preisvergleich zum Vorvorjahr lag die Teuerungsrate jedoch bei 14,0 %.

Für die Aktivitäten der Gesellschaft spielen die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Beziehungen zu den Leistungsnehmern eine untergeordnete Rolle.

Hervorzuheben ist der Tarifvertrag für das Gebäudereiniger-Handwerk, welcher in der Gesellschaft anzuwenden ist. Dieser wurde für allgemeinverbindlich erklärt und vergütet seit dem 01.10.2022 in der Lohngruppe 1 mit EUR 13,00 rund 8% oberhalb des gesetzlichen Mindestlohnes von EUR 12,00.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Servicegesellschaft hat im Jahr 2023 ein positives Ergebnis erzielt. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 29) ab. Insgesamt konzentriert sich die Geschäftstätigkeit stark auf die Muttergesellschaft und das Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt.

Die Höhe des Anlagevermögens beträgt TEUR 144 (Vorjahr: TEUR 111). Die kurzfristigen Aktiva betragen zum Stichtag TEUR 1.999 (Vorjahr: TEUR 1.122). Das entspricht einer Erhöhung um EUR 877. Die Bilanzsumme stieg von TEUR 1.233 im Vorjahr auf TEUR 2.144 zum Bilanzstichtag. Ursächlich hierfür sind die am Jahresende erhaltenen Eingangsrechnungen von Lieferanten sowie die gelegten Schlussrechnungen an Kunden.

Das Eigenkapital beträgt TEUR 224 (Vorjahr: TEUR 208) und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um den Jahresüberschuss TEUR 16 erhöht.

Die Kapitalstruktur zeigt eine Zunahme des kurzfristigen Fremdkapitals um TEUR 734 auf TEUR 1.642.

Die Eigenkapitalquote 10,4 % (Vorjahr: 16,8 %) und die Fremdkapitalquote 89,6% (Vorjahr: 83,2%) blieben jeweils zum Vorjahr stabil.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2023 beträgt die Liquidität aus Kassen- und Bankguthaben der Gesellschaft TEUR 672 (Vorjahr: TEUR 238).

Der Materialaufwand ist bedingt durch die Preisanstiege insbesondere bei Gas und Strom im Berichtsjahr auf TEUR 9.899 (Vorjahr: TEUR 3.719) gestiegen. Die Preisanstiege konnten an die Kunden weitergereicht werden. Die Personalaufwendungen beliefen sich - inklusive der sozialen Abgaben - auf TEUR 2.760 (Vorjahr: TEUR 2.503).

Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Jahr durchgängig gegeben und zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

III. PROGNOSEBERICHT

Es wird von einem leicht positiven Ergebnis im Jahr 2024 ausgegangen. Auf Grund der Einstellung des Geschäftsbereiches Energie werden sich die Erträge und Aufwendungen nur noch in Höhe des für den Bereich Reinigung erforderlichen Umfang niederschlagen.

Die Gesellschaft wird ab 2024 nur noch im Tätigkeitsfeld der Gebäudereinigung tätig sein. Die Lohnhöhe ist durch die Tarifpartner ab 01.01.2024 neu festgeschrieben worden. Nach dem Lohntarifvertrag steigt das Entgelt ab Januar 2024 in der untersten Entgeltgruppe von EUR 13,00 auf EUR 13,50 pro Stunde. Dies entspricht einer Steigerung von 3,8%.

IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die maßgeblichen Geschäftsrisiken wurden identifiziert und klassifiziert.

Die Risiken werden kontinuierlich überwacht, in regelmäßigen Berichten aufbereitet und zeitnah der Geschäftsführung und den Gesellschaftern vorgetragen. Die Monatsabschlüsse unterliegen einem regelmäßigen zeitnahen Controlling.

Die Gesellschaft erzielt den größten Teil ihrer Umsatzerlöse durch Geschäfte mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH. Damit ist sie in starkem Maße abhängig von der Entwicklung der Muttergesellschaft. So hat ein Rückgang der Belegungszahlen durch die Schließung von Stationen oder Teilbereichen der Klinik direkten Einfluss auf die Höhe der Umsatzerlöse in der Gebäudereinigung bei kurzfristig kaum beeinflussbaren Fixkosten.

Die Laufzeit des Dienstleistungsvertrages für den Bereich der Gebäudereinigung mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH endete am 30. Juni 2023. Der Vertrag verlängerte sich automatisch um ein Jahr, da keine Kündigung mit einer Frist von 6 Monaten vor Vertragsende erfolgte. Vor diesem Hintergrund ist ein wesentliches Risiko in der relativ kurzen Vertragslaufzeit bzw. Kündigungsfrist zu sehen. Derzeit ist davon auszugehen, dass der Dienstleistungsvertrag mit der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH unverändert bis zum 30. Juni 2024 und darüber hinaus fortgeführt wird.

Ein Risiko ist in der Zunahme von Personalausfällen zu sehen. Innerhalb der Gesellschaft könnte der Krankenstand zeitweise ein Ausmaß erreichen, welches eine ordnungsgemäße Leistungserbringung im Bereich der Gebäudereinigung schwierig macht und Umsatzrückgänge verursachen könnte.

Sofern es gelingt, die Leistungsbeziehung mit Blick auf die Gebäudereinigung zu der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH aufrechtzuerhalten und Kostensteigerungen, die z.B. im Bereich Personal durch tarifliche Entgeltsteigerungen und im Bereich Sachkosten zu erwarten sind, durch entsprechende Erlössteigerungen zu kompensieren, ist eine positive Zukunftsprognose für die Gesellschaft realistisch.

Mit Inkrafttreten der Energiepreisbremse für Strom und Erdgas übernimmt der Energieversorger auch die Haftung für die korrekte Abrechnung gegenüber den Kunden, als auch der Meldungen für die Erstattung der den „Preisdeckel“ übersteigenden Beträge.

Die Ausführungsvorschriften hierzu sind komplex, werden laufend weiterentwickelt und stellen für jeden Energieversorger ein bedeutendes haftungsrechtliches Risiko dar. Daher wurde beschlossen, die Gesellschaft zum 31.12.2023 vom Energieein- und -verkauf zu entbinden.

Mit Risiken behaftete Geldanlagen sind nicht vorhanden.

V. Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Auf Grund der erhöhten Anforderungen an Energielieferanten erfolgte die Schließung des Bereiches Energieweiterverkaufs zum 31.12.2023 und wird ab 01.01.2024 nur noch Reinigungsleistungen erbringen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes waren die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geordnet.

Saalfeld/Saale, den 23. Mai 2024

gez. Dr. Thomas Krönert
Geschäftsführer

11 Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 500214

Gesellschafter:

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 13. Februar 2006, zuletzt geändert durch Beschluss vom 25. September 2015

Stammkapital:

400.000,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gesellschaftszweck des Unternehmens gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Das Medizinische Versorgungszentrum hat die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung für die Region sowie eine Verbesserung der Einweisungen in die Unternehmen der Thüringen-Kliniken zum Ziel.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

keine

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Dr. Thomas Krönert

Gesellschafterversammlung:

Herr Dr. Thomas Krönert

Geschäftsführer der Thüringen-Kliniken

Aufsichtsrat („Gesellschafterausschuss“):

Herrn Marko Wolfram

Landrat und Vorsitzender Gesellschafterausschuss

Herr Jörg Reichl

Bürgermeister Stadt Rudolstadt, Kreistagsmitglied

Herr Dr. Steffen Kania

Bürgermeister Stadt Saalfeld, Kreistagsmitglied

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

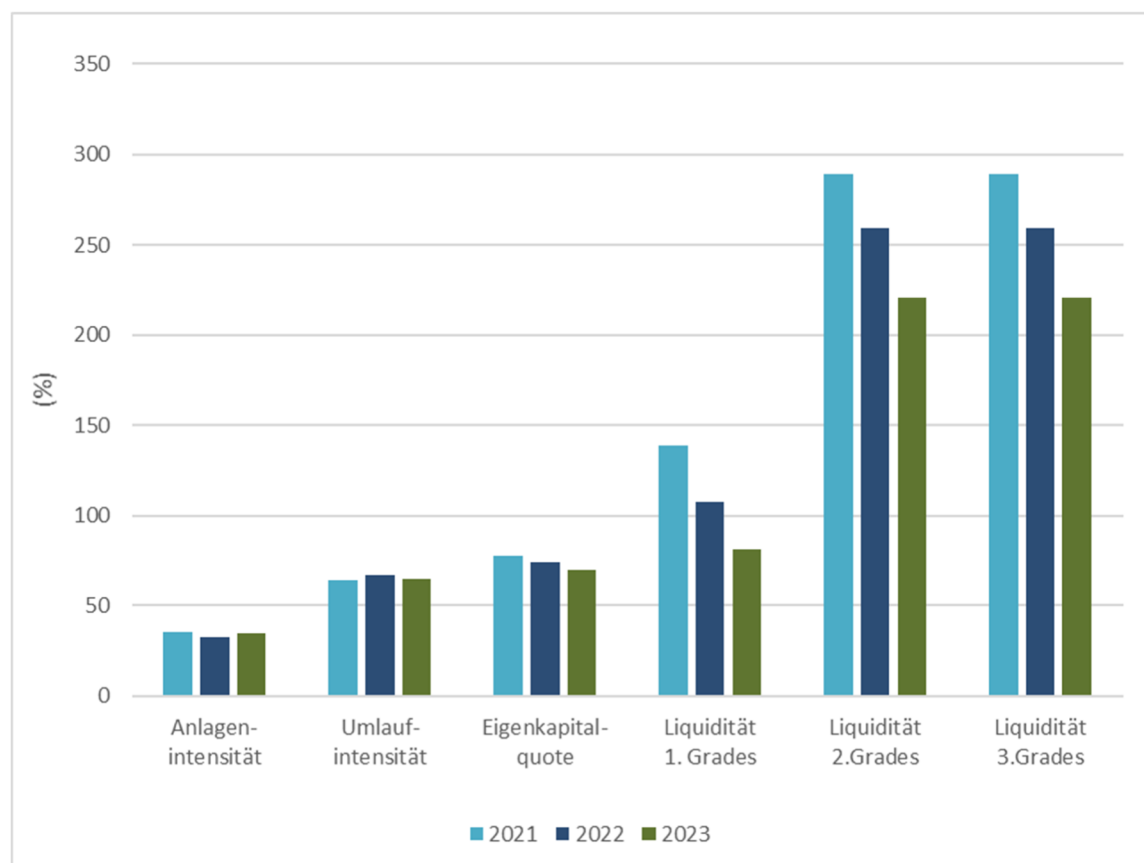
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

1.300 EUR (Vorjahr: 1.300 EUR)

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	999.543,00	942.775,00
II. Sachanlagen	587.783,00	652.714,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	1.587.326,00	1.595.489,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.909.755,87	1.942.808,55
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.092.450,16	1.327.076,06
	3.002.206,03	3.269.884,61
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12.089,25	14.465,46
<u>Summe Aktiva</u>	<u>4.601.621,28</u>	<u>4.879.839,07</u>
	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
	EUR	EUR
<u>PASSIVA</u>		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	400.000,00	400.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Bilanzgewinn	2.828.202,95	3.211.884,37
	3.228.202,95	3.611.884,37
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	0,00	0,00
C. Rückstellungen	430.179,50	359.558,00
D. Verbindlichkeiten	943.238,83	908.396,70
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>4.601.621,28</u>	<u>4.879.839,07</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2023 EUR	Stand 31. Dezember 2022 EUR
1. Umsatzerlöse	11.357.357,14	10.891.541,68
2. sonstige betriebliche Erträge	180.429,74	421.395,74
3. Materialaufwand	607.581,07	440.679,07
4. Personalaufwand	8.300.148,94	7.874.509,37
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	478.192,07	564.991,16
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.522.359,06	2.409.042,49
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22,34	6,46
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.000,00	6.469,17
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-374.471,92	17.252,62
10. Steuer vom Einkommen und Ertrag	2.524,90	4.067,60
10. sonstige Steuern	6.684,60	1.962,88
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-383.681,42	11.222,14
12. Gewinn-/ Verlustvortrag	3.211.884,37	3.200.662,23
13. Bilanzgewinn	2.828.202,95	3.211.884,37

Lagebericht

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

Lagebericht der Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken 'G.Agricola' GmbH für das Geschäftsjahr 2023

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Das Medizinische Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken 'G.Agricola' GmbH (Medizinisches Versorgungszentrum bzw. MVZ) wurde 2006 gegründet.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten.

Ziel des Medizinischen Versorgungszentrums, mit seinen fünf Betriebsstätten und aktuell 36 Vertragsarztsitzen in Saalfeld, Rudolstadt, Pößneck und Bad Lobenstein, ist die Sicherstellung der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung für die Region sowie eine Verbesserung der Einweisungen in die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH.

Das MVZ dient als zukunftssträchtiger Träger der Idee der sektorenübergreifenden Versorgung. Es soll dazu beitragen, die Position des leistungsfähigen Gesundheitszentrums Thüringen-Kliniken weiter zu festigen, durch:

- **eine enge Kooperation ärztlicher und nichtärztlicher Leistungserbringer,**
- **kurze Wege für die Patienten,**
- **Schaffung optimierter Kostenstrukturen durch eine gemeinsame Nutzung von Ressourcen unter gegenseitiger kollegialer Abstimmung,**
- **Sicherung einer hohen Versorgungsqualität auf der Basis der gemeinsamen Entwicklung fachlicher Konzepte zur Bildung von Behandlungsketten sowie gemeinsam festgeschriebenen Qualitätskriterien,**
- **Sicherstellung der ambulanten Versorgung bei (drohender) Unterversorgung in bestimmten spezialisierten Fachgebieten und Planungsbereichen durch Beantragung von Ermächtigungen von Klinikärzten.**

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft stand und steht weiterhin vor einer Reihe von Herausforderungen, die das Jahr 2023 prägten und auch das Jahr 2024 weiter prägen werden. Die hohe Inflationsrate und gestiegenen Zinsen sowie anhaltende und zunehmende geopolitische Spannungen führen zu wirtschaftlicher Unsicherheit und führen insbesondere weiterhin zu Lieferengpässen und Preisanstiegen über alle Wertschöpfungsstufen hinweg. Gegenüber 2022 erhöhten sich die Preise für Waren um 7,3%, für Dienstleistungen um 4,4%. Das BIP ist in 2023 um 0,3% gesunken und die Inflationsrate lag mit +5,9% nur leicht niedriger als im Vorjahr. Die Entlastungsmaßnahmen milderten die Teuerung von Energie im Jahresverlauf teilweise ab. Nach dem enormen Anstieg der Energiepreise in 2022 um 29,7% verteuerten sich diese in 2023 nur noch um 5,3%. Im Preisvergleich zum Vorvorjahr lag die Teuerungsrate jedoch bei 14,0%.

In keinem anderen Bereich der Politik herrscht so viel Bewegung wie in der Gesundheitspolitik. Unser Gesundheitssystem muss stets an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Auch im Jahr 2023 haben sich damit die Strukturen der Gesundheitsversorgung teilweise weiter neu geordnet. Nachstehend sind die wichtigsten Änderungen, welche insbesondere das MVZ der Thüringen-Kliniken „G.Agricola“ GmbH betreffen, zusammenfassend dargestellt.

Digitalisierung

Im Rahmen der voranschreitenden Digitalisierung im Gesundheitswesen (Stichwort Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG)), gibt es nach wie vor flächendeckend keine Einheitlichkeit. Gleich, ob die Praxen bereits in einem höheren Maße digital vernetzt sind als noch vor 2 Jahren, treten nach wie vor Probleme bei der Umsetzung der geforderten Strukturen auf.

Als eine Neuerung in Bezug auf die Telematikinfrastruktur zählt die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU). Diese ist in allen Praxen ausgerollt und funktioniert.

Ein weiterer Schritt war die Einführung des elektronischen Rezeptes. Auch erfolgte das ausrollen in alle Arztpraxen und seit 01.01.2024 erhalten die Patienten der Gesetzlichen Krankenkassen nur noch teilweise Rezepte in Papierform. Leider treten auch hier immer wieder Probleme bei der Signatur der Rezepte und bei der Übermittlung der Rezepte an die Apotheken auf.

Ab 2025 soll die elektronische Patientenakte eingeführt werden.

Vertreter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und Kassenärztlichen Vereinigungen sehen, wie auch die Ärzteschaft, die gesamte Thematik weiterhin sehr skeptisch und fordern unter anderem den Wegfall von Sanktionen gegenüber Arztpraxen. Hersteller können ihre Produkte und Anwendungen nicht zeitnah liefern bzw. sind in den Funktionalitäten meist sehr eingeschränkt.

GKV-Finanzierungsstabilisierungsgesetz – Abschaffung Neupatientenregelung

Ab Januar 2023 wurde die sogenannte Neupatientenregelung, nach nur wenigen Jahren, durch den Bundestag wieder abgeschafft. Stattdessen sollen erhöhte Zuschläge für eine schnelle Terminvermittlung gezahlt werden. Die neue gesetzliche Regelung soll dem Patienten noch schneller einen Facharzttermin vermitteln. Die höheren Zuschläge schaffen den Ärzten hierzu Anreize. Dennoch werden durch die höheren Zuschläge die Lücken, welche durch den Wegfall der Neupatientenregelung entstehen, nicht geschlossen werden können, so der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung. Statistische Auswertungen der Kassenärztlichen Vereinigung zeigen, dass die Budgetauswirkungen für die Thüringer Ärzte immens waren und nicht durch die höheren Zuschläge wie geplant abgedeckt wurden.

Honoraranpassungen

In den jährlichen Honorarverhandlungen des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung konnten sich die Beteiligten für 2023 auf eine Erhöhung des Orientierungspunktwertes für ärztliche und psychotherapeutische Leistungen um 3,85% einigen. Durch weitere Verhandlungen in Thüringen steigt der Orientierungswert um insgesamt 4,2%. Dies bedeutet einen Preisanstieg für alle ärztlichen Leistungen von 11,4915 Cent auf 11,974 Cent.

2. Geschäftsverlauf

Die MVZ GmbH zählt gegenwärtig 36 Arztpraxen in fünf Betriebsstätten (Abb. 1), angesiedelt in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde eine chirurgische Arztpraxis in die MVZ GmbH integriert. Die chirurgische Praxis komplettiert das medizinische Leistungsangebot am Standort Pößneck.

Leider mussten auch mehrere Arztabgänge im MVZ verzeichnet werden, die nicht sofort kompensiert werden konnten. Dadurch konnten einige Umsatzziele nicht erreicht werden.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Erlöse

Die Erlöse (finanzieller Leistungsindikator) aus Abrechnungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen betragen im Jahr 2023 10.100 TEUR (Vorjahr: TEUR 9.624). Hierbei nehmen die Individualbudgets der Kassenärztlichen Vereinigungen wesentlichen Einfluss auf die erzielbaren Umsätze. Die Erlöse aus der Behandlung von Privatpatienten und berufsgenossenschaftlichen Patienten sowie für Nutzungsentgelte der angestellten Ärzte betragen im Jahr 2023 816 TEUR (Vorjahr: TEUR 780).

Personalkosten

Die Personalkosten belaufen sich im Jahr 2023 auf insgesamt 8.300 TEUR (Vorjahr: TEUR 7.875). Die Steigerung ist vor allem auf die Aufstockung der VK im Funktionsbereich sowie Verwaltungsdienst zurückzuführen. Auch Gehaltsanpassungen, um Mitarbeiter im Unternehmen zu halten bzw. neue Mitarbeiter zu gewinnen, waren notwendig.

Jahresergebnis

Der Jahresfehlbetrag (finanzieller Leistungsindikator) beträgt 384 TEUR (Vorjahr: Jahresüberschuss TEUR 11). Die Betriebsstätten Saalfeld, Pößneck, Rudolstadt Jenaische Straße, Bad Lobenstein und Rudolstadt haben sich fest am Markt etabliert. In diesen MVZ-Betriebsstätten können, trotz Rückgang des Jahresergebnisses, sowohl konstant hohe Fallzahlen als auch weitere Fallzahlsteigerungen festgestellt werden.

b) Finanzlage

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2023 über liquide Mittel (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 1.092 TEUR und konnte im Geschäftsjahr 2023 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

Die Gesellschaft hat mit einem voll eingezahlten Stammkapital in Höhe von TEUR 400 durch ihre Gesellschafterin eine solide Grundlage zum Aufbau und zur Etablierung der Betriebsstätten erhalten.

c) Vermögenslage

Die im Jahr 2023 getätigten Investitionsmaßnahmen betreffen vorrangig den Praxiswert einer neu erworbenen chirurgischen Praxis nebst Inventar sowie Einrichtung und Ausstattung der Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums.

Die Investitionen der Gesellschaft betragen im Jahr 2023 insgesamt 470 TEUR. Hiervon entfällt der größte Teil auf den Erwerb einer chirurgischen Praxis samt Anlagevermögen (TEUR 300). Der Restbuchwert des Anlagevermögens beläuft sich mit Stand 31. Dezember 2023 auf 1.587 TEUR.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände betragen in Summe zum Bilanzstichtag 1.910 TEUR. Darauf entfallen Forderungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen in Höhe von 1.682 TEUR.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens betragen zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 943. Damit sind die Verbindlichkeiten um TEUR 35 gestiegen. Im Wesentlichen ist dies auf den Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Es sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 430 zu verzeichnen.

4. Gesamtaussage

Insgesamt hat sich das Medizinische Versorgungszentrum gut etabliert und leistet einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung in unserer Region.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte das MVZ den Umsatz steigern, weist jedoch durch die verschiedenen Kostensteigerungen einen Jahresfehlbetrag aus. Zurückzuführen ist der höhere Umsatz u.a. auf die Übernahme einer Praxis. Zeitweise Nichtbesetzungen von Arztsitzen durch Kündigungen und auch durch Krankheit führten auch dazu, dass Umsatzsteigerungen in einigen Praxen dadurch relativiert wurden.

Anhand der zuvor aufgeführten Zahlen ist ersichtlich, dass die Gesellschaft die bisherige positive Entwicklung nicht halten konnte. Insbesondere erhöhten sich die Personalaufwendungen (+ TEUR 426), die Aufwendungen für bezogene Leistungen (+ TEUR 145); die Aufwendungen für Instandhaltungen und Wartungen (+ TEUR 62) sowie die Verwaltungsaufwendungen (+ TEUR 101 - davon EDV-Kosten (+ TEUR 61) und Kosten für Honorarabrechnungen (+ TEUR 39).

III. PROGNOSEBERICHT

Ambulante Leistungserbringer als auch Krankenhäuser sind mehr denn je gefordert, durch interne Maßnahmen und durch neue Strukturen die Wirtschaftlichkeit ihres Unternehmens zu sichern bzw. zu erhöhen, um so im immer härter werdenden Wettbewerb untereinander bestehen zu können.

Die noch intensivere Nutzung der vorhandenen Ressourcen, die Motivation der Mitarbeiter für ihre Arbeit im Unternehmen, die Erfüllung des Versorgungsauftrages zum Wohl unserer Patienten haben oberste Priorität. Dies geschieht immer unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit, um im kommenden Geschäftsjahr 2024 das Jahresergebnis stabil halten zu können und die Vorgaben des Wirtschaftsplans zu erfüllen, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen.

Zum 01.04.2023 erfolgte eine weitere Erhöhung der Vergütungstabelle für die Medizinischen Fachangestellten um 3 %. Die Personalaufwendungen sind ebenso aufgrund des Zukaufs einer (Fach-)Arztpraxis gestiegen. Für das Geschäftsjahr 2024 ist derzeit keine erneute Anpassung der Vergütungsordnung vorgesehen.

Aktuell werden Verhandlungen zur Übernahme von Facharztpraxen unterschiedlicher Fachrichtungen geführt. Ziel ist es, diese im Jahr 2024 in das MVZ einzugliedern.

Die aktuelle wirtschaftliche Lage in Deutschland wird auch im folgenden Geschäftsjahr Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben, deren konkrete Ausprägung derzeit aber nicht abschließend einzuschätzen ist.

IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Ein dokumentiertes und organisiertes Risikofrüherkennungssystem ist im Konzern eingerichtet. Im Risikomanagementhandbuch sind u. a. die Grundsätze des Risikomanagementsystems der Thüringen-Kliniken, die Verantwortlichkeiten, die Risikopolitik, die Risikostrategie und der Risikomanagementprozess abgebildet. Das Risikomanagementsystem der Thüringen-Kliniken ist in den betriebswirtschaftlichen und klinischen Teil untergliedert.

Bestandsrisiken sind für das Medizinische Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „G. Agricola“ GmbH aus den bilanziellen Zahlen nicht herzuleiten.

Unternehmensinterne Risiken werden von der Geschäftsführung und dem Konzerncontrolling speziell bei der Ausreichung der Honorarbescheide der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen gesehen, da diese zwei bis drei Quartale versetzt an die Betriebsstätten versendet werden. Somit sind die Hochrechnungen für das jeweilige Geschäftsjahr ungenau und es liegt eine eingeschränkte Steuerungsfähigkeit vor, welche nicht beeinflussbar ist. Diesbezüglich erfolgt eine regelmäßige Risikoeinschätzung.

Ein weiteres Risiko ist die Nachwuchsgewinnung bzw. Nachbesetzung der haus- und fachärztlichen Praxen. Besonders im ländlichen Bereich gestaltet sich die Nachfolge bestehender Arztpraxen, gleich ob Haus- oder Facharzt, als besonders problematisch.

Ein Risiko bleibt der „demographische Wandel“. Die Überalterung der Bevölkerung in unserem Land schreitet unaufhaltsam voran; viele Konzepte und Vorschläge, diese aufzuhalten oder zumindest einzudämmen, sind aus unserer Sicht nicht realisierbar. Dies gilt auch für unsere Branche und unser Unternehmen. Die politische Entwicklung ist weiterhin zu beobachten.

V. RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Im Betriebsmittelbereich war eine laufende Kontrolle der Liquidität gewährleistet. Des Weiteren erfolgten eine lückenlose Überwachung der offenen Forderungen und deren Beitreibung durch ein strukturiertes Mahnverfahren bis hin zu Mahn- und Vollstreckungsbescheiden sowie Abforderungen der eidesstattlichen Versicherung.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde gewährleistet, dass Zahlungsziele voll ausgeschöpft sowie Skonti ausgenutzt wurden, um die Aufwendungen sowie Belastungen der Liquidität so niedrig wie möglich zu halten.

Saalfeld, den 23. Mai 2024

gez. Dr. Thomas Krönert
Geschäftsführer

Teil C – Eigenbetriebe & Zweckverbände

12 Thermische Verwertungsanlage Schwarza (TVS)

(Eigenbetrieb des ZASO)

Grundlagen

Unternehmen:

Thermische Verwertungsanlage Schwarza (TVS)

Sitz:

Rudolstadt-Schwarza

Betriebssatzung:

1. April 2005 in der Fassung vom 01. Oktober 2013

Aufgabe des Eigenbetriebs:

Aufgabe des Betriebes ist die thermische Verwertung geeigneter Abfälle, die die entsprechenden Bedingungen des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz - KrWG) vom 24.02.2012 (BGBl. I S. 212) erfüllen, vorwiegend Abfälle der Anrainer des Industriegebietes darstellen und ergänzend aus dem Gebiet des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Saale-Orla stammen, soweit behördlicherseits keine anderen Verfügungen getroffen werden.

Der Betrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben. Zur Erfüllung kann er sich anderer Einrichtungen oder Unternehmen bedienen.

Organe des Eigenbetriebs

Vorsitzender:

Herr Michael Modde

Werksausschuss:

Die Zweckverbandsversammlung des ZASO nimmt auch die Aufgaben des Werksausschusses wahr.

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram
Herr Thomas Schubert
Herr Sebastian Heuchel
Herr Denis Häußner
Herr Michael Stockheim
Herr Sascha Krüger

Saale-Orla-Kreis:

Herr Landrat Thomas Fügmann
Herr Michael Modde
Herr Wolfgang Kleindienst
Herr Dr. Arnfried Völlm
Herr Manfred Bentz
Herr Klaus Möller

Jahresabschluss

BILANZ	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	144.723,00	101.540,00
II. Sachanlagen	9.184.002,66	7.380.584,66
III. Finanzanlagen	701.000,00	0,00
	<u>10.029.725,66</u>	<u>7.482.124,66</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	482.603,64	463.225,45
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.593.498,33	1.592.348,58
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	5.435.337,64	3.494.911,27
	<u>15.511.439,61</u>	<u>5.550.485,30</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.653,10	5.208,62
Summe Aktiva	<u>25.543.818,37</u>	<u>13.037.818,58</u>
PASSIVA	Stand	Stand
	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
A. Eigenkapital	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	3.908.160,00	3.755.960,00
Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss	158.300,00	152.200,00
	<u>4.116.460,00</u>	<u>3.958.160,00</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.775.982,00	2.432.379,00
C. Rückstellungen	103.698,26	144.555,00
D. Verbindlichkeiten	19.547.678,11	6.502.724,58
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Passiva	<u>25.543.818,37</u>	<u>13.037.818,58</u>

Hinweis: Der Jahresabschluss des ZASO und des zugehörigen Eigenbetriebs TVS für die Jahre 2022 und 2023 lagen zum Erstellungszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzung erfolgt redaktionell, sobald die Unterlagen vorliegen.

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2021 EUR	Stand 31. Dezember 2020 EUR
1. Umsatzerlöse	5.390.400,65	7.953.223,62
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an		
2. fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	7.205.629,60	65.156,30
5. Materialaufwand	5.390.400,65	3.642.434,60
6. Personalaufwand	1.325.862,25	1.263.860,80
7. Abschreibungen	830.740,82	615.002,04
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	9.364.345,21	2.251.781,42
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des		
10. Finanzanlagevermögens	2.675,49	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf		
12. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	26.922,45	30.756,85
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	223.921,39	214.544,21
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	62.360,68	59.457,90
19. sonstige Steuern	3.260,71	2.886,31
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	158.300,00	152.200,00

Hinweis: Der Jahresabschluss des ZASO und des zugehörigen Eigenbetriebs TVS für die Jahre 2021 und 2022 lagen zum Erstellungszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzung erfolgt redaktionell, sobald die Unterlagen vorliegen.

13 Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

Grundlagen

Bezeichnung:

Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

Sitz:

Pößneck

Verbandssatzung:

vom 29. März 1994, i. d. F. der 6. Änderungssatzung vom 2. Dezember 2013

Geschäftsleitung:

Frau Butz, LL.M.

Mitglieder:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Landkreis Saale-Orla

Umlageschlüssel:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 %
Saale-Orla-Kreis	50 %

Stimmverteilung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	6 Stimmen
Saale-Orla-Kreis	6 Stimmen

Aufgabe des Zweckverbandes:

Der Zweckverband hat als zuständige Körperschaft gemäß dem Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz – KrWG) vom 24.02.2012 (BGBl. I S. 212) sowie in Vollzug des Thüringer Gesetzes über die Vermeidung, Verminderung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen (Thüringer Abfallwirtschaftsgesetz - ThAbfG) vom 15.06.1999 (GVBl. S 385), zuletzt geändert durch Art. 15 Thüringer Haushaltsbegleitgesetz 2008/2009 vom 20.12.2007 (GVBl. S. 267) und den zugehörigen Verordnungen sowie die im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle zu entsorgen.

Er hat das Ziel, die Verwaltungen der Verbandsmitglieder von allen mit der Abfallentsorgung verbundenen Aufgaben zu entlasten. Die Aufgaben des Landratsamtes als „Untere Abfallbehörde“ bleiben davon unberührt.

Des Weiteren hat der Zweckverband die Aufgabe, bedarfsgerechte Abfallentsorgungsanlagen zu konzipieren, zu planen, vorzuhalten, zu betreiben und zu rekultivieren bzw. zu sanieren.

Beteiligung:

Der Zweckverband unterhält die Thermische Verwertungsanlage Schwarza als Eigenbetrieb.

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla ist Mitglied im Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen (ZRO).

Organe des Zweckverbandes

Vorsitzender: Herr Michael Modde

Zweckverbandsversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram

Herr Thomas Schubert

Herr Sebastian Heuchel

Herr Denis Häußler

Herr Michael Stockheim

Herr Sascha Krüger

Saale-Orla-Kreis:

Herr Landrat Thomas Fügmann

Herr Michael Modde

Herr Wolfgang Kleindienst

Herr Dr. Arnfried Völlm

Herr Manfred Bentz

Herr Klaus Möller

Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31.Dezember 2021	31.Dezember 2020
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	96.456,00	117.348,00
II. Sachanlagen	11.469.251,27	11.072.476,56
III. Finanzanlagen	10.136.000,00	10.690.000,00
	<u>21.701.707,27</u>	<u>21.879.824,56</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	566,24	718,08
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.323.059,50	3.355.572,78
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	7.812.748,62	7.185.808,46
	<u>13.136.374,36</u>	<u>10.542.099,32</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	105.737,34	68.154,49
<u>Summe Aktiva</u>	<u>34.943.818,97</u>	<u>32.490.078,37</u>
	Stand	Stand
	31.Dezember 2021	31.Dezember 2020
<u>PASSIVA</u>	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Allgemeine Rücklage	4.996.961,85	4.996.961,85
II. Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
III. Gewinnvortrag	1.666.654,25	4.148.574,99
III. Jahresgewinn/-verlust	477.006,02	-2.481.920,74
IV. Bilanzgewinn	<u>7.140.622,12</u>	<u>6.663.616,10</u>
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	150.038,51	168.793,33
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Rückstellungen für Deponienachsorge	22.924.000,00	22.560.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	2.838.471,00	849.830,00
	<u>25.762.471,00</u>	<u>23.409.830,00</u>
D. Verbindlichkeiten	1.881.006,04	2.238.720,84
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9.681,30	9.118,10
<u>Summe Passiva</u>	<u>34.943.818,97</u>	<u>32.490.078,37</u>

Hinweis: Der Jahresabschluss des ZASO und des zugehörigen Eigenbetriebs TVS für die Jahre 2022 und 2023 lagen zum Erstellungszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzung erfolgt redaktionell, sobald die Unterlagen vorliegen.

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand	Stand
	31.Dezember 2021	31.Dezember 2020
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	16.796.570,56	15.817.308,23
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen		0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.530.483,56	711.151,47
5. Materialaufwand	9.475.312,16	8.349.004,65
6. Personalaufwand	3.757.473,98	3.894.313,58
7. Abschreibungen	1.158.544,77	1.213.801,78
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.380.382,67	5.515.823,45
9. Erträge aus Beteiligungen		0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	39.468,06	55.056,62
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	75.015,60	82.934,79
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	188.248,42	171.228,16
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	481.575,78	-2.477.720,51
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	4.569,76	4.200,23
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	477.006,02	-2.481.920,74
21. Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,00	0,00
22. Bilanzgewinn	477.006,02	-2.481.920,74

Hinweis: Der Jahresabschluss des ZASO und des zugehörigen Eigenbetriebs TVS für die Jahre 2022 und 2023 lagen zum Erstellungszeitpunkt nicht vor. Die Ergänzung erfolgt redaktionell, sobald die Unterlagen vorliegen.

14 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Grundlagen

Bezeichnung:

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Sitz:

Leipzig

Verbandssatzung:

vom 16.Juni 2016, i.d.F. der 4. Änderungssatzung vom 22.November 2021

Verbandsvorsitzender

Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff

Mitglieder:

276 Mitglieder mit 3311 Stimmen, davon hat Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 20 Stimmen (0,604 %)

Beteiligungen

KOMM24 GmbH	- 20 %
Kommunale DatenNetz GmbH	- 100 %
Lecos GmbH	- 10 %
ProVitako eG	- Geschäftsanteil i.H.v. 5.000 EUR

Aufgaben des Zweckverbandes:

Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.

Zu den Leistungen und Aufgaben des Zweckverbandes gehören insbesondere die nachfolgend aufgezählten:

- a) **Wartung, Pflege, Weiterentwicklung und erforderlichenfalls geordnete Ablösung der bereitgestellten Verfahren;**
- b) **Gewährleistung eines möglichst integrierten Einsatzes der angebotenen Verfahren durch Bereitstellung entsprechender Schnittstellen;**
- c) **Beratung und Unterstützung der Mitglieder sowie der sonstigen Kunden in allen Fragen, die mit den Leistungen nach Abs. 1 im Zusammenhang stehen, in allen sonstigen Anwendungsfragen und bei der Auswahl, Beschaffung und Nutzung von Hardware und Software, wobei Rechtsberatung ausgeschlossen ist;**
- d) **Durchführung von Schulungen;**
- e) **Erwerb von Gebietslizenzen und Abschluss von Rahmenverträgen mit Dritten über Lieferungen und Leistungen;**
- f) **Bereitstellung eines Übertragungsnetzes zur Nutzung der Datenverarbeitungsverfahren und für andere Netzdienste;**
- g) **Vertretung der Interessen der Verbandsmitglieder auf dem Gebiet der technikerunterstützten Informationsverarbeitung;**
- h) **Erwerb und Überlassung von Informationstechnik sowie damit verbundene Betreiberleistungen.**

- i) **Der Verband stellt beruflich qualifiziertes und sachkundiges Personal bereit, das befähigt ist, als Datenschutzbeauftragter gemäß Art. 37 Datenschutz-Grundverordnung Verwendung zu finden. Mitglieder der KISA erhalten das Entscheidungsrecht, bereitgestelltes Personal zum Datenschutzbeauftragten gemäß Art. 37 Datenschutz-Grundverordnung bei Verfügbarkeit zu benennen. Im Falle seiner Benennung erfüllt der jeweilige Datenschutzbeauftragte seine Pflichten und Aufgaben gegenüber der Geschäftsleitung des Verbandes unabhängig und berichtet unmittelbar und ausschließlich dem Verantwortlichen, d.h. der benennenden Stelle. Allein im Falle von Vertragsstörungen zwischen dem Verband und einem Verbandsmitglied bei der Wahrnehmung der Aufgabe, ist der Verband befugt, das von ihm gestellte Personal zum erbrachten Leistungsumfang zu befragen.**

Organe des Zweckverbandes

Verbandsversammlung

Verwaltungsrat

2 Fachbeiräte: Strategie und Digitale Services sowie Finanzwesen

Jahresergebnis

<u>BILANZ</u>	Stand 31.Dezember 2023	Stand 31.Dezember 2022
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	926.365,40	1.020.605,50
II. Sachanlagen	2.018.201,97	1.997.997,80
III. Finanzanlagen	252.014,00	252.014,00
	<u>3.196.581,37</u>	<u>3.270.617,30</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	285.449,31	267.724,46
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.970.526,09	4.361.465,10
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	7.257.194,23	8.024.011,55
	<u>12.513.169,63</u>	<u>12.653.201,11</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	147.942,65	163.190,49
<u>Summe Aktiva</u>	<u>15.857.693,65</u>	<u>16.087.008,90</u>
	Stand 31.Dezember 2023	Stand 31.Dezember 2022
PASSIVA	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Kapitalrücklage	839.386,55	839.386,55
II. Gewinnrücklage	4.013.250,50	2.618.369,88
III. Jahresgewinn/-verlust	251.453,75	1.394.880,62
IV. Bilanzgewinn	<u>5.104.090,80</u>	<u>4.852.637,05</u>
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	253.741,00	386.129,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	2.080.595,00	2.202.532,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	875.996,66
3. Sonstige Rückstellungen	1.598.925,49	1.730.411,92
	<u>3.679.520,49</u>	<u>4.808.940,58</u>
D. Verbindlichkeiten	6.820.341,36	5.952.823,09
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	86.479,18
<u>Summe Passiva</u>	<u>15.857.693,65</u>	<u>16.087.008,90</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand	Stand
	31.Dezember 2023	31.Dezember 2022
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	28.062.311,31	33.077.086,17
2. Sonstige betriebliche Erträge	498.059,85	381.243,04
3. Materialaufwand	13.801.588,88	19.723.795,46
4. Personalaufwand	11.078.748,05	10.403.981,97
5. Abschreibungen	1.131.779,37	959.893,93
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.426.644,04	1.786.205,72
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43.030,51	28.879,36
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	79.043,58	90.959,78
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-173.306,44	-308.128,45
10. Ergebnis nach Steuern	258.904,19	830.500,16
11. Sonstige Steuern	7.450,44	-564.380,46
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	251.453,75	1.394.880,62

15 Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Grundlagen

Bezeichnung:

Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Sitz:

Saalfeld/Saale

Verbandssatzung:

vom 23. August 1993, i. d. F. der 3. Änderungssatzung vom 11. April 2005

Geschäftsleiter:

Die Geschäftsstelle ist organisatorisch dem Teilnehmungsmanagement des Landratsamtes zugeordnet. Zuständige Sachbearbeiterin ist der Frau Anja Müller.

Mitglieder:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Saale-Orla-Kreis

Umlageschlüssel:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 60,08 % (Umlage 2023: 8.439.713,97 EUR)

Saale-Orla-Kreis 39,92 % (Umlage 2023: 5.607.746,03 EUR)

Stimmverteilung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 1 Stimme

Saale-Orla-Kreis 1 Stimme

Aufgabe des Zweckverbandes:

Gemäß § 4 der Satzung hat der Zweckverband die Aufgabe, das ThürÖPNVG in der jeweils gültigen Fassung für die Verbandsmitglieder zu vollziehen. Mit der Verwirklichung dieser Aufgabe verfolgt der Zweckverband folgende Ziele:

- Der öffentliche Personennahverkehr soll eine den verkehrlichen und wirtschaftlichen Erfordernissen entsprechende flächendeckende, häufige, regelmäßige, pünktliche, schnelle und bequeme Verkehrsbedienung bieten. Das Verkehrs- und Tarifangebot ist fahrgastfreundlich und verständlich zu gestalten.
- Das Verkehrsnetz ist so zu planen und zu gestalten, dass dem qualitativ und quantitativ notwendigen Leistungsangebot und der Wirtschaftlichkeit des öffentlichen Personennahverkehrs Rechnung getragen wird.
- Der Schülerverkehr ist soweit wie möglich in den Linienverkehr zu integrieren.
- Ein gemeinsamer Tarif und Fahrschein ist mit benachbarten Verkehrsgebieten anzustreben.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Organe des Zweckverbandes

Vorsitzender:

Herr Bernhard Schmidt

Zweckverbandsversammlung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram

Herr Bernhard Schmidt

Herr Toni Hübler

Herr Andreas Gloth-Pfaff

Herr Andreas Spanjer

Saale-Orla-Kreis:

Herr Landrat Thomas Fügmann

Herr Peter Orosz

Herr Christian Meyer

Herr Jörg Fischer

Herr Roland Wetzel

Übersicht über die Entwicklung des Vermögens, der Schulden und der Rücklagen für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2023

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Zugang	Abgang	Abschrei- bungen	Stand am Ende des Haushalts- jahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Allgemeine Rücklagen	3.687,2	2.669,5	0,0	6.356,7
2. Sonderrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	3.687,2	2.669,5	0,0	6.356,7

Schulden	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Kredit- aufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushalts- jahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Schulden insgesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	1,0	0,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	49,0	2.621,3

Jahresergebnis

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2023

	Verwaltungs haushalt	Vermögens haushalt	Gesamthaushalt
	EUR	EUR	EUR
Einnahmen			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	20.368.513,32	2.669.502,66	23.038.015,98
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	20.368.513,32	2.669.502,66	23.038.015,98
Ausgaben			
Sollausgaben (= Anordnungssoll)	20.368.513,32	2.669.502,66	23.038.015,98
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	20.368.513,32	2.669.502,66	23.038.015,98
Unterschied			
Etwaiger Unterschied (bereinigte Solleinnahmen ./ bereinigte Sollausgaben)	0,00	0,00	0,00
Differenz/Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

16 Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen (ZRO)

Grundlagen

Unternehmen:

Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen (ZRO)

Sitz:

Gera

Verbandssatzung:

vom 3. Dezember 1996, i. d. F. der 14. Änderungssatzung vom 13.12.2021

Geschäftsleitung:

Herr Tim Wagner

Mitglieder:

Landkreis Altenburger Land

Landkreis Saale-Holzland-Kreis

Stadt Jena

Abfallwirtschaftszweckverband Ostthüringen (AWV)

Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

Umlageschlüssel:

Abfallmengen (Betriebskostenumlage)

Proportional zur Einwohnerzahl gemäß der letzten amtlichen Statistik (allgemeine Umlage)

Stimmverteilung:

Landkreis Altenburger Land 3 Stimmen

Saale-Holzland-Kreis 2 Stimmen

Stadt Jena 2 Stimmen

Abfallwirtschaftszweckverband Ostthüringen (AWV) 6 Stimmen

Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO) 5 Stimmen

Organe des Zweckverbandes

Vorsitzender:

Herr Christian Klein

Zweckverbandsversammlung:

Zusammensetzung gemäß § 28 Abs. 2 und 3 ThürKGG

Landkreise: Vertreter gemäß § 109 Abs. 1 ThürKO/§ 28 Abs. 2 ThürKGG

Gemeinden: Vertreter gemäß § 31 Abs. 1 ThürKO/§ 28 Abs. 2 ThürKGG

Zweckverbände: Vertreter gemäß § 33 Abs. 1 ThürKGG

Aufgabe des Zweckverbandes:

Gemäß § 3 der Satzung verfolgt der Zweckverband als zuständige Körperschaft gemäß § 17 Abs. 1 des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen - KrWG - in Vollzug des § 2 Abs. 1 Thüringer Abfallwirtschaftsgesetz - ThürAbfG - und den zugehörigen Verordnungen sowie nach Maßgabe dieser Satzung das Ziel, die Restabfallbehandlung für das Verbandsgebiet sicherzustellen. Darüber hinaus ist der ZRO zur Sicherstellung der Restabfallbehandlung für Gebietskörperschaften, die nicht Mitglied des ZRO sind, berechtigt. Näheres regelt im Einzelfall eine Zweckvereinbarung nach § 7 Abs. 2 ThürKGG i.V.m. § 1 Abs. 2 ThürKGG, die gesondert zu beschließen ist.

Zur Sicherstellung des Zieles hat der Zweckverband die Aufgabe, ein zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen erforderliches Abfallbehandlungskonzept zu planen, zu entwickeln und zu realisieren. Die Verbandsmitglieder haben den nach Vermeidung, Verwertung und ggf. nach spezifischer Vorbehandlung verbleibenden Restabfall dem Zweckverband zu überlassen, sobald dieser ein Konzept zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen für die einheitliche Behandlung des überlassenen Restabfalls realisiert hat.

Des Weiteren kann der ZRO ihm von den Körperschaften übertragene Deponien führen und bewirtschaften. Näheres regelt im Einzelfall ein gesonderter Beschluss oder Vertrag. Der Zweckverband übernimmt im Rahmen der Führung und Bewirtschaftung der ihm übertragenen Deponien die Aufgabe, Abfälle zur Beseitigung, die bei der Restabfallbehandlung auf dem Verbandsgebiet anfallen, abzulagern. Der Zweckverband übernimmt ab dem 01.01.2002 für die Verbandsmitglieder Stadt Jena und Landkreis Saale-Holzland-Kreis sowie ab dem 01.06.2005 für das Verbandsmitglied Landkreis Altenburger Land die Aufgabe der Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung. Der Zweckverband übernimmt ab dem 01.01.2002 für die Verbandsmitglieder Stadt Jena und Landkreis Saale-Holzland-Kreis die Aufgabe, die Mitglieder, zugehörigen Gemeinden, Bürger und Gewerbetreibenden zur Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung zu beraten. Der ZRO kann für die Verbandsmitglieder, für Zusammenschlüsse von Verbandsmitgliedern und für die Mitglieder von Verbandsmitgliedern die ihnen obliegende Aufgabe der Deponienachsorge als Leistung erfüllen. Näheres regelt im Einzelfall ein gesonderter Vertrag.

Auf Grundlage der Abfallwirtschaftskonzepte und der Abfallmengenbilanzen der Verbandsmitglieder sowie unter Beachtung insbesondere von § 1 Nr. 4 ThürAbfG (Ausschöpfung der Vermeidungs- und Verwertungsmöglichkeiten) beschließt der Zweckverband ein Restabfallbehandlungskonzept als verbindliche Planungsgrundlage. Der ZRO kann in diesem oder in anderen Zusammenhängen festlegen, ob er eigene Anlagen betreibt und ob und in welchem Umfang dezentrale Behandlungsanlagen von Verbandsmitgliedern im Auftrag des ZRO betrieben werden können. Das Restabfallbehandlungskonzept ist bei Bedarf fortzuschreiben.

Der Zweckverband erlässt anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen über das übertragene Aufgabengebiet. Für seine Leistung kann er Gebühren oder Entgelte erheben. Ausgenommen davon ist das Recht, Gebühren für die Restabfallbehandlung zu erheben. Das Recht zum Satzungserlass verbleibt in diesem Fall bei den Verbandsmitgliedern. Der Zweckverband kann zur Erledigung seiner Aufgaben private Gesellschaften gründen oder sich an solchen beteiligen. Er kann sich eines beauftragten Dritten bedienen; dies kann auch ein Verbandsmitglied sein.

Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	26.436,51	34.278,00
II. Sachanlagen	3.706.274,39	4.135.674,32
III. Finanzanlagen	20.300.000,00	20.300.000,00
	<u>24.032.710,90</u>	<u>24.469.952,32</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	17.111,79	27.535,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	326.716,25	635.121,13
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	6.051.198,93	4.361.434,41
	<u>6.395.026,97</u>	<u>5.024.091,37</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	54.244,08	47.322,70
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	4.515,91	5.028,32
Summe Aktiva	<u>30.486.497,86</u>	<u>29.546.394,71</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
PASSIVA	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
II. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	2.313.733,43	2.409.780,37
C. Rückstellungen	25.182.505,44	24.599.600,20
D. Verbindlichkeiten	2.990.258,99	2.537.014,14
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Passiva	<u>30.486.497,86</u>	<u>29.546.394,71</u>

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2023 EUR	Stand 31. Dezember 2022 EUR
1. Umsatzerlöse	15.961.716,43	16.701.477,70
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	291.982,06	384.098,19
5. Materialaufwand	16.523.962,47	16.586.837,78
6. Personalaufwand	924.053,58	901.903,12
7. Abschreibungen	623.150,88	784.264,58
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	502.883,63	455.791,01
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.781.399,12	1.903.178,21
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	375.623,00	257.728,00
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	1.803,60	2.229,61
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	1.291,19	1.275,24
20. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	512,41	954,37
21. Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,00	0,00
22. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	512,41	954,37

17 Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker

Grundlagen

Bezeichnung:

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

Sitz:

Saalfeld/Saale

Verbandssatzung:

vom 12. November 1993, zuletzt geändert am 19.08.2014

Geschäftsstelle:

Die Geschäftsstelle ist organisatorisch dem Teilnehmungsmanagement des Landratsamtes zugeordnet. Zuständiger Sachbearbeiter ist der Leiter, Herr Patrick Stadermann.

Mitglieder:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Stadt Rudolstadt
Stadt Saalfeld

Umlageschlüssel:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 %
Stadt Rudolstadt	38 %
Stadt Saalfeld	12 %

Stimmverteilung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 Stimmen
Stadt Rudolstadt	38 Stimmen
Stadt Saalfeld	12 Stimmen

Aufgabe des Zweckverbandes:

Gegenstand der Theater GmbH ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung kultureller Aufgaben. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater, Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

Die Theater GmbH ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks geeignet sind bzw. diese fördern. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

Beteiligungen:

Der Zweckverband ist Träger und alleiniger Gesellschafter der „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ (Theater GmbH). Die Theater GmbH wird in der Rechtsform des privaten Rechts betrieben.

Organe des Zweckverbandes

Vorsitzender:

Herr Landrat Marko Wolfram

Zweckverbandsversammlung:

Verbandsräte Kraft Amtes:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:
Stadt Rudolstadt
Stadt Saalfeld

Herr Landrat Marko Wolfram
Herr Bürgermeister Jörg Reichl
Herr Bürgermeister Dr. Steffen Kania

weitere Verbandsräte

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:
Stadt Rudolstadt
Stadt Saalfeld

Kreistagsmitglied Herr Dr. Thomas Lange
Stadtratsmitglied Frau Almut Steinmetz
Stadtratsmitglied Frau Christine Lehder

Übersicht über das Vermögen , die Schulden und die Rücklagen für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2023

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Abschreibungen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	30.750	0	0	0	30.750
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0	0	0	0	0
Summe	30.750	0	0	0	30.750

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Allgemeine Rücklagen	24.738	0	726	24.012
2. Sonderrücklagen	0	0	0	0
Summe	24.738	0	726	24.012

Schulden	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Kredit-aufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schulden insgesamt	0	0	0	0	0	0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	0,0	0,7
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	0,0	0,0

Jahresergebnis

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2023

	Verwaltungs haushalt EUR	Vermögens haushalt EUR	Gesamthaushalt EUR
Einnahmen			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	5.186.184,20	725,82	5.186.910,02
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	5.186.184,20	725,82	5.186.910,02

Ausgaben

Sollausgaben (= Anordnungssoll)	5.186.184,20	725,82	5.186.910,02
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	5.186.184,20	725,82	5.186.910,02

Unterschied			
Etwaiger Unterschied bereinigte Solleinnahmen ./.. Bereinigte Soll-ausgaben			
Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

18 Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Grundlagen

Unternehmen:

Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Sitz:

Rudolstadt

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 209848

Gesellschafter:

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt – 100 %

Gesellschaftsvertrag:

vom 20.08.2003

Stammkapital:

30.750,00 EUR

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater und die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Gesellschaft unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Gesellschaftszweckes stehen. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Gesellschaft wird gemäß Gesellschaftsvertrages und der Satzung des Zweckverbandes der Aufgabe gerecht, die Gestaltung des kulturellen Lebens in Form eines qualitativ hochwertigen Angebotes am Theater Rudolstadt vorzuhalten. Außerdem werden auch Aufführungen an anderen Orten im Kreisgebiet angeboten.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

Zuschuss in Höhe von 5.185.458 EUR

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Steffen Mensching

Gesellschafterversammlung:

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt:

Aufsichtsrat:

Herr Marko Wolfram

Landrat und Vorsitzender Aufsichtsrat

Herr Jörg Reichl

Bürgermeister Stadt Rudolstadt, Stellv. Vorsitzender AR

Dr. Steffen Kania

Bürgermeister Stadt Saalfeld

Herr Carsten Pettig

Thüringer Staatskanzlei, Abteilung Kultur und Kunst

Frau Petra Rottschalk

Stadt Rudolstadt, Fachdienstleiterin Kultur, Jugend,
Tourismus und Sport

Herr Peter Lahann

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Leiter Presse- und
Kulturamt

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

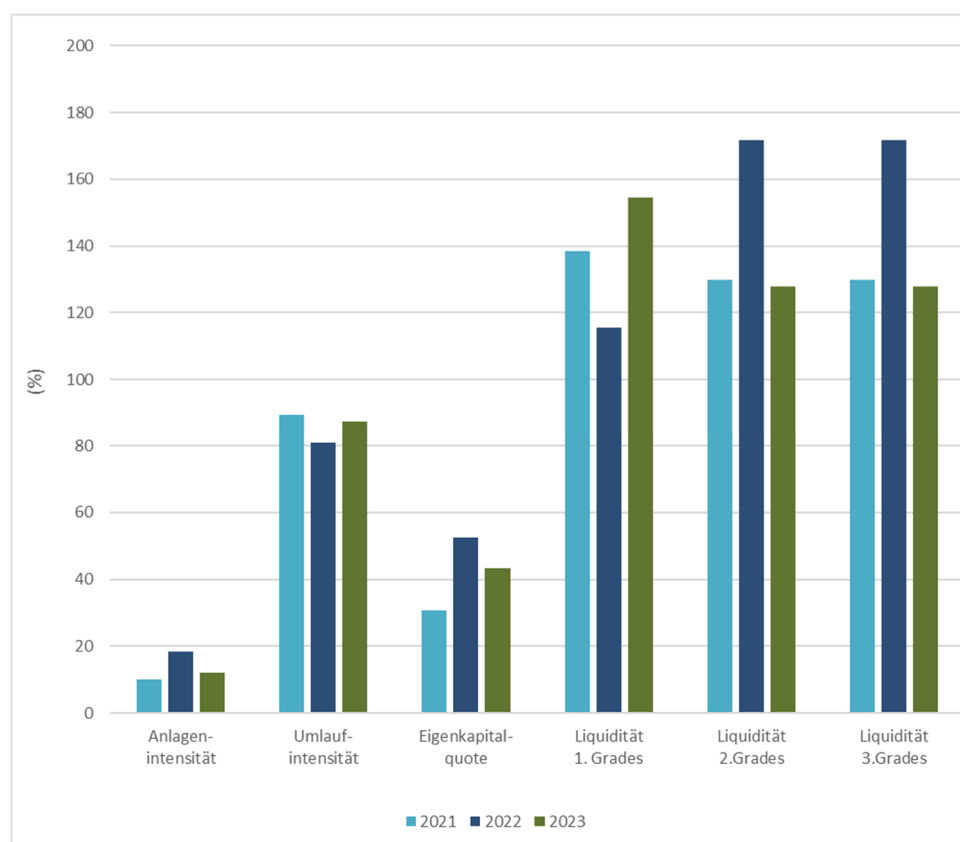
Geschäftsführung:

keine Angaben gemäß § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat:

Es wurden keine Vergütungen geleistet.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage



Jahresabschluss

<u>BILANZ</u>	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4,51	2.766,91
II. Sachanlagen	686.194,17	753.311,23
III. Finanzanlagen	0	0,00
	<u>686.198,68</u>	<u>756.078,14</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.175.662,16	308.579,60
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.798.519,21	2.987.620,45
	<u>4.974.181,37</u>	<u>3.296.200,05</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	34.788,27	29.162,01
Summe Aktiva	<u>5.695.168,32</u>	<u>4.081.440,20</u>
Treuhandvermögen		<u>4.603,81</u>
	Stand 31. Dezember 2023	Stand 31. Dezember 2022
	EUR	EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	30.750,00	30.750,00
II. Kapitalrücklage	557.518,78	557.518,78
III. Gewinnrücklage	1.427.499,30	1.130.978,09
VI. Jahresüberschuss	347.384,60	296.521,21
V. Bilanzgewinn	<u>2.363.152,68</u>	<u>2.015.768,08</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	99.917,79	130.486,05
C. Rückstellungen	266.306,65	281.179,07
D. Verbindlichkeiten	2.790.480,45	1.525.430,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	175.310,75	128.577,00
Summe Passiva	<u>5.695.168,32</u>	<u>4.081.440,20</u>
Treuhandvermögen	<u>4.603,85</u>	<u>4.603,81</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2023 EUR	Stand 31. Dezember 2022 EUR
1. Umsatzerlöse	1.005.900,05	729.055,01
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Zuwendungen aus Fördermitteln	9.244.978,00	9.003.853,00
5. Sonstige betriebliche Erträge	2.948.403,37	1.586.807,64
6. Spielbetriebsaufwand	508.835,30	424.555,56
7. Personalaufwand	8.476.532,32	7.710.945,87
8. Abschreibungen	155.685,77	195.134,84
9. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	30.568,26	30.568,26
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.735.487,06	2.719.442,20
10. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
11. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	48,00
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.265,00	106,39
15. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	351.044,23	300.147,05
16. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
18. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
20. Sonstige Steuern	3.659,63	3.625,84
21. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	347.384,60	296.521,21
22. Entnahme aus/ Einstellung in die Gewinnrücklage	0,00	0,00
23. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Lagebericht

Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

9. Allgemeine Ausführungen

Für die Gesellschaft gilt noch bis einschließlich 2024 die zwischen dem Freistaat und den wirtschaftlichen Trägern abgeschlossene Finanzierungsvereinbarung. Für die zukünftige Finanzierungsperiode 2025 bis 2030 liegt die Finanzierungsvereinbarung aktuell vor. Mit der neuen Finanzierungsvereinbarung soll es möglich werden, dass die Mitarbeitenden der Gesellschaft tarifliches bzw. tarifvergleichbares Entgelt erhalten. Damit wird auch die lange Zeit der Haustarifverträge für die Gesellschaft beendet werden können.

10. Künstlerischer Verlauf des Geschäftsjahres 2023

Der künstlerische Verlauf der Spielzeit stellt sich wie folgt dar:

Das Jahr 2023 begann am 7. Januar 2023 mit der Premiere von »Winterreise oder Stationen einer Flucht«, Ballett von Ivan Alboresi, Musik von Franz Schubert und Davidson Jaconello, einem Gastspiel des Theaters Nordhausen. Mit der »Winterreise« schuf Franz Schubert im Herbst 1827, ein Jahr vor seinem frühen Tod, einen Liederzyklus, der nicht nur als Höhepunkt seines eigenen Schaffens, sondern als Gipfel romantischer Liedkunst überhaupt gilt. 24 Lieder nach Gedichten von Wilhelm Müller geben Einblick in das seelische Erleben eines von der Liebe Enttäuschten, ja mehr noch eines Suchenden, eines Wanderers, der nirgendwo zu Hause ist. Franz Schubert lotet in seiner Musik auf oftmals erschütternde Weise jede Gefühlsregung aus, schildert Hoffnung, Einsamkeit, Verzweiflung, sogar Todessehnsucht. Er bekannte einst selbst, dass die Lieder ihn »mehr angegriffen haben, als dies je bei anderen Liedern der Fall war«.

Giraffe und Walfisch stellen sich die große Frage: Was ist unter dem Kindergarten? Stromkabel, Erde, Beton, Skelette von Dinosauriern, eine Bundeskanzlerin, tote Komponisten und was noch? Da fliegt ein Vogel gegen ein Fenster des Kindergartens. Und weitere Fragen tauchen auf: Wie kam es dazu, dass der Vogel gegen das Fenster flog? Mit Hilfe von zwei Archäolog*innen und dem Publikum galt es, all diese Fragen zu klären und herauszufinden, was unter dem Theater – ups, dem Kindergarten – ist! Der norwegische Autor Eirik Fauske begibt sich in die Fantasiewelt der Kinder und nimmt sie in ihren Bedürfnissen ernst, die Fragen nach Leben und Tod, Zukunft, Vergangenheit und Verwandtschaft spielerisch zu untersuchen. Im Parcours durchs tumult machten sich Giraffe und Walfisch auf zur Expedition. Am 25. Januar luden wir Jung und Alt zur Premiere von »Unterm Kindergarten«, einem Stück des Jungen Schauspiels des Landestheaters Eisenach, in das theater tumult ein.

Am 17. Februar feierte »Liebe hin, Liebe her« eine Salonrevue für Frischverliebte, heimlich Liebende und natürlich für alle Lebenskünstler, die ihre große Liebe längst gefunden haben, im Theater im Stadthaus Premiere. Die Liebe ist das wundersamste Phänomen, was das Leben auf der Erde hervorgebracht hat: eine echte Schicksalsmacht, ein privates Weltereignis, eine ewige Anarchistin mit Launen und Fallstricken. Viele Mythen, Geschichten, Musiken und Lieder handeln davon – von der Liebe auf den ersten Blick bis hin zum Liebestod. Aus dem großen Fundus an Melodien, Texten und Versen über entflammte und gebrochene Herzen haben wir einen unterhaltsamen Liebescocktail gemixt. Traurige Lovestorys treffen auf komische Liebesbeweise, Polyamorie auf Eifersucht und unsterbliche Pop-Songs konkurrieren mit zärtlichen Liebesliedern.

Unheimliche Stimmen verfolgen Krabat nachts in seinen Träumen. Sie leiten ihn in die Schwarze Mühle, wo er in die Lehre des Meisters aufgenommen wird und fortan die Kunst der Schwarzen Magie lernt. Als immer wieder Müllersburschen verschwinden, muss Krabat erkennen, dass ein schrecklicher Fluch auf der Mühle lastet und dies der Preis für die fantastische Magie ist. Nur mit Hilfe von Zusammenhalt,

Freundschaft und Liebe kann er der Faszination des Bösen entkommen. Preußlers Roman basiert auf einer sorbischen Volkssage. Viele Generationen hat die Geschichte um Mut und Selbstbestimmung bereits begleitet, die eben auch vom Kampf um das Recht auf Glück erzählt. Zu »Krabat«, nach Otfried Preußler / Fassung von Jule Kracht und Daniel Thierjung, einem Gastspiel des Landestheaters Eisenach, luden wir am 24. Februar in das Theater im Stadthaus ein.

»Die Kluge«, Oper von Carl Orff, nach dem Märchen »Die kluge Bauerntochter« der Brüder Grimm (Uraufführung 1943), vollszenische Aufführung in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig, feierte am 4. März im Meininger Hof, Saalfeld, Premiere. Carl Orff verarbeitet in seinem als heiteren Märchenoper daherkommenden Opus nicht nur den Grimmschen Märchenstoff. Es gelingt ihm, in seinem Libretto subversive Sätze wie »Wer die Macht hat, hat das Recht, und wer das Recht hat, beugt es auch, denn überall herrscht Gewalt!« im tiefgreifenden, aber heiter-schelmischen Gewand dem Publikum zu präsentieren. Sätze, bei denen vermutlich einige Zuhörerinnen und Zuhörer zu seiner Zeit den Atem angehalten haben werden. Nach dem »Vetter aus Dingsda« freuten wir uns auf eine weitere Kooperation mit der Leipziger Hochschule für Musik und Theater, die viel Spielfreude und frische, jugendliche Stimmen garantiert.

Es ist die berühmteste Liebesgeschichte der Weltliteratur. Tausende Male inszeniert, dutzende Male adaptiert und großartig verfilmt. Die Botschaft, die von »Romeo und Julia« ausgeht, ist zeitlos und universal: Liebe überwindet alle Grenzen und Schranken. Dauerhafte Vereinigung jedoch – sie scheint nur im Tod möglich. Bereits 1597 bearbeitete Shakespeare den Stoff der »Tragicall Historie of Romeus and Juliet«. Es ist seine erste echte Tragödie und ein Meisterwerk lyrischer Theaterkunst. Die Handlung des Stückes ereignet sich in rasender Geschwindigkeit innerhalb von nur drei Tagen. Die Familien Montague und Capulet sind verfeindet. Missgunst, Intrigen, blutige Auseinandersetzungen und Mord, nichts fehlt auf der Palette der Grausamkeiten. In Zeiten, in denen der Ton rauer wird, die Konflikte härter, wenn Gewalt die Kommunikation ersetzt, ist »Romeo und Julia« mehr als eine romantische Geschichte. Nichts Geringeres als die Zukunft der Liebe steht hier auf dem Spiel. Am 25. März luden wir zur Premiere ins Theater im Stadthaus ein.

Koloraturen, Fiorituren und Triller, Appoggiaturen und Portamenti, dazu ein anregendes Legato und schmachthende Messa di voce – das macht den Belcanto aus. Was übersetzt so viel wie »schöner Gesang« heißt, bezeichnet einen speziell italienischen Gesangs- und Kompositionsstil des 18. und 19. Jahrhunderts. Dieser resultierte aus den drei grundlegenden Elementen Stimme, Technik und Stil (der aus Geschmack und Empfindung resultiert). Diese Phasen entsprachen der klassischen italienischen Gesangsausbildung. Erst wer das alles beherrschte, konnte sich als Vertreter des Belcanto bezeichnen – dabei wurde der Notentext alles andere als verbindlich ausgelegt. Vielmehr nahmen die Sängerinnen und Sänger, am Ende ihrer Ausbildung angekommen, diesen als Improvisationsgrundlage. Durch Tempoveränderungen, Verzierungen, groß ausgeschmückte Kadenzes und feinste Nuancierungen der Stimme, machten sie sich die Kompositionen zu eigen. Dieser Tradition folgen die jungen Musikerinnen und Musiker des Mascarade Opera Studios Florenz. Zu Ostern brachten sie ein buntes Festival der italienischen Gesangkunst auf die Bühne des Theaters Rudolstadt.

»Die lustige Witwe«, Operette in drei Akten von Franz Lehár, Buch von Victor Léon und Leo Stein, in Kooperation mit dem Theater Nordhausen, feierte am 15. April im Meininger Hof, Saalfeld, Premiere. Der Balkanstaat Pontevedro steht vor dem Bankrott! Die reiche Witwe Hanna Glawari könnte ihr Heimatland mit ihrem Vermögen retten, wenn sie einen Pontevedriner heiratet. Das allerdings ist gar nicht so leicht, denn in Paris, wo sie der feierlichen Inthronisierung des pontevedrinischen Kronprinzen beiwohnt, buhlen etliche Franzosen um ihre Aufmerksamkeit. Eigentlich wäre ihr Landsmann Graf Danilo genau der Richtige für sie. Hanna und Danilo waren früher schon einmal ein Paar, doch war eine Hochzeit aus Standesgründen damals nicht möglich.

Nun ist der Lebemann zu stolz, um erneut um ihre Hand anzuhalten. Nach reichlich Turbulenzen und vielen Ohrwürmern – darunter das »Vilja-Lied«, »Heut geh ich ins Maxim« oder das Walzer-Duett »Lippen schweigen« – finden die beiden schließlich doch wieder zueinander.

Sonderlinge gibt es seit jeher. Es sind Menschen, die anders ticken und nicht ganz ins gewöhnliche Raster passen. Sie verstören und fordern ihre Mitwelt heraus. Manche erscheinen überklug, Andere faul und Manche benehmen sich wie richtige Schlitzohren. Von der sogenannten normalen Gesellschaft werden sie oft nicht akzeptiert oder sogar gemieden. Doch was erzählen uns diese Persönlichkeiten? Wie erleben sie unsere Welt? Die Gesellschaft betrachtet Till als Strolch, Störenfried und Tunnichtgut. Aber ist es schlimm, anders zu sein? Steckt vielleicht in jedem von uns ein Eulenspiegel? Am 27. April luden wir zu »Eulenspiegeleien«, einem Stück von Friederike Dumke frei nach Motiven von Till Eulenspiegel, einer Produktion des TheaterJugendClubs, ins theater tumult ein.

Nach Theaterabenden zu Busch, Kästner, Morgenstern und Ringelnatz luden wir am 28. April 2023 zum großen Lorient-Abend mit allbekannten Sketchen, Gedichten, aber auch unbekannteren Geschichten ein. Sein 100. Geburtstag am 12. November 2023 war ein willkommener Anlass und muss selbstverständlich gefeiert werden – ob mit viel oder wenig Lametta! Wer kennt nicht die Geschichte mit der Nudel oder die mit dem schräg hängenden Bild? Nicht wenige absurde Alltagssituationen erfahren den Kommentar: »Das ist ja wie bei Lorient!« Sofort nicken alle oder ein Schmunzeln macht die Runde. Für viele ist Vicco von Bülow, so sein bürgerlicher Name, der größte deutsche Humorist. »Dieser Künstler gehört so selbstverständlich zum heiteren leib-seelischen Haushalt unserer Nation, dass man sich kaum klarmacht, was für ein Wunder er ist«, so der Kunstkritiker Joachim Kaiser. Mit den Fernseh-Sketchen schuf er eine eigene Kunstform. Im Zentrum oft Lorient selbst: als seriöser Ansager und Protagonist der Szenerie. Viele seiner bissigen Cartoons lösten Skandale aus. Heute ist Lorient längst ein Klassiker, den sein Publikum tief ins Herz geschlossen hat. Denn er besaß die so seltene Gabe, liebenswürdige und rührende Momente unserer Unbeholfenheit und allzu menschlichen Unzulänglichkeit aufzudecken.

Edgar plus Charlie = die ganz große Liebe! Und: das ganz große Glück? Charlie wird bald Dieter heiraten. Und der 17-jährige Edgar Wibeau soll endlich seinen Beitrag als Arbeiter im sozialistischen Staat leisten. Nach dem Liebesaus stürzt er sich in die Arbeit als Anstreicher und möchte allen beweisen, dass er mehr, als nur der romantische Freigeist ist – sondern einer, der etwas kann ... Ulrich Plenzdorf schuf 1972 ein noch heute packendes Psychogramm einer Jugend in der DDR, das von alltäglichen Zwängen berichtet. Das Buch, der Roman und auch die Verfilmung lösten einen regelrechten Hype aus. Es ist Zeit, neu auf den faszinierenden Stoff zu schauen und über Goethes Werther als Vorbild von Plenzdorfs Wibeau im Heute nachzudenken. Am 10. Mai luden wir zu »Die neuen Leiden des jungen W.«, von Ulrich Plenzdorf, ein Stück des Jungen Schauspiels des Landestheaters Eisenach, ins Theater im Stadthaus ein.

Am 23. Mai 2023 luden wir zu »Bromance«, einem Stück des Jungen Schauspiels des Landestheaters Eisenach, ins theater tumult ein. Tim und Bo sind gelangweilt von der »Scheißgegend«, in der sie leben, wären da nicht die Mädchen und das ständige Austesten, wie die anderen Geschlechter reagieren. Alles ändert sich, als Jonas auftaucht, einer, der von den Freiheiten der Welt träumt. Ein gemeinsamer Sommerurlaub bringt die Grenzen zum Fließen. Denn ob wirklich alle hetero oder doch bi oder homo oder einfach nur glücklich sein wollen, ist gar nicht so einfach zu beantworten. Der niederländische Autor Joachim Robbrecht hat eine szenische Collage entwickelt, die rasant und provozierend von queerer Sexualität erzählt. Niemals den pädagogischen Zeigefinger erhebend, spielt er lustvoll mit Klischees, Stereotypen und dem Slang der Jugendsprache. »Bromance« ist ein Plädoyer für die Liebe, die mehr als nur eine Farbe und einen Ton kennt.

Menschen haben sich zusammengefunden, um über ihren Ort Rudolstadt zu sprechen, gemeinsam zu lachen und zu weinen, wenn Erinnerungen hochkommen, die sie bewegen oder anfassen. Sie leben schon lang hier oder sind gerade erst dazu gekommen. Sie sind jung und älter, aber alle sind ihrem Ort - ihrer Stadt - verbunden und wollen ihre Erlebnisse erzählen. Sie erzählen auch ihr Leben, und das gemeinsam. In über zehn Monaten sind sie zusammengewachsen, haben sich vertrauen gelernt und wollen nun von all dem erzählen. Wir luden am 14. Juni zur Premiere ins tumult ein, um unseren »Generationen« in diesem theatralen Experiment dabei zuzuschauen, wie sie Neues entdecken oder alte Kamellen aufwärmen.

Ob Domingo, Caruso oder Carreras – Tenöre werden vergöttert. Ihr hohes C trifft uns ins Mark. Nicht umsonst verkörpern sie seit jeher im Musiktheater die Helden und Engel, Prinzen und Liebhaber. Privat gelten sie als schwierig und divenhaft. Gleich mehrere dieser hypersensiblen Stimmwunder geraten in dieser Boulevardkomödie des Amerikaners Ken Ludwig aneinander. Konzertmanager Saunders ist angespannt. In nur drei Stunden soll das »Jahrhundertkonzert der Operngeschichte« im Olympiastadion beginnen. Sein Schwiegersohn Max, der auch sängerische Ambitionen hat, steht ihm bei den letzten Vorbereitungen zur Seite. Trotzdem reiht sich plötzlich Panne an Panne. Opernhafte Eifersuchtsanfälle, kuriose Wendungen und ein liebevollironischer Blick hinter die Kulissen sind das Markenzeichen unseres diesjährigen Sommertheaters. Am 16. Juni feierte »Das Geheimnis der drei Tenöre«, eine Komödie von Ken Ludwig, Premiere auf der Heidecksburg Rudolstadt.

Sehnen Sie sich auch nach schönen Stimmen, gebettet in feinen Streicherklang; dazu freie Natur unter blauem Himmel? Die Thüringer Symphoniker präsentierten in Kooperation mit der Opernklasse der Hochschule für Musik »Franz Liszt« Weimar die schönsten Melodien aus Oper und Operette. Vor der zauberhaften Kulisse von Heidecksburg und Hohem Schwarm wurde unser Publikum sanft von talentierten Stimmen aus der ganzen Welt neben den Klängen der Thüringer Symphoniker getragen. Mit einem bunten Abend mit bekannten und unbekanntem Arien und Ensembles in berückendem Ambiente, bei dem nicht nur die Vögel beglückt ihr Abendlied trällerten, verabschiedeten wir uns in die Spielzeitpause.

Spielzeitpause vom 17.07.2023 bis 27.08.2023

Die Spielzeit 2023/2024 begann am 7. September mit unserem Kinderliederkonzert »Horch, was spielt denn da?« Überall singt und klingt es. Es zupft und bläst und pfeift und drückt und raschelt und trommelt und streicht und klopft. Doch wo nur? Nach dem letzten Konzert der Thüringer Symphoniker hat sich die kleine Geige verlaufen. Sie war eingeschlafen und keiner hat's gemerkt. Jetzt ist sie ganz allein und auf der Suche nach ihren Freunden, den anderen Instrumenten. Um die wiederzufinden, macht sie sich auf den Weg – immer den Ohren nach. Bei den ganzen Gefahren unterwegs braucht sie natürlich jede Hilfe! Singend und klingend halfen die Kinder der Geige, ihren Weg wieder zurückzufinden.

Das Hollywood-Event des Jahres - die Oscar-Preisverleihung steht bevor: Emily und Henry, ein gealtertes Schauspielerepaar, hoffen auf die angemessene Würdigung ihres Könnens. Ein Oscar für das Lebenswerk. Aufgeregt lassen die Beiden ihre wechselhaften Künstlerbiografien Revue passieren: Da werden Shakespeare und Goethe zitiert, alte Affären rausgekramt und verpasste Chancen beklagt. Und nicht zuletzt die Frage aller Fragen: Was anziehen für die große Gala? Ein ums andere Mal geht die Fantasie mit ihnen gehörig durch und nicht immer ist klar: Was ist Wahn und was Realität? Als dann eine junge Frau mit Namen Patty auftaucht, haben die beiden endlich ein Publikum für ihre »Show« ... Am 16. September luden wir zur Premiere von »Ein Oscar für Emily«, einer Komödie von Folker Bohnet und Alexander Alexy, in den Schminkkasten ein.

Schon in seinen Jugendjahren liebte der schmalbrüstige, bebrillte Gymnasiast Eugen Berthold Friedrich Brecht die Bänkelsänger, Exzentrik-Clowns, Rummelplatz-Luden, Schießbuden-Schausteller, die dem Volk preiswerte, aber keineswegs billige Vergnügungen verkauften.

Auf dem Plärer – dem Augsburger Vogelschießen - erschien er mit einer Clique Gleichgesinnter, rupfte eine verstimmte Gitarre und sang mit krächzender Stimme selbst vertonte Balladen. Unerhört neuartige Verse »von ungemeiner Gemühtiefe und ungesunder Rohheit«, elegant und profan, schmutzig und erhaben, schamlos und verletzlich. Seine Idole konnten verschiedener nicht sein, der Pathetiker Schiller zur Rechten, linker Hand Bayerns Urkomödiant Karl Valentin. In seinen Dramen machte er Personen zu Helden, die sich auflehnten, oft genug an ihren Aufgaben scheiterten, aber standhaft blieben: Schweyk, Puntila, die Courage, Galileo, Johanna. Bei allem begründeten Zorn auf Unrecht und Unterdrückung verlor er nie die Schönheit des Lebens aus den Augen. Denn wofür lebt der Mensch? Für die Extras. Sieben Clowns und eine Handvoll Musiker warfen zur Premiere am 23. September im Theater im Stadthaus ihre Hüte in die Manege des Circus Mundi und brachten Brechts Lieder und Gedichte, sein Leben und die unzumutbaren Verhältnisse zum Tanzen.

Zu »Die Perlenfischer«, einer Oper in drei Akten von Georges Bizet / Libretto von Michel Florentin Carré und Eugène Cormon, in Kooperation mit dem Theater Nordhausen, luden wir am 14. Oktober zur Premiere in den Meininger Hof, Saalfeld, ein. Georges Bizet war gerade fünfundzwanzig Jahre alt, als »Die Perlenfischer« 1863 in Paris uraufgeführt wurden. Beim Publikum wurde die Oper kein großer Erfolg, aber der Musikkritiker Hector Berlioz bescheinigte dem jungen Komponisten Talent, »Les pêcheurs de perles« gereiche ihm zur Ehre. Das Milieu der Perlentaucher an der Küste Ceylons, dem heutigen Sri Lanka, gibt in Bizets Oper den atmosphärischen Rahmen für eine bewegende Geschichte um Freundschaft und Vertrauen, Liebe und Verrat. Die Priesterin Leila soll nach altem Brauch mit ihrem Gesang die Perlenfischer vor den Naturgewalten schützen. Sie ist zwar verschleiert, doch der Fischer Nadir, schon früher in Liebe zu ihr entbrannt, erkennt sie an der Stimme. Als sie ihren tiefen Gefühlen zueinander nachgeben, ist das für beide folgeschwer: Leila vermag aus Liebe zu Nadir ihren priesterlichen Eid nicht einzuhalten, und Nadir hintergeht seinen Freund Zurga. Denn um ihrer Freundschaft willen schworen sich die beiden Männer, der Liebe zu Leila zu entsagen, die sie einst gleichermaßen begehrten.

Die Feuerameise ist unterwegs mit einem Brief. Sie hat vom Braunbären den Auftrag bekommen, ihn dem Eisbären, seinem Cousin 19. Grades, an den Nordpol zu bringen. Unterstützung erhält Ameise dabei von Frau und Herrn Panda, die sich nur ungern selbst bewegen, aber diesmal unbedingt helfen wollen. Schließlich sind sie mit dem Absender, beziehungsweise Empfänger, verwandt. So machen sich die drei auf, lernen die Party-Kakerlaken, eine zerstrittene Waschbärenfamilie, eine hilfsbereite Schmetterlingskolonie und vieles andere kennen. Doch warum wird es auf ihrer Reise immer heißer und heißer? Autorin Franziska Werner hat eine parabelhafte Tier-Komödie für Kinder geschrieben, die sich spielerisch und äußerst fantasievoll mit dem Thema »Klimawandel« auseinandersetzt. Am 26. Oktober luden wir unsere kleinen Gäste zur Premiere von »Ameise auf Weltreisen«, einem Auftragswerk des Landestheaters Eisenach, in das Theater tumult ein.

Die meisten Könige oder Kaiser, die in Märchen auftreten, sind alt und dumm, aber immer machtgierig. Eduard ist anders. Der Thronfolger will einiges besser machen am Hof von Sonnental. Für die Krönungszeremonie fehlen ihm nur noch die passende Kleidung und eine mitreißende Antrittsrede. Leider gibt es im Schloss zwei zwielichtige Minister, die sein Vertrauen missbrauchen. Sie pochen auf jahrhundertalte Regeln und hecken kuriose Pläne aus, damit alles so bleibt wie gewohnt. Aber Eduard lässt sich nicht hinters Licht führen. Außerdem ist da noch Marie, die blitzgescheite Tochter der Köchin. Als Modemacherin von Welt verkleidet, empfiehlt sie dem Kaiser einen ganz besonders exquisiten und leichten Stoff für sein Outfit. Die neuen Kleider sind nicht nur beinahe durchsichtig, sie besitzen auch eine außerordentliche Gabe: Die Garderobe kann nur derjenige sehen und bestaunen, der sein Amt mit Respekt und Leidenschaft ausfüllt. Solch ein Zauberstoff wäre für den ersten Auftritt des Kaisers und die Zukunft von Sonnental doch genau das Richtige. Am 4. November luden wir Groß und Klein zur Premiere unseres Weihnachtsmärchens »Des Kaisers neue Kleider«, einem Roman von Freigaßner-Hauser nach Hans Christian Andersen, ins Theater im Stadthaus Rudolstadt ein.

»Die Physiker«, eine Komödie von Friedrich Dürrenmatt, feierte am 18. November im Theater im Stadthaus Rudolstadt Premiere. Friedrich Dürrenmatt hat vor dem Hintergrund des Kalten Krieges und der atomaren Bedrohung eine groteske Komödie über Wissensdrang, Machtinteressen, aber auch über die tiefe Sehnsucht, die Welt zu erhalten, geschrieben. Unmittelbar nach der Uraufführung 1962 wurde seine Parabel zum meistgespielten Werk auf deutschsprachigen Bühnen. Der Konflikt zwischen Freiheit und Verantwortung der Wissenschaft ist aktueller denn je. Ob Gentechnik, Künstliche Intelligenz oder neues Wettrüsten – immer wieder stellt sich die Frage, ob das Mögliche auch das Nötige und Richtige ist.

Gibt's was Besseres für einen unterhaltsamen Theaterabend als eine Paartherapie? Am 25. November luden wir zur Premiere von »Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst«, einer Ehekomödie in zehn Sitzungen von Nick Hornby, in den Schminkkasten ein. Louise und Tom sind seit mehr als 10 Jahren verheiratet. Eine Viertelstunde vor jeder Sitzung mit ihrer Psychologin treffen sich die Eheleute in einem Lokal zum Beruhigungsdrink. Beim »Warm up« diskutieren sie über den Stand, um nicht zu sagen »Missstand«, ihrer Beziehung. Auf den ersten Blick scheint die Sache klar: Louise hatte eine Affäre, weil seit geraumer Zeit im Ehebett Lustflaute herrscht. Aber ist das bereits das ganze Problem? Die Treffen mit der Therapeutin machen deutlich: Beide kehrten zu vieles zu lange unter den Teppich und die Verletzungen sitzen tiefer als vermutet. Louise und Tom sind so grundverschieden, dass man sich fragt, wie sie überhaupt zueinanderfinden und es so lange miteinander aushalten konnten? Bleibt für beide nur noch der Schlusstrich? Kampflos wollen sie ihre Ehe jedenfalls nicht aufgeben.

In grauer Vorzeit, als weiße Weihnachten noch selbstverständlich waren, musizierten auf den Märkten der Städte und Dörfer einzig Sänger und Blechbläser. Die anderen Musiker mussten passen, weil sie mit Handschuhen nicht Gitarre spielen konnten oder um ihre kostbaren Geigen und Celli fürchteten. Die tapferen Blechbläser hingegen froren auf den höchsten Türmen und läuteten die Adventszeit ein. Diesem Umstand ist es zu danken, dass von Weihnachtsliedern wunderschöne Arrangements für Blechblasinstrumente vorliegen. Rein äußerlich passen die glänzenden Instrumente wunderbar zu den Kugeln am Weihnachtsbaum. Freilich sind Hörner und Trompeten nicht aus Gold. Posaunen auch nicht, obwohl sie bereits in der Bibel erwähnt wurden. Wenn die Blechbläser zum gemeinsamen, wohlklingenden Miteinander ansetzen, kann sich niemand der würdevollen Stimmung entziehen. Mit schmetternden Fanfaren, sanften Wiegenliedern und allerhand Choral verkündet das herzerwärmende Blech: Nun ist Weihnachten, bald kommt die stille, heilige Nacht. Die Blechbläser der Thüringer Symphoniker luden im alljährlichen Weihnachtskonzert zu einer festlichen Reise durch die Jahrhunderte. Musik von Giovanni Gabrieli bis Johann Sebastian Bach, von Paul Dukas bis John Williams paarte sich mit allerhand Erzähltem. Mal laut, mal leise, mal heiter, mal heilig – Hauptsache stimmungsvoll.

Am letzten Tag des Jahres erbrachten die Thüringer Symphoniker den Beweis, dass man kriminelle Energie und heitere Unterhaltung auf das Schönste verbinden kann. Mit Charme, Schwung und Leidenschaft brachten sie unsere Gäste in Feierlaune. Spannung wurde ganz großgeschrieben, denn die Hits der Filmmusik, die den Countdown des Jahres einläuteten, waren ganz heiße Ware. Durch das Konzert führte ein Superheld der Filmgeschichte: Agent 007, »Bond, James Bond« alias Markus Seidensticker. Das Titelmotiv der Serie mit dem genialen Gitarren-Riff, komponiert von John Barry, ist legendär. Sobald die ersten Takte erklangen, wurden Assoziationen auf Action, Abenteuer und waghalsige Liebe lebendig. Hollywood-Hits und James-Bond-Songs, die durch Pop-Ikonen wie Nancy Sinatra, Tina Turner, Adele oder Billie Eilish berühmt wurden, interpretierte die dänische Musical-Sängerin Andrea Lykke Oehlenschlaeger. Die Thüringer Symphoniker unter der Leitung ihres Chefdirigenten Oliver Weder präsentierten zum Jahresabschluss einen wilden Cocktail aus Love & Crime.

11. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Die Finanzierung der Gesellschaft wird auch in diesem Jahr maßgeblich durch die ab dem August 2017 für die Jahre 2017 bis 2024 geltende Finanzierungsvereinbarung des Freistaates Thüringen gesichert. Die Thüringer Landesregierung hat im Jahr 2020 beschlossen, den Zuschuss für Theater und Orchester nochmals zu erhöhen. Daraus ergibt sich für die Gesellschaft ein deutlicher Finanzierungszugang von flüssigen Mitteln, da sich auch die wirtschaftlichen Träger an dieser Erhöhung maßgeblich beteiligen. Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 347 ab. Ebenfalls trug die Inanspruchnahme der passivierten Zuschüsse zu dem positiven Ergebnis bei.

Der Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2023		2022		Veränderung T€
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	1.006	7,6	729	6,8	277
Zuwendungen aus Fördermitteln	9.245	70,1	9.004	83,6	241
Sonstige betriebliche Erträge	2.941	22,3	1.031	9,6	1.910
Betriebsleistung	13.192	100,0	10.764	100,0	2.428
Spielbetriebsaufwand	509	3,9	425	3,9	84
Personalaufwand	8.477	64,3	7.696	71,5	781
Abschreibungen	156	1,2	195	1,8	-39
Ertrag Auflösung Sonderposten	-31	-0,2	-31	-0,3	0
Betriebliche Steuern	4	0,0	4	0,0	0
Übrige Betriebsaufwendungen	3.735	28,3	2.436	22,6	1.299
Betriebsaufwendungen gesamt	12.850	97,4	10.725	99,6	2.125
Betriebsergebnis	342	2,6	39	0,4	303
Finanzergebnis	-2	0,0	0	0,0	-2
Neutrales Ergebnis	7	0,1	258	2,4	-251
Jahresüberschuss	347	2,6	297	2,9	50

Im Geschäftsjahr 2023 konnte gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg der Zuwendungen aus Fördermitteln um TEUR 241 ertragswirksam vereinnahmt werden. Die Erhöhung resultiert aus der zwischen dem Freistaat Thüringen und dem Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt „Gemeinsamen Vereinbarung zur Finanzierung der Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld- Rudolstadt GmbH“ fixierten zweckgebundenen Zuwendung zur Finanzierung der laufenden Betriebsausgaben sowie der jährlichen Zuwendung im Rahmen der Festbetragsfinanzierung durch den Zweckverband.

Ferner erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge deutlich um TEUR 1.910. Mit Änderungsbescheid vom 8. Dezember 2021 und liquiditätswirksamen Zufluss bereits im Geschäftsjahr 2021 erhielt die Gesellschaft weitere Zuwendungen aus dem Landeshaushalt Kapitel 8620 Titel 893-26 und Kapitel 0208 Titel 883-79 für das Vorhaben „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz im Thüringer Landestheater Rudolstadt“ im Rahmen der Richtlinie des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Gewährung von staatlichen Zuwendungen aus dem Aufbauhilfsfonds des Bundes und der Länder für ein „Ausbauhilfeprogramm zur Beseitigung von Schäden infolge des Hochwassers vom 18. Mai bis 4. Juli 2013 in Thüringen bei kulturellen Einrichtungen und Kulturdenkmälern unabhängig von der Trägerschaft“.

Der Freistaat Thüringen erhöhte mit diesem Änderungsbescheid die Mittel um TEUR 1.500 und der Bedingung, dass die Gesellschaft und die kommunalen Träger den gleichen Anteil als Eigenmittel in das Investitionsvorhaben einbringen. Von den insgesamt TEUR 3.000 waren im Vorjahr noch TEUR 291 übrig. Diese waren im Berichtsjahr zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufzulösen. Durch den 10. Mittelabruf wurde im Berichtsjahr ein weiterer Liquiditätszufluss von TEUR 1.000 vereinnahmt, der ebenfalls zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufzulösen war. Der sich ergebende Unterschiedsbetrag aus den förderfähigen Baukosten i. H. v. TEUR 2.649 für die Sanierung des Großen Hauses einerseits, dem Liquiditätszufluss 2023 i. H. v. TEUR 1.000, den Restmitteln aus dem 4. Änderungsbescheid i. H. v. TEUR 291 sowie dem in den Aufwendungen verbleibenden Eigenanteil aus dem 6. Änderungsbescheid i. H. v. von TEUR 300 andererseits, ergab eine Forderung gegen den Freistaat Thüringen zum 31. Dezember 2023 in Höhe von TEUR 1.059, welche sich ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Erträgen zeigt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde unter der Fiktion aufgestellt, dass zuerst der Eigenanteil von Gesellschaft und kommunalen Trägern aus dem 6. Änderungsbescheid in Höhe von TEUR 300 verbraucht werden und die Mittel des Freistaates Thüringen insoweit als Rückzahlungsverpflichtung i. H. v. TEUR 1.410 unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ passiviert werden, da in 2023 noch keine Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Maßnahme "Einsatz regenerativer Energien" angefallen sind.

Die Erhöhung der Betriebsaufwendungen um TEUR 2.124 lässt sich vornehmlich auf höhere Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen für die Sanierung des Großen Hauses (TEUR 2.649; Vorjahr: TEUR 1.005) sowie auf die damit verbundene Sanierungsmaßnahme „Einbau Hubpodium“ zurückführen. Darüber hinaus stiegen die Personalaufwendungen um TEUR 780 aufgrund der schrittweisen Anpassung der Löhne und Gehälter an den vergleichbaren Tarifvertrag sowie der Zahlung eines Inflationsausgleichs i. H. v. max. TEUR 3 pro Mitarbeitenden.

Das operative Betriebsergebnis fiel mit TEUR 342 positiv aus.

Das Jahresergebnis 2023 ist geprägt von periodenfremden nicht liquiditätswirksamen Effekten i. H. v. TEUR 7. Diese wurden in das neutrale Ergebnis eingestellt und aus dem operativen Betriebsergebnis herausgerechnet. Das neutrale Ergebnis beinhaltet ertragsseitig Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 7).

Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss i. H. v. TEUR 347 ab. Dieser Jahresüberschuss soll in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
VERMÖGEN						
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,0	3	0,1	-3	*
Sachanlagen	686	12,0	753	18,5	-67	-8,9
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen	686	12,0	756	18,5	-70	-9,3
Kurzfristige Forderungen/ARAP	1.210	21,2	337	8,3	873	*
Flüssige Mittel	3.799	66,7	2.988	73,2	811	27,1
Kurzfristig gebundenes Vermögen	5.009	88,0	3.325	81,5	1.684	50,6
Vermögen insgesamt	5.695	100,0	4.081	100,0	1.614	39,5
KAPITAL						
Gezeichnetes Kapital	31	0,5	31	0,8	0	0,0
Kapitalrücklage	558	9,8	558	13,7	0	0,0
Gewinnrücklagen	1.428	25,1	1.131	27,7	297	26,3
Jahresüberschuss	347	6,1	297	7,3	50	16,8
Sonderposten	100	1,8	130	3,2	-30	-23,1
Wirtschaftliches Eigenkapital	2.464	43,3	2.147	52,6	317	14,8
Rückstellungen	266	4,7	281	6,9	-15	-5,3
Erhaltene Anzahlungen	24	0,4	16	0,4	8	50,0
Lieferantenschulden	568	10,0	518	12,7	50	9,7
Sonstige kurzfristige Passiva/PRAP	2.373	41,7	1.119	27,4	1.254	*
Kurzfristiges Fremdkapital	3.231	56,7	1.934	47,4	1.297	67,1
Kapital insgesamt	5.695	100,0	4.081	100,0	1.614	39,5

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um TEUR 1.614 bzw. 39,5 % auf insgesamt TEUR 5.695 erhöht. Signifikant ist hierbei die Zunahme der kurzfristigen Forderungen um TEUR 873. Der Anstieg resultiert aus der Einstellung einer Forderung gegen den Freistaat Thüringen i. H. v. TEUR 1.059 aus noch nicht abgerufenen Fördermitteln für die die Baumaßnahme „Großes Haus“, für die im Jahr 2023 schon Aufwendungen angefallen sind, denen jedoch noch kein Mittelabruf gegenübersteht. Darüber hinaus ist auch die Zunahme der flüssigen Mittel um TEUR 811 durch die Zahlung von Mitteln i. H. v. TEUR 1.410 auf Grundlage des 6. Änderungsbescheids wesentliche für den Anstieg der Bilanzsumme.

Auf der Passivseite erhöhten sich demgegenüber die kurzfristigen Verbindlichkeiten um TEUR 1.254. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Passivierung von Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber dem Freistaat Thüringen i. H. v. TEUR 1.969 zurückzuführen. Zum 31. Dezember 2023 werden noch nicht verbrauchte Zuschüsse des Freistaates Thüringen und des Zweckverbandes Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt passiviert. Diese sind einerseits i. H. v. TEUR 1.410 für die nachträglich geänderte Wärmeplanung im Rahmen der Sanierung des Großen Hauses und andererseits i. H. v. TEUR 559 für die Gehaltssteigerungen ab März 2024 vorgesehen.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen von TEUR 686 beträgt insgesamt 12 % der Bilanzsumme. Es erhöhte sich um die getätigten Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Hierbei stehen den Investitionen von TEUR 86 planmäßige Abschreibungen von TEUR 156 gegenüber.

Das kurzfristig gebundene Vermögen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 5.009. Es deckt vollständig das kurzfristige Fremdkapital i. H. v. TEUR 3.231.

Die Finanzlage der Gesellschaft stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Jahresergebnis	347	297
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	156	195
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-15	-461
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) /Erträge (-)	-31	-31
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-873	254
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.312	-1.813
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	896	-1.559
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-)	0	-2
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-)	-86	-331
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	-86	-333
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	810	-1.892
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+)	2.988	4.880
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.798	2.988

Die Investitionen des Berichtsjahres wurden vollständig aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Der Finanzmittelfonds setzt sich im Geschäftsjahr 2023 aus einem Kassenbestand i. H. v. TEUR 11 sowie Guthaben bei Kreditinstituten i. H. v. TEUR 3.787 zusammen. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2023 durchgängig gesichert.

12. Personalentwicklung

Auch im Jahr 2023 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Stellenplan. Vor dem Hintergrund des erheblichen Entgeltabstandes hat sich die Gesellschaft entschlossen, im Vorgriff auf die zu erwartende Entgeltanpassung eine pauschale Steigerung in den unteren Einkommensbereichen vorzunehmen. Außerdem wurde für alle Mitarbeitenden eine Inflationsausgleichszahlung in Höhe von bis zu 3.000 EUR vorgenommen und dies noch vor dem Wirksamwerden der künstlerischen Tarifverträge NV-Bühne und TVK.

Die Anzahl der Auszubildenden in theatertechnischen Berufen ist weiterhin signifikant rückläufig. Praktika für die verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen (Hauptschule bis universitäres Studium) werden nach wie vor angeboten. Das Theater hat eine Personalvertretung in Form eines Betriebsrates. Zu den entsprechenden Entscheidungen wird der Betriebsrat einbezogen. Des Weiteren wirken die weisungsfreigestellte Sicherheitsfachkraft und der Systemadministrator bei der Wahrung der schutzwürdigen Interessen der Belegschaft mit.

13. Prognosebericht – Zukünftige Entwicklung 2023

Der Wirtschaftsplan 2024 wurde vom Aufsichtsrat beschlossen. Der Wirtschaftsplan 2024 stellt sich wie folgt dar:

	2024
	TEUR
Eigenerträge	800
Erträge Gewinnvortrag/ Rückstellungen	244
Investitionszuschüsse (Sanierung Großes Haus)	3.831
Spielbetriebsaufwand	490
Personalaufwand	10.653
Sonstiger betrieblicher Aufwand	5.907
Zuwendungen	10.922
Unbereinigtes Jahresergebnis (vor Auflösung Zuschüsse)	-1.446
Investitionen	390

Grundsätzlich ist für das Jahr 2024 wiederum ein ausgewogener Spiel- und Konzertplan vorgesehen. Jedoch stellt die Finanzierung des Bauvorhabens die Gesellschaft vor größere Herausforderungen.

Für das Geschäftsjahr 2024 erwartet die Geschäftsführung steigende Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten. Schon im Vorfeld vereinnahmte Zahlungen, die einen Übertrag ins Folgejahr oder eine Rückzahlungsverpflichtung auslösen könnten, sind nur durch eine erhebliche Menge von verkauften Gutscheinen zu erwarten.

14. Investitionen

Weiterer Schwerpunkt ist die Fortführung des Bauvorhabens am Großen Haus. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz im Thüringer Landestheater Rudolstadt“ wurden im Geschäftsjahr 2023 die Sanierungsmaßnahmen am Großen Haus weitergeführt.

Im Berichtsjahr fielen insgesamt Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung i. H. v. TEUR 2.725 an; hiervon betreffen TEUR 2.649 grundsätzlich förderfähige Baukosten für die Sanierung des Großen Hauses.

Der Freistaat Thüringen erhöhte mit dem 6. Änderungsbescheid vom 13. Dezember 2023 erneut die Zuwendung aufgrund von Mehrkosten, die durch die nachträgliche Änderung der geplanten Art der Wärmeerzeugung entstehen, um weitere TEUR 1.410. Die Mittel i. H. v. TEUR 1.410 stehen unter dem Vorbehalt der Vorlage der zur Prüfung notwendigen Unterlagen. Der damit einhergehende Liquiditätszufluss wurde als Rückzahlungsverpflichtung in den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert, da in 2023 noch keine Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Maßnahme "Einsatz regenerativer Energien" angefallen sind. Mit diesem Änderungsbescheid wurde ebenfalls festgelegt, dass die kommunalen Träger des Theaters und die Gesellschaft ihren Eigenanteil um T€ 300 erhöhen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde unter der Fiktion aufgestellt, dass zuerst der Eigenanteil von Gesellschaft und kommunalen Trägern aus dem 6. Änderungsbescheid in Höhe von TEUR 300 verbraucht wird.

15. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung wird aufgrund des Tätigkeitsbereiches der Gesellschaft nicht durchgeführt.

16. Risiko- und Chancenbericht

Nach wie vor sieht die Gesellschaft ein Risiko in der aktuellen Baumaßnahme sowie gleichrangig im stetig wachsenden Arbeits- bzw. Fachkräftemangel.

Die Geschäftsführung analysiert stetig alle Prozesse des Theaters. Intendant und Geschäftsführer und der Verwaltungsdirektor haben eine vom Aufsichtsrat vorgegebene Aufgabenteilung und Ergänzungsfunktion, die eine effektive Führung der Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH sicherstellt.

Dem Risiko von Kostenüberschreitungen im Rahmen der Sanierung wird durch regelmäßige Baubegehungen und Abstimmung mit dem Generalplaner sowie die Überwachung über das Bauausgabebuch entgegengewirkt.

Durch eine gezielte Personalentwicklung, der Entlohnung in Anlehnung an tarifvertragliche Regelungen und der Bereitstellung von im Zuge der Sanierung modernisierten Arbeitsplätze sollen die Risiken des Fachkräftemangels im Rahmen des im Theater möglichen reduziert werden. Durch den generellen Fachkräftemangel besteht zudem das Risiko von Arbeitsausfällen.

Tagaktuell werden Print- und elektronische Medien im Hinblick auf das Erscheinungsbild des Theaters sowie die Reflexion auf den künstlerischen Spielbetrieb in der Öffentlichkeit ausgewertet. Durch den Geschäftsführer erfolgt mindestens einmal in der Woche eine Abstimmungsberatung mit den Leistungsträgern des Theaters. Inhalte dieser Abstimmungsberatung sind Elemente, die dem Management Review zuzuordnen sind. Über diesen Weg ist der Informationsfluss im Theater durchgängig gewährleistet. Die Bewertung der kurz-, mittel- und langfristigen Risiken erfolgt anhand von Elementen, die dem Risikomanagement zuzuordnen sind.

Chancen werden vor allem in der weiteren Steigerung Besucherauslastung gesehen.

Die ab 2025 gültige Festbetragsfinanzierungsvereinbarung stellt die Finanzierung der Gesellschaft über das Jahr 2024 hinaus grundsätzlich sicher.

Zu Beginn des Jahres 2025 ist die Wiedereröffnung des Großen Hauses geplant. Das Theater soll zudem einen neuen Namen erhalten und als Schiller-Theater Rudolstadt firmieren.

17. Risikoberichterstattung über die Verwendungen von Finanzierungsinstrumenten

Die originären Finanzierungsinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen kurzfristige Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Ausfallrisiken, betreffend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, werden als gering eingeschätzt.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Passivseite im Wesentlichen kurzfristige Lieferantenschulden und sonstige Verbindlichkeiten.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

Rudolstadt, 8. August 2024

Steffen Mensching
Intendant und Geschäftsführer

Mathias Moersch
Verwaltungsdirektor

19 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Grundlagen

Bezeichnung:

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Sitz:

Greiz

Verbandssatzung:

vom 19. November 1996, zuletzt geändert am 8. Juni 2009

Geschäftsleitung

Frau Becker

Mitglieder:

Ilm-Kreis	Landkreis Sömmerda
Kyffhäuserkreis	Landkreis Sonneberg
Landeshauptstadt Erfurt	Landkreis Weimarer Land
Landkreis Altenburger Land	Saale-Holzland-Kreis
Landkreis Eichsfeld	Saale-Orla-Kreis
Landkreis Gotha	Stadt Gera
Landkreis Greiz	Stadt Jena
Landkreis Hildburghausen	Stadt Suhl
Landkreis Nordhausen	Stadt Weimar
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Unstrut-Hainich-Kreis
Landkreis Schmalkalden-Meiningen	Wartburgkreis

Umlageschlüssel:

Nachrangig erhebt der Zweckverband von seinen Mitgliedern eine Umlage. Zehn Prozent des Umlagebedarfes werden auf die Verbandsmitglieder im Verhältnis 1:1 verteilt. Neunzig Prozent des Umlagebedarfes richten sich nach den beim Zweckverband abgerechneten durchschnittlichen jährlichen Entsorgungskosten der letzten drei Kalenderjahre vor der Umlageerhebung, bezogen auf das Zuständigkeitsgebiet des jeweiligen Verbandsmitgliedes und auf die tatsächliche Dauer seiner Mitgliedschaft in diesem Zeitraum.

Stimmverteilung:

Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme.

Aufgabe des Zweckverbandes:

Der Zweckverband ist Aufgabenträger nach § 2 Thüringer Ausführungsgesetz zum Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (ThürTierNebG). Er hat die in seinem Gebiet anfallenden Tierkörper (tierische Nebenprodukte der Kategorie 1 und 2) im Sinne des § 3 TierNebG vom 25. Januar 2004, BGBl. I S. 82 (TierNebG) i. V. m. Art. 8 und 9 der Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 abzuholen, zu sammeln, zu befördern, zu lagern, zu behandeln, zu verarbeiten oder zu beseitigen. Er bedient sich zur Erfüllung seiner Pflicht gemäß § 3 Abs. 1 Satz 3 TierNebG eines Dritten (Entsorgungsunternehmen).

Der Zweckverband erlässt anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen für das übertragene Aufgabengebiet.

Organe des Zweckverbandes

Vorsitzende:

Frau Martina Schweinsburg

Landrätin Landkreis Greiz

Präsidiumsmitglieder:

Frau Martina Schweinsburg

Landrätin Landkreis Greiz

Frau Christiane Schmidt-Rose

Landrätin Weimarer Land

Herr Reinhard Krebs

Landrat Wartburgkreis

Zweckverbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung besteht aus dem Verbandsvorsitzenden und den übrigen Verbandsräten. Verbandsräte sind die Landräte der Landkreise sowie die Oberbürgermeister der kreisfreien Städte, Stellvertreter sind deren gesetzliche Vertreter.

Übersicht über die Entwicklung des Vermögens, der Schulden und der Rücklagen für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2023

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Abschreibungen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	0,0 €	0,0 €	0,0 €	0,0 €	0,0 €
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0,3 €	0,0 €	0,0 €	0,2 €	0,1 €
Summe	0,3 €	0,0 €	0,0 €	0,2 €	0,1 €

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Allgemeine Rücklagen	133,9	0,7	0,0	134,6
2. Sonderrücklagen	180,7	0,0	46,5	134,2
Summe	314,6	0,7	46,5	268,8

Schulden	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Kreditaufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schulden insgesamt	0	0	0	0	0	0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt (einschl. allg. Haushalt und Gebührenhaushalt)	0,0	0,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt (einschl. allg. Haushalt und Gebührenhaushalt)	0,0	705,49

Jahresergebnis

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 2023

	Verwaltungs haushalt	Vermögens haushalt	Gesamthaushalt
	EUR	EUR	EUR
Einnahmen			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	7.533.967,33	47.253,12	7.581.220,45
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	4.069,85	0,00	4.069,85
Summe bereinigter Solleinnahmen	7.529.897,48	47.253,12	7.577.150,60

Ausgaben

Sollausgaben (= Anordnungssoll)	7.529.897,48	47.253,12	7.577.150,60
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	7.529.897,48	47.253,12	7.577.150,60

Unterschied			
Etwaiger Unterschied (bereinigte Solleinnahmen ./ bereinigte Sollausgaben)	0,00	0,00	0,00
Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

20 Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“

Grundlagen

Bezeichnung:

Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“

Sitz:

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Schloßstraße 24, 07318 Saalfeld

Mitglieder:

Landkreis Saale-Orla
 Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
 Stadt Bad Lobenstein
 Stadt Leutenberg
 Stadt Schleiz
 Stadt Ziegenrück
 Gemeinde Drognitz
 Gemeinde Hohenwarte
 Gemeinden Krölpa
 Gemeinde Remptendorf
 Gemeinde Rosenthal am Rennsteig
 Gemeinde Unterwellenborn
 Gemeinde Willhelmsdorf
 Stadt Saalburg – Ebersdorf
 Stadt Hirschberg

Umlageschlüssel:

Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern eine Umlage, soweit seine Einnahmen aus besonderen Entgelten für die von ihm erbrachten Leistungen und seine sonstigen Einnahmen nicht ausreichen, um seinen Finanzbedarf zu decken.

Die Umlage setzt sich aus einem Sockelbetrag, einem Investitionsbetrag und einen sonstigen Umlagebedarf zusammen. Der Sockelbetrag wird hälftig von den beiden Mitgliedslandkreisen getragen. Der Investitionsbetrag wird jeweils von dem Verbandsmitglied getragen, auf dessen Hoheitsgebiet das touristische Infrastrukturprojekt realisiert wird. Der Sonstige Umlagebedarf wird zur Hälfte von den beiden Mitgliedslandkreisen und zur anderen Hälfte von den übrigen Verbandsmitgliedern getragen.

Stimmverteilung:

Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme.

Aufgabe des Zweckverbandes:

Gemäß § 4 der Satzung hat der Zweckverband die Aufgabe, die touristische Entwicklung der Region „Thüringer Meer“ zu fördern und touristische Infrastruktur zu planen, herzustellen und zu unterhalten.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben kann sich der Zweckverband Dritter bedienen, insbesondere kann er mit Privaten Verträge abschließen. Der Zweckverband hat das Recht, anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen und Verordnungen für das ihm übertragene Aufgabengebiet zu erlassen.

Beteiligungen an Unternehmen: Keine

Organe des Zweckverbandes

Vorsitzender:

Herr Robert Geheeb

Zweckverbandsversammlung:

Herr Landrat Marko Wolfram	Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Herr Landrat Thomas Fügmann	Landkreis Saale-Orla
Herr Bürgermeister Tom Zimmermann	Gemeinde Drognitz
Herr Bürgermeister Manfred Drieling	Gemeinde Hohenwarte
Herr Bürgermeister Jonas Chudasch	Gemeinde Krölpa
Herr Bürgermeister Tino König	Gemeinde Remptendorf
Herr Bürgermeister Alex Neumüller	Gemeinde Rosenthal am Rennsteig
Frau Bürgermeisterin Andrea Wende	Gemeinde Unterwellenborn
Frau Bürgermeisterin Anke Czieslik	Gemeinde Willhelmsdorf
Herr 1. Beigeordneter Andree Burkhardt	Stadt Bad Lobenstein
Herr Bürgermeister Robert Geheeb	Stadt Leutenberg
Herr Bürgermeister Marko Bias	Stadt Schleiz
Herr Bürgermeister Chris Lange	Stadt Ziegenrück
Herr Bürgermeister Carsten Hahn	Stadt Saalburg – Ebersdorf
Herr Bürgermeister Rüdiger Wohl	Stadt Hirschberg

Übersicht über die Entwicklung des Vermögens, der Schulden und der Rücklagen für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2023

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Zugang	Abgang	Abschrei- bungen	Stand am Ende des Haushalts- jahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Allgemeine Rücklagen	74,8	2,9	0,0	77,7
2. Sonderrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	74,8	2,9	0,0	77,7

Schulden	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Kredit- aufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushalts- jahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Schulden insgesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	0,0	0,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	0,0	3,231

Jahresergebnis

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2023

	Verwaltungs haushalt EUR	Vermögens haushalt EUR	Gesamthaushalt EUR
Einnahmen			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	96.299,99	111.314,85	207.614,84
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	144,29	144,29
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	17.900,00	0,00	17.900,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste		0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	78.399,99	111.459,14	189.859,13
Ausgaben			
Sollausgaben (= Anordnungssoll)	78.399,99	111.314,85	189.714,84
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	78.399,99	111.314,85	189.714,84
Unterschied			
Etwaiger Unterschied (bereinigte Solleinnahmen ./ bereinigte Sollausgaben)	0,00	144,29	144,29
Differenz/Fehlbetrag	0,00	144,29	144,29

Teil D – Anstalten

21 Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Grundlagen

Bezeichnung:

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Sitz:

Saalfeld

Rechtsnatur:

Die Sparkasse ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Träger:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Satzung:

In der Fassung vom 27. Juli 2000 in Verbindung mit der Änderung vom 17. Dezember 2002.

öffentlicher Auftrag:

Gemäß § 2 der Satzung hat die Sparkasse die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet die Versorgung mit Finanzdienstleistungen sicherzustellen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben.

Die Sparkasse dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes und des Handwerks sowie der öffentlichen Hand, und führt ihre Geschäfte auf der Grundlage der Thüringer Sparkassenverordnung nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat:

Vorsitzender

Herr Marko Wolfram

Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Erster stellvertretender Vorsitzender

Herr Dr. Jochen Tscharnke

Chefarzt im Ruhestand – Kreistagsmitglied

Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Frau Petra Rottschalk

Stadtverwaltung Rudolstadt, Fachdienstleiterin Kultur, Jugend, Tourismus und Sport; Kreistagsmitglied

Durch Kreistag gewählte Mitglieder

Frau Kerstin Barczus

Bürgermeisterin Gemeinde Kaulsdorf, Geschäftsführerin

Herr Thomas Benninghaus

Technischer Angestellter W. S. Gewerbebau GmbH

Frau Doris Födisch

Lohnbuchhalterin, Thüringer Landestheater Rudolstadt

Herr Martin Friedrich

Geschäftsführer CDU Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt,

Herr Karl-Heinz Frosch

Mitarbeiter beim Mitglied des Bundestags

Herr Christoph Majewski

Mitglied des Thüringer Landtags

Geschäftsführer Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Durch Beschäftigte der Kreissparkasse gewählte Mitglieder

Herr Silvio Kirow

Geschäftsstellenleiter, Kreissparkasse

Frau Gabriele Prause

Geschäftsstellenleiterin, Kreissparkasse

Herr Maik Winkler

Personalratsvorsitzender, Kreissparkasse

Herr Tom Zimmermann

Sachbearbeiter Allgemeine Verwaltung, Kreissparkasse

Vorstand:

Vorsitzender

Herr Martin Bayer

Mitglied

Herr Carsten Sprenger

Jahresabschluss

BILANZ	Stand	Stand
	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
	EUR	EUR
AKTIVA		
1. Barreserve	28.443.754,41	24.353.400,35
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur	0,00	0,00
2. Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank		
zugelassen sind		
3. Forderungen an Kreditinstitute	154.262.673,56	233.151.828,47
4. Forderungen an Kunden	806.506.568,71	837.230.567,60
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche		
Wertpapiere	399.005.548,09	345.825.008,13
6. Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere	128.581.505,56	122.896.155,15
7. Beteiligungen	12.366.122,14	12.068.405,44
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.210.000,00	4.940.000,00
9. Treuhandvermögen	3.847.274,45	4.115.470,82
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	0,00	0,00
10. einschließlich Schuldverschreibungen aus deren		
Umtausch		
11. Immaterielle Anlagenwerte	44.861,00	30.168,00
12. Sachanlagen	5.019.012,30	5.107.132,63
15. Sonstige Vermögensgegenstände	1.782.957,25	2.132.265,78
16. Rechnungsabgrenzungsposten	46.389,15	43.195,29
Summe Aktiva	<u>1.545.116.666,62</u>	<u>1.591.893.597,66</u>
PASSIVA		
	Stand	Stand
	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.095.923,00	157.638.327,75
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.311.383.941,03	1.289.754.052,92
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00
4. Treuhandverbindlichkeiten	3.847.274,45	4.115.470,82
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.076.665,72	927.716,65
6. Rechnungsabgrenzungsposten	26.279,83	32.962,77
7. Rückstellungen	18.387.984,82	18.953.616,80
8. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	220.000,00	220.000,00
10. Genußrechtskapital	0,00	0,00
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	74.300.000,00	62.300.000,00
12. Eigenkapital	58.778.597,77	57.951.449,95
Summe Passiva	<u>1.545.116.666,62</u>	<u>1.591.893.597,66</u>

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand 31. Dezember 2023 EUR	Stand 31. Dezember 2022 EUR
1. Zinserträge	35.084.667,94	21.123.092,15
2. Zinsaufwendungen	14.971.437,67	2.620.590,22
Laufende Erträge aus Aktien, nicht festverzinslichen	3.958.973,71	2.859.825,17
3. Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	273.036,20	1.638.217,69
5. Provisionserträge	11.600.671,84	11.686.748,37
6. Provisionsaufwendungen	550.958,47	1.353.739,05
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Erträge	1.586.429,52	1.114.199,51
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	21.839.257,85	21.534.330,43
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	496.485,84	468.069,69
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	105.445,00	342.941,50
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf		
13. Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	1.466.611,74
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und		
14. bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.250.315,13	0,00
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf		
15. Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,00	1.395.150,37
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an		
16. verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	345.316,70	0,00
17. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	0,00
18. Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	12.000.000,00	6.300.000,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.442.532,12	1.769.298,93
20. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
21. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
22. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
23. Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.576.615,21	1.103.168,12
24. sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	38.769,09	38.895,60
25. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	827.147,82	627.235,21
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,00	0,00
29. Bilanzgewinn	827.147,82	627.235,21

Lagebericht

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

A. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses und Lage

1 Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

1.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Welt stand 2023 im Zeichen der Umbrüche und Krisen der vergangenen Jahre. Speziell mit der globalen Teuerungswelle – die durch die Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie und die wirtschaftspolitischen Reaktionen in Gang gesetzt und durch den Krieg zwischen Russland und der Ukraine verstärkt wurde – galt es umzugehen. Im Herbst 2023 entfachte zudem als weiterer Krisenherd der Nahost-Konflikt neu (Quellen: Statista und Deutsche Bundesbank).

In Anbetracht des Inflationsschocks und der Straffung der Geldpolitik hielt sich die Weltkonjunktur 2023 besser als erwartet. Die wirtschaftliche Expansion gestaltete sich allerdings moderat (Quelle: Kieler Konjunkturberichte).

Vor allem wegen des Rückgangs der zuvor drastisch gestiegenen Energiepreise fielen die Preissteigerungsraten in den meisten Ländern nicht mehr ganz so hoch aus wie zu ihren Spitzenständen im Herbst 2022 (Quelle: Deutsche Bundesbank). Sie belasteten die Kaufkraft der Einkommen aber weiterhin stark und schränkten den Konsum ein. Insbesondere bei den Investitionen verminderten die in fast allen Währungsräumen fortgesetzten Zinssteigerungen die Nachfrage.

Die – vom Kriegsgeschehen geografisch weit entfernten – Vereinigten Staaten von Amerika (USA) waren von den verteuerten Energiekosten nicht so stark exponiert und profitierten vielmehr in manchen Sektoren, wie z. B. als Netto-Anbieter von stark verteuertem verflüssigtem Gas (LNG). Das dortige Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs überdurchschnittlich. Im Euro-Währungsgebiet kam es hingegen weitgehend zu einer Stagnation.

In Deutschland fiel das preisbereinigte BIP 2023 um 0,3 % niedriger als im Vorjahr aus. Auf allen Wirtschaftsstufen dämpften hohe Preise die Konjunktur. Auch wegen ungünstiger Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen sowie einer geringeren Nachfrage aus dem In- und Ausland setzte sich die Erholung der deutschen Wirtschaft vom tiefen Einbruch im Jahr des Beginns der Corona-Pandemie 2020 nicht fort (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Die bis weit in das Jahr 2023 hinein auf hohem Niveau verbliebene Inflation kostete Kaufkraft. Erst zeitlich verzögert zog die Nominaleinkommensentwicklung nach. Im Jahresdurchschnitt gestaltete sich der nominale Zuwachs der verfügbaren Einkommen mit 5,9 % genauso hoch wie der Anstieg der Verbraucherpreise. Bedingt durch das Zeitprofil der Kompensation sowie die Verteilung der Einkommens- und Preisanstiege über die Einkommensklassen und über die Güterkategorien waren die Konsummöglichkeiten und die Kauflust allerdings gedämpft. Auch wegen der psychologischen Präsenz des Themas Inflation nahm der private Verbrauch preisbereinigt um 0,8 % gegenüber dem Vorjahr ab und somit stärker als das BIP. Die Sparquote stieg leicht um 0,2 %-Punkte auf 11,3 %.

Die Bruttowertschöpfung im produzierenden Gewerbe ging um 2,0 % zurück. Die meisten Dienstleistungsbereiche stützten die Wirtschaft. Das Baugewerbe erreichte preisbereinigt ein Plus von 0,2 %. Dabei zeigten – neben dem beklagten Fachkräftemangel und den hohen Baukosten – die schlechteren

Finanzierungsbedingungen Auswirkungen. Der Zinsanstieg verminderte die Bautätigkeit stark, vor allem im Wohnungsbau. Die Ausrüstungsinvestitionen wurden ebenfalls von der Zinsentwicklung beeinflusst, legten aber real um 3,0 % zu.

Der Handel mit dem Ausland ging – trotz sinkender Preise – infolge der verhaltenen weltwirtschaftlichen Dynamik und der schwachen inländischen Nachfrage zurück. Preisbereinigt nahmen die Exporte um 1,8 % und die Importe um 3,0 % ab. Wichtigste Handelspartner waren China, gefolgt von den USA und den Niederlanden. Deutsche Unternehmen exportierten vor allem Kraftwagen und -teile, Maschinen und chemische Erzeugnisse (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Der von der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen erhobene Konjunkturklimaindikator (Konjunkturumfrage zum Jahreswechsel 2023/2024) spiegelte in der hiesigen Wirtschaft Sorgen wegen hoher Energiepreise, steigender Arbeitskosten sowie der Nachfrageentwicklung wider. 29,3 % der Unternehmen zeigten sich unzufrieden mit ihrer gegenwärtigen Geschäftslage und 29,0 % urteilten positiv.

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt nimmt in dem vom Thüringer Landesamt für Statistik für 2023 veröffentlichten Ranking der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte – hinsichtlich der Umsätze der Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten – den 6. Rang (2022: 5. Rang) ein.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt) belief sich im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gemäß dem Thüringer Landesamt für Statistik auf 6,1 % und nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,6 %-Punkte zu. Sie befand sich leicht über dem ebenfalls um 0,6 %-Punkte gestiegenen Thüringendurchschnitt.

- 2 Bezogen auf die Zahl der Erwerbstätigen verzeichnete Thüringen eine Minderung um 0,1 % und zählte damit zu den 3 Bundesländern mit rückläufiger Entwicklung, befand sich aber noch immer oberhalb des niedrigsten Erwerbstätigenniveaus der jüngeren Vergangenheit aus 2021 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik).

Der Kaufkraft-Index 2023 im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt lag gemäß Erhebungen von MB-Research mit 86,9 % auf dem Niveau des Vorjahres und weiter hinter dem Thüringendurchschnitt von 88,3 %.

Die Bevölkerungsentwicklung seit 1995 ist von einer negativen natürlichen Bevölkerungsbewegung gekennzeichnet. Mit der Verringerung der Einwohnerzahl geht auch eine Alterung der Gesellschaft einher. Das Thüringer Landesamt für Statistik hat in seiner Bevölkerungsvorausberechnung für den Zeitraum 2021 bis 2042 einen Rückgang um 17,6 % für unser Geschäftsgebiet ermittelt.

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt verzeichnete im Jahr 2023 507 Gewerbeanmeldungen (Vorjahr: 512) und 536 Gewerbeabmeldungen (Vorjahr: 539) sowie 147 Insolvenzverfahren (Vorjahr: 137).

1.2 Geldpolitische Rahmenbedingungen

Nach der 2022 begonnenen geldpolitischen Straffung setzte die Europäische Zentralbank (EZB) auch in den ersten neun Monaten des Jahres 2023 ihren Leitzinserhöhungszyklus fort. Ausgehend von 2,0 % (Zinssatz für die Einlagenfazilität) bzw. 2,5 % (Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte) hob sie die Euro-Leitzinsen in mehreren Schritten auf 4,0 % (Zinssatz für die Einlagenfazilität) bzw. 4,5 % (Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte) an.

Um zeitnah eine Rückkehr der Inflationsrate zum Zielwert von 2 % zu erreichen, vollzog die EZB mit insgesamt 4,5 %-Punkten in etwas mehr als einem Jahr die größte und steilste Abfolge von Zinssteigerungen in der Währungshistorie des Eurosystems. Im Umkehrschluss nahmen die Finanzierungskosten

für Haushalte und Unternehmen zu und es kam zu einer Dämpfung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage. Dies trug zur Senkung des hohen Preisdrucks bei (Quelle: Deutsche Bundesbank).

Die Wiederanlage von fälligen Anleihen, welche die Notenbanken im Eurosystem im Rahmen von verschiedenen Ankaufprogrammen der EZB erworben hatten, wurde im Juli eingestellt. Eine Ausnahme bildeten die im Pandemie-Notfallkaufprogramm (PEPP – pandemic emergency purchase programme) erworbenen Anleihen. Hier erfolgte die Wiederanlage der Gegenwerte aus fälligen Anleihen während des gesamten Jahres 2023. Ende Dezember hielten die Notenbanken im Eurosystem aus allen Ankaufprogrammen ein Anleihevolumen von 4,7 Billionen EUR nach 4,9 Billionen EUR im Vorjahr.

Aufgrund der gestiegenen Leitzinsen in der Eurozone verzeichnete der Geldmarkt spürbare Zinsanstiege. Der 3-Monats-EURIBOR lag Ende 2023 bei 3,91 % nach 2,13 % gegen Ende 2022. Die 10-jährigen Swap-Sätze waren rückläufig und lagen zum Jahresende 2023 bei 2,41 % nach 3,19 % gegen Ende 2022. Zu dieser Entwicklung trugen auch die rückläufigen Inflationsraten und die daraus abgeleiteten Leitzinssenkungserwartungen bei.

Die Aktienmärkte entwickelten sich positiv. Ausgehend von einem Schlusstand von 13.924 Punkten Ende 2022 stieg der Deutsche Aktienindex (DAX) um 2.828 Punkte und beendete das Jahr 2023 auf einem Niveau von 16.752 Punkten. Dies entspricht einem Zuwachs von 20 % (Quellen: Internetseite der EZB, Refinitiv EIKON).

1.3 Branchensituation

Als Reaktion auf die Bankenturbulenzen – wie in den USA, wo es nach Realisierung von Zins-änderungs- und Liquiditätsrisiken zur Liquidation von mehreren Regionalbanken kam, und in der Schweiz, wo unzulängliche Unternehmensführung, Geschäftsstrategie und Risikobehandlung am Ende zu einer Bankenübernahme führten – reformierte der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht die Funktionsweise einzelner Regelungen der Elemente der Eigenkapitalvorschriften (Basel III). Einbezogen wurden dabei beispielsweise die Liquiditätsanforderungen, die Behandlung von Zinsänderungsrisiken und Rollen von Instrumenten des zusätzlichen Kernkapitals. Das Ziel der Basel-III-Reformen besteht insbesondere darin, mehr Transparenz und bessere Vergleichbarkeit zu schaffen, wie Banken ihre Risiken kalkulieren. Mit der überarbeiteten Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR) soll die Widerstandsfähigkeit der Banken erhöht und das Risikomanagement gestärkt werden (Quelle: Deutsche Bundesbank).

Das deutsche Finanzsystem erlebte 2023 durch die historisch starke Zinserhöhung einen Umbruch und muss sich auch weiterhin an das neue makrofinanzielle Umfeld anpassen. Im Berichtsjahr stützte der Zinsüberschuss die Ertragslage im Bankensektor. Die Geldpolitik zielt auf eine Dämpfung des Preisdrucks über die gesamtwirtschaftliche Nachfrage ab. Die Erhöhung der Finanzierungskosten steht mit der Herbeiführung eines geringeren Kreditwachstums in Verbindung. Die künftige Entwicklung der Zinserträge und -aufwendungen der Banken bleibt demzufolge abzuwarten. Erhöhtes Augenmerk erfordert die Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmer, denn vor dem Hintergrund gestiegener Kreditzinsen und schwacher Konjunktur lässt sich im Kreditportfolio Risikopotenzial erwarten, besonders im Gewerbeimmobiliensektor (Quelle: Deutsche Bundesbank).

Für die Kreditinstitute besteht die Herausforderung, eine Robustheit aufzubauen, um mit den realwirtschaftlichen, finanziellen und operationellen Risiken umgehen zu können. Steigende Kapitalanforderungen gilt es mit den Rentabilitätsansprüchen, der Kreditqualität und der Liquidität in Einklang zu bringen.

Entscheidend für die Widerstandsfähigkeit der Finanzwirtschaft bei ungünstigen Entwicklungen ist neben einem guten Risikomanagement insbesondere deren Eigenkapitalquote. Um den sich abzeichnenden Risiken begegnen zu können, müssen Kreditinstitute seit Beginn des Jahres 2023 über höhere Kapitalpuffer für zyklische Risiken und Risiken auf dem Immobilienmarkt verfügen.

Parallel gilt es, sich strukturellen Veränderungen zu stellen, wie der digitalen Transformation im Zusammenspiel mit dem demografischen Wandel, dem Übergang zur Klimaneutralität, der Nachhaltigkeit und der ökonomischen Transformation sowie geänderten Kundenbedürfnissen. Dies erfordert Anpassungen der Vertriebs- und Zugangswege, Investitionen in die Infrastruktur und gut ausgebildete Mitarbeiter.

Durch den Trend zur Digitalisierung, der – insbesondere getrieben durch die Corona-Pandemie – an Stärke gewonnen hat, eröffnen sich zahlreiche Chancen, aber auch Risiken, denen zu begegnen ist. Mithilfe der Automatisierung lassen sich Prozesse effizienter gestalten und es ergeben sich Möglichkeiten zur Kostensenkung. Allerdings bedarf es eines Ausbaus der IT-Infrastruktur und der Gewährleistung der IT-Sicherheit, was mit erheblichen Investitionen verbunden ist. Eine hohe Bedeutung kommt der Abschirmung von Cyber-Risiken zu. Zunehmend stehen aufstrebende digitale Finanzunternehmen (Fintechs) mit innovativen Lösungen zu einzelnen Bankdienstleistungen sowie große Technologieunternehmen, sogenannte „BigTechs“, bezogen auf ganze Geschäftsfelder, wie z. B. den Zahlungsverkehr, in Konkurrenz zu den Kreditinstituten. Dies kann zu einer zusätzlichen Margenkompression führen und die Ertragslage weiter belasten. Für die Kreditinstitute ergibt sich deshalb das Erfordernis, ihre Geschäftsmodelle zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Essenziell ist ein demografiefester Personalumbau. Jungen, digital affinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet sich in der Sparkassen-Finanzgruppe eine große Breite von Tätigkeiten mit sehr guten Zukunftsperspektiven.

Der Strukturwandel in der Kreditwirtschaft fordert die Sparkassen wegen ihres flächendeckenden Geschäftsstellennetzes besonders stark heraus. Unsere Sparkasse ist ein Allfinanzdienstleister, der sich im Gegensatz zu den Direktbanken nicht auf einzelne Produkte spezialisiert, sondern seinen Kunden eine ganzheitliche Betreuung und Beratung sowie lebensphasenbezogene Produkte anbietet. Die Konkurrenzsituation unserer Sparkasse ist von zunehmender Vernetzung und Transparenz gekennzeichnet. Neben den Volks- und Raiffeisenbanken sowie den Großbanken stehen wir im Wettbewerb mit zahlreichen Anbietern von Finanzdienstleistungen, wie z. B. in- und ausländische Direktbanken, Kausbanken von Automobilkonzernen, Strukturvertriebe und Crowdfunding-Plattformen sowie Anbieter für digitale und mobile Bezahlsysteme.

1.4 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saalfeld. Sie hat gemäß ihrer Satzung die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet die Versorgung mit Finanzdienstleistungen sicherzustellen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Weiterhin dient sie der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, der Wirtschaft, speziell des Mittelstandes und des Handwerks, sowie der öffentlichen Hand. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt führt ihre Geschäfte auf der Grundlage der Thüringer Sparkassenverordnung nach kaufmännischen Grundsätzen und ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT).

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen (LBS) besteht ein Haftungsverbund. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat dieses System als Einlagensicherungssystem nach dem deutschen Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren, der im Jahr 2024 endet. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEUR, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEUR, gesichert sind und

Entschädigungszahlungen – spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Schadensfalls durch die BaFin – geleistet werden. Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

Im Rahmen des Verbundkonzepts – einem Geschäftsmodell der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen – besteht ein weiterer Reservefonds mit einem Volumen von 600 Mio EUR, der zusätzlich als regionaler Sicherungsfonds von den Sparkassen in Hessen und Thüringen sowie der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) aufgefüllt wird. Die Verbundinstitute haben sich hierbei mit einer gemeinsamen Risikostrategie eine einheitliche Zielrichtung vorgegeben.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (XI ZR 234/20) über die Revision in einem Musterfeststellungsverfahren zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen entschieden. Gegenstand des Verfahrens war im Kern die Frage, wie der während der Vertragslaufzeit variable Zinssatz zu berechnen ist. Nach dem Urteil des BGH sind Zinsanpassungsklauseln, die eine Festlegung im Ermessen des Kreditinstituts vorsehen, unwirksam. Der BGH entschied, dass für die Höhe der variablen Verzinsung ein öffentlich zugänglicher Referenzzinssatz in Anlehnung an die Entwicklung von Zinssätzen für langfristige Spareinlagen zu bestimmen ist. Bei der Zinsanpassung ist im Rahmen einer monatlichen Anpassung der ursprüngliche relative Abstand des Vertragszinssatzes zum Referenzzinssatz beizubehalten. Der BGH hat das Verfahren hinsichtlich der Festlegung des angemessenen Referenzzinssatzes an das zuständige Oberlandesgericht (OLG) Dresden zurückverwiesen. Mit Urteil vom 22. März 2023 hat das OLG Dresden diesen Referenzzinssatz bestimmt. Das Urteil des OLG Dresden ist noch nicht rechtskräftig. Ungeachtet der Tatsache, dass wir nicht unmittelbar am Verfahren beteiligt waren, haben wir die Auswirkungen des BGH-Urteils analysiert und geprüft, ob die von uns in der Vergangenheit mit unseren Kunden geschlossenen Sparverträge mit vergleichbaren Zinsanpassungsklauseln ausgestaltet sind. Zur handelsrechtlichen Behandlung der Auswirkungen des BGH-Urteils verweisen wir auf den Anhang als Teil des Jahresabschlusses.

1.5 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen die im Rahmen unserer Unternehmenssteuerung definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- Stabilisierung der Cost-Income-Ratio ([CIR] Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen im Sinne des Sparkassenbetriebsvergleichs) um 70 % (2023) bzw. 65 % (2024)
- Betriebsergebnis vor Bewertung = Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen im Sinne des Sparkassenbetriebsvergleichs gemäß unserer Unternehmensplanung von 13,6 Mio EUR (2023) bzw. 21,9 Mio EUR (2024)
- nachhaltig positive Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (Ergebnis vor Ertragsteuern bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital) gemäß unserer Unternehmensplanung von 2,5 % (2023) bzw. 4,0 % (2024), mindestens der gleitende 10-Jahres-Durchschnitt der Rendite von Bundeswertpapieren mit 10 Jahren Restlaufzeit zuzüglich eines Risikoaufschlages von 2,0 %
- Warnschwellenwert für Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 200 % (Frühwarnung für einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass)
- Stabilisierung der harten Kernkapitalquote gemäß unserer Unternehmensplanung um 15 % (2023) bzw. 16 % (2024).

1.6 Darstellung der Geschäftsentwicklung

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme sank gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % auf 1.545,1 Mio EUR. Dabei war die Geschäftsentwicklung auf der Aktivseite von stärkeren Rückgängen bei den Forderungen an Kreditinstitute und in geringerem Ausmaß bei den Forderungen an Kunden gekennzeichnet. Dem standen Zuwächse bei den Wertpapierpositionen gegenüber. Die Passivseite ist gekennzeichnet durch einen deutlichen Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, maßgeblich geprägt durch die vollständige Rückführung von längerfristigen Refinanzierungsgeschäften bei der Deutschen Bundesbank. Die Einlagen unserer Kunden erhöhten sich moderat. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) ging auf 1.569,0 Mio EUR zurück.

	31.12.2023	31.12.2022	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	154.263	233.152	-78.889	-33,8
Forderungen an Kunden	806.507	837.231	-30.724	-3,7
Wertpapiere	527.587	468.721	58.866	12,6
Sonstige Aktiva	56.760	52.790	3.970	7,5
Bilanzsumme	1.545.117	1.591.894	-46.777	-2,9
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.096	157.638	-80.542	-51,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spareinlagen)	1.311.384 (400.345)	1.289.754 (485.228)	21.630 (-84.883)	1,7 (-17,5)
(Andere Verbindlichkeiten)	(911.039)	(804.526)	(106.513)	(13,2)
Nachrangige Verbindlichkeiten	220	220	-	0,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken und Eigenkapital	133.079	120.252	12.827	10,7
Sonstige Passiva	23.338	24.030	-692	-2,9
Bilanzsumme	1.545.117	1.591.894	-46.777	-2,9
Eventualverbindlichkeiten	23.913	20.825	3.088	14,8
Geschäftsvolumen	1.569.030	1.612.719	-43.689	-2,7

Kreditgeschäft

Die Position Forderungen an Kunden reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 30,7 Mio EUR auf 806,5 Mio EUR, während wir in unserer Planung für 2023 für das Kreditgeschäft insgesamt einen eher gleichbleibenden Bestand erwarteten. Dabei ergaben sich Rückgänge sowohl im originären Kreditgeschäft bei den Darlehen an Privat- und Geschäftskunden sowie an öffentliche Haushalte um 6,8 Mio EUR und bei den Kontokorrentkrediten um 4,3 Mio EUR als auch bei den Schuldscheindarlehen um 12,9 Mio EUR und den Weiterleitungsdarlehen um 6,4 Mio EUR.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen betragen am 31. Dezember 2023 insgesamt 30,4 Mio EUR und gingen somit gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Mio EUR zurück. Das gesamte Kundenkreditvolumen (inklusive der unwiderruflichen Kreditzusagen) verringerte sich um 4,4 % auf 836,9 Mio EUR.

Die Schwerpunkte unseres gewerblichen Kreditportfolios bildeten die Branchen Wohnungswesen, Energie, verarbeitendes Gewerbe und Handel.

Alle erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts sind in ausreichender Höhe durch entsprechende Risikovorsorgen abgesichert.

Eigenanlagen in Wertpapieren

Die Wertpapierpositionen (Aktiva 5 und 6) stiegen insgesamt um 58,9 Mio EUR auf 527,6 Mio EUR. Dabei investierten wir wieder verstärkt in festverzinsliche Wertpapiere und bauten diese um 53,2 Mio EUR auf.

Der moderate Zuwachs bei den Anteilen an Investmentvermögen von 5,7 Mio EUR steht im Zusammenhang mit dem Abruf bereits zugesagter Zeichnungen sowie Wertaufholungen.

Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva erhöhten sich leicht um 4,0 Mio EUR auf 56,8 Mio EUR. Diese Veränderung ergibt sich hauptsächlich aus der Bilanzposition „Barreserve“ (Kassenbestände und Guthaben bei der Deutschen Bundesbank).

Kundeneinlagen und verbrieft Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zeigte sich im Geschäftsjahr ein Wachstum um 21,6 Mio EUR auf 1.311,4 Mio EUR. Unsere Planung, bei der wir von gleichbleibenden Beständen der privaten Einlagen ausgingen, wurde damit übertroffen.

Unsere Kunden legten auch 2023 ihren Anlageschwerpunkt auf die kurzfristig verfügbaren Einlagen. So stiegen die täglich fälligen Einlagen um 59,6 Mio EUR. Zugleich waren aber auch strukturelle Veränderungen der Kundeneinlagen zu beobachten, die mit dem Anstieg des Zinsniveaus und attraktiveren Anlagemöglichkeiten in Zusammenhang stehen. Während die Spareinlagen um 84,9 Mio EUR und die unverzinslichen Sichteinlagen um 39,6 Mio EUR zurückgingen, erhöhten sich die Geldmarktkonten und Tagesgelder um 99,2 Mio EUR und die befristeten Einlagen (Termingelder und Sparkassenbriefe) um 46,9 Mio EUR.

Um unseren Kunden mit Prämiensparverträgen, die von dem BGH-Urteil vom 6. Oktober 2021 (XI ZR 234/20) betroffen sind, Rechtssicherheit zu bieten, begannen wir im Geschäftsjahr Vergleichslösungen zur Fortführung oder Beendigung der Verträge zu vereinbaren.

Interbankengeschäft

Die Position Forderungen an Kreditinstitute sank deutlich um 78,9 Mio EUR auf 154,3 Mio EUR. Dies korrespondiert mit der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Für die Anlage freier Liquidität nutzten wir vor allem die Einlagefazilität (Übernachanlage) bei der Deutschen Bundesbank.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich ebenfalls deutlich um 80,5 Mio EUR auf 77,1 Mio EUR. Hauptsächlich ist dies auf die vollständige Rückzahlung von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der Deutschen Bundesbank in Höhe von 75,0 Mio EUR zurückzuführen, deren Verzinsung sich nach einer Anpassung nicht mehr attraktiv darstellte.

Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft

Die Anzahl der Kundendepots (Depot B, DekaBank und S-Broker) stieg gegenüber dem Vorjahr um 504 auf 12.001 Stück. Das auf den Depots verwaltete Wertpapiervolumen wuchs um 55,1 Mio EUR auf 377,7 Mio EUR. Der Nettoabsatz im Wertpapiergeschäft belief sich auf 37,0 Mio EUR und blieb damit leicht hinter unseren Erwartungen zurück.

In dem für unser Provisionsergebnis bedeutsamen Verbundgeschäft vermittelten wir Bausparverträge über insgesamt 27,4 Mio EUR Bausparsumme (Vorjahr: 24,4 Mio EUR) an die LBS und Lebensversicherungen über 8,1 Mio EUR Versicherungssumme (Vorjahr: 7,7 Mio EUR) an die SV Sparkassenversicherung (SV).

Geldvermögensbildung

Die Geldvermögensbildung betrug im Geschäftsjahr 58,6 Mio EUR. Der Zuwachs verteilte sich mit 21,6 Mio EUR auf die bilanziellen Einlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und nachrangige Verbindlichkeiten) sowie mit 37,0 Mio EUR auf das Wertpapiernettogeschäft mit Kunden.

Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft

Im Rahmen der Zinsbuchsteuerung setzte unsere Sparkasse Zinsswaps ein. Deren Nominalvolumen belief sich zum Bilanzstichtag auf 317,0 Mio EUR.

2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesamtentwicklung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt im Jahr 2023 beurteilt der Vorstand als erwartungsgemäß deutlich verbessert. Im bilanziellen Geschäft erreichten wir bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stärkere Zuwächse als geplant, während sich das Kundenkreditgeschäft leicht unterhalb unserer Erwartungen entwickelte.

Gemessen am Jahresergebnis stellte sich unsere Ertragslage zufriedenstellend und gemäß unseren Erwartungen dar. Im Vergleich zu unserer Planung ergaben sich bei einzelnen Erfolgskomponenten deutliche Abweichungen. Der Zinsüberschuss stieg über unsere Annahmen hinaus kräftig an. Zudem verbesserte sich das Provisionsergebnis leicht stärker als geplant. Die Verwaltungsaufwendungen entwickelten sich deutlich günstiger als erwartet. Kurserholungen bei den Wertpapieren führten zu einem deutlich besser als prognostizierten Bewertungsergebnis Wertpapiergeschäft. Auch das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft stellte sich günstiger als erwartet dar. Dies ließ eine höhere Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken zu.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden erwartungsgemäß erfüllt.

Unsere Vermögenslage stellt sich mit der Dotierung der Sicherheitsrücklage und des Fonds für allgemeine Bankrisiken unseren Planungen entsprechend verbessert dar und bildet eine stabile Grundlage für künftige Geschäftsausweitungen.

2.1 Ertragslage

Für die Analyse der Ertragslage legen wir die nach den Regeln des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen zugrunde. Hierbei handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen in Bezug auf die Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahrs oder andere einheitliche Ermittlungsverfahren.

Ausgehend von der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) nahmen wir die folgende Überleitung auf die betriebswirtschaftliche Darstellung vor:

Gewinn- und Verlustrechnung	2023	Überleitung	2023	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
	TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsüberschuss einschließlich laufender Erträge	24.345	2.349	26.694	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	11.050	-3	11.047	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	1.586	-676	910	Sonstiger ordentlicher Ertrag
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	22.336	-444	21.892	Verwaltungsaufwand
Sonstige betriebliche Aufwendungen	799	-262	537	Sonstiger ordentlicher Aufwand
Betriebsergebnis vor Bewertung	13.846	2.376	16.222	Betriebsergebnis vor Bewertung
Bewertungsergebnis	-8.404	117	-8.287	Bewertungsergebnis
Betriebsergebnis nach Bewertung	5.442	2.493	7.935	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	-	-2.531	-2.531	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern	5.442	-38	5.404	Ergebnis vor Steuern
Steuern	4.615	-38	4.577	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss	827	-	827	Jahresüberschuss

Im Vergleich zur GuV haben wir in unserer betriebswirtschaftlichen Darstellung insbesondere die folgenden Posten abweichend zugeordnet:

Sachverhalte	Gewinn- und Verlustrechnung	Betriebswirtschaftliches Ergebnis
Aperiodische Zinserträge, insbesondere Vorfälligkeitsentgelte und Zinsen aus abgeschriebenen Forderungen, sowie aperiodische Zinsaufwendungen, insbesondere Close-Out-Zahlungen für Swaps	Zinsüberschuss einschließlich laufender Erträge	Neutrales Ergebnis
Erträge aus Zuschreibungen auf Grundstücke und Gebäude des Anlagevermögens	Sonstige betriebliche Erträge	Bewertungsergebnis
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erstattung von Verwaltungskosten aus Vorjahren	Sonstige betriebliche Erträge	Neutrales Ergebnis
Zuführungen zu den Rückstellungen für laufende Pensionen	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	Neutrales Ergebnis
Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsanwartschaften und anderer nicht mit dem Bankgeschäft in Zusammenhang stehender Rückstellungen	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Zinsergebnis
Spenden, Aufzinsung von Rückstellungen für laufende Pensionen, Aufwendungen für Versicherungs-/Haftungsschäden	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Neutrales Ergebnis

Der Jahresüberschuss unserer Sparkasse erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio EUR auf 0,8 Mio EUR. Die Ertragslage war insbesondere durch ein deutlich verbessertes Zinsergebnis, einen höheren Provisionsüberschuss, moderat gestiegene Verwaltungsaufwendungen, ein günstigeres Bewertungsergebnis und stark erhöhte neutrale Aufwendungen gekennzeichnet.

Die wichtigsten Posten unserer betriebswirtschaftlichen Erfolgsrechnung stellen sich im Vergleich zum Vorjahr nach den absoluten Werten sowie im Verhältnis zur DBS wie folgt dar:

Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung	2023		2022		Veränderungen	
	TEUR	% DBS	TEUR	% DBS	TEUR	%
Durchschnittsbilanzsumme	1.614.933		1.678.794		-63.861	-3,8
Zinsüberschuss	26.694	1,65	22.634	1,35	4.060	17,9
Provisionsüberschuss	11.047	0,68	10.311	0,61	736	7,1
Sonstiger ordentlicher Ertrag	910	0,06	792	0,05	118	14,9
Verwaltungsaufwand	21.892	1,36	21.403	1,27	489	2,3
Sonstiger ordentlicher Aufwand	537	0,03	789	0,05	-252	-31,9
Betriebsergebnis vor Bewertung	16.222	1,00	11.545	0,69	4.677	40,5
Bewertungsergebnis	-8.287	-0,51	-9.130	-0,54	843	-9,2
Betriebsergebnis nach Bewertung	7.935	0,49	2.415	0,15	5.520	228,6
Neutrales Ergebnis	-2.531	-0,16	-685	-0,04	-1.846	269,5
Ergebnis vor Steuern	5.404	0,33	1.730	0,11	3.674	212,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.577	0,28	1.103	0,07	3.474	315,0
Jahresüberschuss	827	0,05	627	0,04	200	31,9
Cost-Income-Ratio 1)	57,4 %		65,0 %			
Eigenkapitalrentabilität 2)	14,5 %		3,1 %			

- 1) Cost-Income-Ratio = $\frac{\text{Verwaltungsaufwand} \cdot 100}{(\text{Zinsüberschuss} + \text{Provisionsüberschuss} + \text{sonstiger ordentlicher Ertrag} - \text{sonstiger ordentlicher Aufwand})}$
- 2) Eigenkapitalrentabilität = $\frac{(\text{Ergebnis vor Steuern} + \text{Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und Auflösung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB})}{(\text{Sicherheitsrücklage} + \text{Fonds für allgemeine Bankrisiken, jeweils vor Zuführung})} \cdot 100$

Der Zinsüberschuss stieg im Jahr 2023 um 4,1 Mio EUR auf 26,7 Mio EUR und stellte sich damit um 0,9 Mio EUR besser als geplant dar. Die positive Abweichung zum Plan konnte überwiegend aus dem originären Kundengeschäft und den Wertpapiereigenanlagen generiert werden. In Relation zur DBS ergab sich eine Zinsspanne von 1,65 % nach 1,35 % im Jahr 2022.

Der Provisionsüberschuss nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio EUR auf 11,0 Mio EUR zu und lag damit zugleich um 0,4 Mio EUR über unserem Planwert. In Relation zur DBS verbesserte sich das Provisionsergebnis mit 0,68 % gegenüber dem Vorjahr mit 0,61 %. Begünstigend wirkten sich hier insbesondere die deutlich gesunkenen Provisionsaufwendungen für die Vermittlung von Finanzierungen aus. Die Provisionserträge blieben dagegen nahezu konstant.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio EUR auf 21,9 Mio EUR. Bezogen auf unsere Planung lagen die Personalaufwendungen nur geringfügig unter dem Ansatz, während die Sachaufwendungen deutlich um rund 1,0 Mio EUR unter unseren Erwartungen ausliefen. Hier wirkten sich unter anderem geringere Aufwendungen für Energie, für Grundstücke und Gebäude, für

das Rechenzentrum und sonstige EDV-Dienstleistungen sowie für sonstige Dienstleistungen Dritter aus. Teilweise sind diese Abweichungen der großen Unsicherheit hinsichtlich der Inflationsentwicklung zum Planungszeitpunkt geschuldet.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung stieg gegenüber dem Vorjahr infolge der voran beschriebenen Entwicklung um 4,7 Mio EUR auf 16,2 Mio EUR. Bezogen auf unsere Planungen entspricht das einer positiven Abweichung von 2,6 Mio EUR.

Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis (Cost-Income-Ratio – CIR) verbesserte sich von 65,0 % im Vorjahr auf 57,4 % und liegt damit um 5,5 %-Punkte besser als erwartet.

Der Aufwandssaldo aus der Bewertung (im Wesentlichen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft) und der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken lag nach der zulässigen Verrechnung mit Erträgen bei 8,3 Mio EUR und stellte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio EUR günstiger dar.

Wertaufholungen bei den Wertpapieren führten zu einem um 2,6 Mio EUR günstiger als geplanten Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft. Teilweise wurden Wertpapiere zum gemilderten Niederwertprinzip bewertet und Abschreibungen vermieden. Das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft stellte sich demgegenüber um 2,1 Mio EUR besser als erwartet dar. Unsere Kreditrisikostategie wirkte sich hier ausgleichend zur deutlichen Bestandsausweitung der vergangenen Jahre aus. Zur Vorsorge für allgemeine Bankrisiken dotierten wir die Reserven nach § 340g HGB mit 12,0 Mio EUR.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Mio EUR auf 7,9 Mio EUR an.

Dem neutralen Ergebnis ordnen wir alle aperiodischen und außerordentlichen Posten zu, die nicht dem ordentlichen Ergebnis zuzurechnen sind, wie z. B. Zuführungs- und Aufzinsungsbeträge für Rückstellungen für laufende Pensionen, Spenden sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Gegenüber unserer Planung fiel der saldierte neutrale Aufwand um 2,2 Mio EUR höher aus. Diese Abweichung steht insbesondere im Zusammenhang mit Close-Out-Zahlungen aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsswaps, wodurch die Ertragslage der Folgejahre entlastet wird.

Mit einer Eigenkapitalrentabilität von 14,5 % liegen wir im Rahmen unserer strategischen Zielsetzung. Gegenüber unserer Planung stellt sich diese Kennzahl deutlich besser dar.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich für das Geschäftsjahr 2023 ein gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio EUR erhöhter Jahresüberschuss von 0,8 Mio EUR.

2.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Zur Sicherstellung einer ausreichend hohen Liquidität unter Stressannahmen für einen Betrachtungshorizont von 30 Tagen wurde mit der Umsetzung des Basel III-Regelwerks eine Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio [LCR]) eingeführt. Danach müssen Kreditinstitute über liquide Aktiva verfügen, deren Gesamtwert die Liquiditätsabflüsse abzüglich der Liquiditätszuflüsse unter Stressbedingungen abdeckt. Unsere Sparkasse hielt diese Anforderungen im gesamten Geschäftsjahr ein und erreichte zum 31. Dezember 2023 eine LCR von 304,45 %. Zusätzlich zu den aufsichtsrechtlichen Anforderungen festgelegte interne Warnschwellen unterschritten wir im Verlauf des Jahres ebenfalls zu keiner Zeit.

Daneben soll eine strukturelle Liquiditätsquote, die Net Stable Funding Ratio (NSFR), eine nachhaltige Refinanzierungsstruktur sicherstellen. Die Summe der nach ihrer dauerhaften Verfügbarkeit gewichteten Passiva muss mindestens der Summe der nach ihrer Liquiditätsbindung gewichteten Aktiva zuzüglich des mittelfristigen Refinanzierungsbedarfs aus außerbilanziellen Positionen entsprechen. Diese Anforderung haben wir mit einer Quote von 161,63 % erfüllt.

Die Mindestreservevorschriften wurden 2023 durchgängig eingehalten. Hierfür unterhielten wir entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Zur Refinanzierung nutzten wir geldpolitische Instrumente der Deutschen Bundesbank in Form von Offenmarktgeschäften. Die zum Jahresende bestehenden Verbindlichkeiten aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (targeted longer-term refinancing operation – TLTRO III.4 und 7) in Höhe von 75 Mio EUR haben wir im Jahresverlauf vollständig zurückgeführt. Zum 31. Dezember 2023 bestanden keine derartigen Verbindlichkeiten. Übernachtkredite nahmen wir – mit Ausnahme eines Testgeschäfts – nicht in Anspruch. Für die Inanspruchnahmen der von der Deutschen Bundesbank eingeräumten Refinanzierungsangebote verpfändete unsere Sparkasse Wertpapiere im Rahmen des Pfandpoolverfahrens und trat sicherungsweise Schuldscheindarlehen ab.

Außerhalb unserer Bilanz bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Patronatserklärungen für unsere Tochtergesellschaft, die GIV Gesellschaft für Immobilienentwicklung und -vertrieb mbH, im Rahmen von Darlehensgewährungen gegenüber der Darlehensgeberin. Darüber hinaus betragen die sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit verbindlichen Zeichnungszusagen für Anteile an Investmentvermögen 7,5 Mio EUR. Auch unter der Annahme der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen ist eine ausreichende Liquidität sichergestellt.

Hinsichtlich der Steuerung der Liquiditätsrisiken verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht.

2.3 Vermögenslage

Nach der bei Feststellung des Jahresabschlusses noch zu beschließenden Rücklagenzuführung wird sich die Sicherheitsrücklage voraussichtlich auf 58,8 Mio EUR (2022: 58,0 Mio EUR) belaufen. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich diese Position somit um 1,4 %.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute hat unsere Sparkasse dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB 12,0 Mio EUR zugeführt. Dieser erhöht sich dadurch auf 74,3 Mio EUR.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) sowie die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Bankaufsichtliche Kennzahlen	31.12.2023	31.12.2022
	TEUR	TEUR
Bilanzielles Eigenkapital	57.951	57.324
Gesamtrisikobetrag	749.129	771.756
Eigenmittel	123.108	116.601
darunter: Kernkapital	118.928	112.394
Eigenmittelquote (Gesamtkennziffer in %)	16,43	15,11
Kernkapitalquote (in %)	15,88	14,56

Neben der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB verfügt unsere Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Zum 31. Dezember 2023 enthielt das anrechenbare Ergänzungskapital zusätzlich zu nachrangigen Verbindlichkeiten, die teilweise im Rahmen einer Übergangsvorschrift angerechnet werden, auch Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Das Verhältnis der Eigenmittel zu den Risikopositionen lag deutlich über den geltenden Anforderungen in Höhe von 10,5 % (Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c CRR zzgl. Kapitalerhaltungspuffer). Die gesetzlich geforderte Kernkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b CRR von mindestens 6,0 % der Risikopositionen sowie die SREP-Kapitalanforderungen (SREP Supervisory Review and Evaluation Process) stellte unsere Sparkasse ebenfalls sicher.

Mit einer gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Eigenmittelquote zum 31. Dezember 2023 von 16,43 % bewegten wir uns im Rahmen unserer Planung. Das Ziel der Stabilisierung der harten Kernkapitalquote um 15 % haben wir mit 15,88 % erfüllt. Zur Sicherstellung unserer weiter steigenden Zielquote haben wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken zur Stärkung des harten Kernkapitals mit 12,0 Mio EUR dotiert. Diese Veränderung entfaltet mit Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2023 ihre Wirkung. Unsere über den gesetzlichen Anforderungen liegende Eigenkapitalausstattung sichert die weiter steigenden bankaufsichtlichen Eigenmittelanforderungen ab und bildet die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung.

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen nach der CRR wenden wir für das Adressenausfallrisiko den Kreditrisikostandardansatz (KSA) und für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz an.

Ergänzende quantitative Angaben zu den Eigenmitteln und den Risiken unserer Sparkasse veröffentlichen wir im Offenlegungsbericht nach der CRR.

3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3.1 Personal

In unserer Sparkasse waren am Jahresende 2023 insgesamt 242 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Kunden tätig, davon 178 Frauen (Frauenanteil 2023: 73,6 %; 2022: 73,6 %). Wir übernahmen vier Auslernende in ein Beschäftigungsverhältnis.

	31.12.2023		31.12.2022	
	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%
Vollzeitkräfte	107	44,2	114	46,3
Teilzeitkräfte	126	52,1	123	50,0
Auszubildende	9	3,7	9	3,7
insgesamt	242	100,0	246	100,0

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet belief sich die Mitarbeiterkapazität (inkl. Auszubildende) auf 214,7 (2022: 217,9 Mitarbeiterkapazität). In den kommenden Jahren reduziert sich diese weiter, insbesondere durch Renteneintritte.

19 Personen (2022: 21 Personen) bzw. 7,9 % der Gesamtbeschäftigten (2022: 8,5 %) waren zum Stichtag freigestellt. Es handelte sich vor allem um Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit oder aufgrund Langzeiterkrankung.

Das Durchschnittsalter unserer Beschäftigten (ohne Auszubildende) betrug 49,2 Jahre (2022: 49,0 Jahre). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit (ohne Auszubildende) lag bei 25,5 Jahren (2022: 25,4 Jahre). Diese Stabilität belegt den grundsätzlich langfristigen Beschäftigungshorizont.

Innerhalb der rechtlichen Rahmenbedingungen (Gesetze, Tarifvertrag, Dienstvereinbarung) nutzen wir seit vielen Jahren ein Modell der variablen Arbeitszeit, um betriebliche Erfordernisse abdecken sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei deren Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen zu können.

Wir gewähren unseren Beschäftigten grundsätzlich fixe und/oder tarifliche sowie in untergeordnetem Umfang außertarifliche Vergütungselemente. Zu letzteren gehören Provisionen für die Vermittlung von Kauf- und Verkaufsinteressenten von Immobilien. Wir unterstützen unsere Beschäftigten mittels einer Zuzahlung in Höhe von 10,0 % des Beitrages zur arbeitnehmerfinanzierten betrieblichen Altersvorsorge und ausgewählter zusätzlicher Sozialleistungen.

Die gute Qualifizierung unserer Mitarbeiter bleibt ein bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator. Für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wendeten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 170 TEUR (2022: 111 TEUR) auf. Fachseminare und Veranstaltungen konnten verstärkt wieder in Präsenz durchgeführt werden. Daneben etablierte sich weiterhin die Nutzung digitaler Schulungsangebote und es erfolgten erste Seminare und Qualifizierungen von Quereinsteigern. Die Qualifizierungsmaßnahmen orientieren sich in erster Linie an den Anforderungen der jeweiligen Stelle bzw. dienen der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen.

3.2 Verantwortung für die Region

Als regional tätiges Kreditinstitut fühlen wir uns mit unserem Landkreis eng verbunden und engagieren uns auf vielfältige Weise für das Gemeinwohl und die Menschen, die hier leben.

Es gehört für uns zum Grundverständnis, das gemeinschaftliche Leben durch Förderleistungen zu komplementieren. Wichtige Aktivitäten werden oft erst durch unsere Spenden und Sponsoringleistungen möglich. 2023 unterstützten wir 409 individuelle Vorhaben, Wettbewerbe, Ausstattungen und gemeinnützige Projekte in den Bereichen Bildung (7 TEUR), Kultur (71 TEUR), Soziales (31 TEUR), Sport (236 TEUR) sowie Umwelt (16 TEUR) mit einem Gesamtvolumen von 361 TEUR.

Die im Jahr 2007 gegründete Stiftung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ergänzte unser umfassendes Engagement. Sie setzte im Berichtsjahr insgesamt 55 TEUR für 11 Projekte zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Zwecke ein.

B. Nachtragsbericht

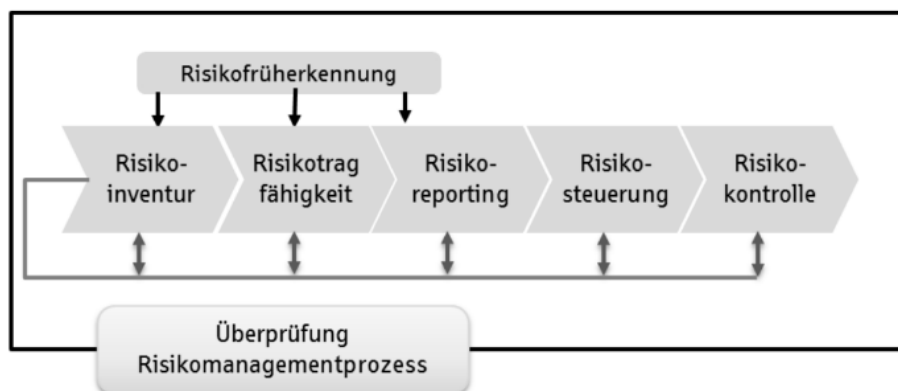
Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt wurden, liegen nicht vor.

C. Risikobericht

1. Risikomanagementsystem und Risikotragfähigkeit

Unter dem Risikomanagement versteht die Sparkasse, dass Risiken frühzeitig und regelmäßig erkannt, analysiert, gesteuert und überwacht werden. Der Risikomanagementprozess unterlag im Jahr 2023 Veränderungen infolge der Umsetzung der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte und der am 29. Juni 2023 veröffentlichten 7. Novelle der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Der Risikomanagementprozess stellt sich wie folgt dar:



Die Risikotragfähigkeitskonzeption umfasst die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials, die Risikomessung und die Begrenzung der Risiken durch Risikolimits. Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer vierteljährlichen bzw. jährlichen Berechnung der Risikotragfähigkeit in einer ökonomischen Perspektive und einer normativen Perspektive ein. Die Risikotragfähigkeitsberechnungen werden ergänzt um Stresstests (ökonomische Perspektive) und Betrachtungen adverser Szenarien (normative Perspektive). Erstmals zum 31. März 2023 wurden damit die Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

In der Geschäfts- und Risikostrategie haben wir die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Zielerreichung dargestellt. Sie umfasst ebenso die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten. Risikomanagementziele sind u. a. das kontrollierte Eingehen von Risiken im Rahmen eines Risikotragfähigkeitskonzepts und einer ertrags- und wertorientierten Banksteuerung sowie die Beachtung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Ziel der Risikoinventur ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Nachhaltigkeitsrisiken wurden als Risikotreiber bei der Beurteilung der Wesentlichkeit der Risiken qualitativ berücksichtigt. Zudem nehmen wir quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vor. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur stufen wir folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich ein:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiko	Kundengeschäft Eigengeschäft
Marktpreisrisiko	Zinsänderungsrisiko Spreadrisiko Aktienrisiko Immobilienrisiko Infrastrukturrisiko
Liquiditätsrisiko	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelles Risiko	
Beteiligungsrisiko	

Darüber hinaus ist das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wesentlich, das keiner der beiden Perspektiven zugerechnet werden kann.

Um Nachhaltigkeitsrisiken in der Risikotragfähigkeit (RTF) abzudecken, betrachten wir im Rahmen einer Nachhaltigkeitsrisikoinventur einen Horizont von 1 bis 2 Jahren. Die strategische Relevanzbeurteilung (längerfristiger Betrachtungszeitraum) erfolgt mittels Abschätzung der Auswirkungen auf das Geschäftsmodell, die Strategie, die strategischen Kennzahlen und die Nachhaltigkeitsrisikoindikatoren.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Sicherstellung des Gläubigerschutzes. Das Risikodeckungspotenzial entspricht dem barwertigen Vermögenswert (Substanzwert) bezogen auf das Bestandsgeschäft und umfasst sämtliche Vermögenswerte und Schulden der Sparkasse. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 241,7 Mio EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 140 Mio EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass es eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht. Die wesentlichen Risiken ermitteln wir vierteljährlich und stellen sie den Limiten gegenüber. Das bereitgestellte RTF-Gesamtlimit reichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen den wesentlichen Risikoarten berücksichtigen wir keine risikomindernden Diversifikationseffekte. Innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen, Spreads und Aktien bezogen wir risikomindernde Diversifikationseffekte ein.

Das eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Risikoart	Limit	Limitauslastung	
	Mio EUR	Mio EUR	%
Adressenrisiko	15,0	9,8	65,3
Kundengeschäft	12,0	9,6	80,0
Eigengeschäft	3,0	0,2	6,7
Marktpreisrisiko	97,0	67,1	69,2
Zinsänderungsrisiko	50,0	34,4	68,8
Spreadrisiko	20,0	14,3	71,5
Aktienrisiko	8,0	6,5	81,2
Immobilienrisiko	15,0	10,0	66,5
Infrastrukturrisiko	4,0	1,9	48,0
Refinanzierungskostenrisiko	6,0	4,3	71,9
Operationelles Risiko	10,0	7,0	69,8
Beteiligungsrisiko	12,0	9,4	78,6
Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko	140,0	97,6	69,7

Unsere Sparkasse führt ergänzend vierteljährlich Stresstests für alle wesentlichen Risiken durch. Sie umfassen historische und hypothetische Szenarien, bei deren Festlegung die strategische Ausrichtung der Sparkasse und das wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt werden.

Unsere Sparkasse hat folgende Stresstests definiert, um die Auswirkungen auf die Verlustanfälligkeit zu untersuchen:

schwerer konjunktureller Abschwung
 Markt- und Liquiditätskrise
 Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg

Der Stresstest Immobilienkrise aufgrund Zinsanstieg führt zum größten Risikowert. Auch bei diesem Szenario ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Mindestens jährlich führt unsere Sparkasse inverse Stresstests durch, mit dem Ziel zu untersuchen, welche Ereignisse oder Szenarien die Sparkasse in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzusehen, wenn das Geschäftsmodell nicht mehr durchführbar ist. Als Inversitätsschwelle legen wir das nach Eintritt des Risikofalls verbleibende Risikodeckungspotenzial fest.

Die Ergebnisse der inversen Stresstests zeigen im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit, dass die Existenz der Sparkasse nur durch sehr unwahrscheinliche Ereignisse gefährdet werden könnte.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2028. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden folgende Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario getroffen:

- Die Jahresüberschüsse werden vollständig thesauriert. Die Zuführungen erfolgen zugunsten der Sicherheitsrücklage und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB sowie den Vorsorgereserven nach § 340f HGB.
- T Die aktuell zusätzliche Eigenmittelanforderung gemäß § 6c KWG (SREP-Zuschlag) von 1,25 % und die Eigenmittelempfehlung gemäß § 6d KWG von derzeit 4,8 % werden für den gesamten Betrachtungszeitraum fortgeschrieben. Da die Eigenmittelempfehlung oberhalb des Kapitalerhaltungspuffers liegt, ist ein zusätzlicher Kapitalbedarf erforderlich.
- T Das jährliche Wachstum der risikogewichteten Aktiva - geplant auf der Ebene der Forderungsklassen - korrespondiert mit der Bilanz- und Positionsplanung. Effekte aus der CRR III wurden berücksichtigt. Insgesamt ergibt sich aus der erwarteten Entwicklung ein Anstieg des Gesamtrisikobetrags bis zum Jahr 2028 von 111,6 Mio EUR auf 860,7 Mio EUR bzw. von 14,9 %.

In der normativen Perspektive berücksichtigen wir alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP³-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze. Für den betrachteten Zeitraum von fünf Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden.

Die in der normativen Perspektive anzuwendenden Verfahren zur Risikoquantifizierung ergeben sich für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und Operationelle Risiken aus den rechtlichen Anforderungen der CRR, nach denen risikogewichtete Positionsbeträge zu ermitteln sind. Die Risikoquantifizierung für Zinsänderungsrisiken sowie die weiteren wesentlichen Risiken ergeben sich aus dem Kapitalzuschlag im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) gemäß § 10 Abs. 3 Satz 1 und 2 Nr. 1 KWG.

Im adversen Szenario sind die harten Mindestkapitalanforderungen (Kapitalanforderungen gemäß CRR und SREP) zwingend einzuhalten. Für den betrachteten Zeitraum von fünf Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen erfüllt werden. Für das adverse Szenario wurden abweichend zum Planszenario folgende Annahmen zugrunde gelegt:

³ SREP: Supervisory Review and Evaluation Process (aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess)

- Die Ergebnisplanung basiert auf der Annahme, dass keine Erträge aus Beteiligungen und aus abgeschriebenen Forderungen sowie geringere Erträge aus den Immobilienfonds erzielt werden. Bei den Bewertungsaufwendungen aus dem Kreditgeschäft wurde der Wert aus dem Planszenario jeweils verdoppelt und beim Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft bzw. beim sonstigen Bewertungsergebnis zusätzliche jährliche Abschreibungen von 2,0 Mio EUR bzw. 0,5 Mio EUR berücksichtigt.
- T Das jährliche Wachstum der risikogewichteten Aktiva - geplant auf der Ebene der Forderungsklassen - korrespondiert mit der pessimistischen Bilanz- und Positionsplanung. Effekte aus der CRR III wurden berücksichtigt. Insgesamt ergibt sich aus der adversen Annahme bezüglich des Wegfalls der Privilegierung der Risikopositionen gegenüber Instituten des institutsbezogenen Sicherungssystems der S-Finanzgruppe ein entsprechender Anstieg des Gesamtrisikobetrags bis zum Jahr 2028 von 119,1 Mio EUR auf 868,2 Mio EUR bzw. von 15,9 %.

		2024	2025	2026	2027	2028
Planszenario	Eigenmittel (in TEUR)	135.078	147.471	156.951	168.798	181.201
	RWA (in TEUR)***	755.047	800.597	819.922	840.811	860.728
	Eigenmittelquote (EMQ)	17,89	18,42	19,14	20,08	21,05
	Mindest-EMQ*	15,05	15,05	15,05	15,05	15,05
adverses Szenario	Eigenmittel (in TEUR)	133.618	136.415	139.571	143.404	146.537
	RWA (in TEUR)***	842.870	869.979	869.037	868.101	868.229
	Eigenmittelquote (EMQ)	15,85	15,68	16,06	16,52	16,88
	Mindest-EMQ Szenario**	12,75	12,75	12,75	12,75	12,75

* Gesamtkapitalanforderung inklusive antizyklischer Kapitalpuffer, systemischer Risikopuffer (sektoral) und aufsichtliche Eigenmittelempfehlung

** Gesamtkapitalanforderung inklusive antizyklischer Kapitalpuffer und systemischer Risikopuffer (sektoral)

*** Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR

Die der Risikotragfähigkeit zugrunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren prüfen wir jährlich und passen sie bei Bedarf an (Validierung).

Die Risikosteuerung umfasst die Analyse sowie die zeitgerechte und situationsabhängige Auswahl und Anwendung der Instrumente zur Risikobewältigung. Hierzu gehört die Simulation der einzelnen Risikoabwehrmaßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkung, um gezielt die geeignete Maßnahme auswählen zu können.

Unsere Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein, der Nominalwert belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 317 Mio EUR. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches gemäß IDW RS BFA 3 n. F. einbezogen.

Die Risikofrüherkennung umfasst die Identifizierung möglicherweise neu aufgetretener Risiken und das Erkennen eines bekannten Risikos sowie die Kommunikation im Rahmen des Risikoreportings. Die Risikofrüherkennung bezieht sich dabei sowohl auf das Eintreten von Risiken als auch auf eine Reduzierung des Risikodeckungspotenzials. Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten haben wir Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Die Risikokontrolle umfasst die Überprüfung der aufgenommenen Steuerungsmaßnahmen auf Effizienz sowie Effektivität und führt gegebenenfalls erneute Handlungen im Risikomanagementprozess herbei.

Durch das Risikoreporting wird die Risikosituation der Sparkasse abgebildet. Die vierteljährliche Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht und ergänzende Berichte zu ausgewählten Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat erhält vierteljährlich Informationen über die Risikosituation. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung haben wir auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung erfolgt.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (Interne Kontrollverfahren) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation stellt sicher, dass miteinander unvereinbare Aufgaben durch unterschiedliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahrgenommen werden. Die Funktionstrennung zwischen dem Risikocontrolling und den Marktbereichen ist bis zur Vorstandsebene und auch für den Vertretungsfall organisatorisch gegeben. Grundlegende Entscheidungen zur Anpassung des Risikomanagements werden vom Vorstand getroffen. Die operative Risikosteuerung erfolgt durch die Marktbereiche. Der direkt dem Vorstand unterstellte Bereich Unternehmenssteuerung ist für die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung der Risiken verantwortlich.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sowie die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter der Abteilung Controlling innerhalb des Bereichs Unternehmenssteuerung wahrgenommen.

Die Interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten wurden Verfahren festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

2. Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei unterteilen wir das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko. Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko bezieht neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko ein, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Die wertorientierte Messung des Adressenrisikos erfolgt über eine Monte-Carlo-Simulation mithilfe der Anwendung Credit Portfolio View (CPV). Dabei berücksichtigen wir mögliche makroökonomische Rahmenbedingungen (z. B. durch Branchen-Ausfallwahrscheinlichkeiten, Korrelationen, Migrationsmatrizen) und die aktuelle Portfoliostruktur inklusive der Rating- und Sicherheiteninformationen sowie Konzentrationsrisiken. Die Ergebnisse der simulierten Wertentwicklungen führen wir zu einer Wertänderungsverteilung zusammen, woraus die erwartete Wertänderung und der Value-at-Risk abgeleitet werden. Auf Ebene der Risikoart Adressenrisiko erfolgt die Risikomessung integriert (Nutzung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikokategorien Adressenrisiko im Kundengeschäft und Adressenrisiko im Eigengeschäft).

2.1 Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten, wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist zudem die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäft erfolgt auf Portfolioebene entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen und der gestellten Sicherheiten. Daneben wurden Kreditvergabebedingungen auf Ebene der Kreditnehmer festgelegt, die das Kreditvolumen und den Risikogehalt berücksichtigen.

Der Risikomanagementprozess beinhaltet folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitaldienstes auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen

- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio; Einzelfälle, die diese Obergrenzen überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das auf der Basis von quantitativen Kriterien (bspw. Rating-/Scoringnote, Auffälligkeiten in der Kontoführung) und qualitativer Kriterien auf Ebene der Einzelkreditnehmer Risiken identifiziert und mithilfe einer Frühwarnliste kommuniziert
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Problemkreditbearbeitung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell CPV
- Ermittlung von Sicherheitenwerten auf Basis der Vorgaben der Beleihungswertverordnung (BelWertV) bzw. der sparkassenrechtlichen Beleihungsgrundsätze
- Turnusmäßige bzw. anlassbezogene Überprüfung der hereingenommenen Sicherheiten und Garantien hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigen Reportings.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich nach Kundengruppen wie folgt:

Kreditgeschäft der Sparkasse	Kreditvolumen/Buchwerte*	
	31.12.2023 Mio EUR	31.12.2022 Mio EUR
Firmenkundenkredite	466	482
Privatkundenkredite	440	446
Weiterleitungsdarlehen	70	74
darunter für den Wohnungsbau	(26)	(28)
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	94	85
Gesamt	1.070	1.087

* Kredite inkl. Zusagen und vor Wertberichtigungen

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Schwerpunkte bilden mit 24,3 % Ausleihungen im Bereich des Wohnungswesens, gefolgt von 15,1 % im Energiesektor. Darüber hinaus entfallen 13,8 % auf das Verarbeitende Gewerbe und 4,8 % auf Handelsunternehmen.

Die Größenklassenstruktur zeigt nach unserer Einschätzung insgesamt eine breite Streuung des Kundenkreditvolumens.

Die Kreditrisikostrategie ist auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten ausgerichtet. Dies wird durch die Neugesäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2023 ergab sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Bonitätsklassen	Ausfallwahrscheinlichkeit	Kreditvolumen	Anteil	Blankoanteil	Anteil
DSGV Rating	in %	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %
1 – 5	0,1 – 0,4	915	85,5	426	87,1
6 – 9	0,6 – 2,0	95	8,9	38	7,8
10 – 12	3,0 – 6,7	34	3,2	13	2,7
13 – 15	10,0 – 45,0	6	0,5	4	0,8
16 – 18	100,0	17	1,6	7	1,4
geratet		1.067	99,7	488	99,8
nicht geratet		3	0,3	1	0,2
Kreditvolumen		1.070	100,0	489	100,00

Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen betrug 2,6 % des Gesamtkreditvolumens von 1.070 Mio EUR.

Es bestehen zeitweise Risikokonzentrationen aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes sowie im Bereich der regionalen grundpfandrechtlichen Sicherheiten.

Zusammenfassend sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Quartalsweise oder anlassbezogen werden Prognosen zum voraussichtlichen Risikovorsorgebedarf erstellt, die dazu dienen, gegebenenfalls ungünstige Entwicklungen im Kreditgeschäft zeitnah zu erkennen. Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand bildeten wir Pauschalwertberichtigungen. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2023 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Erhöhung.

2.2 Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft (Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute) umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass bei einem Ausfall die tatsächlich realisierbaren Zahlungen von den prognostizierten Werten abweichen.

Adressenrisiken aus den Fondsanlagen beziehen wir im Durchschauprinzip bei der Ermittlung der Risiken in den einzelnen Risikokategorien ein.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Bonitäten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Kreditnehmer (Emittenten- und Kontrahentenlimite) und für Produktgruppen
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell CPV.

Das Volumen der Eigengeschäfte belief sich zum Bilanzstichtag (Clean Value) auf 608,1 Mio EUR (ohne Wertpapierleihegeschäfte). Es beinhaltet Schuldverschreibungen und Anleihen (381,9 Mio EUR), Geldmarktanlagen (83,0 Mio EUR), Wertpapierspezialfonds (60,1 Mio EUR), sonstige Investmentfonds (18,4 Mio EUR), Immobilienspezialfonds (34,5 Mio EUR), Immobilienfonds (12,4 Mio EUR), Infrastrukturspezialfonds (4,8 Mio EUR) und Zinsswaps (13,0 Mio EUR).

Dabei zeigt sich auf Basis der internen Risikoklassenstruktur zur Berechnung des Adressenrisikos nachfolgende Ratingverteilung:

Ratingklasse	Volumenanteile in %
1 bis 5 (Investment Grade)	97,4
6 bis 10	1,9
11 bis 15 C	0,7
16 bis 18	< 0,1

Zinsswaps und Wertpapierleihegeschäfte schließen wir ausschließlich mit Kontrahenten ab, die ein Investmentgrade-Rating aufweisen.

Die Kontrahentenrisiken sind aufgrund bestehender Wertpapierleihegeschäfte (Nominalvolumen 170,0 Mio EUR) und Zinsswaps (positive Marktwerte 13,0 Mio EUR) von Bedeutung.

Forderungen an Landesbanken und die DekaBank aus den Eigenanlagen bestanden zum Jahresende in Höhe von rund 294,7 Mio EUR (Marktwerte Anleihen und Swaps sowie Wertpapierleihe-Positionen).

Das Länderrisiko ist für unsere Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das Volumen von entsprechenden Wertpapieren in Fondsanlagen betrug am 31. Dezember 2023 57,0 Mio EUR (Marktwert).

3. Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren (Zinsen, Spreads, Aktienkurse, Immobilienpreise und Preise für Infrastrukturobjekte) ergibt. Optionen bilden wir grundsätzlich innerhalb der betroffenen Risikokategorie ab. Dabei beziehen sich implizite Optionen auf in Produkte eingebettete Rechte (z. B. Kündigungsrechte bei Darlehen und Sparprodukten).

Marktpreisrisiken aus den Fondsanlagen werden nach dem Durchschauprinzip bei der Ermittlung der Risiken in den einzelnen Risikokategorien einbezogen.

Die Marktpreisrisikomessung erfolgt im Rahmen der ökonomischen Perspektive mit dem Varianz-Kovarianz-Ansatz, dem eine Normalverteilungsannahme der einzelnen Risikofaktoren zugrunde liegt.

Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt. Unter Berücksichtigung der Portfoliostruktur verwendeten wir im Varianz-Kovarianz-Ansatz bis auf die Risikokategorien Immobilien und Infrastruktur die Delta-Gamma-Variante.

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung festgelegter Limite sowie einzuhaltender Kennzahlen und der vereinbarten Anlage-richtlinien für unseren Spezialfonds.

3.1 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt.

In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie in einer Dotierung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk mittels der von der S Rating und Risikosysteme GmbH (SR) entwickelten IT-Anwendung MPR
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis einer modernen historischen Simulation der Marktzensänderungen: Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 63 Handelstage (Haltedauer) wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Hierbei verwenden wir aktuell einen Stützzeitraum von 1988 bis 2022. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientieren wir uns an einer definierten Benchmark. Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen bzw. Absicherungen.
- Ermittlung des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 vom 6. August 2019
- Für Geschäfte mit unbestimmter Fälligkeit oder mit Kundenkündigungsrechten wurden für die Messung der Zinsänderungsrisiken Annahmen (z. B. Bodensatz-, Zinsbindungsfiktion) getroffen. Die Cashflows variabel verzinslicher Produkte bilden wir über das Konzept der gleitenden Durchschnitte ab.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Limite. Als Risikotoleranz wurde eine Obergrenze für den Zinsrisikoeffizienten in Höhe von 27,5 % der Eigenmittel festgelegt, die wir im Geschäftsjahr 2023 einhielten. Daneben erfolgt die Steuerung im Rahmen der benchmarkorientierten Zinsbuchsteuerung unter Beachtung eines Risiko- und Abweichungslimits.

Zur Steuerung und Absicherung von Zinsänderungsrisiken setzten wir auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps ein (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Unsere Sparkasse prognostiziert die Entwicklung der Zinsspanne sowie der zinsinduzierten Abschreibungsrisiken auf Grundlage verschiedener Szenarien für die Zinsentwicklung, um die ggf. zeitverzögerten Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Zinsspanne und die zinsinduzierten Abschreibungsrisiken bis zum Jahr 2028 zu betrachten.

Die Auswirkungen eines Zinsschocks ad hoc um +/-200 Basispunkte auf den Barwert der zinstragenden Geschäfte des Anlagebuchs stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Zinsänderungsrisiken	Barwertveränderung	
	+200 Basispunkte	-200 Basispunkte
in Mio EUR	-25,2	+29,6
in % der aufsichtlichen Eigenmittel (Zinsrisikoeffizient)	-20,5	+24,0

3.2 Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zugrunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h., ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt. Wir nehmen eine integrierte Betrachtung von Zins- und Spreadrisiken vor.

Die Steuerung des Spreadrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimits.

Konzentrationen im Bereich Spreadrisiken liegen bei Staatsanleihen mit Rating AAA vor und werden in unserem Risikotragfähigkeitsmanagement entsprechend berücksichtigt.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive erfolgt die Ermittlung des Value-at-Risk mittels der IT-Anwendung MPR.

3.3 Aktienrisiko

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressrisikokomponente. Bei der Ermittlung des Marktpreisrisikos aus Aktien betrachten wir das allgemeine und das besondere Kursrisiko gemeinsam.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielen zu können.

Die Steuerung des Aktienrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimits.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive erfolgt die Ermittlung des Value-at-Risk mittels der IT-Anwendung MPR.

Aktien hält unsere Sparkasse zurzeit ausschließlich im Spezialfonds, welcher im Bereich Euro Stoxx 50 Price Index investiert. Bezogen auf das Gesamtengagement in diesem Index ergibt sich eine Konzentration im Bereich Aktien.

3.4 Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko wird als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position definiert, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen können sowohl Direktinvestitionen als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften) umfassen.

Die Steuerung des Immobilienrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimits.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive ermitteln wir den Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung caballito, wobei wir als Datenbasis für die Benchmarkzeitreihen die nach Land und Nutzungsart segmentierten IPD-Indizes mit einer Historie seit 2001 nutzen, welche vom Index-Anbieter MSCI erstellt und uns durch Property & Data Analytics GmbH bereitgestellt werden.

Betrachtungen in der normativen Perspektive werden auf Basis verschiedener Szenarien mittels der Anwendung GBS vorgenommen.

Konzentrationen bestehen Geschäftsmodell typisch im Bereich der inländischen Wohn- und Büroimmobilien.

3.5 Infrastrukturrisiko

Das Infrastrukturrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Infrastrukturobjekten ergibt.

Die Steuerung des Infrastrukturrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimits.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive erfolgt die Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Infrastructure-Return-Modells (IRM). Die Grunddaten hierfür stellt Property & Data Analytics GmbH bereit. Betrachtungen in der normativen Perspektive werden auf Basis verschiedener Szenarien mittels der Anwendung GBS vorgenommen.

4. Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie im Rahmen des Beteiligungsmanagements. Je nach Beteiligungsart wird nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen unterschieden.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des SGVHT für die Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen

- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens.

Für die Risikoermittlung setzt die Sparkasse folgende Parameter ein:

- SR-Parameter für Verbundbeteiligungen (Mischungsindex 80 % „iBoxx Euro Financials Subordinated Total Return“ für europäische Nachranganleihen und 20 % „EURO STOXX Financials Euro - Total Return“ für europäische Aktien)

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente zum 31. Dezember 2023:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in Mio EUR
Strategische Beteiligungen	22,4
Funktionsbeteiligungen	5,2
Kapitalbeteiligungen	0,0

Konzentrationen bestehen aufgrund des Verbundgedankens in der S-Finanzgruppe im Bereich der strategischen Verbundbeteiligungen.

5. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Es handelt sich dabei um das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen. Die Berechnung des Refinanzierungskostenrisikos erfolgt mit der von der SR entwickelten IT-Anwendung RKR über einen Varianz-Kovarianz-Ansatz mit den wesentlichen Annahmen der Normalverteilung und eines Erwartungswerts von Null und berücksichtigt ausschließlich den Refinanzierungsspreads. Die voraussichtliche Liquiditätsspreadbindungsdauer der variabel verzinslichen Geschäfte wird über Liquiditätsmischungsverhältnisse berücksichtigt.

Die normative Perspektive bildet die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen ab. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage von Risikolimiten. Als Steuerungsgröße verwenden wir daneben das Risikomaß eines Überlebenshorizonts (Survival Period) auf Basis der Festlegung, dass der Überlebenshorizont mindestens 3 Monate betragen soll. Der zum 31. Dezember 2023 ermittelte Überlebenshorizont unserer Sparkasse liegt über 5 Jahre.

Eine weitere Festlegung besteht darin, dass die aufsichtlichen Liquiditätskennzahlen LCR und NSFR die festgelegten Schwellenwerte dauerhaft nicht unterschreiten sollen. Die LCR und die NSFR unserer Sparkasse lagen im Jahr 2023 stets über dem definierten Schwellenwert von 200 % bzw. 125 %.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR und der NSFR
- Regelmäßige szenariospezifische Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Berücksichtigung des Liquiditätsverbunds in der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung (inkl. eines adversen Szenarios).

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, berücksichtigen wir dadurch, dass wir im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl einen Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simulieren.

Refinanzierungskostenrisiken bestehen im Bereich des langfristigen Kundenkreditgeschäfts bei der Stützstelle 10 Jahre.

Die Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

6. Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko (OpRisk) bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie auf der Grundlage der bereitgestellten Risikolimiten. Es werden OpRisk-Szenarien zur Erhebung von Ex-ante-Daten genutzt sowie eine Schadensfalldatenbank zur Erhebung von Ex-post-Daten eingesetzt. Zum Umgang mit den ermittelten operationellen Risiken nutzt unsere Sparkasse die Handlungsalternativen Risikoakzeptanz, -reduzierung und -transfer. Den operationellen Risiken wird u. a. auch im Rahmen der Gestaltung und Überwachung von Prozessen durch Kontrollmechanismen und Dokumentationen sowie durch Vorsorgemaßnahmen, Notfallkonzepte und den Abschluss von Versicherungen Rechnung getragen.

Operationelle Risiken in der ökonomischen Perspektive messen wir mithilfe des von der SR bereitgestellten OpRisk-Schätzverfahrens. Nach der Methodik dieses Verfahrens schätzt unsere Sparkasse zunächst basierend auf ihrer eigenen Verlusthistorie den Median ihrer Gesamtjahresverlustverteilung. Dieser Median wird zusätzlich mit dem Median des OpRisk-Pools für Schadensfälle adjustiert. Der erwartete periodische Verlust für ein Jahr dient als Ausgangsbasis für die Berechnung des erwarteten barwertigen Verlustes, die weitere Faktoren (z. B. Bestandsgeschäftsfaktor, Nachlaufzeit) berücksichtigt.

Zum Risikomanagementprozess gehören folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT.

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbands bzw. der SR bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

7. Sonstige Risiken

Im Rahmen der Risikoinventur identifizierte unsere Sparkasse über die vorstehenden Risiken hinaus keine weiteren wesentlichen Risiken.

8. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Risiken der Sparkasse waren im Jahr 2023 stets mit ausreichend Risikodeckungspotenzial unterlegt (ökonomische Perspektive). Sie bewegten sich innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen RTF-Gesamt-Limits. Das Risikotragfähigkeitslimit war am Bilanzstichtag mit 69,7 % ausgelastet. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit erfüllten wir sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen. Demnach ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen als angemessen.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die zukünftige Entwicklung unserer Sparkasse wird von einer Vielzahl von Faktoren und Ereignissen beeinflusst, deren vollständige Tragweite und Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilbar sind. Trotz sorgfältig erstellter Prognosen können deshalb die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Wie bereits in den Ausführungen zum Risikobericht beschrieben, verfügt unser Haus jedoch über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen von den Erwartungen frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Die führenden deutschsprachigen Wirtschaftsforschungsinstitute (IWH Halle als Federführer dieser Ausgabe, IfW Kiel, ifo München, RWI Essen, DIW Berlin – teils in Konsortien mit ausländischen Part-

nen) haben am 28. September 2023 ihre neue Gemeinschaftsdiagnose veröffentlicht. Sie wird im halbjährlichen Turnus im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz erstellt. Die Ergebnisse bildeten die Grundlage unserer Planungen für das Jahr 2024.

Aussagen zu Finanzmärkten und Geldpolitik

Der Immobilienzyklus und der starke Zinsumschwung um 450 Basispunkte bei den Leitzinsen im Euro-Raum werden durch die Institute zwar beschrieben; sie leiten daraus aber keine konkreten Probleme für den Bankensektor ab.

Zur Geldpolitik selbst sehen die Institute den „Zinsgipfel erreicht“. Erste Leitzinssenkungen könnten Ende 2024 möglich werden, wenn die Inflation sich weiter planmäßig zurückbildet. Dieser in Aussicht gestellte Kurs entspricht in etwa dem an den Geldmärkten eingepreisten Verlauf.

Etwasige Erhöhungen der Mindestreserve-Bemessung ziehen die Institute nicht in Betracht.

Prognosen für die Weltwirtschaft und zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland

Die Weltwirtschaft habe nach Einschätzung des Herbstgutachtens nach kräftigem Jahresauftakt im Sommer 2023 an Schwung verloren. Das strahle auch auf Deutschland und Europa aus. In China berge die hohe Verschuldung im Immobiliensektor zusätzliche Abwärtsrisiken. Die USA sehen die Institute derzeit mit einer recht guten Wachstumsdynamik.

2024 soll die Wirtschaft des Euroraums voraussichtlich um 1,1 % wachsen.

Der Verbraucherpreisanstieg im Währungsgebiet soll sich über 2,6 % 2024 auf 2,1 % 2025 in die Nähe der Zielmarke der EZB verlangsamen. Ähnliche Preisentwicklungen erwarten die Institute 2024 und 2025 ebenfalls für Deutschland. In der Abgrenzung des nationalen Verbraucherpreisindex soll der Anstieg 2025 hierzulande sogar nur noch 1,9 % betragen.

Beim Wachstum revidiert das Herbstgutachten die Prognose des vorangegangenen Frühjahrsgutachtens für Deutschland deutlich nach unten. Als Grund nennen die Institute vor allem eine Verschiebung der erwarteten Belebung des privaten Konsums. Diese sei bisher nicht in erhofftem Ausmaß eingetreten.

2024 soll es ein Wachstum des realen BIP von 1,3 % geben. Das Wachstum werde 2024 vor allem vom privaten Konsum getragen, da die Kaufkraft wieder zunehme, wenn die Einkommensentwicklung die Preissteigerungen wieder einhole.

Den Arbeitsmarkt sieht das Herbstgutachten weiter in einem robusten Zustand. Die Arbeitslosigkeit erhöhe sich nur moderat und vorübergehend. Der Leistungsbilanzsaldo Deutschlands erreiche bereits 2023, spätestens aber 2024 wieder sein altes Rekordniveau. Die staatlichen Finanzierungsdefizite würden im Prognosezeitraum weiter zurückgeführt.

Planungen der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Die unserer mittelfristigen Unternehmensplanung zugrunde gelegten Annahmen und Parameter haben wir im Rahmen des Strategie- und Planungsprozesses im 2. Halbjahr 2023 getroffen bzw. festgelegt. Auf Basis der Stichtagsdaten per 31. Dezember 2023 erfolgten die Bilanzstrukturplanung und die Erfolgsspannenrechnung.

Die Kunden stehen im Mittelpunkt des geschäftlichen Handelns der Sparkasse. Über verschiedene Vertriebswege wird dem Kunden der Kontakt zur Sparkasse jederzeit ermöglicht (u. a. Geschäftsstellen,

Internet-Filiale, KundenServiceCenter, Sparkassen-App). Bei diesem Multikanalansatz entscheidet der Kunde, über welchen Kanal er seine Sparkasse anspricht bzw. von ihr angesprochen wird. Die an das geänderte Nutzungsverhalten angepasste betriebswirtschaftlich sinnvolle Präsenz durch Geschäftsstellen in der Fläche ist auch weiterhin ein Eckpfeiler der Sparkasse.

Neben den stationären Vertriebswegen nehmen die digitalen Vertriebswege einen immer größeren Stellenwert ein. Wir streben eine Steigerung der Onlinebanking-Quote in den nächsten Jahren an, um unsere Kunden auf diesem Weg besser erreichen zu können.

Der weitere Ausbau des Multikanalangebotes in der Internet-Filiale, der Sparkassen-App und im KundenServiceCenter (inklusive der telefonischen Kundenberatung) ist ein wesentliches Ziel unserer Aktivitäten, um den Erwartungen der Kunden Rechnung zu tragen. Dabei treten diese Vertriebswege nicht in den preislichen Wettbewerb zum stationären Vertrieb, sondern ergänzen diesen Kanal.

Bei der Ansprache unserer Kunden soll deren individuelle Situation um Nachhaltigkeitsaspekte erweitert werden.

Auf der Einlagenseite gehen wir von nur leicht steigenden Beständen der privaten Einlagen aus. Unsere Planungen stehen im Zusammenhang mit den nach wie vor unsicheren gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

In den vergangenen Jahren verzeichneten wir einen erfreulichen Anstieg des Volumens privater Immobilienfinanzierungen. Diese Entwicklung wurde durch Vermittlungen über digitale Finanzierungsplattformen positiv beeinflusst. Entsprechend den aktuellen Rahmenbedingungen (hohes Zinsniveau, hohe Inflation, Lieferengpässe) gehen wir in den Folgejahren aktuell nur von einem sehr moderaten Wachstum aus. Für 2024 planen wir lediglich eine Seitwärtsentwicklung.

Für den gewerblichen Wohnungsbau erwarten wir für den gesamten Planungszeitraum ebenfalls nur eine Seitwärtsentwicklung.

Im Bereich der sonstigen Unternehmensfinanzierungen planen wir in den Folgejahren nur ein sehr moderates Wachstum. Für 2024 gehen wir auch hier von einem Seitwärtstrend aus. Die Ursachen sehen wir in dem hohen Zinsniveau, einer hohen Inflation, Lieferengpässen sowie in einer generellen Investitionszurückhaltung infolge der bestehenden Unsicherheiten.

Im Kreditgeschäft mit privaten Kunden erwies sich der Sparkassen-Privatkredit in den letzten Jahren als eine tragende Säule. Nachdem er auf hohem Niveau eine Seitwärtsbewegung verzeichnete, trat 2021 und 2022 ein Rückgang ein. 2023 verzeichneten wir wieder ein geringes Wachstum. Über den gesamten Planungszeitraum gehen wir von einer Seitwärtsentwicklung aus. Demzufolge sollten wenigstens die Fälligkeiten durch Neugeschäft ersetzt werden können.

Den bestehenden Finanzierungsbedarf der Kommunen wollen wir analog den Vorjahren sicherstellen. Dementsprechend unterstellten wir gleichbleibende Bestände in der Planungsrechnung.

Der Bestand an Weiterleitungsdarlehen hat sich in den Jahren bis 2020 stetig erhöht, 2021, 2022 und 2023 allerdings wieder reduziert. Für die nächsten Jahre gehen wir, insbesondere im Zusammenhang mit dem Wohnungsbaukreditgeschäft, von einem moderaten Wachstum aus.

Im originären Kundenkreditgeschäft erwarten wir 2024 somit eine Seitwärtsentwicklung.

Zusätzlich planen wir, im bestehenden Portfolio der Schuldscheindarlehen (= Kreditersatzgeschäft) die anstehenden Fälligkeiten durch Neugeschäft zu ersetzen. Dabei gilt es, attraktive Zinserträge unter Eingehung überschaubarer Risiken zu erzielen.

In den vergangenen Jahren erfolgten bereits Umschichtungen bzw. zusätzliche Investitionen in Corporate Bond-Fonds der Helaba Invest (HI), Umschichtungen innerhalb unseres Spezialfonds (u. a. Emerging Markets und Aktien) sowie Investitionen in Immobilienfonds sowie einen Infrastrukturfonds. Im Zusammenhang mit den aktuellen Rahmenbedingungen, insbesondere den Entwicklungen an den Kapitalmärkten, planen wir vorerst keine weiteren wesentlichen Änderungen.

Durch die schnell und dramatisch eingetretene Zinswende wird sich die Verzinsung der fälligen Eigenanlagen und Kundenkredite weiter erhöhen. Dies übertrifft den Anstieg der Verzinsung unserer Kundeneinlagen im Planungszeitraum. Dementsprechend erwarten wir für 2024 eine Steigerung des Zinsüberschusses um 25,9 % gegenüber 2023. Wir erwarten einen Zinsüberschuss zwischen 32,7 Mio EUR und 34,0 Mio EUR.

Die Steigerung des Provisionsüberschusses bleibt weiterhin ein Ziel unserer Aktivitäten im Vertrieb. Wir planen insbesondere durch die Anpassung der Privatgirogebühren und den weiteren Ausbau unseres Verbundgeschäfts einen Zuwachs um 6,4 %.

Es ist das Ziel unserer Sparkasse, durch konsequente Kostenoptimierung die durch die externen Rahmenbedingungen bedingte Steigerung des Verwaltungsaufwands in den Folgejahren in Grenzen zu halten.

Die Entwicklung des Personalaufwands wird im Wesentlichen durch die Strukturen des Tarifvertrags (Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst, Besonderer Teil Sparkassen - TVöD-S) sowie weitere Tarifsteigerungen beeinflusst. Die Personalkosten erhöhen sich dementsprechend infolge der erwarteten hohen Tarifabschlüsse weiter. Insgesamt gehen wir für 2024 von einem Anstieg um 7,3 % aus.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung von Prozessen und der systematischen, anlassbezogenen Reorganisation bei bekannten personellen Veränderungen, um bei relativ konstanten Mitarbeiterkapazitäten unseren Geschäftsablauf weiterhin sicherzustellen. Den wachsenden Anforderungen an die Qualifikation unserer Mitarbeiter tragen wir durch eine gezielte und kontinuierliche Weiterbildung Rechnung.

Entsprechend unseren Planannahmen führen Preissteigerungen sowie erforderliche Instandhaltungsmaßnahmen und Investitionen zu deutlich steigenden Sachaufwendungen. Insgesamt gehen wir für 2024 von einem Anstieg um 10,7 % aus.

Für die Renditen am Geld- und Kapitalmarkt rechnen wir im Geldmarktbereich (Laufzeit bis 12 Monate) mit kontinuierlich rückläufigen Werten. Der Zinsspiegel scheint aktuell erreicht zu sein. In den längeren Laufzeitbereichen gehen wir für 2024 von moderaten Steigerungen aus. Im weiteren Verlauf planen wir für diese Positionen mit eher gleichbleibenden Werten.

Wir erwarten entsprechend den beschriebenen Rahmenbedingungen gemäß unserer Unternehmensplanung für 2024 gegenüber 2023 ein deutlich steigendes Betriebsergebnis vor Bewertung (1,41 % der DBS). Die sich verbessernde CIR bewegt sich mit voraussichtlich 52,1 % ebenso wie die Eigenkapitalrentabilität mit 11,2 % im Rahmen unserer geschäftspolitischen Zielstellung. Auch bei den weiteren bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. A. 1.5) gehen wir von einer entsprechenden Erfüllung der Ziele aus.

Das deutlich gestiegene Zinsniveau beeinflusst aktuell unsere Margen und somit die Ertragskraft weiter positiv.

Risiken infolge der hohen Inflation, aus der gegenwärtigen Wettbewerbssituation bzw. dem sich verändernden Nutzungsverhalten unserer Kunden sowie der demografischen Entwicklung im Geschäftsgebiet sind allerdings vorhanden. Zusätzliche Risiken können grundsätzlich dann entstehen, wenn die wirtschaftliche Entwicklung schlechter als angenommen verläuft und damit verbundene prognostizierte Rahmenbedingungen sich verschlechtert darstellen.

Chancen ergeben sich hauptsächlich bei einer Normalisierung der Zinsstruktur sowie bei einer wieder rückläufigen Inflation. Über diese zu erwartenden Entwicklungen hinaus sind zusätzliche Erfolgschancen möglich, sofern sich insbesondere die im Rahmen unserer Strategieprozesse festgelegten Handlungsfelder zur sukzessiven und nachhaltigen Ergebnisoptimierung sowie vorgesehene Prozessstandardisierungen besser als erwartet auswirken.

Durch unsere Kreditpolitik der vergangenen Jahre haben wir gute Voraussetzungen für eine niedrige Risikovorsorge in den kommenden Jahren geschaffen. Die deutlich positive Bestandsentwicklung im Zeitraum von 2009 bis 2022 sowie die aktuell eher ungünstigen allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können allerdings einen erhöhten Bewertungsbedarf zur Folge haben. Wir gehen daher zumindest für 2024 von einem erhöhten Bewertungsbedarf aus.

Der Bewertungsbedarf im Wertpapierbereich wird aufgrund der erwarteten Zinsentwicklung sowie in Abhängigkeit von Spreads und Aktienkursen deutlich ungünstiger als im Jahr 2023, allerdings immer noch positiv ausfallen.

Zusammenfassend erwarten wir ein Betriebsergebnis nach Bewertung in einer Bandbreiten von 16,2 Mio EUR bis 21,1 Mio EUR.

Nach der Mittelfristplanung stehen in Zukunft stets ausreichende Eigenmittel zur Verfügung. Im Planzenario entwickeln sich unsere Eigenmittelquoten kontinuierlich aufwärts. Hier wirkt sich auch die nur moderate Ausweitung unserer Risikopositionen aus. Wir erwarten eine Kernkapitalquote von 17,34 %.

Auf Grundlage einer detaillierten Bilanzstrukturplanung gehen wir im Hinblick auf die Liquiditätskennzahlen von einer angemessenen Liquiditätsausstattung und der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus.

Der Vorstand der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt erwartet unter den voran dargestellten Einschätzungen für 2024 ein im Vergleich zu den Vorjahren verbessertes Geschäftsergebnis (Jahresüberschuss vor Reservenbildung), das durch Zuführung zu den Rücklagen eine langfristige Unternehmenssicherung unterstützt.

Unsere Sparkasse hat darüber hinaus zum Zeitpunkt der Erstellung der Planungsrechnung weitere Simulationsrechnungen vorgenommen. Auch bei Eintreten ungünstigerer Bedingungen ist dementsprechend die Unternehmensfortführung in den Folgejahren gesichert.

Saalfeld, im Mai 2024

Teil E – Mitgliedschaften

Liste der übrigen Mitgliedschaften und Beteiligungen

Stand: 31.12.2023

Bezeichnung	betreuender Bereich
<u>Vereine & Arbeitsgemeinschaften</u>	
Arbeitsgemeinschaft Bier- und Burgenstraße e. V.	Beteiligungsmanagement
Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommune Thüringen e. V. (AGFK Thüringen)	Beteiligungsmanagement
Berufsförderungszentrum Essen e. V.	Schulverwaltungsamt
Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrische Verbände e. V.	Gesundheitsamt
Deutscher Landkreistag e.V.	Büro Kreistag
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.	Umwelt- und Bauordnungsamt
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.	Sozial- und Teilhabeamt
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V.	Jugendamt
Fachverband der Kommunkassenverwalter Thüringen e. V.	Kreiskämmerei
Fachverband Standesämter Thüringen e. V.	Amt für öff. Ordnung u. Sicherheit
Geopark Schieferland e. V.	Beteiligungsmanagement
GlobalSocial-Network e. V.	Presse- und Kulturamt
Jobcenter Saalfeld-Rudolstadt	Sozial- und Teilhabeamt
KAG Rennsteig-Schwarzatal	Beteiligungsmanagement
Kommunale Arbeitsgemeinschaft "Thüringer Meer"	Beteiligungsmanagement
Kommunaler Arbeitgeberverband e. V.	Personal- und Organisationsamt
Kreispartnerschaftsverein e. V.	Presse- und Kulturamt
Landschaftspflegeverband "Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale" e. V.	Umwelt- und Bauordnungsamt
Landschaftspflegeverband Thüringer Wald e. V.	Umwelt- und Bauordnungsamt
Museumsverband Thüringen e. V.	Presse- und Kulturamt
Qualitätsverbund Babylothe e. V.	Stabsstelle Planung & Controlling
Regionalverbund Thüringer Wald e. V.	Beteiligungsmanagement
Saaleradweg e. V.	Beteiligungsmanagement
Thür. Volkshochschulverband e. V.	Schulverwaltungsamt
Thüringischer Landkreistag e. V.	Büro Kreistag
TITK-Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoffforschung Rudolstadt e. V.	Beteiligungsmanagement
Verband deutscher Musikschulen (für Rudolstadt) e. V.	Schulverwaltungsamt
Verband deutscher Musikschulen (für Saalfeld) e. V.	Schulverwaltungsamt
Verband Naturpark Thüringer Wald e. V.	Beteiligungsmanagement
Verein Kulturförderung Saalfeld e. V.	Presse- und Kulturamt
Verein Naturpark Schiefergebirge/Obere Saale e. V.	Beteiligungsmanagement
Verein Schloßkapelle Saalfeld e. V.	Presse- und Kulturamt
Verein Thüringer Porzellanstraße e. V.	Beteiligungsmanagement
WIFAG - Arbeitsgemein. Kommunale Wirtschaftsförderung Region Saalfeld-Rudolstadt	Beteiligungsmanagement
<u>Körperschaften des öffentlichen Rechts</u>	
Kommunaler Versorgungsverband Thüringen (KVT)	Personal- und Organisationsamt
KGSt - Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement	Amt für Innere Verwaltung
Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen	Beteiligungsmanagement

Anhang

Formeln der Bilanzkennzahlen

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

$$\text{Umlaufintensität} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Barvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{(\text{Barvermögen} + \text{kurzfristige Forderungen}) \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

$$\text{Liquidität 3. Grades} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Schloßstraße 24
07318 Saalfeld/Saale

Redaktion:

Beteiligungsmanagement

Online-Version:

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.kreis-slf.de zum Nachlesen und zum Download bereit.

Korrekturhinweise sind erbeten unter 03671/ 823-438